

H

Abschlußarbeit
zur Erlangung des Magister Artium
im Fachbereich 08 Geschichtswissenschaften/Historisches Seminar
der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Stadtsanierung in Frankfurt am Main 1933-1945

Überarbeitete Fassung

Gutachterin: Prof. Dr. Marie-Luise Recker

vorgelegt von: Olaf Cunitz

aus: Frankfurt am Main

Einreichungsdatum: 2. August 1996

Für das Zustandekommen der Arbeit danke ich besonders:

Robert Brandt, Jan Ermel, Michael Graf und

Katharina Schaaf

Anschrift des Autors:

Olaf Cunitz

Leipziger Str. 6

60487 Frankfurt am Main

Tel. 069/773133

E-Mail Adresse: cunitz@stud.uni-frankfurt.de

© beim Autor

Inhalt

I.	Einleitung	3
1.	Fragestellung	3
2.	Forschungsstand	5
3.	Quellenlage	8
II.	Die politische und stadtplanerische Ausgangssituation	10
1.	Stadtentwicklung und Sanierung in Frankfurt bis 1933	10
a)	Erste Sanierungsprojekte und -maßnahmen	18
b)	Die Arbeit des 'Bundes tätiger Altstadtfreunde'	25
c)	Das Sanierungsprogramm 1926	26
2.	Wohnverhältnisse und Sozialstruktur in der Altstadt in der öffentlichen Wahrnehmung	35
3.	Stadterneuerung als zeitgenössisches Diskussionsthema	42
4.	Das Altstadtkataster	46
5.	Stadt und Sanierung in der nationalsozialistischen Ideologie	50
6.	Die NS-Machtübernahme und die Umstrukturierung der kommunalen Verwaltung	53
III.	Planungsprozeß, -organisation und -durchführung	56
1.	Die Reaktivierung alter Pläne unter neuen Vorzeichen	56
2.	Der Altstadtsanierungswettbewerb von 1934	59
3.	Der Sanierungsplan von 1935 und die Durchführung der Bauarbeiten	61
4.	Die Finanzierungsfrage	74
5.	Der gesetzliche Rahmen	81
6.	Die öffentliche Debatte und die Reaktionen der Betroffenen	84
7.	Stadterneuerung und Denkmalpflege	90
8.	Judenverfolgung und Stadtsanierung	93

9.	Kriegs-, Neugestaltungs- und Nachkriegsplanungen	95
10.	Motive und Zielsetzungen der Stadtsanierung	98
	a) Arbeitsbeschaffung	98
	b) Wohnungspolitik	99
	c) Wirtschaftsfragen und bevölkerungspolitische Zielsetzungen	100
	d) Luftschutz	101
	e) Verkehrsfragen	102
11.	Die Frankfurter Stadtsanierung im reichsweiten Zusammenhang	104
IV.	Zusammenfassung	106
V.	Abbildungsverzeichnis	109
VI.	Anhang: Übersicht über die Sanierungsprojekte 1919-1945	111
VII.	Quellen und Literatur	120
	1. Archivalische Quellen	120
	2. Filmische Quellen	122
	3. Literatur und gedruckte Quellen bis 1945	123
	3. Literatur und Quelleneditionen nach 1945	147

I. Einleitung

1. Fragestellung

Lange Jahre waren es gewaltige Neugestaltungspläne und Monumentalbauten, denen das Interesse der historischen sowie der kunst- und architekturgeschichtlichen Forschung galt, wenn es um die Bereiche Stadtplanung und Nationalsozialismus ging. In der Folge gesellten sich der Wohnungsbau und in den letzten Jahren die noch im Krieg entstandenen Wiederaufbaupläne, ebenso wie die Frage nach stadtplanerischen Kontinuitäten als Forschungsfelder hinzu. Ein wenig stiefmütterlich wurde daneben die Frage nach dem Umgang mit damals existierendem Altbaubestand behandelt - die Frage nach Stadtsanierungsmaßnahmen im Nationalsozialismus.

Die vorliegende Arbeit will am Fallbeispiel Frankfurt am Main dieser Frage nachgehen.

Im Vordergrund soll dabei die Tatsachenforschung stehen, d.h. auf einer gesicherten Quellenbasis der Vorgang der Stadtsanierung in Frankfurt am Main von 1933 bis 1945 im Umfang seiner Vorgeschichte, des Planungsprozesses und der erfolgten Durchführung rekonstruiert werden. Der Vorgang der Stadtsanierung soll dabei als Focus dienen, um andere Bereiche nationalsozialistischer Kommunalpolitik zu betrachten und in einen überregionalen Zusammenhang zu stellen. Stadtsanierung (bzw. Stadterneuerung oder in der zeitgenössischen Diktion 'Stadtgesundung') meint dabei keinen spezifischen Vorgang oder einen genau differenzierbaren, vorgegebenen oder allgemeingültigen Begriff. Vielmehr dient er als Klammer, um eine Vielzahl von Maßnahmen aus den Bereichen des Wohnungsbaus, der Verkehrsverbesserung, der Denkmalpflege, der Sozialpolitik u.a. zu erfassen, deren gemeinsames Element der Umstand war, daß sie den Abbruch, Umbau oder die Veränderung alter Bausubstanz betrafen, bzw. sich mit deren Bewohnern befaßten.

Daneben werden die groben Leitlinien der Stadtentwicklung sowie der städtischen Umbau- und Planungsmaßnahmen, vom 19. Jahrhundert ausgehend, bis 1933 dargelegt. Einen besonderen Schwerpunkt sollen dabei die Jahre 1925 bis 1930 bilden, in denen ein umfassendes Sanierungskonzept für Frankfurt entworfen wurde.

In einem ersten inhaltlichen Abschnitt werden die Grundzüge der Stadtentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Altstadt und der Wohnsituation geschildert, dem sich eine Darstellung erster Sanierungsplanungen und -maßnahmen vor 1933 und eine Analyse des sozialen Gefüges und der Wohnsituation in der Altstadt anschließt; letzteres aufgrund der zentralen Bedeutung, den dieser Stadtbezirk in allen Sanierungsplanungen hatte. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf die zeitgenössische, öffentliche Wahrnehmung dieses Stadtviertels gelegt werden. Eine Betrachtung der zeitgenössischen Stadterneuerungsdiskussion leitet zur Frage nach der Rolle der Stadt in der nationalsozialistischen Ideologie über. Welche Bedeutung hatten großstadtfeindliche Parolen und die Schlagworte 'Blut und Boden'? Die Umformung der Kommunalverwaltung nach der NS-Machtergreifung beendet den Blick auf die politische und stadtplanerische Ausgangssituation.

Im darauf folgenden Abschnitt stehen die vorbereitenden Planungen und deren Organisation im Mittelpunkt. Es wird nach den Motiven und Zielen gefragt sowie nach Kontinuitäten durch die Übernahme bestehender Pläne, bzw. die Weiterbeschäftigung von Fachpersonal. Daneben werden jene speziellen Entwicklungen aufgezeigt, die sich aus der Politik und der Existenz des nationalsozialistischen Staates ergaben, z.B. die Auswirkungen der Judenverfolgung oder des Luftkrieges. Auch soll untersucht werden welche Ausprägung die öffentliche Debatte und die Reaktionen der betroffenen Bevölkerungsteile annahmen. Außerdem sollen die durchgeführten Arbeiten, ihre Finanzierung und der gesetzliche Rahmen dargestellt werden.

Die Quellen- und Literaturliste am Ende der Studie versteht sich wegen des Grundlagenforschungscharakters der Arbeit als Materialsammlung mit dem An-

spruch auf weitestgehende Vollständigkeit bei der Sammlung gedruckter Quellen und Literatur zum Thema 'Altstadtsanierung in Frankfurt' und stellt damit ein eigenes Forschungsergebnis dar.

2. Forschungsstand

Sowohl auf Frankfurt bezogen als auch überregional ist der Forschungsstand in Bezug auf Stadterneuerungspolitik im Nationalsozialismus als gering zu bezeichnen. Für die wenigsten der von Stadtsanierungsprogrammen erfaßten Städte liegen Fallstudien¹ vor, selten finden sich Untersuchungen zur Stadtplanungsge-

¹ Bangert, Wolfgang: Altstadtsanierung in Kassel vor dem 2. Weltkrieg, in: Der Städtetag 13 (1960) H 6, S. 289-294; Grüttner, M.: Soziale Hygiene und soziale Kontrolle. Die Sanierung des Hamburger Gängeviertels 1892-1936, in: Herzig, A./Langewiesche, D./Sywottek, A. (Hg.): Arbeiter in Hamburg. Unterschichten, Arbeiter und Arbeiterbewegung seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Hamburg 1983, S. 359-371; Hammer-Schenk, Harold: Altstadt - Neue Stadt. Hannover und Linden, in: Hammer-Schenk, Harold/Lange, Dieter: Alte Stadt - Moderne Zeiten. Eine Fotodokumentation zum 19. und 20. Jahrhundert. Ergänzt durch Fotografien von Heinrich Riebesehl. Hannover 1985, S. 177-208; Lafrenz, Jürgen: Planung der Neugestaltung von Hamburg 1933-1945, in: Heineberg, Heinz (Hg.): Innerstädtische Differenzierung und Prozesse im 19. und 20. Jahrhundert. Geographische und historische Aspekte. Köln, Wien 1987, S. 385-437; Lasch, Vera: Der Stadterneuerungsfall Kassel, in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 45-49; von Petz, Ursula: Stadtsanierung im Dritten Reich. Dortmund 1988; Schlier, Jutta: Stadtsanierung und Stadtumbau in Frankfurt/M., in: Kopetzki, Christian u.a.: Stadterneuerung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Beiträge zur stadtbaugeschichtlichen Forschung. Kassel 1987, S. 39-44; Schubert, Dirk: Gesundung der Städte - Stadtsanierung in Hamburg 1933-1945, in: Bose, Michael u.a.: „ein neues Hamburg entsteht...“. Planen und Bauen von 1933-1945. Hamburg 1986, S. 62-83; Schubert, Dirk: Stadtsanierung im Nationalsozialismus. Propaganda und Realität am Beispiel Hamburg, in: Die alte Stadt 20 (1993) H 4, S. 363-376; Schulz, Hartmut: Altstadtsanierung in Kassel. Stadtumbau und erhaltende Stadterneuerung vor dem Zweiten Weltkrieg. Kassel 1983

schichte, noch seltener mit einem Verweis auf Sanierungsvorhaben.² Aus diesem Grunde war nur ein punktueller Vergleich der eigenen Forschungsergebnisse für Frankfurt mit Sanierungsvorhaben in anderen Städten möglich. Bisher liegen auch nur wenige Erkenntnisse über Sanierungen als Teil eines staatlichen Programms vor.³ Ein vielversprechendes Projekt an der Gesamthochschule Kassel zum Thema „Stadterneuerung als Teil großstädtischer Entwicklungspolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus“ wurde leider im Herbst 1988 vorzeitig beendet, so daß die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse unveröffentlicht blieben.

Allgemeine Untersuchungen zum Städte- und Wohnungsbau im Dritten Reich stellen in der Hauptsache die Grundlage dar, wenn es um Motive, Zielsetzungen und Ergebnisse nationalsozialistischer Baupolitik geht. Problematisch ist dabei die Tatsache, daß dabei eine Sicht von ‘oben nach unten’ vorherrscht, d.h. die Programme und Planungen von staatlicher Seite im Vordergrund stehen, während die

² Bose, Michael u.a. : „ein neues Hamburg entsteht...“. Planen und Bauen von 1933-1945. Hamburg 1986; Gutschow, Niels/Klain, Barbara: Vernichtung und Utopie. Stadtplanung Warschau 1939-1945. Hamburg 1994; Neuer Kunstverein Regensburg (Hg.): Architektur in Regensburg 1933- 45. Regensburg 1989; Bärnreuther, Andrea: Revision der Moderne unterm Hakenkreuz. Planungen für ein >neues München<. München 1993; Helmer, Stephen D.: Hitler's Berlin. The Speer Plans for Reshaping the central City. Ann Arbor 1985; Larsson, Lars Olof: Die Neugestaltung der Reichshauptstadt. Albert Speers Generalbebauungsplan für Berlin. Stockholm 1978; Steiner, Klaus: Planungen für Wien in der NS-Zeit, in: Wien 1938. Wien 1988, S. 430-450; Reichhardt, Hans J./Schäche, Wolfgang: Von Berlin nach Germania. Über die Zerstörung der Reichshauptstadt durch Albert Speers Neugestaltungsplanungen. Berlin [1984]; Rasp, Hans-Peter: Eine Stadt für tausend Jahre. München - Bauten und Projekte für die Hauptstadt der Bewegung. München 1981

³ Lüken-Isberner, Folckert: Stadterneuerung im Nationalsozialismus. Ein Programm und seine Umsetzung, in: Archiv für Kommunalwissenschaft 28 (1989) H 2, S. 292-307; Lüken-Isberner, Folckert: Das Programm zur (Alt-)Stadtsanierung im Nationalsozialismus, in: Ders./Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 23-43; Schubert, Dirk: Stadtgesundheit im „Dritten Reich“ - oder hat es eine nationalsozialistische Stadterneuerung gegeben? in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 51-76

kommunale Ebene oftmals unberücksichtigt bleibt. Zum Verhältnis Staat und Kommune im Dritten Reich ist vor allem die Studie von Horst Matzerath⁴ zu nennen, für die Rolle der Stadt in der NS-Ideologie das Buch von Klaus Bergmann.⁵

In den letzten 10 Jahren kamen aufschlußreiche Abhandlungen über personelle Verknüpfungen und Kontinuitäten bei Architekten und Stadtplanern hinzu,⁶ deren Erkenntnisse auch in die Diskussion über den Umgang mit den baulichen Relikten der jüngeren deutschen Vergangenheit einfließen. Auch die Denkmalpflege im Dritten Reich wurde Forschungsthema.⁷

Für Frankfurt ist die Bautätigkeit von 1933-1945 bisher faktisch undokumentiert. Während die Lücken für das Wilhelminische Frankfurt und die Nachkriegszeit in letzter Zeit geschlossen wurden und die Zeit der Weimarer Republik zumindestens durch die Aufmerksamkeit für die Arbeit des Stadtplaners Ernst May behandelt wurde,⁸ fehlt vergleichbare Forschungsliteratur für die Zeit des National-

⁴ Matzerath, Horst: Nationalsozialismus und kommunale Selbstverwaltung. Stuttgart u.a. 1970

⁵ Bergmann, Klaus: Agrarromantik und Großstadtfeindschaft. Meisenheim am Glan 1970

⁶ Albers, Gerd: Wandel und Kontinuitäten im deutschen Städtebau, in: Stadtbauwelt 69 (1978), S. 426-433; Durth, Werner: Deutsche Architekten. Biographische Verflechtungen 1900-1970. Braunschweig, Wiesbaden 1986 [2. Auflage 1987, München 1992 Tb-Ausgabe]; Durth, Werner: Verschwiegene Geschichte. Probleme der Kontinuität in der Stadtplanung 1940-1960, in: Die alte Stadt 14 (1987) H 1, S. 28-50; Durth, Werner/Gutschow, Niels: Träume in Trümmern. Planungen zum Wiederaufbau zerstörter Städte im Westen Deutschlands 1940-1950, 2 Bde. Braunschweig, Wiesbaden 1988 [München 1993 überarbeitete Tb-Ausgabe u.d. Titel: Träume in Trümmern. Stadtplanung 1940-1950]

⁷ Scheck, Thomas: Denkmalpflege und Diktatur. Die Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmalern in Schleswig-Holstein und im Deutschen Reich zur Zeit des Nationalsozialismus. Berlin 1995

⁸ Köhler, Jörg G.: Städtebau und Stadtpolitik im Wilhelminischen Frankfurt. Frankfurt am Main 1995; Mohr, Christoph/Müller, Michael: Funktionalität und Moderne. Das Neue Frankfurt und seine Bauten 1925- 1933. Köln 1984; Mullin, John Robert: City Planning

sozialismus. Folgt man den Architekturführern und der offiziellen Denkmaltopographie der Stadt Frankfurt, so ist dieser Zeitabschnitt ein 'weißer Fleck'. In der allgemeinen Stadtgeschichtsschreibung, in Ausstellungen u.ä. hat die Bautätigkeit nach 1933, ja sogar die Altstadtsanierung ihren Platz, doch die Erwähnungen sind knapp gehalten, die Ergebnisse teilweise falsch oder widersprüchlich. Um trotzdem die Relevanz des Themas zu verdeutlichen sei inhaltlich kurz vorgegriffen: Es waren mehr Städte im deutschen Machtbereich in das Sanierungsprogramm einbezogen, als es 'Neugestaltungsstädte' gab, und im Generalbebauungsplan der Stadt Frankfurt von 1940 stellten Sanierungsmaßnahmen den größten Finanzposten im Hochbau dar.

3. Quellenlage

Grundlage der vorliegenden Untersuchung waren die Akten im Institut für Stadtgeschichte (= Frankfurter Stadtarchiv). Da die Akten des Hochbauamtes 1944 verbrannten, wurde der Versuch unternommen über die Akten des Magistrates ein möglichst vollständiges Bild der Vorgänge zu zeichnen. Neben den eigentlichen Akten zur Altstadtsanierung wurden dazu hauptsächlich Bestände zum städtischen Grundbesitz, zu Finanzierungsfragen und Bebauungsplänen benutzt. Die Verwaltungsberichte und die Statistischen Veröffentlichungen der Stadt boten weiteres grundlegendes Material.

In den im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden erhaltenen Akten des Regierungspräsidenten des Bezirks Wiesbaden (Preußische Provinz Hessen-Nassau)

in Frankfurt, Germany, 1925-1932. A Study in Practical Utopianism, in: *Journal of Urban History* 4 (1977) H 1, S. 3-28; Risse, Heike: *Frühe Moderne in Frankfurt am Main 1920-1933. Architektur der 20er Jahre in Frankfurt am Main. Traditionalismus - Expressionismus - Neue Sachlichkeit.* Frankfurt am Main 1984; Müller-Raemisch, Hans-Reiner: *Frankfurt am Main. Stadtentwicklung und Planungsgeschichte seit 1945.* Frankfurt am Main, New York 1996

zu dem Frankfurt gehörte, fand sich Material zu Enteignungsangelegenheiten, dem auch detaillierte Pläne für einzelne Sanierungsvorhaben beigelegt waren.

Die Unterlagen des 'Bundes tätiger Altstadtfreunde', der sich maßgeblich für Sanierungsfragen engagierte, sind auch im Krieg zerstört worden, was zum Teil durch das umfangreiche Schrifttum des Vereins kompensiert werden konnte.

Zu Kriegsverlusten wurden auch die Aktenbestände des Bezirkskonservators, der damaligen Denkmalpflegebehörde.

Das zweite Standbein der Recherche war die umfangreiche zeitgenössische Publikation. Zum einen ist dies Fachliteratur, die in Zeitschriften und Schriftenreihen veröffentlicht wurde und sich mit allgemeinen Fragen der Sanierung, der Bauwirtschaft, der Finanzierung und der rechtlichen Grundlagen beschäftigt. Zum anderen entfaltete die Stadt Frankfurt und die an der Sanierung beteiligten Fachleute eine bemerkenswerte Veröffentlichungsaktivität, um sowohl die Sanierungsarbeiten selber propagandistisch zu verwerthen, als auch den Fremdenverkehr anzukurbeln. Im Rahmen des letzten Punktes stellte die Stadt auch einen Werbefilm her, der Aufgrund des darin vermittelten Bildes von der Altstadt auch für die Studie ausgewertet wurde.

Insgesamt stellt die Arbeit einen 'Blick aus dem Rathaus' dar, d.h. es wurde weitgehend der Blick der Stadtverwaltung rekonstruiert. Die Sichtweise der übergeordneten Instanzen ließ sich, ebenso wie die der betroffenen Bevölkerung nur punktuell wiedergeben. Abweichende Blickwinkel waren am ehesten aus den Stellungnahmen und Briefwechseln mit dem Bezirkskonservator und dem Bund tätiger Altstadtfreunde herauslesen.

Für eine über diese erste Bestandsaufnahme hinausgehende Untersuchung wäre es notwendig, weitere Akten, insbesondere aus dem Bereich des Fürsorge- und Gesundheitswesens, auf der einen Seite sowie auf der anderen Seite die im Bundesarchiv Koblenz lagernden Akten der zuständigen Reichsbehörden (z.B. Reichsarbeitsministerium, Reichsfinanzministerium) zu sichten.

II. Die politische und stadtplanerische Ausgangssituation

1. Stadtentwicklung und Sanierung in Frankfurt bis 1933

Die Frankfurter Altstadt, die im Zentrum aller Sanierungsvorhaben stand, hatte sich in großen Teilen in ihrer mittelalterlichen Struktur bis zu ihrer Zerstörung im März 1944 erhalten. Viele Straßenzüge hatten ihren jahrhundertealten Verlauf, teilweise sogar die Namen, beibehalten. Die Stadtentwicklung selber vollzog sich im ältesten Teil der Stadt unsystematisch, d.h. Baufluchten und Gebäude entstanden

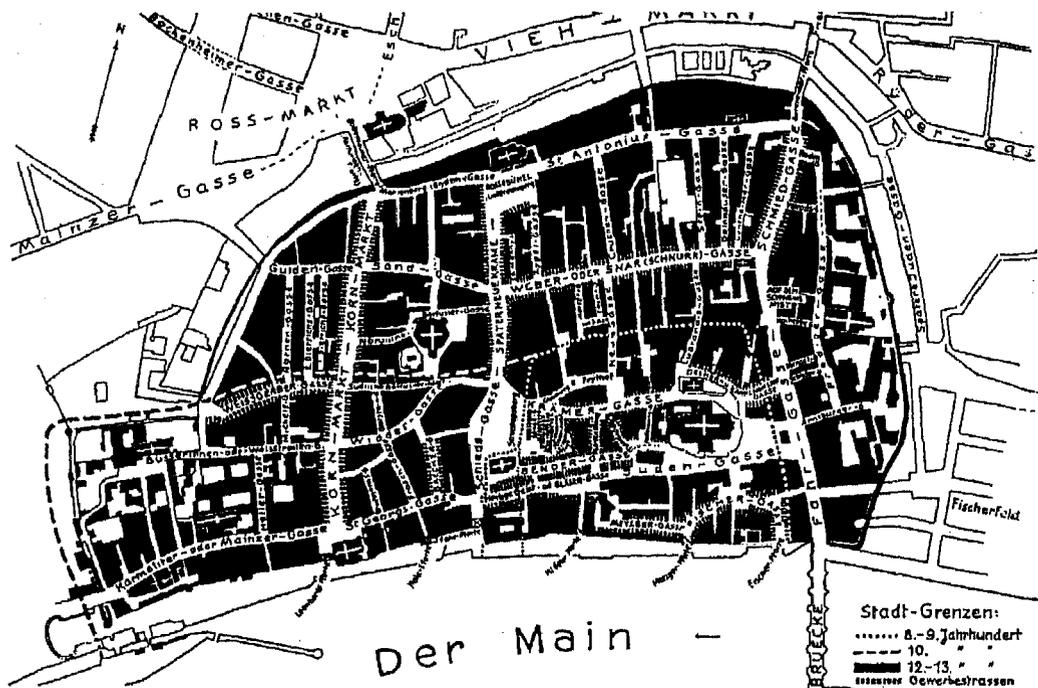


Abb. 1: Der Plan der Altstadt mit den Straßennamen aus der Zeit um 1370

den in einem Wachstumsprozeß, der kurzfristigem Bedarf und nicht einem Plan folgte. Ähnlich verhielt es sich im Gebiet der ersten Stadterweiterung im 12. Jahrhundert. Die Auflockerung der Baublöcke durch eine Vielzahl in nordsüdlicher Richtung verlaufender Gassen ließ aber die Vermutung aufkommen, es könne sich hierbei um eine bewußte stadtplanerische Maßnahme aus Gründen der Wohnungs-

hygiene und der Verkehrsverbesserung handeln.⁹ Im Laufe der Jahrhunderte änderte sich wenig. In der Regel wurden keine Hausabbrüche und Neubauten durchgeführt, sondern die vorhandenen Gebäude umgebaut und zusammengelegt sowie die Hinterhöfe immer dichter zugebaut. Im 18. Jahrhundert erhielten auf diesem Wege viele Häuser zwar eine barocke Fassade, behielten aber ihren gotischen Grundriß bei.¹⁰

Eine entscheidende Zäsur für die Altstadt bedeutete die Schleifung der Wallanlagen zu Beginn des 19. Jahrhunderts und die daran anschließende Expansion des Stadtgebietes in die Außenbezirke. In verstärktem Maße begannen die wohlhabenderen Teile der Altstadtbevölkerung in die neuen Wohnbezirke, vornehmlich im Westen der Stadt, abzuwandern. Diese Tendenz hielt mehrere Jahrzehnte an und ließ Zeitgenossen von einem „Exodus der inneren Stadt vor die Tore“ sprechen.¹¹ Trotzdem wohnte noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Mehrzahl der Frankfurter in der Altstadt.¹²

Vom Bauboom der Wilhelminischen Zeit wurde die Altstadt nicht berührt.¹³ Der Neubau des Stadtarchivs am Weckmarkt (1874-1877) blieb bis 1900 die Ausnahme. Als prägender erwies sich die seit dem 18. Jahrhundert stattfindende Zusammenlegung von kleineren Häusern und deren Umbau in zusammenhängende

⁹ Zimmermann, H. K.: Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel. Frankfurt am Main 1963, S. 15f.

¹⁰ Bartetzko, Dieter u.a.: Wie Frankfurt photographiert wurde. 1850-1914. Frankfurt am Main 1977, S. 49f.

¹¹ Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 11

¹² Lerner, Franz: Untersuchungen zur Sozialstruktur der Frankfurter Altstadt 1894-1944. Typoskript 1948, S. 3, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt (ISF), Manuskripte S 6a/263

¹³ Zimmermann, H. K.: Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel. Frankfurt am Main 1963, S. 155

Wohneinheiten.¹⁴ Diese sogenannten 'Gesesse' waren, aus der Tradition der Beherbergung von Messegästen heraus, stark auf Kurzzeitmieter zugeschnitten, was sich in der gemeinsamen Benutzung von Küche und sanitären Einrichtungen äußerte.¹⁵ Parallel hierzu war eine Zunahme der Hinterhofbebauung festzustellen, die sich im 19. Jahrhundert noch verstärkte und der Schaffung von Werkstätten, Lagerräumen und Quartieren für Angestellte diente.¹⁶

Auch die Herausbildung der City, des modernen, großstädtischen Geschäftsviertels vollzog sich weitgehend außerhalb der Altstadt.¹⁷ Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts begann der älteste Teil Frankfurts seine Funktion als Mittelpunkt des städtischen Wirtschaftslebens einzubüßen und ein neues Zentrum von Handel und Gewerbe bildete sich im Gebiet um die Hauptwache heraus. Ausgehend von der Zeil und dem Roßmarkt entwickelte sich die City in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Nordwesten des alten Stadtkerns beständig und dehnte sich weiter in Richtung des 1883-1888 erbauten Hauptbahnhofs aus.¹⁸ Der Abriss alter Bausubstanz und der Neubau von Geschäftshäusern in der Altstadt konnte dieser

¹⁴ Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 25

¹⁵ Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 26

¹⁶ Zimmermann, H. K.: Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel. Frankfurt am Main 1963, S. 129

¹⁷ Schlier, Jutta: Stadtsanierung und Stadtumbau in Frankfurt/M., S. 39, in: Kopetzki, Christian u.a.: Stadterneuerung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Beiträge zur stadtbaugeschichtlichen Forschung. Kassel 1987, S. 39-44

¹⁸ Bartetzko, Dieter u.a.: Wie Frankfurt photographiert wurde. 1850-1914. Frankfurt am Main 1977, S. 43, 49; Schönberger, Guido: Stadtsiedlung und Wohnungswesen im Alten Frankfurt, S. 28-30, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 9-54

Entwicklung nicht entgegensteuern und eine Belebung des dortigen Wirtschaftslebens erzielen, sondern führte nur zu einer Verknappung des vorhandenen Wohnraums.¹⁹

Die nach der Annexion durch Preußen im Jahre 1866 einsetzende Industrialisierung, gegen die sich Frankfurt lange Zeit gewehrt hatte, führte zu einem immensen Wachstum der Bevölkerung, das vornehmlich auf eine starke Zuwanderung zurückzuführen war. Von 1866-1914 vergrößerte sich die Einwohnerzahl um mehr als 500%²⁰ und erreichte gegen Ende des 19. Jahrhunderts Zuwachsraten von bis zu 7000 Neubürgern pro Jahr.²¹

Dieser Anstieg führte zu einer dramatischen Verknappung des Wohnraums, insbesondere für die minderbemittelten Schichten, für die kein ausreichendes Angebot an preiswerten Kleinwohnungen existierte. Die Stadtverwaltung wollte die Wohnungsfrage privatwirtschaftlich geregelt sehen²² und ließ nur in geringem Umfang eigene Wohnungsbauten erstellen. Bis 1914 waren dies 84 Häuser mit 477

¹⁹ Kreinz, Susanne: Wohnungsversorgung als kommunale Aufgabe. Zur gesamtgesellschaftlichen Einbindung der Wohnungspolitik Frankfurts in den 20er Jahren. Frankfurt am Main 1991, S. 29

²⁰ Kramer, Henriette: Die Anfänge des sozialen Wohnungsbaus in Frankfurt am Main 1860-1914, S. 131, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 56 (1978), S. 123-190; Rebentisch, Dieter: Industrialisierung, Bevölkerungswachstum und Eingemeindungen. Das Beispiel Frankfurt am Main 1870-1914, S. 96f., in: Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen Stadtgeschichte. Wuppertal 1980, 2. Auflage, 90-113

²¹ Klötzer, Wolfgang: Das Wilhelminische Frankfurt, S. 174, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 53 (1973), S. 161-182

²² Klar, Emil: Die Entwicklung des Wohnungswesens von 1870 bis 1914, S. 55, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 55-91

Wohnungen für städtische Arbeiter und Beamten.²³ Hinzu kamen noch einmal rd. 30 ha Land, die für den sozialen Wohnungsbau verkauft oder zur Verfügung gestellt wurden.²⁴

Die ab den 1860er Jahren einsetzende gemeinnützige Wohnungsbautätigkeit brachte es immerhin auf 5.507 Wohnungen bis 1914.²⁵ Insgesamt konnte der Wohnungsmangel damit nicht eingedämmt werden.²⁶

Die private Bautätigkeit hingegen beschränkte sich auf größere Wohnungen für die Mittelschicht und vernachlässigte den Kleinwohnungsbau.²⁷

Dieser Mangel führte zu einer Bau- und Bodenspekulation und damit zu einer rücksichtslosen Ausnutzung der „Ware Wohnung“.²⁸ Weitere Wohnungsteilungen und ein Anstieg der Mieten, die bald zu den teuersten in ganz Deutschland gehörten, waren die Folge.²⁹ Im Zuge dieser Entwicklung wurde die Altstadt ein

²³ Kramer, Henriette: Die Anfänge des sozialen Wohnungsbaus in Frankfurt am Main 1860-1914, S. 177, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 56 (1978), S. 123-190

²⁴ Honhart, Michael: Company Housing As Urban Planning in Germany, 1870-1940, S. 5f., in: Central European History 23 (1990) H 1, S. 3-21

²⁵ Kramer, Henriette: Die Anfänge des sozialen Wohnungsbaus in Frankfurt am Main 1860-1914, S. 175, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 56 (1978), S. 123-190

²⁶ Mohr, Christoph/Müller, Michael: Funktionalität und Moderne. Das Neue Frankfurt und seine Bauten 1925-1933. Köln 1984, S. 17

²⁷ Kaufmann, Eugen: Der Einfluß der öffentlichen Hand auf den Wohnungsbau nach dem Kriege, S. 93, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 92-113

²⁸ Koch, Rainer: Oberbürgermeister Franz Adickes und die Stadtentwicklung in Frankfurt am Main 1890-1912, S. 28, in: Wolf, Klaus (Hg.): Frankfurt am Main und seine Universität. Vorträge der Frankfurter Geographischen Gesellschaft anlässlich der 75-Jahr-Feier der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Jahre 1989. Frankfurt am Main 1991, S. 9-32

²⁹ Institut für Gemeinwohl u.a. (Hg.): Die Wohnungsnot in Frankfurt a.Main ihre Ursachen und ihre Abhilfe. Frankfurt am Main 1912, S. 5; Durth, Werner/Gutschow, Niels: Träume

„besonderer Anziehungspunkt für diejenigen, die in der Stadt eine Existenz suchten und oft als Einzelpersonen zunächst hier, in der Nähe mannigfacher Arbeitsmöglichkeiten, Wohnung nahmen“,³⁰ so wurde sie zu einer Art Durchgangsstation der zuziehenden Bevölkerung.³¹ Hier konnten die billigsten (aber noch immer teuren) Quartiere in ganz Frankfurt gefunden werden, bevor nach „erfolgter wirtschaftlicher und sozialer Eingliederung, die in der Regel mit gesellschaftlichem Aufstieg, Familiengründung etc. verbunden ist, (...) schließlich eine Neuorientierung in bessere und bevorzugte Wohngegenden“ stattfand.³² Für die in der Altstadt längerfristig wohnhaften Mieter bedeutete dies eine verstärkte Aufnahme von Untermietern und Schlafgängern, d.h. Personen die nur eine Bettstatt mieteten. Häuser die ursprünglich für eine Familie vorgesehen waren, beherbergten bald viele Proletarierfamilien.

In einer 1898 veröffentlichten Untersuchung über die „allerschlechtesten Wohnungen“³³ in Frankfurt heißt es: „Die Innenstadt, und von ihr namentlich wieder die eigentliche Altstadt, ferner das innere Sachsenhausen und Alt-Bornheim sind

in Trümmern. Planungen zum Wiederaufbau zerstörter Städte im Westen Deutschlands 1940-1950, 2 Bde. Braunschweig, Wiesbaden 1988, S. 465

³⁰ Stöber, Gerhard: Struktur und Funktion der Frankfurter City. Eine ökologische Analyse der Stadtmitte. Frankfurt am Main 1964, S. 25

³¹ Stadterneuerung als Teil großstädtischer Entwicklungspolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, von der Stiftung Volkswagenwerk gefördertes Forschungsprojekt. Unveröffentlichter Abschlußbericht, Kassel 1988, S. 740; Schlier, Jutta: Stadtsanierung und Stadtumbau in Frankfurt/M., S. 39, in: Kopetzki, Christian u.a.: Stadterneuerung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Beiträge zur stadtbaugeschichtlichen Forschung. Kassel 1987, S. 39-44

³² Stöber, Gerhard: Struktur und Funktion der Frankfurter City. Eine ökologische Analyse der Stadtmitte. Frankfurt am Main 1964, S. 25

³³ Frankfurter Mieterverein (Hg.): Das Wohnungselend und seine Abhilfe in Frankfurt a.M. Dargestellt nach einer Untersuchung des Frankfurter Mietervereins vom Herbst 1897. Frankfurt am Main 1898; S. 1

eben einerseits der Sitz der ärmsten Bevölkerung, während sich andererseits dort in den zahlreichen alten und schlechten Häusern besonders viele an sich schlechte Wohnungen befinden.³⁴ Insgesamt befanden sich hier 186 der 215 untersuchten Wohnungen, jede fünfte Wohnung wurde durch Untermieter oder Schlafgänger mitbenutzt³⁵, der Großteil war baulich vernachlässigt, hatte unzureichende Beleuchtung und Belüftung. In etlichen Fällen wurden die Räume mehrfach als Küche, Wohn- und Schlafzimmer verwendet,³⁶ in der Hälfte der Wohnungen waren die Bewohner krank³⁷, während teilweise für 30, 50 oder 80 Personen nur eine Toilette vorhanden war³⁸. Ebenso mangelte es an Wasseranschlüssen und Öfen.³⁹

Bedingt durch den Ersten Weltkrieges kam es zu einer leichten Entspannung der Wohnungssituation,⁴⁰ die sich ab 1919 wieder drastisch verschärfte. Die De-

³⁴ Frankfurter Mieterverein (Hg.): Das Wohnungselend und seine Abhilfe in Frankfurt a.M. Dargestellt nach einer Untersuchung des Frankfurter Mietervereins vom Herbst 1897. Frankfurt am Main 1898; S. 2

³⁵ Frankfurter Mieterverein (Hg.): Das Wohnungselend und seine Abhilfe in Frankfurt a.M. Dargestellt nach einer Untersuchung des Frankfurter Mietervereins vom Herbst 1897. Frankfurt am Main 1898; S. 9

³⁶ Frankfurter Mieterverein (Hg.): Das Wohnungselend und seine Abhilfe in Frankfurt a.M. Dargestellt nach einer Untersuchung des Frankfurter Mietervereins vom Herbst 1897. Frankfurt am Main 1898; S. 16

³⁷ Frankfurter Mieterverein (Hg.): Das Wohnungselend und seine Abhilfe in Frankfurt a.M. Dargestellt nach einer Untersuchung des Frankfurter Mietervereins vom Herbst 1897. Frankfurt am Main 1898; S. 28

³⁸ Frankfurter Mieterverein (Hg.): Das Wohnungselend und seine Abhilfe in Frankfurt a.M. Dargestellt nach einer Untersuchung des Frankfurter Mietervereins vom Herbst 1897. Frankfurt am Main 1898; S. 31

³⁹ Frankfurter Mieterverein (Hg.): Das Wohnungselend und seine Abhilfe in Frankfurt a.M. Dargestellt nach einer Untersuchung des Frankfurter Mietervereins vom Herbst 1897. Frankfurt am Main 1898; S. 23-25

⁴⁰ Witt, Peter-Christian: Inflation, Wohnungszwangswirtschaft und Hauszinssteuer. Zur Regelung von Wohnungsbau und Wohnungsmarkt in der Weimarer Republik, S. 391, in:

mobilisierung, Flüchtlinge, eine Zunahme von Heiraten und Haushaltsgründungen ließen den Fehlbestand auf 17.000-18.000 Wohnungen steigen.⁴¹ Von 1919-1924 entstanden rd. 2.000 Wohnungen in Frankfurt, denen allerdings 1925 noch 19.000 Wohnungsgesuche gegenüberstanden.⁴² Selbst als das engagierte Bauprogramm unter der Federführung von Ernst May begonnen wurde, vergrößerte sich diese Zahl um 1.500 Anträge pro Jahr,⁴³ (May 1929: 1) bis zu einem Höhepunkt von rd. 30.000 im Jahr 1930,⁴⁴ von denen über 16.000 als 'dringlich' galten.⁴⁵

Niethammer, Lutz (Hg.): Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft. Wuppertal 1979, S. 385-407

⁴¹ Ruck, Michael: Die öffentliche Wohnungsbaufinanzierung in der Weimarer Republik, S. 150, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 150- 200; Moss, Timothy: Der Spielraum und die Leistungen kommunaler Sozialpolitik nach dem Ersten Weltkrieg. Ein Städtevergleich zwischen Berlin, Köln und Frankfurt/Main, S. 282, in: Archiv für Kommunalwissenschaft 32 (1993) H 2, S. 280-297

⁴² Kreinz, Susanne: Wohnungsversorgung als kommunale Aufgabe. Zur gesamtgesellschaftlichen Einbindung der Wohnungspolitik Frankfurts in den 20er Jahren. Frankfurt am Main 1991, S. 129, 136

⁴³ May, Ernst: Wohnungspolitik der Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1929, S. 1

⁴⁴ Müller, [Bruno]: Wie lange noch Wohnungsnot? S. 129, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 129- 137

⁴⁵ Kuhn, Gerd: Die kommunale Regulierung des Wohnungsmangels. Aspekte der sozialstaatlichen Wohnungspolitik in Frankfurt am Main, S. 128, in: Hofmann, Wolfgang/Kuhn, Gerd (Hg.): Wohnungspolitik und Städtebau 1900-1930. Berlin 1993, S. 109-138

a) Erste Sanierungsprojekte- und maßnahmen

Schon in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts hatte der Kartograph August Ravenstein dem Frankfurter Senat erfolglos Pläne für ein Stadtbauprogramm vorgelegt, welches die Auflockerung der Innenstadtbebauung als ein Ziel hatte.⁴⁶

Als fruchtbarer erwiesen sich die Bemühungen des Frankfurter Arztes Georg Varrentrapp, Maßnahmen gegen die Wohnungsnot zu unternehmen.⁴⁷ 1860 wurde auf seine Initiative die 'Frankfurter gemeinnützige Baugesellschaft' gegründet,⁴⁸ der bis 1910 ein weiteres Dutzend ähnlicher Gesellschaften folgten. Bis 1915 wurden von diesen rd. 6.800 Sozialwohnungen für über 28.000 Menschen erstellt. Die Altstadt blieb dabei von der gemeinnützigen Bautätigkeit weitgehend unberührt. Ausnahmen waren 6 Häuser mit 42 Wohnungen der 'AG für kleine Wohnungen' in der Stoltzestraße, von 1902 und 10 Häuser mit 77 Wohnungen in der Battonnstraße von der Frankfurter gemeinnützigen Baugesellschaft, die im Jahr 1907 errichtet

⁴⁶ Ravenstein, August: Die vierte Stadterweiterung. Frankfurt am Main 1862; Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 14

⁴⁷ Varrentrapp, Georg: Aufforderung zur Gründung einer gemeinnützigen Baugesellschaft in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1860

⁴⁸ Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 17; Kramer, Henriette: Die Anfänge des sozialen Wohnungsbaus in Frankfurt am Main 1860-1914, S. 135, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 56 (1978), S. 123- 190; Klar, Emil: Die Entwicklung des Wohnungswesens von 1870 bis 1914, S. 77, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 55-91

wurden.⁴⁹ Hohe Grundstückspreise ließen den Bau preiswerter Wohnungen mit niedrigen Mieten in dieser Gegend in der Regel nicht zu.

Von Seiten der Stadtverwaltung kam es erstmals im Zuge der Romantik, ab der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einer systematischen Restaurierungstätigkeit in der Altstadt. Repräsentative, hauptsächlich sakrale Bauwerke standen dabei im Mittelpunkt der Arbeiten. 1842-1847 wurde die Nikolaikirche gleichzeitig mit dem Römer (1842-1853) instandgesetzt, es folgten das Langhaus des Doms (1854-1856), die Weißfrauenkirche (1856-1858), die Liebfrauenkirche (1861-1862), die große Domwiederherstellung (1869-1890) nach dem Brand von 1867 sowie einige weitere Umbau- und Ergänzungsarbeiten an der Weißfrauen- und der Nikolaikirche (1875-1879, 1912 bzw. 1904/05).⁵⁰ 1896 wurde mit Freilegungsarbeiten begonnen, um eine bessere Sicht auf den Dom zu ermöglichen, in deren Verlauf im Jahr 1901 in der Höllgasse 7 Häuser abgerissen wurden.⁵¹

Einen weiteren Einschnitt in die alte Bausubstanz bedeutete der Rathausneubau (1900-1904). Den acht Häusern, die in der näheren Umgebung des Neubaus restauriert wurden, standen ca. 20-30 abgerissene Häuser gegenüber.⁵² Zusammen mit dem Straßendurchbruch Bethmann-/Braubachstraße wurden einige Straßenzüge (Schüppen-[1914 Rosengasse = 1928 Schüppengasse], Pauls-, Römer-, Kälber-

⁴⁹ Kramer, Henriette: Die Anfänge des sozialen Wohnungsbaus in Frankfurt am Main 1860-1914, S. 136, 152, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 56 (1978), S. 123-190; Bartetzko, Dieter u.a.: Wie Frankfurt fotografiert wurde. 1850-1914. Frankfurt am Main 1977, S. 208

⁵⁰ Zimmermann, H. K.: Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel. Frankfurt am Main 1963, S. 144f., 159f.

⁵¹ Zimmermann, H. K.: Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel. Frankfurt am Main 1963, S. 160; Maly, Karl: Die Macht der Honoratioren. Geschichte der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung, Bd. I 1867-1900. Frankfurt am Main 1992, S. 339

⁵² Zimmermann, H. K.: Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel. Frankfurt am Main 1963, S. 158

und Borngasse sowie Johanniterstraße) gänzlich abgebrochen sowie starke Veränderungen an anderen (Schnurgasse, Fahrgasse, Römerberg, Großer Kornmarkt, Münzgasse, Großer Hirschgraben, Mösergasse, Neugasse, Kruggasse, Buchgasse) vorgenommen.⁵³

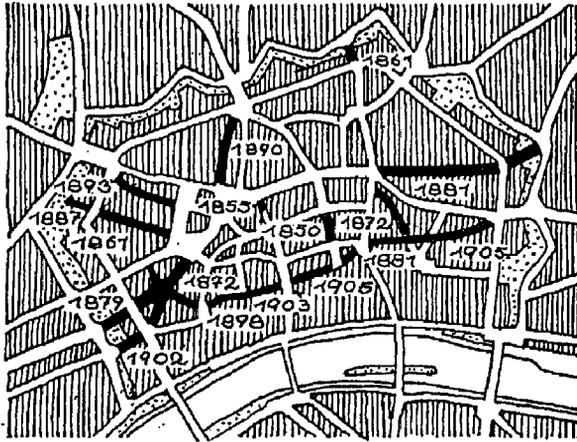


Abb. 2: Die Straßendurchbrüche 1850-1906

Die bestimmenden Faktoren für die Altstadtplanungen der Stadtverwaltung waren allerdings wirtschafts- und verkehrspolitischer Natur. Insbesondere die Straßendurchbrüche und -verbreiterungen von 1850 (Durchbruch Trierische Gasse) bis 1908 (Durchbruch Braubachstraße) waren darauf zurückzuführen.⁵⁴ Der

Frankfurter Historiker Friedrich Bothe schrieb hierzu: Die „neue Zeit forderte ihr Recht: der wirtschaftliche Fortschritt und die Entwicklung des Verkehrs ließen eine solchen Eingriff unerlässlich erscheinen.“⁵⁵

Eine Zuführung von Verkehrsströmen in die Innenstadt erschien als ein Allheilmittel um die Wirtschaft anzukurbeln, die durch die Entwicklung der City in Richtung Hauptbahnhof, in der Altstadt darniederlag. Die Stadt scheute dabei auch vor größeren Investitionen nicht zurück. So wurden bis 1914 Liegenschaften für

⁵³ Lerner, Franz: Untersuchungen zur Sozialstruktur der Frankfurter Altstadt 1894-1944. Typoskript 1948, S. 20, ISF, Manuskripte S 6a/263

⁵⁴ Bartetzko, Dieter u.a.: Wie Frankfurt photographiert wurde. 1850-1914. Frankfurt am Main 1977, S. 52

⁵⁵ Bothe, Friedrich: Geschichte der Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1929³ [1913¹; 2. unveränderter Nachdruck der 3. Auflage Würzburg 1988], S. 322

11 Mio RM in der Altstadt erworben.⁵⁶ Insgesamt waren es rd. 400 Häuser, darunter „ganze Strassenzüge an der Metzgergasse, Ankergasse, Schüppengasse, Klostergasse, Nonnengasse, die der grosse Oberbürgermeister Adickes (...) für Abbruchzwecke (und keineswegs zur Denkmalpflege!) ankaufen liess.“⁵⁷ Um wenigstens einen Teil der Kosten zu decken, entschloß sich die Stadt einen Teil der Abbruchhäuser noch einmal befristet zu vermieten.⁵⁸

Das die Denkmalpflege bei diesen Planungen tatsächlich Nebensache war, ließ sich schon an der Tatsache erkennen, daß sowohl das Dominikaner-, als auch das Karmeliterkloster nicht im 'Ortsstatut zum Schutze der Stadt Frankfurt a/M. gegen Verunstaltung' vom 3. November 1911 zu finden waren, in dem die schützenswerten Bauensemble und Einzelgebäude der Stadt aufgeführt waren.⁵⁹ Bei beiden Gebäuden wollte sich die Stadtverwaltung den Abbruch im Zuge weiterer Durchbrüche vorbehalten.⁶⁰

Auch wohnungsreformerische und gesundheitspolitische Argumentationen wurden in diesem Zusammenhang nur am Rande verwendet,⁶¹ während ordnungs-

⁵⁶ Auszug aus dem Sitzungsbericht der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Januar 1914, ISF, Akten der Stadtverordnetenversammlung (StVV) 487

⁵⁷ Derlam, Theodor: Aus dem Leben des letzten Frankfurter Altstadt-Baumeisters. Manuskript 1957/58, S. 57, ISF, Manuskripte S 6a/242

⁵⁸ Maly, Karl: Die Macht der Honoratioren. Geschichte der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung, Bd. I 1867-1900. Frankfurt am Main 1992, S. 317

⁵⁹ Entwurf zur Änderung gemäß Sitzungsprotokoll des Ausschusses vom 21. Juni 1923 - Abänderung des Ortsstatuts zum Schutze der Stadt Frankfurt a/M. gegen Verunstaltung vom 3. November 1911; ISF, Akten der Bauverwaltung 210

⁶⁰ Zimmermann, H. K.: Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel. Frankfurt am Main 1963, S. 120

⁶¹ Eingabe an den Magistrat der Stadt Frankfurt a.M. betreffs Herstellung einer direkten Zufahrtsstraße vom Hauptbahnhof nach der unteren Altstadt vom 10. März 1893, ISF, StVV 508. Zwar tauchen diese Motive in der Forschungsliteratur immer wieder auf, sie hatten aber für die zeitgenössische Diskussion nur eine nachgeordnete Bedeutung.

politische Vorstellungen zur besseren Kontrolle der Einwohnerschaft, wie z.B. bei den Pariser Straßendurchbrüchen zur Zeit Napoleons III.,⁶² keine Rolle spielten.

Die Bilanz war bis zum Jahr 1905 350 abgerissene Häuser⁶³ und 2.000 Personen, die wegziehen mußten,⁶⁴ während der wirtschaftliche Erfolg ausblieb. Der Häuserabbruch trug - ohne die Schaffung ausreichenden Ersatzraumes - zu einer weiteren Verschärfung der Wohnungsnot bei.⁶⁵ Die Stadt mußte selber die von ihr geschlagenen Baulücken füllen, da private Investoren in ausreichender Zahl ausblieben.⁶⁶ Trotzdem wurden die Erweiterung Fahrgasse und der Durchbruch Senckenbergstraße begonnen und eine weitere große Nord-Süd-Achse vom Großen

⁶² Kopetzki, Christian: Einige Voraussetzungen für Stadterneuerung und Stadtumbau im Nationalsozialismus. Anmerkungen zu einem Forschungsprojekt, S. 14, in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 9-21

⁶³ Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Der Wiederaufbau der Altstadt Frankfurt am Main. Nach der Planung des Bundes tätiger Altstadtfreunde zu Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1950, S. 19; Zimmermann, H. K.: Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel. Frankfurt am Main 1963, S. 127; Klötzer, Wolfgang: Das Wilhelminische Frankfurt, S. 172, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 53 (1973), S. 161-182

⁶⁴ Stadterneuerung als Teil großstädtischer Entwicklungspolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, von der Stiftung Volkswagenwerk gefördertes Forschungsprojekt. Unveröffentlichter Abschlußbericht, Kassel 1988, S. 739

⁶⁵ Risse, Heike: Frühe Moderne in Frankfurt am Main 1920-1933. Architektur der 20er Jahre in Frankfurt am Main. Traditionalismus - Expressionismus - Neue Sachlichkeit. Frankfurt am Main 1984, S. 301; Stadterneuerung als Teil großstädtischer Entwicklungspolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, von der Stiftung Volkswagenwerk gefördertes Forschungsprojekt. Unveröffentlichter Abschlußbericht, Kassel 1988, S. 728

⁶⁶ Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 46f.

Hirschgraben aus, unter Teilabriß des Karmeliterklosters geplant, dann aber wegen des Kriegsausbruchs 1914 nicht beendet, bzw. begonnen.⁶⁷

Die Straßendurchbrüche erwiesen sich als nutzloses Instrumentarium zur wirtschaftlichen Wiederbelebung der Altstadt, die Vorstellung eines reibungslosen Verkehrsflusses als unabdingbare Voraussetzung für eine Belebung der Altstadt blieb aber für die nächsten Jahrzehnte bestehen.⁶⁸

Nach dem Ersten Weltkrieg, der ein faktisches Erliegen der Bautätigkeit in der Altstadt mit sich gebracht hatte, stand weiterhin der Wohnungsmangel in Frankfurt als drängendes Problem auf der Tagesordnung. Mit einer Reihe von Maßnahmen, wie z.B. einer Zuzugssperre, Umbauten städtischer Gebäude, Teilungen von Großwohnungen und Zwangseinmietungen versuchte die Stadtverwaltung dieser Angelegenheit Herr zu werden. In den Erinnerungen des Bauamtsmitarbeiters Theodor

⁶⁷ Risse, Heike: Frühe Moderne in Frankfurt am Main 1920-1933. Architektur der 20er Jahre in Frankfurt am Main. Traditionalismus - Expressionismus - Neue Sachlichkeit. Frankfurt am Main 1984, S. 211; Stadterneuerung als Teil großstädtischer Entwicklungspolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, von der Stiftung Volkswagenwerk gefördertes Forschungsprojekt. Unveröffentlichter Abschlußbericht, Kassel 1988, S. 734; Bartetzko, Dieter u.a.: Wie Frankfurt fotografiert wurde. 1850-1914. Frankfurt am Main 1977, S. 53; Wolff, Paul/Lübbecke, Fried: Alt-Frankfurt, Bd. 2 Frankfurt am Main 1926, S. 10f.

⁶⁸ Zitate aus verschiedenen Zeiten belegen dies anschaulich: „reger Verkehr muß dem ältesten Stadtteil Frankfurts wieder neues Leben schaffen...“, Bernecker, Ernst: Alte Brücke und Altstadt, S. 19, in: Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Die Brückenweihe zu Frankfurt am Main am 14. und 15. August 1926. Frankfurt am Main 1926, S. 19-20; „Wie wir Licht und Sonne in die Altstadt bringen wollen, so soll auch der Blutstrom des Verkehrs diesen Teil der Stadt durchpulsen.“, in: Krebs, Friedrich: Frankfurt am Main. Die Stadt des Deutschen Handwerks und ihre Leistungen seit der nationalen Erhebung. Frankfurt am Main 1937, S. 32; Verkehr ist die „unabdingbare Voraussetzung einer funktionierenden City“ und der „Blutstrom des uneingeschränkten wirtschaftlichen Kreislaufs.“ in: Stöber, Gerhard: Struktur und Funktion der Frankfurter City. Eine ökologische Analyse der Stadtmitte. Frankfurt am Main 1964, S. 27, 101

Derlam heißt es dazu: „Es galt in erster Linie, Wohnraum zu schaffen, wobei auch auf die notwendige Instandsetzung des umfangreichen Besitzes städtischer Wohnhäuser in der Altstadt zurückgegriffen werden mußte, worunter sich manche wertvollen Baudenkmäler, aber auch manches von Adickes für Abbruchzwecke vor dem Krieg angekaufte Slum-Haus (Metzgergasse, Klostersgasse, Löhergasse) befand.“⁶⁹ Diese Instandsetzungen erfolgten in der Regel mit einem Minimum an Aufwand und hatten äußerst provisorischen Charakter. Unter dem Strich verschlechterte sich der Zustand der städtischen Häuser in der Altstadt von Jahr für Jahr.

Aber auch die privaten Wohngebäude verfielen zusehends. Die ‘Wohnungszwangswirtschaft’, wie die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Wohnungsnot bezeichnet wurden, hatte eine faktische Enteignung der Hausbesitzer zur Folge. Zusammen mit den streng reglementierten, niedrig gehaltenen Mieten und ihrer Besteuerung bei Altbauten führte dies zu einem regelrechten „Sanierungs- und Reparaturstreik“.⁷⁰ 90% aller Beschwerden bei Mieterschutzvereinen in Frankfurt in dieser Zeit erfolgten wegen Reparaturforderungen.⁷¹

⁶⁹ Derlam, Theodor: Aus dem Leben des letzten Frankfurter Altstadt-Baumeisters. Manuskript 1957/58, S. 57, ISF, Manuskripte S 6a/242

⁷⁰ Kuhn, Gerd: Die kommunale Regulierung des Wohnungsmangels. Aspekte der sozialstaatlichen Wohnungspolitik in Frankfurt am Main, S. 135, in: Hofmann, Wolfgang/Kuhn, Gerd (Hg.): Wohnungspolitik und Städtebau 1900-1930. Berlin 1993, S. 109-138

⁷¹ Kuhn, Gerd: Die kommunale Regulierung des Wohnungsmangels. Aspekte der sozialstaatlichen Wohnungspolitik in Frankfurt am Main, S. 135, in: Hofmann, Wolfgang/Kuhn, Gerd (Hg.): Wohnungspolitik und Städtebau 1900-1930. Berlin 1993, S. 109-138

b) Die Arbeit des 'Bundes tätiger Altstadtfreunde'

Eine umfassende Initiative, um die Altstadt „auf sozialem, hygienischem und künstlerischem Gebiet in jeder Weise zu fördern“,⁷² wurde mit der Gründung des Bundes tätiger Altstadtfreunde (BtA) am 22. April 1922 in die Wege geleitet. Unter der Leitung von Dr. Fried Lübbecke widmete sich der Verein, neben dem sozialen Engagement für die Bewohner, insbesondere durch Restaurierungs- und Wiederherstellungsarbeiten der Pflege der Altstadt. So wurden allein bis zum Jahr 1929 insgesamt 173 Häuser gründlich erneuert.⁷³

In seinen Schriften entwickelte der Verein konkrete Vorstellungen für eine durchgreifende Sanierung der Altstadt. Dies sollte u.a. durch die Zwangsräumung überbelegter Wohnungen, eine ständige Überwachung aller Häuser, eine Verminderung der Anzahl der Gaststätten, die Reparatur aller Hausschäden mit Hilfe langfristiger, niedrigverzinsten städtischer Hypotheken, die Umleitung des Durchgangsverkehrs sowie die Förderung kultureller und wirtschaftlicher Belange erreicht werden.

Daneben forderte der Bund gegenüber der Stadt Mitspracherecht bei allen baulichen Angelegenheiten, die die Altstadt betrafen. In der Tat erhielten die Altstadtfreunde einen Sitz im 'Ausschuß zur Erhaltung der Eigenart des Städtebildes und von Bauwerken'. Dieser hatte eine beratende Funktion und sollte angehört werden, wenn größere bauliche Maßnahmen innerhalb der denkmalpflegerischen Schutzgebiete, die im 'Ortsstatut zum Schutze der Stadt Frankfurt a/M. gegen Verunstaltung' festgelegt waren, anstanden. In der Praxis wurde dieses Gremium

⁷² Flugschrift des Bundes tätiger Altstadtfreunde zu Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1922, ISF, Magistratsakten (MagAkt) S 31/328

⁷³ Der Altstadtbund macht Bilanz, in: Frankfurter Zeitung vom 23. Februar 1929

allerdings regelmäßig übergangen, was Fried Lübbecke zu ebenso regelmäßigen Protesten veranlaßte, die aber ergebnislos blieben.⁷⁴



Wü'd' Goethe durch die Gasse ziehn —
Wü'd's ihm vor Augen gelb und grün.



Die Häuser sind so bunt versaut —
Daß sich kein Mund mehr an sie traut.

Abb. 3: Satirisches Gedicht auf die neue farbliche Gestaltung der Altstadt

Auch bei der Vermittlung städtischer Darlehen an sanierungswillige Hausbesitzer half der Bund tätiger Altstadtfreunde⁷⁵ und reparierte, mit geringer Unterstützung oder sogar auf eigene Kosten, Liegenschaften der Stadt, die froh war, sich „der von dem Bund tätiger Altstadtfreunde tatkräftig durchgeführten Erhaltung und farbigen Behandlung der Altstadt (...)

anzuschließen.“⁷⁶

So wurden bis 1936 600 Häuser in der Altstadt mit einem neuen Anstrich versehen, wobei die Meinungen über die teilweise sehr bunte Ausführung geteilt waren.

c) Das Sanierungsprogramm 1926

Entscheidende Veränderungen brachte die Wahl Ludwig Landmanns zum Oberbürgermeister am 2. Oktober 1924 mit sich. Das neue Stadtoberhaupt wollte den Wohnungsmangel durch eine Reform und Reorganisation der Verwaltung be-

⁷⁴ Die Vorgänge sind überliefert in: ISF, Akten des Hochbauamtes/Bauverwaltung 210

⁷⁵ Graubert, Wilhelm: Das Alte Rote Haus zu Frankfurt a.M. und seine Besitzer. Typoskript 1939, ISF, Manuskripte S 6a/167, zitiert nach: Klötzer, Wolfgang (Hg.): Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung. Frankfurt am Main 1983, S. 314

⁷⁶ Bericht des Magistrates über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main, Jg. 1919/20- 1923/24, S. 42

heben und eine „planmäßige Umsiedlung von Menschen aus den alten, verelendeten Altstadtquartieren in großzügige, lichtdurchflutete Neubaugebiete“ durchführen.⁷⁷ Alle mit Bau- und Planungsangelegenheiten befaßten Ämter und Behörden wurden zu einem Siedlungsamt zusammengeschlossen, dessen Leiter 1925 der gebürtige Frankfurter Ernst May wurde. May entwickelte ein Konzept, in dessen Mittelpunkt eine Dezentralisation und Auflockerung der Innenstadt stand, die von einem neu zu schaffenden Kranz von Trabantenstädten umgeben werden sollte. Während das damit verbundene Neubauprogramm äußerst konkrete Züge trug, waren Sanierungsmaßnahmen in der Altstadt nur flüchtig angedacht worden.

Ein zusätzlicher Handlungsbedarf entstand durch einen Runderlaß des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 27. Juni 1925. Unter dem Betreff 'Instandsetzung der Verfallhäuser' hieß es dort: „Es ist notwendig, daß die Baupolizeibehörden mit vollem Nachdruck und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Zwangsmitteln gegen den Verfall der Häuser [Wohngebäude] vorgehen und ihre Instandsetzung (...) erzwingen (...). Hinzu kommt, daß die Aufsicht über das Wohnungswesen eine Angelegenheit der Gemeinden ist. Sie sind Träger des gesamten Wohnungswirtschaft innerhalb ihres Bezirks. Daraus folgt, daß es auch ihre Sache ist, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zur Erhaltung des Wohnungsbestandes erforderlich erscheinen.“⁷⁸ In einer Stellungnahme berichtete der Frankfurter Magistrat, daß bisher sowohl durch baupolizeiliche Auflagen als auch durch die Gewährung von Darlehen an Hausbesitzer der 'Verwahrlosung' von Wohngebäuden entgegengewirkt wurde. 33 Anträge auf Instandsetzungsdarlehen lagen der zuständi-

⁷⁷ Rebentisch, Dieter: Frankfurt am Main in der Weimarer Republik und im Dritten Reich 1918-1945, S. 450, in: Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen. Sigmaringen 1991, S. 423-519

⁷⁸ Rundschreiben des Preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt an die Regierungspräsidenten vom 27. Juni 1925, ISF, MagAkt T 16/5

gen Stelle zu diesem Zeitpunkt vor, wobei darauf hingewiesen wurde, daß aufgrund der prekären Finanzsituation die Vergabe schwierig und nicht gesichert sei.⁷⁹

Gleichzeitig begann das Siedlungsamt, den städtischen Altbaubesitz genauer zu untersuchen. Dabei wurde für jedes Haus eine eigene Kosten-Nutzenrechnung aufgestellt, d.h. die Unterhaltskosten den Mieteinnahmen gegenübergestellt. Diese Untersuchung war Anfang 1926 mit dem Ergebnis abgeschlossen, daß der Unterhalt einer großen Anzahl von Altstadthäusern unrentabel war.⁸⁰ May schlug deshalb dem Magistrat vor, einen Sanierungsplan zu erarbeiten. Danach sollten historisch und künstlerisch wertvolle Gebäude erhalten, bzw. instandgesetzt werden, um den Fremdenverkehr anzukurbeln, während die unbedeutenden Altstadthäuser durch Neubauten ersetzt werden sollten. In einem ersten Schritt sollten 24 Häuser mit 76 Wohnungen im Laufe des Jahre 1926 abgebrochen werden.⁸¹

Am 1. März 1926 erklärte sich der Magistrat grundsätzlich damit einverstanden und beauftragte das Hochbauamt mit der Ausarbeitung eines Vortrags an die Stadtverordnetenversammlung und einer Denkschrift zur Altstadtsanierung, die zusammen mit dem Stadtgesundheitsamt, dem Wohnungsamt und dem Statistischen Amt erstellt werden sollte.⁸²

Die Stadtverordnetenversammlung reagierte auch und beauftragte ihrerseits Ende März 1926 den Magistrat, „dahin zu wirken, daß die seit Jahren nicht mehr für Menschen geeigneten Häuser der Altstadt nach und nach geräumt werden und

⁷⁹ Schreiben des Magistrats an den Regierungspräsidenten in Wiesbaden (RP Wiesbaden) vom 29. September 1925, ISF, MagAkt T 16/5

⁸⁰ Säuberung und Sanierung der Altstadt, in: General-Anzeiger vom 27. Februar 1926

⁸¹ Schreiben des Leiters des Hochbauamtes an den Magistrat vom 20. Februar 1926, ISF, MagAkt T 16/5

⁸² Auszug des Protokolls des Magistrats Nr. 2438 vom 1. März 1926, ISF, MagAkt T 16/5

die ständige Kontrolle der hygienischen Verhältnisse in den Wohnungen von Seiten der Baupolizei erweitert wird.⁸³

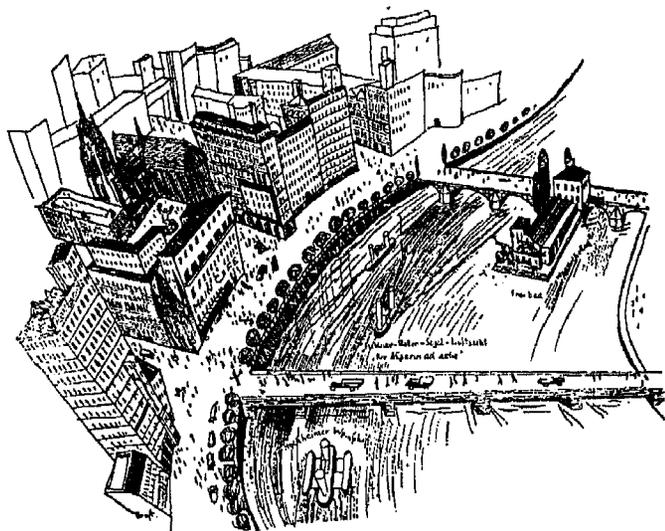


Abb. 4: Karikatur auf die Sanierungspläne Ernst Mays

May wies den für die Altstadtanierung zuständigen Sachbearbeiter Derlam an, die Sanierungsdenkschrift auszuarbeiten, die dann auch nach einigen Verzögerungen im November 1926 vorlag und ein ambitioniertes Projekt zum Inhalt hatte.⁸⁴ Im Zeitraum von 1926-1933 sollten jährlich zwischen 70 und 100

Wohnungen vornehmlich in der Altstadt (insgesamt ca. 500), aber auch in Sachsenhausen, Bornheim und einigen anderen Stadtteilen (hier insgesamt ca. 100) abgerissen werden. Wegen der schwierigen Finanzlage handelte es sich hierbei ausschließlich um städtischen Hausbesitz. Die Absicht dabei war, besonders unrentable Wohnquartiere in schlechtem Zustand zu beseitigen, dadurch die Bebauungsdichte aufzulockern und die Wohnqualität der verbleibenden Häuser zu verbessern, bei gleichzeitiger Erhaltung aller architektonisch wertvollen Bauten. Im Abbruchprogramm Winter 1926/27 sollten 20 Häuser mit 72 Wohnungen niedergelegt werden. Die freiwerdenden Flächen sollten z.T. für Höfe oder Straßenverbreiterungen Verwendung finden und auf einen größeren Platz an der Metzgergasse sollte der 'Darmstädter Hof' wiederaufgebaut werden, der 1899 beim Zeildurch-

⁸³ Protokoll der 8. Sitzung der StVV vom 31. März 1926, ISF, StVV 487

⁸⁴ Derlam, Theodor: Aus dem Leben des letzten Frankfurter Altstadt-Baumeisters. Manuskript 1957/58, S. 74, ISF, Manuskripte S 6a/242. Die folgenden Angaben beziehen sich auf: Vortrag des Magistrats vor der StVV vom November 1926, ISF, MagAkt T 16/5

bruch abgetragen und eingelagert worden war. Für die Kosten waren 20.000 RM für den Abbruch und 5.000 RM für die Umquartierung der 315 Bewohner veranschlagt.

Die Frage nach der Unterbringung der Mieter führte letztlich dazu, daß das Projekt zwar nicht, wie vom Wohnungsamt vorgeschlagen, bis 1933 auf Eis gelegt, aber als Gesamtplan ausgesetzt wurde und nur die Abbrüche für den Winter 1926/27 durchgeführt werden sollten.⁸⁵ Tatsächlich konnte erst im Dezember 1928 mit den Arbeiten begonnen werden, nachdem genügend Ersatzwohnungen gefunden waren.⁸⁶

Auf die Probleme bei der Umsiedlung der Altstadtbewohner hatte das Wohnungsamt schon Anfang 1927 aufmerksam gemacht. In einem Schreiben an den Magistrat heißt es, daß „die Unterbringung der Altstadtbewohner (...) nach den bisher gemachten Erfahrungen so gut wie unmöglich sein dürfte. Die Hauseigentümer haben aus erklärlichen Gründen naturgemäss [!] eine nicht zu verkennende Abneigung gegen die Altstadtbewohner (...). Das Wohnungsamt steht deshalb auf dem Standpunkt, dass die Sanierung der Altstadt nur dann erreicht werden kann, wenn die Altstadtbewohner in anderen stadteigenen Wohnungen untergebracht werden.“ Aufgrund der verhältnismäßig hohen Mieten in den Neubausiedlungen und der Bedenken des Siedlungsamtes war dies allerdings nicht ohne weiteres möglich, denn „in Frankfurt [stellte] nicht allein die Wohnungsbedürftigkeit der Mieter das entscheidende Auswahlkriterium dar, sondern meist auch deren Zahlungsfähigkeit. Entsprechend blieben die Neubausiedlungen weitgehend frei von sogenannten ‘minderbemittelten Bevölkerungskreisen’, und spezielle ‘Problemgruppen’ kamen in dieser Art von Belegungspolitik gar nicht oder nur

⁸⁵ Schreiben des Wohnungsamtes an den Oberbürgermeister (OB) vom 6. November 1926; Auszug des Protokolls des Magistrats Nr. 2903 vom 21. März 1927; Auszug des Protokolls der StVV Nr. I/257 vom 24. Mai 1927, ISF, MagAkt T 16/5

⁸⁶ „Das Alte stürzt...“. Metzger- und Schlachthausgasse verschwinden, in: Frankfurter Nachrichten vom 18. Dezember 1928

marginal zum Zuge.⁸⁷ Nur ein Drittel der in die neuen Siedlungen Ziehenden kamen aus Altbauwohnungen.⁸⁸

Als die Zahl Wohnungssuchender trotz des umfangreichen städtischen Bauprogramms weiter stieg, wurden auf Initiative des Wohnungsamtes und gegen den Widerstand des Hochbauamtes bereits für Abbruchzwecke geräumte Häuser wieder mit Bewohnern belegt.⁸⁹

Zwischenzeitlich machte in Frankfurt ein weiteres Projekt Furore: Die geplante Eindeichung der Altstadt.⁹⁰ Um den jährlichen Hochwassern entgegenzutreten, griff Ernst May die Pläne aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf, die nach dem Rekordhochwasser von 1882 entwickelt und 1900 noch einmal überarbeitet worden waren, aber nicht umgesetzt wurden.⁹¹ Im Oktober 1927 begannen die Bauarbeiten zur Anhebung der nördlichen Uferpartie des Mains, die neben dem

⁸⁷ Kreinz, Susanne: Wohnungsversorgung als kommunale Aufgabe. Zur gesamtgesellschaftlichen Einbindung der Wohnungspolitik Frankfurts in den 20er Jahren. Frankfurt am Main 1991, S. 168

⁸⁸ von Saldern, Adelheid: Neues Wohnen. Wohnverhältnisse und Wohnverhalten in Großwohnanlagen der 20er Jahre, S. 206, in: Schildt, Axel/ Sywottek, Arnold (Hg.): Massenvohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 201-221

⁸⁹ Schreiben des Wohnungsamtes an den Magistrat vom 17. April 1928; Schreiben des Hochbauamtes an den Magistrat vom 27. April 1928, ISF, MagAkt T 16/5; „Das Alte stürzt...“. Metzger- und Schlachthausgasse verschwinden, in: Frankfurter Nachrichten vom 18. Dezember 1928

⁹⁰ Eine umfangreiche Sammlung von Pressestimmen befindet sich in: ISF, Akten der StVV 569

⁹¹ Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 184; Risse, Heike: Frühe Moderne in Frankfurt am Main 1920-1933. Architektur der 20er Jahre in Frankfurt am Main. Traditionalismus - Expressionismus - Neue Sachlichkeit. Frankfurt am Main 1984, S. 84-86



Abb. 5: Zeitungssillustration zur geplanten Eindeichung der Altstadt

Hochwasserschutz auch noch eine Verkehrsentlastung der Innenstadt durch Anlage einer 12 m breiten Uferstraße zum Ziel haben sollten; die davor liegende Fläche sollte zu einem Park umgestaltet werden. Die kontroverse öffentliche Diskussion und

Geldmangel veranlaßten schließlich den Magistrat zur Einstellung der Arbeiten im März 1928. Die Pläne wurden zwar noch einmal überarbeitet, die Bauarbeiten selber aber nicht wieder aufgenommen.⁹²

Trotz der bisherigen Schwierigkeiten schlug das Hochbauamt im Sommer 1930 dem Magistrat die Niederlegung eines weiteren Häuserblocks mit 15 Wohnungen neben dem vorherigen Abbruchgebiet vor. Als Gründe wurden die Baufälligkeit, wirtschaftliche Gesichtspunkte - den geschätzten Erhaltungskosten von 25.000 RM standen Abbruchkosten von 6.800 RM gegenüber - und die Behauptung angegeben, die Gebäude böten „lichtscheuen Elementen“ Unterschlupf.⁹³ Als die Abbruchgenehmigung auf sich warten ließ, verschärfte sich der Ton und das Hochbauamt schrieb von „jeder Kultur und Hygiene zuwiderlaufenden Wohnverhältnissen“ in den betreffenden Anwesen.⁹⁴ Aber erst als für eine Unterbringung

⁹² Bericht des Magistrates über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main, Jg. 1927/28, S. 19 und Jg. 1928/29, S. 5, 55

⁹³ Vortrag des Magistrats an die StVV vom 23. April 1931, ISF, Akten der StVV 487; Anlage zum Schreiben des Hochbauamtes an den Magistrat vom 1. Juli 1930, ISF, T 16/5

⁹⁴ Schreiben des Hochbauamtes an den OB vom 5. November 1930, ISF, MagAkt 3360/1 Bd. 1 (Hervorhebung im Original)

der alten Mieter gesorgt war und auch der Bezirkskonservator keine Einwände äußerte, stimmten der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung dem Abbruch im Frühjahr 1931 zu.⁹⁵ Auf den entstandenen Freiflächen wurden Spielplätze angelegt.

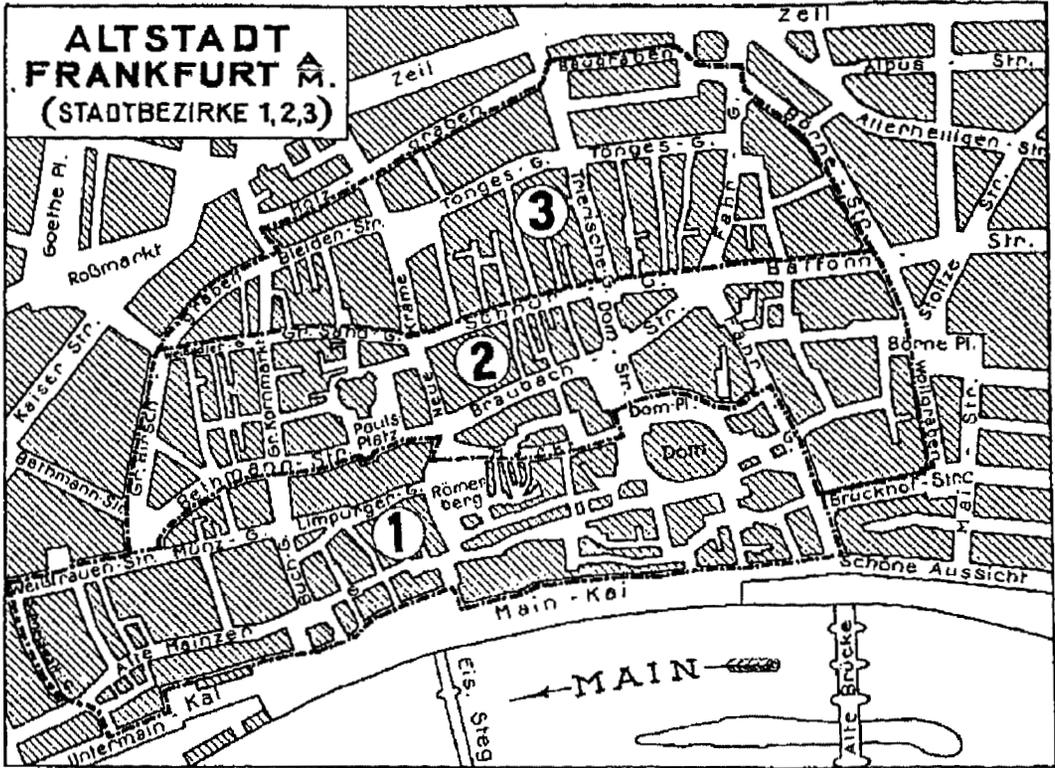


Abb. 6: Die Frankfurter Altstadt 1926

Nach dem Weggang Ernst Mays fertigte der Magistratsbaurat Derlam im Herbst 1930 eine neue Denkschrift zur Altstadtsanierung an. Die Altstadt wurde darin in zwei Zonen eingeteilt: In einen nördlichen Teil (Stadtbezirke 3 und 2 nördlich der Braubachstraße) mit einer Größe von 35 ha, der durch großflächige Abbrüche 'saniert' werden sollte, und in einen südlichen Teil (Stadtbezirk 1 und Teile von 2), den eigentlichen Altstadt kern mit einer Fläche von 10 ha, in dem einzelne Abbrüche zur Auflockerung der Wohndichte stattfinden sollten. Dabei sollten die Arbeiten im Nordteil auf privatwirtschaftlicher Basis durchgeführt werden,

⁹⁵ Antrag des Hochbauamtes an den Magistrat vom 24. Februar 1931; Beschluß des Magistrats Nr. 2502 zum Abbruch der Häuser vom 30. März 1931, ISF, MagAkt 3360/1 Bd. 1

während der Südteil als geschlossenes Baudenkmal von der Stadt saniert werden sollte.⁹⁶

Insgesamt war die Sanierung der Altstadt in den Ansätzen steckengeblieben. Angesichts der Finanz- und Wohnungsnot waren umfassende Abbrüche heruntergekommener Wohngebäude politisch und praktisch nicht durchsetzbar. In der Stadtverwaltung machte man einen Fortgang der Arbeiten von der Existenz eines Wohnungsüberschusses abhängig: Erst „dann ist eine wirkliche Sanierung der Altstadt und der unzureichenden Verhältnisse in den überbelegten Wohnungen möglich.“⁹⁷ Dieser Zeitpunkt wurde frühestens auf das Jahr 1935 terminiert, wobei es auch pessimistischere Einschätzungen gab: „Von 1945 ab, vielleicht schon etwas vorher, wird [eine] Verminderung des Wohnungsbedarfs eintreten, wenn nicht bis dahin neue Ereignisse eine wesentliche Verschiebung der Bevölkerungszusammensetzung eintreten lassen.“⁹⁸

Aber die Pläne lagen nun in den Schubladen bereit.

⁹⁶ Denkschrift von Magistratsbaurat Derlam vom 15. Oktober 1930, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

⁹⁷ Müller, [Bruno]: Wie lange noch Wohnungsnot? S. 136, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 129- 137

⁹⁸ Müller, [Bruno]: Wie lange noch Wohnungsnot? S. 136, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 129- 137

2. Wohnverhältnisse und Sozialstruktur in der Altstadt in der öffentlichen Wahrnehmung

Aufgrund der Vernachlässigung der Altstadt sowohl seitens der Stadtverwaltung als auch seitens der privaten Hausbesitzer verschlechterten sich die dortigen Wohnbedingungen weiter. Zwar war die Wohndichte statistisch nicht höher als in anderen Stadtteilen, aber 25% der Kleinwohnungen waren überbelegt und die Quote an Untermietern lag weit über dem Durchschnitt.⁹⁹ Eine Untersuchung offenbarte, daß die Hälfte der Befragten Personen gerne wegziehen würde, wobei zwei Drittel die zu geringe Wohnfläche als Grund angaben. Über 60% der Aborte, von denen viele nicht den baupolizeilichen Anforderungen genügten, lagen außerhalb der Wohnung und wurden zum großen Teil von mehreren Mietparteien benutzt. Alle diese Zahlen überstiegen bei weitem den gesamtfrankfurter Durchschnitt.¹⁰⁰ Auch das Gesundheitsamt beurteilte den Gesundheitszustand der Altstadtbewohner im Vergleich zu dem anderer Einwohner Frankfurter als schlechter.¹⁰¹

Trotzdem waren Begriffe wie 'Seuchenherd' oder 'Slum' maßlos übertrieben, und überzeugende Zusammenhänge zwischen Krankheit und Wohnverhältnissen

⁹⁹ Kuhn, Gerd: Die kommunale Regulierung des Wohnungsmangels. Aspekte der sozialstaatlichen Wohnungspolitik in Frankfurt am Main, S. 127, in: Hofmann, Wolfgang/Kuhn, Gerd (Hg.): Wohnungspolitik und Städtebau 1900-1930. Berlin 1993, S. 109-138; Statistisches Amt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Die Wohnungsverhältnisse in Frankfurt a.M. Nach einer Wohnungszählung vom 3. Mai 1925 in Verbindung mit den Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni 1925. Frankfurt am Main 1926, S. 93f.

¹⁰⁰ Luedecke, Bernhard: Die Wohnungsverhältnisse kinderreicher Familien in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1924, S. 21, 27

¹⁰¹ Schreiben Stadtgesundheitsamtes an den OB vom 11. Dezember 1926, ISF, MagAkt T 16/5

waren statistisch nicht nachweisbar.¹⁰² Dennoch dürften die hygienischen Zustände, ohne zwingend Auslöser einzelner Krankheiten gewesen zu sein, ihren Teil zur Verschlimmerung chronischer Krankheiten beigetragen haben.¹⁰³ Von vergleichbaren Katastrophen, wie der Choleraepidemie 1891 in Hamburg, blieb die Altstadt verschont. Auch statistische Werte über die Geburtenrate und den Anteil der Totgeburten offenbarten keine Abweichungen von den Zahlen in anderen Stadtteilen.

Eine Untersuchung auf der Basis der Adreßbücher von 1894-1944¹⁰⁴ zeigt ein kleinbürgerliches Milieu mit Arbeiter, Angestellten und Handwerkern und einer mittelständischen Gewerbestruktur. Zeitgenossen beschrieben die Altstadt als eine mehr oder minder abgeschlossene Kleinstadt innerhalb der Großstadt, an der die Veränderungen der Umgebung vorbeizogen. Auch wenn diese Vorstellung nicht gänzlich zutreffend war, so hatte die Altstadt nicht nur in Teilen ihre mittelalterlich-barocke Baustruktur erhalten, sondern hatte auch einen hohen Anteil an besonders seßhaften Bewohnern zu verzeichnen. Neben den Mietern, für die die Altstadt ein 'Durchgangsquartier' war oder die aufgrund der Wohnungsnot dort einquartiert worden waren, gab es viele alteingessene Frankfurter, die, selbst wenn sie wohlhabender waren, ihre angestammten Quartiere nicht verließen.

Trotz der statistischen 'Normalität' war das Bild der Altstadt in der Öffentlichkeit ein anderes: „Die schöne Altstadt ist leider zu einem Teil zu einer romantischen Kulisse geworden, die einen Sumpf verdeckt, den Sumpf der Großstadt voll

¹⁰² Niethammer, Lutz/Brüggemeier, Franz: Wie wohnten Arbeiter im Kaiserreich? S. 92, in: Archiv für Sozialgeschichte 16 (1976), S. 61-134

¹⁰³ Niethammer, Lutz/Brüggemeier, Franz: Wie wohnten Arbeiter im Kaiserreich? S. 94, in: Archiv für Sozialgeschichte 16 (1976), S. 61-134

¹⁰⁴ Lerner, Franz: Untersuchungen zur Sozialstruktur der Frankfurter Altstadt 1894-1944. Typoskript 1948, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt (ISF), Manuskripte S 6a/263

Armut und Elend, Prostitution.“¹⁰⁵ Und „armes Volk und böses Gesindel machten einen Gang durch die Altstadt in der Dunkelheit fast zu einem Abenteuer.“¹⁰⁶ In zahlreichen Zeitungsartikeln, Schriften des Bundes tätiger Altstadtfreunde und nach und nach auch im offiziellen Schriftverkehr findet sich der Topos des ‘finsteren Quartiers’, das zu einem ‘Unterschlupf für Verbrecher, Arbeitsscheue, Prostituierte, Anhänger der Kommunisten oder pauschal Asoziale’ geworden ist.¹⁰⁷ In einer vom Frankfurter Magistrat 1930 herausgegeben Schrift hieß es zusammenfassend: „Es dürfte kaum einen Zweig der öffentlichen Fürsorge geben, (...) der nicht immer wieder (...) auf die geradezu schicksalhafte Verbundenheit mit dem Problem ‘Wohnung’ gestoßen wird. Die minderwertigen Wohnungen halbverfallener Altstadtquartiere (...) ist heute letzte Zufluchtstätte für den auf der sozialen Stufenleiter Hinabgestiegenen, den verwahrlosten, den unwirtschaftlichen, asozialen oder gesellschaftsfeindlichen Menschen der Großstädte geworden. Das Elendsquartier ist Zeichen seines Abstiegs, Zeuge seiner gesellschaftlichen Untüchtigkeit, Folgeerscheinung seines wirtschaftlichen, sittlichen und sozialen Versagens. Andererseits ist die Wohnung letzterer Art aber auch wiederum Ursache, Grund oder Katalysator für Not und Elend, an deren Entstehen persönliche Schuld keineswegs beteiligt ist. Überbelegte Wohnungen, falsch benutzte Wohnungen, feuchte, dumpfe und am täglichen Kreislauf der Sonne falsch orientierte Wohnungen bilden die Keim- und Brutstätte für Volksseuchen, wie die Tuberkulose, für erhöhte Säuglings- und Kindersterblichkeit, für sittliche Entartung. In ihnen ent-

¹⁰⁵ Heise, Stephan: Altstadtsorgen, S. 59, in: Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Die Neue Altstadt. Jahrbuch 1926 des Bundes tätiger Altstadtfreunde zu Frankfurt a. Main E.V. Frankfurt am Main 1926, S. 59-63

¹⁰⁶ Wolff, Paul/Lübbecke, Fried: Alt-Frankfurt, Bd. 1, Frankfurt am Main 1924, S. 22

¹⁰⁷ Derlam, Theodor: Aus dem Leben des letzten Frankfurter Altstadt-Baumeisters. Manuskript 1957/58, S. 108, ISF, Manuskripte S 6a/242; Wolff, Paul/Lübbecke, Fried: Alt-Frankfurt, Bd. 2, Frankfurt am Main 1926, S. 9f.

wickelt sich die Trinkerfamilie; sie geben der Prostitution Unterschlupf und Entfaltungsmöglichkeit.¹⁰⁸

Wie auch im Hinblick auf die hygienischen Zustände lassen sich diese Behauptungen nicht umfassend bestätigen oder widerlegen. Datenmaterial wie Kriminalitätsstatistiken, die beispielsweise Rückschlüsse auf die Herkunft der Täter ermöglichen, existieren nicht. Eine erhöhte Zahl von Fürsorgeempfängern erklärt sich aus dem Umstand, daß dieser Personenkreis verstärkt vom Wohnungsamt in städtische Altstadtwohnungen eingewiesen wurden. Insgesamt wirkt die Situation der Altstadt in der Rückschau wie das klassische Beispiel eines Teufelskreises: Die Stadt kaufte (zu diesem Zeitpunkt schon verwahrlosten) Hausbesitz zu Sanierungszwecken. Später war sie gezwungen, diese Gebäude für Wohnzwecke zu verwenden, ohne allerdings über das Notwendigste hinausgehende Instandsetzungen durchzuführen. In diese Wohnungen wurden wiederum sozial besonders schwache Personen eingewiesen, für die die städtischen Neubauten nicht erschwinglich waren. Die Häuser verfielen weiter und die Zahl der Fürsorgeempfänger stieg, wobei sowohl aufgrund der hygienischen Verhältnisse ein besonders schlechter Gesundheitszustand, als auch aufgrund der sozialen Notlage eine erhöhte Straffälligkeit folgen konnten. Eine Wahrnehmung dieses Stadtbezirks, der mit engen Gassen und verfallenen Häusern ja auch optisch dieses Bild verstärkt, als 'Sumpf der Großstadt' drängte sich in die Köpfe der Lokalredakteure, Amtsleiter, Politiker und Altstadtfreunde. Ursachen und Folgen, soziale und bauhygienische Gründe vermischten sich gefährlich zu bürgerlichen Bedrohungsvorstellungen. In einem Artikel der Frankfurter Nachrichten vom 29. Februar 1924 über eine Gasexplosion in der Alt-

¹⁰⁸ Baldes, H.: Dringliche Wohn- und Unterkunftsprobleme in der öffentlichen Fürsorge der Stadt Frankfurt a.M., S. 138, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 138-157

stadt steigert sich diese Haltung in der Bemerkung, „so hätte es nichts geschadet, wenn das ganze Gelerch¹⁰⁹ vernichtet worden wäre.“¹¹⁰

Noch einmal muß betont werden, daß trotz etlicher Mißstände in der Altstadt die Situation weit weniger schlimm war, als sie von einigen Zeitgenossen dargestellt wurde. So gab es zwar in der Schüppengasse eine Häufung von Prostitution, aber im „Gegensatz zu der an einigen Stellen verbreiteten Ansicht, die vermeintliche Minderwertigkeit eines Hauses zöge das Dirnenwesen an, wurde hier und in der Karmeliter-(früher Anker-)gasse festgestellt, dass gerade die von Dirnen bewohnten Zimmer aus Notwendigkeit besser gehalten werden als der Durchschnitt anderer Altstadtzimmer. Es gibt hier Zimmer mit Warmwasserheizung (...), mit fließendem Wasser, mit Gasheizradiatoren, mit elektrischer Zimmer und Treppenbeleuchtung. Die von den Dirnen am meisten bevorzugte Lage ist das Bahnhofsviertel und die Gegend um die Konstablerwache.“¹¹¹

Auch die Behauptung, daß „so viele von diesen ‘braven Leuten’ hier kommunistisch wählen“,¹¹² findet in den Wahlstatistiken keine Bestätigung. Die Spitzenwerte liegen in anderen Wahlbezirken Frankfurts, obwohl die Parteien des linken Spektrums hier leicht überdurchschnittlich vertreten waren. Auch der Hinweis auf Unruhen und Demonstrationen in der Altstadt¹¹³ sagt sicher weniger über die dor-

¹⁰⁹ Frankfurter Ausdruck für alte Gebäude

¹¹⁰ Das ärmste Frankfurt. Durch die Metzgergasse nach der Explosion, in: Frankfurter Nachrichten vom 29. Februar 1924

¹¹¹ Anlage zum Schreiben des Bezirkskonservators an den OB vom 25. Februar 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹¹² Lübbecke, Fried: Von Frankfurts Altstadt, in: Frankfurter Zeitung vom 8. Juni 1922

¹¹³ Massenausschreitungen in der Altstadt, in: Frankfurter Nachrichten vom 5.-8. September 1906, abgedruckt in: Klötzer, Wolfgang (Hg.): Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung. Frankfurt am Main 1983, S. 78- 83; Wolff, Paul/Lübbecke, Fried: Alt-Frankfurt, Bd. 2, Frankfurt am Main 1926, S. 10

tigen Bewohner aus, als über die Möglichkeiten der Beteiligten in den verwinkelten Gassen unterzutauchen.



Abb. 7: Ein nur vermeintlich typisches Bild:
Plünderungen in der Altstadt 1919

ob Arbeiter oder Kleinbürger, nichts zu tun haben.¹¹⁴ Weiter heißt es, daß die „Quartiere für Asoziale klar abgegrenzt waren und gleichsam als Leberflecke oder Warzen am sonst untadeligen Körper hingenommen werden mussten.“¹¹⁵ Diese Argumentation hatte, neben dem wohl lokalpatriotisch bedingten Versuch der Konstruktion des ‘anständigen Altfrankfurters’ im Gegensatz zum ‘asozialen Zugereisten’, die Absicht, aufzuzeigen, daß die Altstadt im Kern nicht verrottet war,

¹¹⁴ Lerner, Franz: Untersuchungen zur Sozialstruktur der Frankfurter Altstadt 1894-1944. Typoskript 1948, S. 29, ISF, Manuskripte S 6a/263

¹¹⁵ Lerner, Franz: Untersuchungen zur Sozialstruktur der Frankfurter Altstadt 1894-1944. Typoskript 1948, S. 34, ISF, Manuskripte S 6a/263; ähnliche Formulierungen bei: Paquet, Alfons: Die Frankfurter Altstadt. Abbau oder Sicherung? In: Frankfurter Zeitung vom 12. Juli 1936

d.h. also auch nicht mit radikalen Maßnahmen vorgegangen werden mußte, sondern behutsam saniert werden konnte.

Alles in allem handelte es sich bei der Altstadt um ein Viertel, das eigentlich keine großen soziodemographischen Besonderheiten aufwies und durchaus mit Stadtteilen wie Bockenheim, Bornheim oder Teilen von Sachsenhausen vergleichbar war. Die Häufung von Kurzzeit- und Untermietern sowie Fürsorgeempfängern dürften dabei die wichtigsten Abweichungen gewesen sein, deren Folgen aber nicht ohne weiteres mit 'Verslumung' gleichgesetzt werden können. Trotzdem wurde der Altstadt eine Sonderrolle zugeordnet. Die zentrale Lage, die historische Bedeutung und der erklärte Anspruch der Stadtverwaltung, vor Ort Verbesserungen zu erwirken, ließen sie in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und aller Sanierungsplanungen rücken.

Die Wohnverhältnisse waren in der Tat nicht die besten, obwohl Einzeluntersuchungen¹¹⁶ in der Schüppengasse und der Kleinen Fischergasse ein differenziertes Bild zeichnen und sicher zu recht darauf verweisen, daß das Bild von der Altstadt durch die verfallenen Fassaden geprägt war, die wenig über die Qualität der Wohnungen im einzelnen aussagten. Die jahrzehntelange Vernachlässigung hatte ihre Spuren hinterlassen, ebenso wie in den alten Stadt- und Dorfkernen anderer Stadtteile und Vororte.

¹¹⁶ Die Untersuchungen waren Teil des seit 1928 erstellten Altstadtkatasters und finden sich in: ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

3. Stadterneuerung als zeitgenössisches Diskussionsthema

Die Wahrnehmung der Frankfurter Altstadt als eines sozialen Brennpunktes lag im Trend der Zeit und stellte keine Besonderheit dar. Viele der o.a. Zitate decken sich mit den Beschreibungen von Altbauquartieren in anderen Städten. Zu den Gründen für ihre Sanierung heißt es dazu im Handwörterbuch des Wohnungswesens von 1930: „Anlaß zu Sanierungsmaßnahmen bietet die Tatsache, daß sich in einzelnen Stadtteilen Gefahrenherde sozialer, gesundheitlicher oder politischer Art herausbilden, die ein Eingreifen der Öffentlichkeit erforderlich machen. In den Sanierungsgebieten sammeln sich einerseits die unruhigen und lichtscheuen Elemente der Bevölkerung, vor allem die Prostitution und ihr Anhang, andererseits wohnen dort aber auch viele leistungsschwache Familien“.¹¹⁷

Die Diskussion von Sanierungsfragen beinhaltete zuerst ausschließlich die sozial- und wohnungspolitische Dimension des Problems, da diese auch deren Auslöser war. Wobei lange Zeit ein ‘destruktives Modell’ vorherrschend war, nämlich die Sanierung in Form von Abbrüchen.¹¹⁸ Bald gesellten sich auch wirtschafts- und verkehrspolitische Überlegungen hinzu, und es wurden „Teile der Innenstadt ‘saniert’, indem sie kommerzieller Nutzung zugeführt wurden, z.T. indem ganze Straßenzüge abgerissen und durch Geschäftshäuser im Stil der Zeit ersetzt wurden.“¹¹⁹ Außerdem wurden Abbrüche vorgenommen, um Straßenengpässe zu beseitigen oder neue Durchgangsstraßen zu schaffen. Dabei trat immer wieder in Scheinbehauptung auf, man wolle „mit den Verkehrsverbesserungen auch die Be-

¹¹⁷ Brandt, Jürgen: Sanierung ungesunder Stadtteile, S. 620, in: Handwörterbuch des Wohnungswesens. Jena 1930, S. 619-624

¹¹⁸ Niethammer, Lutz/Brüggemeier, Franz: Wie wohnten Arbeiter im Kaiserreich? S. 92, in: Archiv für Sozialgeschichte 16 (1976), S. 61-134

¹¹⁹ Niethammer, Lutz/Brüggemeier, Franz: Wie wohnten Arbeiter im Kaiserreich? S. 106, in: Archiv für Sozialgeschichte 16 (1976), S. 61-134

seitigung ungesunder Wohnungen verbinden.¹²⁰ Ein Beispiel dafür war in Frankfurt der Braubachstraßendurchbruch 1906.

Daneben entwickelte sich im 19. Jahrhundert ein „Kult der schönen Stadt“¹²¹, d.h. Baudenkmäler wurden als „Monumente der Vergangenheit“ entdeckt, „um die Größe des Vaterlandes zu dokumentieren.“¹²² Damit war auch das Bedürfnis nach dem Schutz von Bauwerken und -ensembeln geboren und die Grundlagen für die Entwicklung der Denkmalpflege gelegt.¹²³ Neben der Herausbildung der staatlichen Denkmalpflege führte dies auch zu kommunalen und privaten Initiativen. In Frankfurt begann 1907 das Historische Museum, den Baubestand in der Altstadt zu inventarisieren, und wandte sich zu diesem Zweck zuerst mit einem Aufruf an Privatfotografen und im Jahr 1909 an den ‘Photographischen Club Frankfurt’. Diese Vereinigung hatte sich, zusammen mit dem Heimatschutzverein in Frankfurt, schwerpunktmäßig der Altstadt gewidmet und dokumentierte mit ihrer Arbeit den raschen Wandel und den Verlust historischer Bausubstanz.¹²⁴ Mit ihrer Tätigkeit und ihrer konservativen, rückwärtsgewand-romantisierenden Ausrichtung waren beide Vereinigungen Vorläufer des Bundes tätiger Altstadtfreunde, der wiederum Teil der starken antimodernistischen Bewegung in der Weimarer Republik war. Im Bereich Architektur und Städtebau wird diese Strömung als

¹²⁰ Brandt, Jürgen: Sanierung ungesunder Stadtteile, S. 619, in: Handwörterbuch des Wohnungswesens. Jena 1930, S. 619-624

¹²¹ von Beyme, Klaus: Der Wiederaufbau. Architektur und Städtebaupolitik in beiden deutschen Staaten. München 1987, S. 14

¹²² Scheck, Thomas: Denkmalpflege und Diktatur. Die Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern in Schleswig-Holstein und im Deutschen Reich zur Zeit des Nationalsozialismus. Berlin 1995, S. 29

¹²³ Scheck, Thomas: Denkmalpflege und Diktatur. Die Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern in Schleswig-Holstein und im Deutschen Reich zur Zeit des Nationalsozialismus. Berlin 1995, S. 13-38

¹²⁴ Bartetzko, Dieter u.a.: Wie Frankfurt photographiert wurde. 1850-1914. Frankfurt am Main 1977, S. 37-42

‘Heimatschutzbewegung’ bezeichnet, die sich vor allem gegen die Vertreter des ‘Neuen Bauens’ und der ‘Neuen Sachlichkeit’, wie Ernst May, wandte, welche mit alten Traditionen radikal brachen und moderne Bauformen zur Grundlage ihrer sozialreformerischen Programme machten.¹²⁵

Diese drei Bereiche - Sozial- und Wohnungspolitik, Wirtschafts- und Verkehrspolitik sowie die Denkmalpflege - sollten fortan in einem ständigen Spannungsverhältnis zueinander stehen und des öfteren scheinbar unvereinbare Gegensätze bilden. In einem der damaligen Standardwerke zur Sanierung, dem Buch von Otto Schilling, galt z.B. der Primat der Stadterneuerung aus hygienischen Gründen. Sollte es zu Abbrüchen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse kommen, dann dürften die „neuen Straßen (...) nicht als Verkehrsstraßen, sondern als Wohnstraßen geplant“ werden.¹²⁶ Dieser Gegensatz fand sich auch in Frankfurt wieder, vertreten in den Äußerungen des Vorsitzenden des Bundes tätiger Altstadtfreunde, „reger Verkehr muß dem ältesten Stadtteil Frankfurts wieder neues Leben schaffen“,¹²⁷ während im Siedlungsamt der Grundsatz galt: „Erst das Haus, dann die Straße.“¹²⁸

Eine Annäherung der verschiedenen Positionen erfolgte 1928 auf dem ‘Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz’ in Würzburg, der unter dem Motto ‘Altstadt und Neuzeit’ stattfand. Die Einsicht setzte sich durch, daß für eine sinnvolle Sanie-

¹²⁵ Zur Entwicklung der Heimatschutzbewegung: Fehl, Gerhard: Kleinstadt, Steildach, Volksgemeinschaft. Zum Verhältnis ‘reaktionären Modernismus’ in Bau- und Stadtbaukunst. Braunschweig, Wiesbaden 1995, S. 141-163

¹²⁶ Schilling, Otto: Innere Stadterweiterung. Berlin 1921, S. 15

¹²⁷ Bernecker, Ernst: Alte Brücke und Altstadt, S. 19, in: Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Die Brückenweihe zu Frankfurt am Main am 14. und 15. August 1926. Frankfurt am Main 1926, S. 19-20

¹²⁸ Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 99

rung von Altstadtkernen in erster Linie ein Ausgleich zwischen künstlerischen und sozialen/wirtschaftlichen Aspekten notwendig war. Damit wurden die Grundsätze formuliert, nach denen viele Sanierungsprojekte im Dritten Reich, aber auch noch in den 60er Jahren durchgeführt wurden.¹²⁹

Ein Ergebnis der Tagung waren die Planung und der Beginn systematischer Untersuchungen der Altstädte in Köln, Kassel und Frankfurt.¹³⁰

¹²⁹ Scheck, Thomas: Denkmalpflege und Diktatur. Die Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmalern in Schleswig-Holstein und im Deutschen Reich zur Zeit des Nationalsozialismus. Berlin 1995, S. 24; Durth, Werner/Gutschow, Niels: Träume in Trümmern. Stadtplanung 1940-1950. München 1993, S. 314

¹³⁰ Durth, Werner/Gutschow, Niels: Träume in Trümmern. Stadtplanung 1940-1950. München 1993, S. 317

4. Das Altstadtkataster

Angeregt durch die Diskussionen auf dem Tag für Heimatschutz und Denkmalpflege in Würzburg wurde in 1928 Frankfurt mit der Arbeit an einem Kataster begonnen, worin die „kunstgeschichtlichen, konservatorischen und bautechnischen Einzelheiten (...) insbesondere die sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Verhältnisse der einzelnen Familien und Wohnungen überprüft und ausgewertet werden“ sollten.¹³¹ Die Bearbeitung der Katasterblätter lag in den Händen des Bezirkskonservators, des Hochbauamtes und des Bundes tätiger Altstadtfreunde, der schon früher eine solch umfassende Untersuchung gefordert hatte.¹³² Hinzu kam ein geschichtlicher Katasterteil, der unabhängig vom Stadtarchiv durchgeführt wurde.¹³³ Für die Finanzierung stellte die Preußische Regierung 20.000 RM zur Verfügung.¹³⁴

Die Erstellung des Katasters erwies sich als zeitaufwendiger als erwartet. Anfänglich stellte die Stadt ihre Sanierungsarbeiten zurück, um die geplante Fertigstellung im Sommer 1931 abzuwarten.¹³⁵ Als dieser Termin sich schließlich auf Ende 1932 verschob, wurde beschlossen, die Planungen vorerst ohne die Ergeb-

¹³¹ Denkschrift von Magistratsbaurat Derlam vom 15. Oktober 1930, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹³² Wolff, Paul/Lübbecke, Fried: Alt-Frankfurt, Bd. 2, Frankfurt am Main 1926, S. 13, 16; Denkschrift von Magistratsbaurat Derlam vom 15. Oktober 1930, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹³³ Tätigkeitsbericht des Bezirkskonservators über die Bearbeitung des Altstadtproblems in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹³⁴ Die Denkmalpflege im Reg.-Bez. Wiesbaden. Bericht des Bezirkskonservators über die Jahre 1924-1928. Frankfurt am Main o.J., S. 20f.; Denkschrift von Magistratsbaurat Derlam vom 15. Oktober 1930, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹³⁵ Schreiben des Amtes für Wissenschaft, Kunst, Volksbildung an die Stadtkanzlei vom 11. Oktober 1930, ISF, MagAkt T 16/5

nisse des Katasters weiterzuführen, da man die Notwendigkeit sah, „grundsätzliche Festlegungen darüber zu treffen, welche Teile der Altstadt unbedingt erhalten werden müssen.“¹³⁶ Dies sollte mit Hilfe von Ortsbegehungen, schon existierenden Planungsmaterialien und Entwürfen des Siedlungsamtes sowie unter Verwendung des Altstadtmodelles der Gebrüder Treuner geschehen.¹³⁷ Bei letzterem handelte es sich um ein detailliertes Holzmodell im Maßstab 1:200, das in jahrzehntelanger Kleinarbeit für das Historische Museum angefertigt wurde.¹³⁸

Der Abschluß der Katasteraufnahmen verzögerte sich immer weiter. Im April 1933 rechnete man noch mit weiteren dreieinhalb Jahren.¹³⁹ Bis zum Herbst 1934 waren dabei „im Ganzen bei 603 Begehungen die Zahl und die Lebensverhältnisse von 10402 Personen, der Zustand und die Abmessungen von 3895 Wohnungen, Läden, Büros und Werkstätten in 768 Häusern untersucht worden.“ Das Stadtarchiv hatte zusätzlich bei 687 Besuchen 1402 Häuser bearbeitet und zudem wurden bei 99 weiteren Begehungen 527 Fassadenbeschreibungen angefertigt.¹⁴⁰

Trotz dieser beeindruckenden Zahlen kam das Bauamt zu einem vernichtenden Urteil: „Unseres Erachtens haben die Erhebungsarbeiten für die Stadtgemeinde keinen besonderen Wert, nachdem sich bei den Vorarbeiten für den I. Abschnitt der Altstadtsanierung gezeigt hat, daß die Erhebungsbögen für uns eine Hilfe nicht

¹³⁶ Protokoll der Sitzung des Unterausschusses zur Erhaltung des Eigenart des Stadtbildes und von Bauwerken am 5. Dezember 1930, ISF, MagAkt 3360/1 Bd. 1

¹³⁷ Protokoll der Sitzung des Unterausschusses zur Erhaltung des Eigenart des Stadtbildes und von Bauwerken am 5. Dezember 1930, ISF, MagAkt 3360/1 Bd. 1

¹³⁸ Ausführlich zum Altstadtmodell: Lübbecke, Fried; Treuner's Alt-Frankfurt. Das Altstadtmodell im Historischen Museum. Frankfurt am Main 1960; ISF, Akten des Kulturamtes 170

¹³⁹ Schreiben des RP Wiesbaden an den Reichsfinanzminister vom August 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁴⁰ Tätigkeitsbericht des Bezirkskonservators über die Bearbeitung des Altstadtproblems in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

darstellen. Die Einsetzung von Personal oder Geld für die Fortführung des Katasters können wir deshalb nicht befürworten.“¹⁴¹

Ausschlaggebend für diese Bewertung dürfte vor allem die Tatsache gewesen sein, daß der Großteil der Katasterarbeiten vom Bezirkskonservator und von Fried Lübbecke durchgeführt wurden. Wie im folgenden noch zu sehen sein wird, prallten hier die schon skizzierten unterschiedlichen Positionen zur Sanierung aufeinander und behinderten eine sinnvolle Zusammenarbeit.

Der Regierungspräsident in Wiesbaden sah sich genötigt, bei der Stadt mehrmals eine Berücksichtigung des Katasters bei den Planungen anzumahnen, da schließlich Preußen die Finanzierung leistete und 1936 noch einmal 2.500 RM zu diesem Zweck bewilligte. Diese Aufforderungen zeigten allerdings keine Wirkung, obwohl sich die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Denkmalpflegebehörde und sogar dem Bund tätiger Altstadtfreunde im Laufe der Zeit verbesserte. Die Feststellung, der „Altstadtkataster bot später den Nationalsozialisten eine wichtige Grundlage zur Durchführung ihrer Sanierungsaktivitäten“¹⁴², ist aber in dieser Form nicht haltbar.

Das Kataster ist 1944 vernichtet worden, aber zwei Teilberichte über die Schüppengasse und die Kleine Fischergasse haben sich in den Magistratsakten erhalten.¹⁴³ Die Berichte bieten einen kurzen geschichtlichen Abriss, eine Zustandsbeschreibung der Häuser und der darin enthaltenden Wohnungen, einen Abschnitt über die Bewohner mit Berufen, Wohndauer, Gesundheitszustand und eine zusammenfassende abschließende Bewertung. Es dominiert der Versuch, besonders die Bewohner in ein gutes Licht zu rücken, wobei selbst dem Prostituiertenquartier in

¹⁴¹ Schreiben des Bauamtes an den OB vom 20. Oktober 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁴² Schlier, Jutta: Stadtsanierung und Stadtumbau in Frankfurt/M., in: Kopetzki, Christian u.a.: Stadterneuerung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Beiträge zur stadtbauhistorischen Forschung. Kassel 1987, S. 42

¹⁴³ ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

der Schüppengasse bescheinigt wird, daß sich „auch hier die gemeinschaftliche Lebensform zu einer Lebensgemeinschaft [verbindet], die auch edlerer menschlicher Züge nicht entbehrt“. Eine erstaunliche Feststellung, zumal Lübbecke sich an anderer Stelle vehement für eine Vertreibung der Prostitution aus der Altstadt ausgesprochen hatte.¹⁴⁴ Die Konstante blieb für ihn die Bedrohung der Altstadt von außerhalb: „Zigeuner“,¹⁴⁵ „Ostjuden“¹⁴⁶ und „asoziale Mitbewohner (...) [die] auf der Gasse hinter den Fahnen Moskaus herzogen“.¹⁴⁷

In beiden Berichten werden die städtischen Sanierungsplanungen stark kritisiert, während gleichzeitig eigene Vorschläge unterbreitet werden. Dabei werden Abbrüche in der Regel abgelehnt und dafür Instandsetzungen und Restaurierungsarbeiten vorgeschlagen. Da diese Berichte an den Regierungspräsidenten in Wiesbaden gingen, der wiederum die Aufsicht über die Sanierungsplanungen der Stadt führte, ist die ablehnende Haltung der Stadtverwaltung zu einer Fortführung des Katasters erklärbar.

¹⁴⁴ Lübbecke, Fried: Von Frankfurts Altstadt, in: Frankfurter Zeitung vom 8. Juni 1922

¹⁴⁵ Gutachten des Bezirkskonservators über die Kleine Fischergasse vom 30. April 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

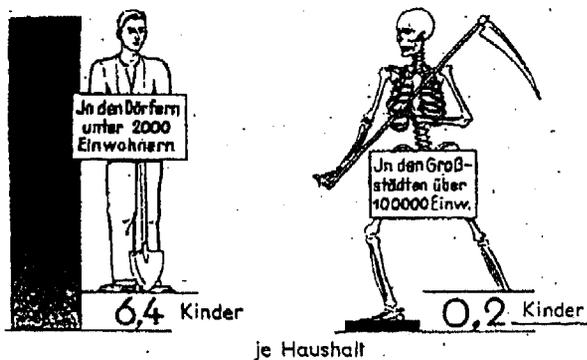
¹⁴⁶ Wolff, Paul/Lübbecke, Fried: Alt-Frankfurt, Bd. 1, Frankfurt am Main 1924, S. 21

¹⁴⁷ Referat von Fried Lübbecke vom 2. Juli 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

5. Stadt und Sanierung in der nationalsozialistischen Ideologie

Obwohl Stadtsanierungen vor 1933 keinen eigenen Programmpunkt der Nationalsozialisten darstellten, ließ sich die bald sogenannte 'Gesundung' der Großstädte problemlos für deren politische Zielsetzungen benutzen.

Besonders lautstark waren anfänglich die großstadtfeindlichen Kreise um Gottfried Feder. Für Feder war die von Liberalismus und Kapitalismus „entartete



Großstadt (...) der Tod der Nation.¹⁴⁸ Er betrachtete „als wichtigstes Mittel für eine Verbesserung der gefundenen Zustände eine durchgreifende Altstadtsanierung, Auskernung der Überbauten Wohnblocks“, wobei das Fernziel für ihn eine „*Neuordnung des deutschen Lebensraums*“¹⁴⁹ war.

Abb. 8: Die Großstadt als Ursache des 'biologischen Volkstodes' in der NS-Propaganda

Diese Neuordnung sollte eine schrittweise Verlagerung der Bevölkerung in Kleinstädte mit 20.000 Einwohnern sein. Zusammen mit den Vertretern der 'Blut und Boden'-Ideologie, einer rassistisch eingefärbten Agrarpolitik, konnte sich dieser Flügel der NSDAP allerdings nicht entscheidend durchsetzen, um die gewünschte, umfassende Reagrarisierung der Gesellschaft zu erreichen. Trotzdem gab sie der Stadtplanungspolitik ein

¹⁴⁸ Feder, Gottfried/Rechenberg, Fritz: Die neue Stadt. Versuch der Begründung einer neuen Stadtplanungskunst aus der sozialen Struktur der Bevölkerung. Berlin 1939, S. 14

¹⁴⁹ Feder, Gottfried/Rechenberg, Fritz: Die neue Stadt. Versuch der Begründung einer neuen Stadtplanungskunst aus der sozialen Struktur der Bevölkerung. Berlin 1939, S. 14 (Hervorhebung im Original)

„Profil“¹⁵⁰, lieferte propagandistische Argumente und war eine Art Brücke zu anderen antimodernen Kreisen, wie z.B. der ‘Heimatschutzbewegung’. Wenn Feder z.B. forderte, die „Brutstätten des Marxismus und Bolschewismus sind zu sanieren“¹⁵¹, dann war dies auch die Sprache der Texte der Stadtverwaltung und des Bundes tätiger Altstadtfreunde, wobei die intendierten Methoden der Sanierung verschiedene waren. In allen Fällen wurden diese Schlagworte jedoch instrumentalisiert, um andere Ziele durchzusetzen und der jeweiligen Argumentation mehr Gewicht zu verleihen.

Sammelt man die verschiedenen Argumente nach 1933, die für Sanierungen angeführt wurden, so lassen sich verschiedene, teilweise sich überschneidende Gruppen bilden:¹⁵²

- Dezentralisierung, Auflockerung, Luftschutz
- Arbeitsbeschaffung, Förderung des Handwerks, Ankurbelung der Wirtschaft
- Beseitigung von politischer Opposition, ‘Asozialen’ etc.
- Verbesserung der Wohnverhältnisse und der Lebensbedingungen
- propagandistische Wirkung durch augenscheinliche Erfolge in der Verschönerung des Stadtbildes
- Anpassung der Großstädte an die Erfordernisse des Verkehrs

¹⁵⁰ Pahl-Weber, Elke/Schubert, Dirk: Die Volksgemeinschaft unter dem steilen Dach? Ein ideologiekritischer Beitrag zum Wohnungs- und Städtebau zwischen 1933 und 1945 in Hamburg, S. 307, in: Schildt, Axel/ Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 306-325

¹⁵¹ Feder, Gottfried: Arbeitsstätte-Wohnstätte. Berlin 1939, S. 8

¹⁵² Schubert, Dirk: Stadtsanierung im Nationalsozialismus. Propaganda und Realität am Beispiel Hamburg, S. 365, in: Die alte Stadt 20 (1993) H 4, S. 363-376

- Förderung des Tourismus

Dieses Konglomerat hatte eine gewisse Beliebigkeit und formte sich nicht zu einer stringenten NS-Sanierungsideologie und -praxis. Die meisten Punkte waren schon in den Jahrzehnten zuvor diskutiert worden. Diese vermischten sich nun mit rassistischen Ideen und der Bereitschaft, gegen erklärte Gegner des Systems und Gruppen, die außerhalb der propagierten 'Volksgemeinschaft' standen, rücksichtslos vorzugehen.

6. Die NS-Machtübernahme und die Umstrukturierung der kommunalen Verwaltung

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten vollzog sich auf kommunaler Ebene mit Hilfe der in Besitz genommenen Positionen auf Reichs- und Länderebene sowie der Tätigkeit der örtlichen Parteiorganisationen, insbesondere des Terrors der SA. In den Großstädten bedeutete dies in der Regel einen Wechsel des Oberbürgermeisters und das systematische Ausschalten der politischen Opposition.

In Frankfurt wurde am 13. März der Jurist Friedrich Krebs, ein langjähriges NSDAP-Mitglied, vom Regierungspräsidenten in Wiesbaden zum Oberbürgermeister ernannt. Die Stadtverordnetenversammlung wurde aufgelöst und der Magistrat durch sogenannte Gemeinderäte ersetzt. Die Entscheidungsgewalt bündelte sich, im Sinne des im Dritten Reich propagierten 'Führerprinzips', in der Person des Oberbürgermeisters.¹⁵³

Der Leiter des Hochbauamtes Reinhold Niemeyer verblieb im Amt, aber der zuständige Sachbearbeiter für die Altstadtsanierung Theodor Derlam entging, nach einer Denunziation wegen einer früheren Mitgliedschaft in der SPD, nur knapp der Entlassung und sah sich gezwungen zu versichern, daß er „mit aller Kraft und allem Willen an dem nationalen Aufbau im Sinne Adolf Hitlers bereits mitgearbeitet“ habe.¹⁵⁴

Bedrohlich wurde die Situation auch für Fried Lübbecke. Nachdem der Vorsitzende des Bundes tätiger Altstadtfreunde für eine Weihnachtsfeier mit Kindern

¹⁵³ Zur nationalsozialistischen Machtübernahme in Frankfurt: Rebutisch, Dieter: Frankfurt am Main in der Weimarer Republik und im Dritten Reich 1918-1945, S. 479-491, in: Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen. Sigmaringen 1991, S. 423-519; zur reichsweiten Entwicklung: Matzerath, Horst: Nationalsozialismus und kommunale Selbstverwaltung. Stuttgart u.a. 1970, S. 61-104

¹⁵⁴ ISF, Personalakte Theodor Derlam 134.434

aus der Altstadt im Rathaus Hakenkreuzfahnen abgehängt hatte, leitete der neue Oberbürgermeister eine Untersuchung wegen der angeblich daraus ersichtlichen 'staatsfeindlichen Haltung' ein. Die Konsequenz war, daß der BtA seine Geschäftsräume aus dem Römer heraus verlegen mußte. Zum Abschluß der Untersuchung erging die Aufforderung an Lübbecke, seine „Eingliederung in den nationalsozialistischen Staat nicht allein durch Worte, sondern auch durch die Tat zu beweisen.“¹⁵⁵ Im Sommer 1935 entging er dann nur knapp der Verhaftung, als er sich weigerte, der NS-Volkswohlfahrt ein vereinseigenes Kindererholungsheim am Mainufer ohne Auflagen zur Verfügung zu stellen.¹⁵⁶ Nach wiederholter Kritik der städtischen Sanierungspläne erfolgte die Aufforderung, sich weiterer Kommentare in der Öffentlichkeit zu enthalten. Da er sich nicht daran hielt, wurde er 1940 erneut dazu aufgefordert und seine Frau ins Rathaus zu einer Befragung über ihren Mann vorgeladen.¹⁵⁷ Auch wenn diese Ereignisse folgenlos blieben, so zeigen sie doch die Versuche, unliebsame Kritiker zum Verstummen zu bringen und einzuschüchtern.

Mit Hilfe eigens geschaffener Gesetze wurden nach und nach in den kommunalen Dienststellen alle Personen entlassen, die den neuen Machthabern unliebsam waren. An ihre Stelle wurden 'Alte Kämpfer', also Parteimitglieder vor 1933, eingestellt. Ende 1936 arbeiteten nun ca. 1000 solcher 'Alten Kämpfer' in der städtischen Verwaltung.¹⁵⁸

¹⁵⁵ Schreiben des OB an Lübbecke vom 27. Januar 1934, ISF, MagAkt 6720/17 Bd. 1

¹⁵⁶ Die NS-Volkswohlfahrt, S. A 94f., in: Deutschland-Berichte der Sopade 2 (1935) H 7, S. A 91-A 95

¹⁵⁷ Schreiben des Hauptverwaltungsamtes an Frau Lübbecke vom 27. Januar 1940, ISF, MagAkt 3360 Bd. 3

¹⁵⁸ Rebentisch, Dieter: Frankfurt am Main in der Weimarer Republik und im Dritten Reich 1918-1945, S. 488, in: Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen. Sigmaringen 1991, S. 423-519; Klötzer, Wolfgang: Frankfurter Geschichte 1920 bis 1970. Vortrag am 13.2.1970 zum 50. Geburts-

Auf der institutionellen Ebene verschlechterten sich die Möglichkeiten der Kommunen ihre Interessen zu vertreten. Die Zentralisierung des Reichsverwaltungssystems ging einher mit einer Tendenz zur Provinzialisierung der Metropolen. Mit einem geringeren politischen Entscheidungsspielraum wurden die Städte immer stärker zu reinen Ausführungsgehilfen der übergeordneten Instanzen.

Ein Ausdruck dieser Entwicklung war ein permanenter Streit, den Frankfurt mit dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden über die Einhaltung des Dienstweges ausfocht.¹⁵⁹ Da die Stadt seit 1866 ein Teil Preußens war und zum Bezirk Wiesbaden in der Provinz Hessen-Nassau gehörte, war der dortige Regierungspräsident mit der Kommunalaufsicht über Frankfurt betraut und gleichzeitig die Mittelinstanz zu den Preußischen und den Reichsbehörden. Um den Informationsfluß aus der Reichshauptstadt zu verbessern und eine wirksamere Interessensvertretung vor Ort zu ermöglichen, unterhielt die Stadt bereits seit der Weimarer Republik eine Geschäftsstelle in Berlin und wandte sich immer wieder direkt an Ministerien und Behörden unter Umgehung des Dienstwegs. Ein Vorgehen, das wiederum den Protest des Regierungspräsidenten hervorrief. Insbesondere in Bezug auf die Sanierungsvorhaben der Stadt zeigte sich, daß nach 1933 der Vertreter der Frankfurter Geschäftsstelle in Berlin nur noch wenig bewirken konnte und kaum etwas am Dienstweg vorbei erreicht wurde. Vielfach stand man im Rathaus den Entscheidungen aus Berlin in Städtebau- und Planungsangelegenheiten hilflos gegenüber. Eine besondere Problematik ergab sich dabei noch aus der Stellung Frankfurts als Gauhauptstadt und dem dadurch entstandenen Spannungsverhältnis zum Gauleiter, auf das später noch eingegangen werden soll.

tag der Gründung der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, S. 99, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 60 (1985), S. 94-108

¹⁵⁹ Rebentisch, Dieter: Frankfurt am Main und das Reich in der NS-Zeit, in: Frankfurter Archiv für Geschichte und Kunst 57 (1980), S. 243-267

III. Planungsprozeß, -organisation und -durchführung

1. Die Reaktivierung alter Pläne unter neuen Vorzeichen

Nach dem Machtwechsel im März 1933 tauchte schon im April eine überarbeitete Fassung der Sanierungsdenkschrift von Theodor Derlam aus dem Jahr 1930 auf.¹⁶⁰ Der Grund für diese Entwicklung dürfte zum Teil das Bedürfnis des neuen Oberbürgermeisters gewesen sein, schnelle sichtbare politische Erfolge zu produzieren. In diesem Fall durch tatkräftiges, symbolträchtiges 'Zupacken' an einem maroden Teil der Stadt, der durch seine Erneuerung den Aufbruch in das 'Neue Deutschland' propagandistisch versinnbildlicht hätte. Zum anderen waren die Zustände in den letzten Jahren in der Altstadt, trotz der punktuellen Sanierungen und der Aktivitäten der Altstadtfreunde nicht wesentlich besser geworden und im Hochbauamt war man sich bewußt, das die Zeit für eine umfassende Erneuerung des Viertels immer drängender wurden. Der Denkschrift merkte man den Ton der neuen Zeit an. So heißt es an einer Stelle „Volksgesundheit und Wirtschaft fordern Beseitigung alles Morschen und veralteten“. In einem zweigleisigen Verfahren sollte „nur das nach strengem Massstab gesichtete, baukonservatorisch Wertvollste erhalten bzw. saniert, das übrige dagegen nach Massgabe der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung für den Abbruch und Wiederaufbau freigegeben“ werden.¹⁶¹ Dabei waren folgende Einzelaufgaben vorgesehen:¹⁶²

- a) *Verpflanzung asozialer Elemente in verschiedenen Aussen- und Vorstadtquartiere*

¹⁶⁰ Denkschrift zur Altstadtsanierung vom April 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁶¹ Denkschrift zur Altstadtsanierung vom April 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁶² Denkschrift zur Altstadtsanierung vom April 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

- b) *Abbruch von Seiten- und Hintergebäuden zwecks Schaffung von Luft und Licht für die stehbleibenden Vorderhäuser*
- c) *Zusammenfassung der gewonnenen Freiflächen zu gemeinsamen Hofflächen, g.g.f. zu Spielplätzen und Grünflächen*
- d) *bauliche Instandsetzung der zu erhaltenden Vordergebäude, soweit sie in städtischem Eigentum sind, bezw. Zuschussleistungen an private Hausbesitzer*
- e) *Schaffung von Kellern, Waschküchen, Einzelklosetten und zentralen Bädern*
- f) *Abbruch von weniger wertvollen Wohnquartieren und Errichtung von gesunden Wohnungen an ihrer Stelle*

Im August 1933 wandte sich der Oberbürgermeister Krebs auf der Basis der Denkschrift und des Kostenvoranschlages über 12 Mio RM an den Reichsfinanzminister, mit der Bitte um einen Zuschuß von 6 Mio RM aus besonderen Reichsmitteln zur Durchführung des Sanierungsvorhabens.¹⁶³ Dem Antrag waren vier Pläne beigelegt, die sich aber nicht mehr in den Akten befinden, so daß nicht mehr eindeutig zu sagen ist an welchen Stellen die Bauarbeiten stattfinden sollten. Eine Möglichkeit wäre es, daß es sich um die vier Projekte handelte, für die 1934 ein Ideenwettbewerb von der Stadt ausgeschrieben wurde. Interessanterweise gab Krebs in seinem Schreiben noch einmal andere Gründe für die Notwendigkeit der Sanierung an, als sie in der zugrundeliegenden Denkschrift genannt wurden.¹⁶⁴

- 1) *Bewahrung des kulturellen Erbes vor baulichem und sozialem Verfall*
- 2) *Verbesserung der zum Teil untragbaren hygienischen und sozial ethischen (Prostitution) Verhältnisse in den Wohnquartieren*
- 3) *Ausmerzung der Widerstandsnester kommunistischer und sonstiger asozialer Elemente*

¹⁶³ Schreiben des OB an den Reichsfinanzminister vom 14. August 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁶⁴ Schreiben des OB an den Reichsfinanzminister vom 14. August 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

- 4) *die Förderung der Umsiedlung und Neuansetzung gefährlicher Bevölkerungsteile auf eigenem Grund und Boden*
- 5) *als Erfolg von 3) und 4) die Ermöglichung eines neuen gesunden Wertanstieges für die zu erhaltenden Altstadtteile*
- 6) *Arbeitsbeschaffung für das Baugewerbe; insb. kleine und mittlere Handwerksbetriebe und Privatarchitekten*

Trotz der Befürwortung des Antrags durch den Regierungspräsidenten in Wiesbaden, mußte der Leiter der Frankfurter Interessensvertretung in Berlin, Hans-Werner von Zengen, bald darauf vermelden, daß die Aussicht auf Bewilligung eher schlecht stünde und empfahl, sich an den Reichspropagandaminister Goebbels zu wenden, um eine „große politische nationalsozialistische Aktion aus der Sache zu machen“.¹⁶⁵

Nachdem der Antrag tatsächlich abgelehnt wurde, versuchte Krebs direkt beim Staatssekretär im Finanzministerium Fritz Reinhardt, zuständig für Finanzierungsfragen der Arbeitsbeschaffung, eine Zustimmung zu erwirken.¹⁶⁶ Trotzdem dauerte es bis zum März 1934, bis die Stadt eine Finanzierungszusage erhielt. Genehmigt wurden aber nur 2 Mio RM: 500.000 RM als Zuschuß, 1,2 Mio RM als Darlehen (mit 4% verzinst), und zum Bau von 300 Wohnungen 300.000 RM aus den Preussischen Mitteln zur Förderung der Not- und Behelfswohnungen.¹⁶⁷

¹⁶⁵ Schreiben der Preussischen Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Geschäftsstelle Berlin an den Stadtrat Niemeyer vom 30. August 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁶⁶ Schreiben des OB and den Staatssekretär Reinhardt vom 25. November 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁶⁷ Schreiben des Reichsarbeitsministers an den OB vom 10. März 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

2. Der Altstadtsanierungswettbewerb von 1934

Ein baldiger Beginn der Arbeiten zeichnete sich aber noch nicht ab. Die existierenden Pläne waren bisher nicht mehr als grobe Entwürfe, und fehlende umfassende Enteignungsmöglichkeiten schienen die Auswahl eines großen, zusammenhängenden Sanierungsgebietes zu behindern. Das Bauamt schlug deswegen die Ausschreibung eines 'Öffentlichen Wettbewerbs zur Erlangung von Ideenskizzen für 4 Bauvorhaben des I. Bauabschnitts der Altstadtsanierung' vor.¹⁶⁸ Dieser Vorschlag fand die Zustimmung von Krebs und bis zum Einreichungschluß am 24. September 1934 hatten 57 Architekten 125 Arbeiten eingereicht.¹⁶⁹ Die vier Bauaufgaben waren:¹⁷⁰

1. Ein Straßendurchbruch und die Neubebauung der Schüppengasse und ihrer Umgebung
2. Die Verbreiterung der Wedelgasse
3. Der Ausbau einer Baulücke in der Fahrgasse
4. Der Ausbau der Löhergasse in Sachsenhausen

¹⁶⁸ Antrag des Bauamtes vom 3. Juli 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁶⁹ Schreiben des Bauamtes an das Hauptverwaltungsamt vom 5. Dezember 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁷⁰ Entwurf für einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Ideenskizzen für 4 Bauvorhaben des I. Bauabschnittes der Altstadtsanierung in Frankfurt a.M. vom Juli 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

Der Straßendurchbruch Schüppengasse sollte übrigens später bis zum Main weitergeführt werden¹⁷¹ und knüpfte damit an die alten Verkehrsplanungen der Jahrhundertwende unter Adickes an.

Dem Preisgericht gehörte neben dem Oberbürgermeister Krebs, dem Leiter des Bauamtes Niemeyer, den Sachbearbeitern für die Altstadtsanierung Derlam und Boehm auch Professor Wilhelm Pinder aus München an, der auf dem Denkmalpflegetag 1933 in Kassel einen vielbeachteten Vortrag über die „Rettung der deutschen Stadt“ gehalten hatte.¹⁷²

Der Wettbewerb erfüllte jedoch nicht die Erwartungen. Zwar hatte er „eine Reihe von wertvollen Anregungen gebracht, jedoch kaum einen Entwurf, der unverändert zur Ausführung gebracht werden könnte“.¹⁷³

¹⁷¹ Entwurf für einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Ideenskizzen für 4 Bauvorhaben des I. Bauabschnittes der Altstadtsanierung in Frankfurt a.M. vom Juli 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁷² Entwurf für einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Ideenskizzen für 4 Bauvorhaben des I. Bauabschnittes der Altstadtsanierung in Frankfurt a.M. vom Juli 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1; Pinder, Wilhelm: Zur Rettung der deutschen Altstadt. Vortrag, gehalten auf dem Denkmalpflegetag in Kassel am 7. Oktober 1933, in: Ders.: Gesammelte Aufsätze aus den Jahren 1907-1935. Leipzig 1938, S. 192-203

¹⁷³ Schreiben des Bauamtes an das Hauptverwaltungsamt vom 5. Dezember 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

3. Der Sanierungsplan von 1935 und die Durchführung der Bauarbeiten

Die Pläne wurden noch einmal überarbeitet und im März 1935 hatte das Bauamt für elf Baublöcke detaillierte Vorlagen erarbeitet die dem Reichsarbeitsministerium (RAM) übersandt wurden.¹⁷⁴ Diesmal dauerte es bis zum Mai 1936, bis das RAM die Förderung in der Höhe von 1,7 Mio RM bewilligte und die ersten Bauarbeiten im Juli beginnen konnten.¹⁷⁵

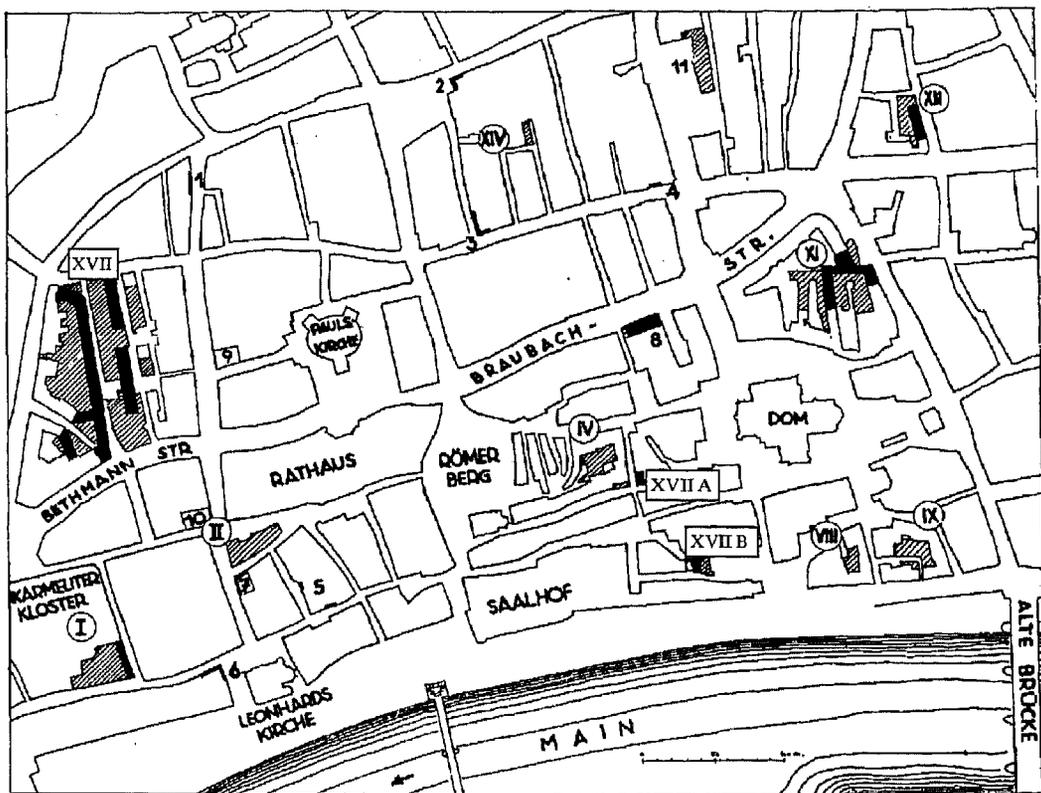


Abb. 9: Sanierungsplan von 1936. Die römischen Zahlen beziehen sich auf die Sanierungsbau-
blöcke. XVII A: Geplanter Wiederaufbau des Hauses Heydentanz. XVII B: Geplanter
Wiederaufbau des Gr. Speichers. 11 = Sanierungsblock XIII. Die restlichen Zahlen
beziehen sich auf Einzelprojekte, insb. Fachwerksfreilegungen.

¹⁷⁴ Schreiben des OB an das Reichsarbeitsministerium (RAM) vom 27. März 1935, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁷⁵ Schreiben des RAM an den RP Wiesbaden vom 5. Mai 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

Folgende Einzelmaßnahmen wurden bis Kriegsende geplant und teilweise durchgeführt:¹⁷⁶

Block I Ausräumung der Alten Mainzer Gasse/Karmeliterkirche. Das Haus Alte Mainzer Gasse 042, ein fünfstöckiges Lagergebäude, wurde abgebrochen und damit der Chorbau der gotischen Kirche freigelegt. An der Karmeliterkirche und in der Karmelitergasse wurden Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Die durch den

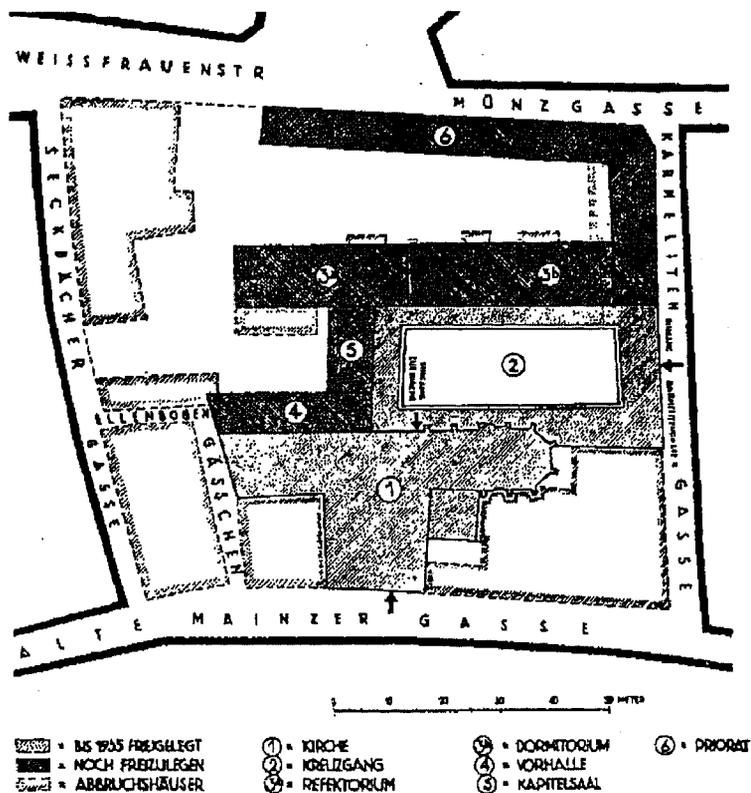


Abb. 10: Sanierungsplan für das Karmeliterkloster

Abbruch entstandene Freifläche wurde als Terrasse ausgebildet und eine Wandelhalle gebaut. Ein darunter liegender Keller wur-

¹⁷⁶ Eigene Zusammenstellung auf der Basis des vorhandenen Aktenmaterials.

de zum Luftschutzraum ausgebaut. Die Arbeiten wurden im Herbst 1936 begonnen und zum Jahreswechsel 1937/38 beendet.

Am Karmeliterkloster waren schon seit 1923 einzelne Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt worden. 1932 wurden dort Wohnungen für Künstler eingerichtet. Es folgten Freileigungsarbeiten im Inneren der Karmeliterkirche (1934-1935), die Restaurierung des Refektoriums (1936-1937) und der Ratgeb-Fresken im Kreuzgang des Karmeliterklosters (1937-1938).

Block II Ausräumung an der Buchgasse/Falkengasse unter völliger Niederlegung des Eckhauses Falkengasse 02/ Buchgasse 12. Der dreieckige Häuserblock gegenüber des Römers wurde abgebrochen und die Freifläche in einen öffentlichen Platz umgestaltet.

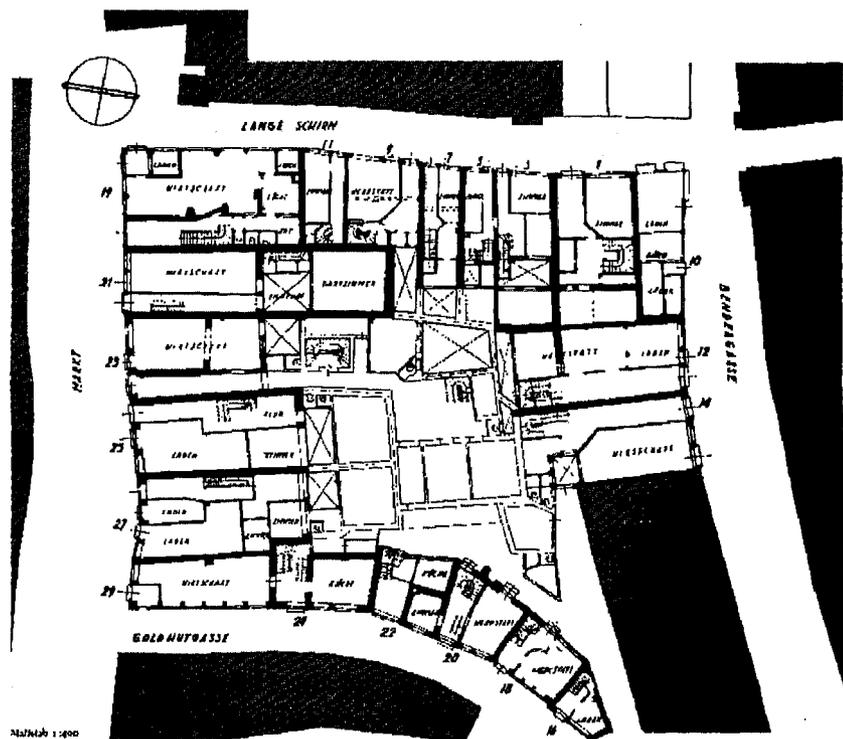


Abb. 11: Sanierungsblock IV vor Beginn der Bauarbeiten

Block IV Weitgehende Ausräumung zwischen Markt, Bendergasse, Lange Schirn und Römerberg und durchgreifende Sanierung der zu erhaltenden stadthistorisch sehr wertvollen Randbebauung. Hier fand eine der sogenannten 'Auskernungen' statt, d.h. ein stark zugebauter Innenbereich in einem Baublock wurde von der Bebauung geräumt. Der entstandene Innenhof wurde zugänglich gemacht und erhielt, in Anlehnung an den 1936 verliehenen Beinamen 'Stadt des deutschen Handwerks', die Bezeichnung 'Handwerkerhöfchen'. Sechs Gebäude wurden abgerissen, die freigelegten Fassaden wurden restauriert und die Wohnungen im Inneren renoviert. Die Arbeiten wurden 1936-1938 durchgeführt und galten wegen ihres malerischen Ergebnisses, als besonders vorzeigenswerter Erfolg.

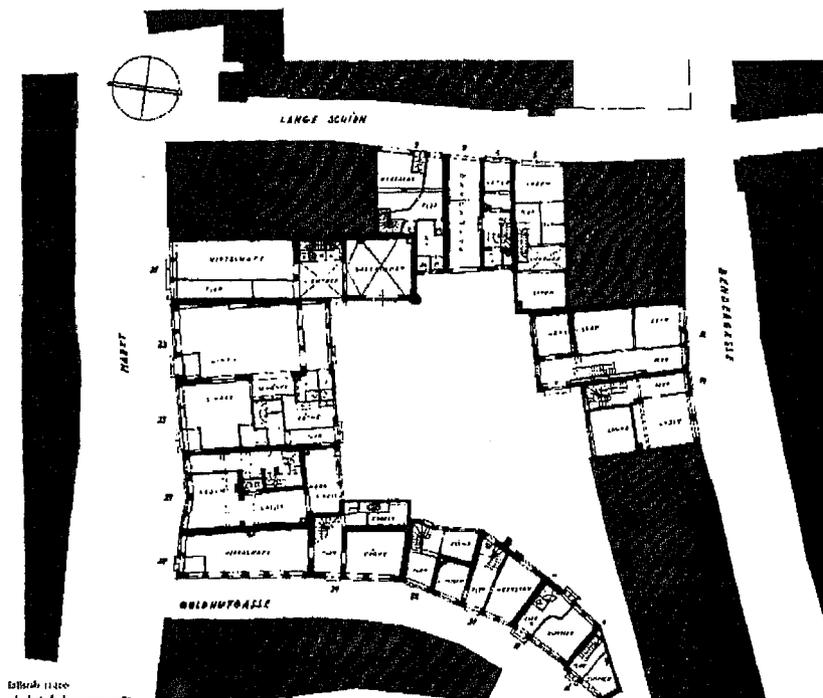


Abb. 12: Sanierungsblock IV nach der 'Auskernung'

Block VI Waschküchenbau im Anschluß an das Haus Schlachthausgasse 18, für das besonders eng besiedelte Gebiet um die Metzgergasse. Später wurden die Pläne geändert. Die Waschküche sollte nun nicht gebaut werden, dafür sollte dort der Wiederaufbau des Hauses 'Großer Speicher' erfolgen, der im Baublock XVII, in der Schüppengasse abgebrochen worden war. Die Arbeiten kamen nicht zur Ausführung.



Abb. 13: Skizze zum geplanten Wiederaufbau des Großen Speichers

Block VIII Ausräumung an der Schmidtstube. Ähnlich wie beim Block VI wurden die Hintergebäude der Häuser Mainkai 11 (= An der Schmidtstube 03) und Kleine Fischergasse 5, unter Gewinnung einer Hoffläche, abgerissen und die Fassaden der Häuser Kleine Fischergasse 3, 5, 1 (= Mainkai 010) und Mainkai 11 restauriert. Die nun besser belichteten und belüfteten Wohnungen wurden saniert.

Block IX Weitgehende Ausräumung an der Großen und Kleinen Fischergasse. Eine weitere 'Auskernung' mit Hintergebäudeab-

brüchen, Wohnungsinstandsetzungen und der Ausgestaltung eines Platzes. Die Bauarbeiten wurden von Herbst 1936 bis Mitte 1938 durchgeführt, in deren Zuge 14 Gebäude niedergelegt wurden.

Block XI Ausräumung und Neubau am Hainerhof. Zwischen der Braubachstraße, dem Domplatz, der Kannengießergasse und der Fahrgasse wurden umfangreiche Abbrüche durchgeführt. Ein neuer großer Wohnhauskomplex wurde gebaut und eine Baulücke in der Fahrgasse damit geschlossen. Die Instandsetzung der im Hof liegenden Bernhardskapelle, die zu einem Aufbewahrungsort für Fahnen der städtischen Gefolgschaften ausgebaut werden sollte, kam nicht zur Ausführung.

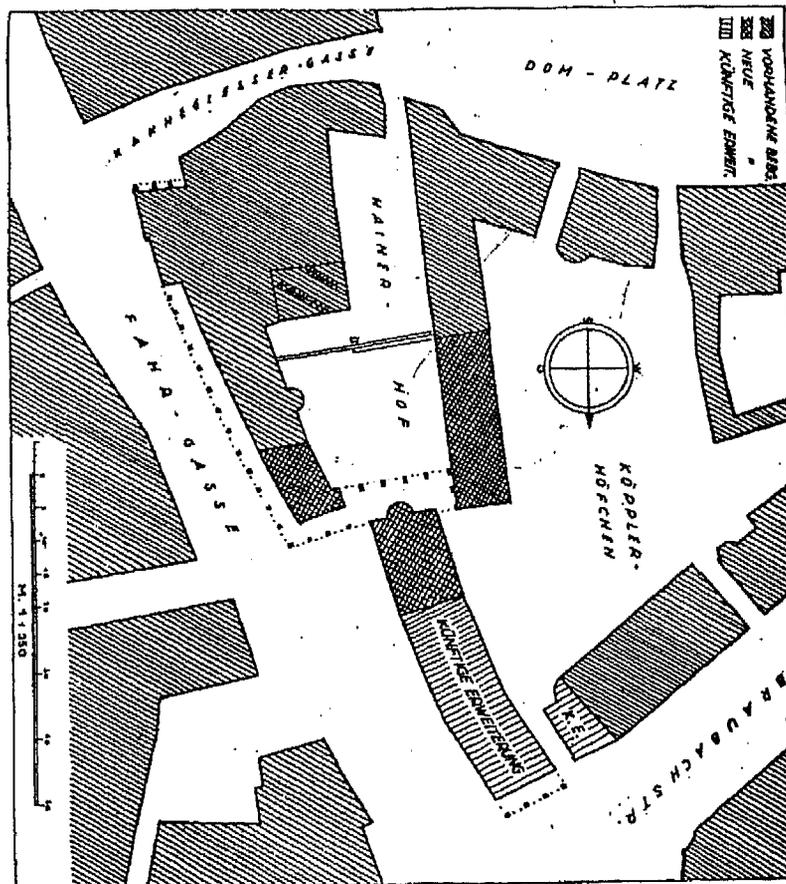


Abb. 14: Bebauungsplan für den Sanierungsblock XI

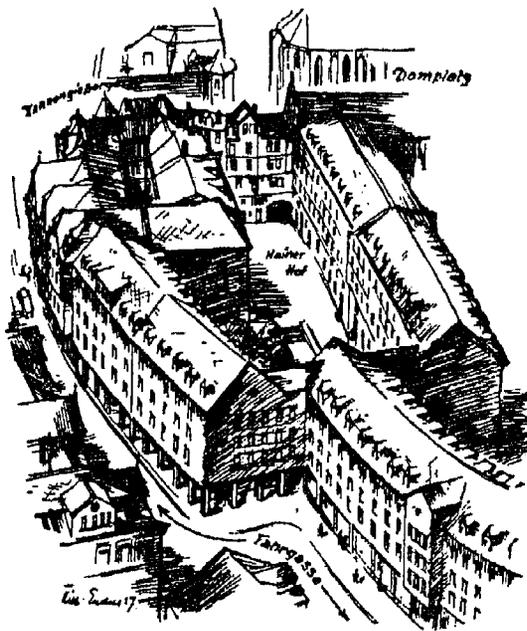


Abb. 15: Die Neubauten im Sanierungsblock XI

Die Neubauten haben den Krieg teilweise überstanden und sind zusammen mit Gebäuden in der Weißadlergasse die einzigen baulichen Überreste der 'Altstadtgesundung'.

- Block XII Weitgehende Ausräumung an der Klostergasse/Nonnengasse. Um einen Neubau im Anschluß an das Haus Battonnstr. 66 und die Gestaltung einer kleinen Grünfläche zu ermöglichen, wurden 14 kleine, z.T. gotische Handwerkerhäuser (Klostergasse 39-55) abgerissen.
- Block XIII Abbruch des Baublocks zwischen Trierischer Gasse, Töngesgasse, Steingasse und Schnurgasse. Die Abbrüche erfolgten bis 1938. Zu einem späteren Zeitpunkt sollten weitere Umgestaltungen durchgeführt und ein bestehender Parkplatz erweitert werden.
- Block XIV Abbruch von drei Häusern an der Kornblumengasse. Die Arbeiten wurden zurückgestellt, um später in größerem Umfang dort zu sanieren.
- Block XVII Völlige Ausräumung des zwischen Hirschgraben, Weißadlergasse, Gr. Kornmarkt und Bethmannstr. gelegenen Baublocks und Neubebauung unter Verbesserung der in die Altstadt füh-

renden Straßen. Diese Sanierungsmaßnahme stellte das größte Projekt des ersten Planungsabschnittes dar. 70 Häuser wurden bis 1938 abgerissen, darunter zwei unter Denkmalschutz stehende Gebäude - das Haus Heydentanz und der Große Speicher. Diese Gebäude wurden abgebaut und ihr Wiederaufbau in der Bendergasse (Heydentanz) und der Metzgergasse (Großer Speicher) geplant, aber nicht durchgeführt.

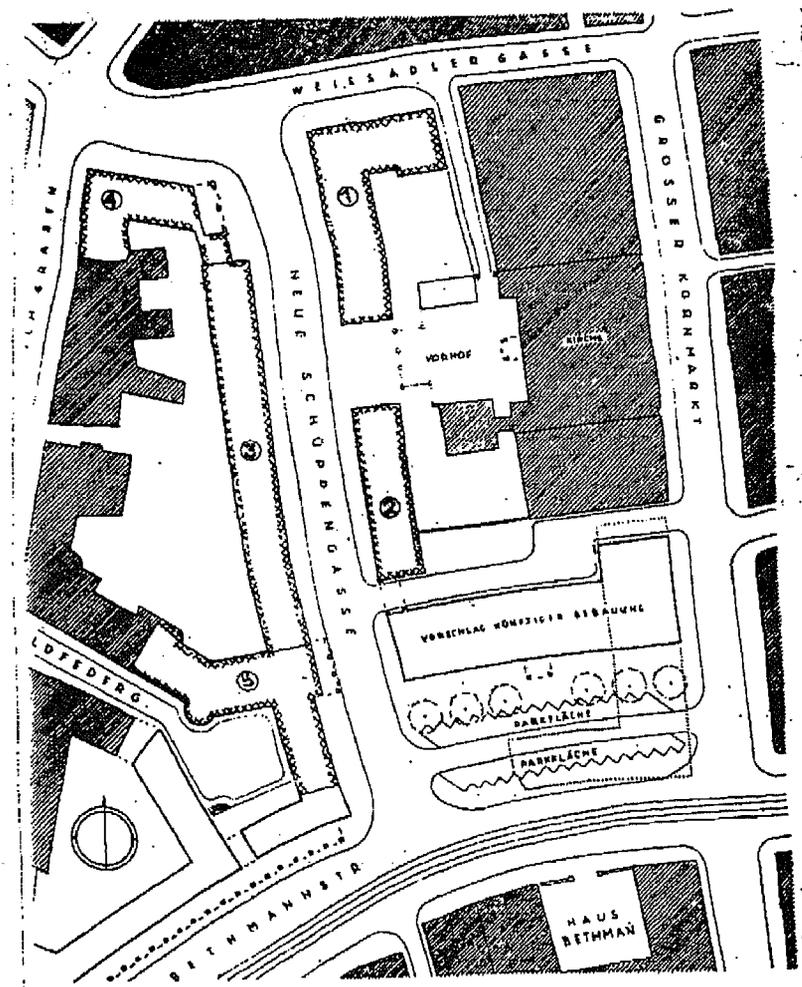


Abb. 16: Bebauungsplan für den Sanierungsblock XVII

Die Neubebauung sollte in vier Abschnitten, von denen zwei im nördlichen Teil des Gebietes während des Krieges noch ausgeführt wurden, stattfinden. Die alte Schüppengasse verschwand völlig und ein neuer Straßenzug, die Eckermannstraße, wurde angelegt.

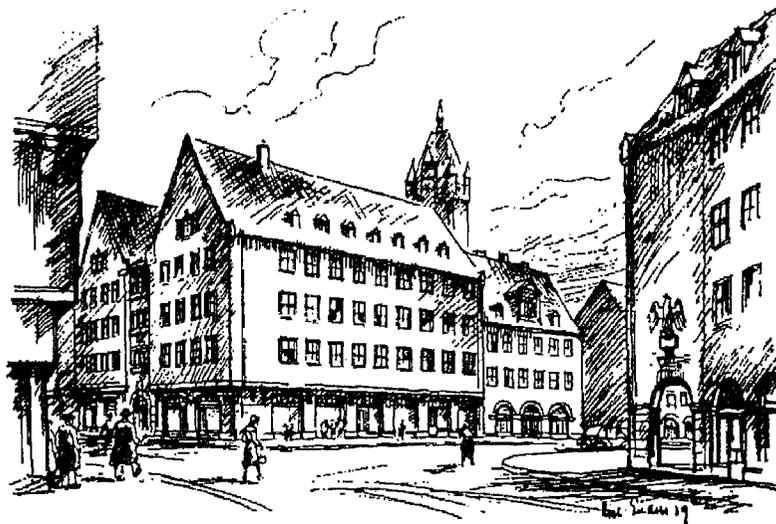


Abb. 17: Neubauten an der Ecke Weißadlergasse zur neuangelegten Eckermannstraße (Block XVII)

Ein Abschnitt dieser Neuanlage ist heute als kleine Sackgasse der Weißadlergasse zugehörig, in der auch noch Teile der damaligen Neubebauung stehen.

Block XVIII¹ Niederlegung der längst überalterten Bauten und Neubebauung von der Brückenstr. bis zur Dreikönigskirche. Die Bauarbeiten wurden zurückgestellt für Sanierungen in größerem Umfang. Das bisherige Sanierungsgebiet zwischen Löhergasse und Mainufer sollte um den Bereich zwischen Löhergasse und Dreikönigskirche erweitert werden.

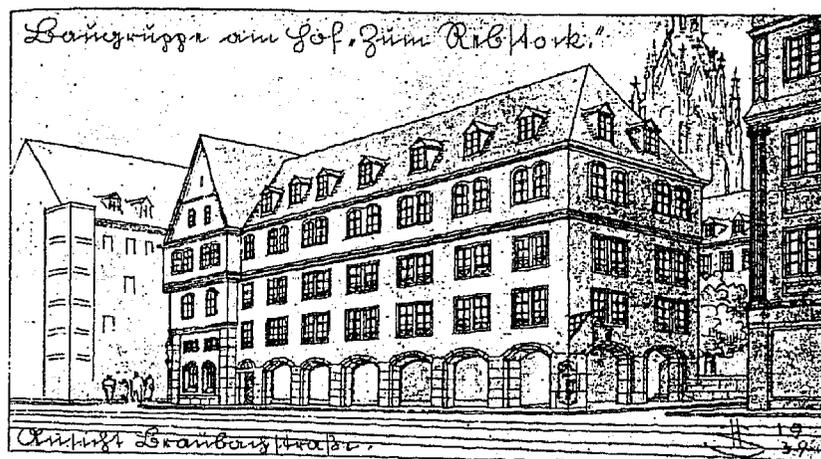


Abb. 18: Neubau an der Braubachstr./Ecke Neugasse

Abriß und Neubau zwischen dem Hof Rebstock, der Braubachstraße und der Neugasse. An dieser Stelle entstand ein Neubau mit 14 Wohnungen und sechs Läden.

Aus Gründen der Baufähigkeit wurden 1933-1937 nachfolgende Gebäude abgerissen:

Häusergruppe Schellgasse 10, bei gleichzeitiger Herstellung eines Spielplatzes auf der Abrißfläche

Bergerstraße 314

Hintergebäude Brückenstr. 10

Löhergasse 3 und 3a

Häuser auf dem Hofgut Frauenhof

Liegenschaft Alt-Rödelheim 44, bei gleichzeitiger Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Thudichumstraße

Folgende Häuser wurden im Rahmen von denkmalpflegerischen Maßnahmen zwischen 1934 und 1940 instandgesetzt und ausgebaut:

Fachwerksfreilegungen am Fünffingerplatz und Alter Markt, Haus 'Zur Stadt Nürnberg', Haus Fahrtor 1, Haus 'Kleine Münze'

Verschieferung von Häusern am Fünffingerplatz

Dacherneuerung am Haus 'Zur wilden Frau'

Wiederherstellung des Giebels Haus 'Klein-Limpurg'

Wiederherstellung des Kreuzgangs im Dominikanerkloster und Einbau des Frühgeschichtlichen Museums

Instandsetzung und Ausbau der Mehlwaage zum Handwerker-museum

Instandsetzung der Saalhofkapelle

Inneneinrichtung und Fassadenerneuerung Haus 'Schwarzer Stern'

Baulückenausbau Bolongaropalast (Kronengasse) und Instandsetzung Rödelheimer Schloß

Ausbau Haus 'Zum alten Frosch' zum Buchdruckmuseum

Beihilfen wurden für die Wiederherstellung folgender nichtstädtischer Altstadt Häuser gewährt:

Großer Kornmarkt 15, 17, 19, Liebfrauenberg/Ecke Töngesgasse 61 (Haus Wölk), Schnurgasse 32, 56, Großer Hirschgraben 11, 19, Saalgasse 1 ('Zum Storch'), Garküchenplatz 7, 9

Ab 1937 wurde auch für einen zweiten Sanierungsabschnitt geplant, der, neben den bis dahin nicht zur Ausführung gekommen Baublöcken des ersten Abschnitts, folgende Maßnahmen beinhalten sollte:

Die Entfernung von Häuserblöcken zur Umgestaltung des Dominikanerplatzes¹⁷⁷ in einen Aufmarschplatz mit Ortsgruppenhaus und HJ-Heim

Neugestaltung der bisherigen Fahrradhalle an der Limpurger Gasse

Abbruch und Neugestaltung an der Battonnstraße

Neugestaltung zwischen Trierischer Gasse und Steingasse

Erweiterung der Wedelgasse

Abbruch und Neubau zwischen Braubachstraße, Markt und Neugasse

¹⁷⁷ 1935 wurde der Börneplatz in Dominikanerplatz umbenannt. Die Rückbenennung erfolgte erst 1978. Siehe hierzu: Schembs, Hans-Otto: Der Börneplatz in Frankfurt am Main. Ein Spiegelbild jüdischer Geschichte. Frankfurt am Main 1987, S. 110-112, 128f.

Sanierung der Häuser Alte Mainzer Gasse/Ecke Ellbogengässchen

Sanierung des Gebiets Einhorngasse, Nonnengasse, Klostergasse

Ausgestaltung des Plätzchens an der Fahrgasse

Abriß der Häuser im nördlichen Teil der Klostergasse

Baulicher Abschluß der Nonnengasse

Beseitigung der Markthalle am Großen Wollgraben

Sanierungsmaßnahmen am Eckhaus Großer Wollgraben/Einhorngasse

Beseitigung des Vorbaues an der östlichen Einfassungswand der Rosenberger Einigung (Anna-Schule)

Abriß Haus Battonnstr./Ecke Dominikanerplatz

Abriß Haus Ecke Dominikaner Gasse/Dominikanerplatz

Abriß der Kleinen Markthalle am Dominikanerplatz

Umgestaltung des Ostteils des Dominikanerplatzes für städtische Zwecke (Feuerwache)

Abbrüche im Bereich Steingasse, Gelnhäuser Gasse, Johannitergasse

Ausgestaltung des Blocks Schnurgasse, Fahrgasse, Töngesgasse, Trierische Gasse, mit den Optionen Wohnhaus- oder Parkhausbau

Sanierungen in Bockenheim im Bereich Friesengasse, am Schönhof und Ecke Rödelheimer Straße/Kirchplatz

Sanierungen Große Bockenheimer Straße und Stiftstraße

Für einige der Sanierungsvorhaben wurden Privatarchitekten beauftragt Entwürfe anzufertigen, andere Abschnitte wurden in Eigenregie des Bauamtes durchgeführt. Die größeren Neubauten wie am Hainerhof und Schüppengasse, als auch die Wohnungen außerhalb der Sanierungsgebiete wurden von gemeinnützigen Baugesellschaften durchgeführt.

4. Die Finanzierungsfrage

Ein erster Sanierungskostenplan wurde im Sommer 1933 aufgestellt und dem Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses von 6 Mio RM an das Reichsfinanzministerium beigelegt.¹⁷⁸

1	Umquartierung von ca. 600 Familien	40.000 RM
2	Neugestaltung von Wohnraum für ca. 350 Familien zu je 8.000 RM	2.400.000 RM
3	Abriß von 500 Gebäuden und Gebäudeteilen	300.000 RM
4	Fassadenarbeiten und Gebäudeverbindungen	320.000 RM
5	Anlage der Hofflächen	150.000 RM
6	Einbau sanitärer Anlagen	340.000 RM
7	Instandsetzung verfallener Häuser	110.000 RM
8	200.000 cbm Wohnungsneubauten in der Altstadt (22.- RM/ cbm)	4.400.000 RM
9	Gestaltung der Plätze	70.000 RM
10	Straßenbau und Leitungsverlegungen	300.000 RM
11	Entschädigung von Privathausbesitzern	570.000 RM
12	Erwerb von Liegenschaften	<u>2.800.000 RM</u>
		12.000.000 RM

Die Finanzierung aus Arbeitsbeschaffungsgeldern scheiterte zwar, aber im März 1934 sagte das RAM eine Finanzierung in der Höhe von 2 Mio RM zu.¹⁷⁹

¹⁷⁸ Kostenüberschlag über die Sanierung der Altstadt Frankfurt a.M. vom 12. August 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

- 500.000 RM als Zuschuß,
- 1,2 Mio RM als Darlehen (mit 4% verzinst) und
- 300.000 RM aus den Preußischen Mitteln zur Förderung der Not- und Behelfswohnungen zum Bau von 300 Wohnungen.

Nach einer gründlichen Überarbeitung der Baupläne wandte sich die Stadt im März 1935 erneut an das RAM und beantragte:¹⁸⁰

- 550.000 RM als Zuschuß,
- 1.150.000 RM als Darlehen und
- die Übernahme der Reichsbürgschaft für Hypotheken in der Höhe von 1.226.417 RM.

Die Eigenbeteiligung der Stadt war dabei veranschlagt auf:

- 343.691 RM für Neubauten,
- die Einbringung von Grundbesitz im Wert von 665.771 RM und die
- Kosten für Leitungsverlegungen.

¹⁷⁹ Schreiben des Reichsarbeitsministers an den OB vom 10. März 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁸⁰ Schreiben des OB an das RAM vom 27. März 1935, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

Erst ein Jahr später, im Mai 1936 bewilligte das RAM die Förderung der Sanierung auf der Basis des Gesetzes zur Förderung des Wohnungsbaus vom 30. März 1935.¹⁸¹ Die Stadt hatte nun die Zusage über:

- 385.000 RM als Zuschuß,
- 165.000 RM als 1. Darlehen,
- 425.000 RM als 2. Darlehen und
- 375.000 RM als 3. Darlehen für Neubauten im Sanierungsgebiet.

Die Darlehen waren mit 4% verzinst und hatten eine Tilgungsrate von 1% pro Jahr. Außerdem stellte das RAM einen Kostenvoranschlag und einen Finanzierungsplan auf, der sich eng an die übersandten Vorlagen der Stadt hielt und fortan als verbindliche Berechnungsgrundlage diente.¹⁸²

Kostenvoranschlag

A. Gelände- und Gebäudeerwerb

a) städt. Grundstücke	524.000 RM
b) private Grundstücke	626.056 RM
Abbruchkosten	133.660 RM
Instandsetzung, Umbau, Ausbau	365.357 RM
Sonderentschädigungen an Mieter	105.050 RM
Kosten für Platzgestaltung	<u>37.350 RM</u>
	1.792.323 RM

¹⁸¹ Schreiben des RAM an den RP Wiesbaden vom 5. Mai 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁸² Schreiben des RAM an den RP Wiesbaden vom 5. Mai 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

B. Neubauten im Sanierungsgebiet

Straßen- und Gebäudeerschließung

für Neubauten 122.167 RM

Baukosten der Wohnungen 1.738.800 RM

Nebenkosten 243.430 RM

2.104.397 RM

3.896.720 RM

vorläufiger Finanzierungsplan

I. Hypothek 929.162 RM

II. Hypothek 813.017 RM

Eigenmittel der Gemeinde oder
des Bauherren 329.696 RM

Reichszuschuß 385.000 RM

Reichsdarlehen 965.000 RM

Gemeindezuschuß in
Grundvermögen 524.850 RM

3.946.725 RM

Ein zusätzlicher Betrag von 1,7 Mio RM wurde für weitere Sanierungsmaßnahmen in Verfügung gehalten. Als Finanzierungsträger fungierte die Deutsche Bau- und Bodenbank AG (DBB), mit der die Stadt einen Darlehensvertrag abschloß.¹⁸³ Danach sollte die Zahlung in vier Raten erfolgen:

- 30% nach Beginn der Arbeiten und Unterzeichnung des Vertrags,
- 60% in zwei Raten nach Maßgabe des Fortschritts der Arbeiten und

¹⁸³ Vertrag zwischen der Deutschen Bau- und Bodenbank AG (DBB) und der Stadt Frankfurt vom 27. Juni 1936, ISF, Akten der Stadtkämmerei 93

- 10% nach Fertigstellung der Arbeiten und Prüfung der Schlußabrechnung.

Ende August 1937 beantragte der Oberbürgermeister die 1. Rate, die im Oktober in der Höhe von 115.000 RM als Zuschuß und 49.500 RM als Darlehen überwiesen wurde.¹⁸⁴ Nachdem am 9. November 1939 per Erlaß des RAM die bewilligten Beihilfen um 15% gekürzt wurden, erfolgte im Dezember die Auszahlung der 2. und 3. Rate (181.000 RM Zuschuß und 405.540 RM Darlehen).¹⁸⁵ Zur Auszahlung der vierten Rate kam es nicht mehr, so daß die Stadt insgesamt einen Zuschuß von 296.000 RM und Darlehen in Höhe von 450.000 RM erhalten hatte.

Eine Berechnung aller Ausgaben für Sanierungsmaßnahmen gestaltet sich schwierig. Nicht für alle Baublöcke sind die Endabrechnungen erhalten, bei den Einzelmaßnahmen sind, wenn überhaupt, nur die geplanten Kosten überliefert. Eine Zwischenabrechnung des Bauamtes aus dem Jahr 1939 ergab bis dahin folgende Aufwendungen:¹⁸⁶

-	Kaufkosten für städt. Grundstücke:	400.000.- RM
-	Kaufkosten für private Grundstücke:	458.636,43 RM
-	Sonderentschädigungen an Mieter usw.:	76.747,26 RM
-	Abbrucharbeiten:	128.500.- RM
-	Instandsetzungsarbeiten:	333.943,14 RM
-	Straßen-, Kanal-, usw. Kosten:	10.141,14 RM
-	Verwaltungskosten:	<u>35.757.- RM</u>
		1.443.721,97 RM

¹⁸⁴ Schreiben des OB an die DBB vom 31. August 1937; Schreiben der DBB an den OB vom 6. Oktober 1937, ISF, Akten der Stadtkämmerei 93

¹⁸⁵ Schreiben der DBB an den OB vom 28. November 1939; Schreiben des OB an die DBB vom 12. August 1938; Schreiben der DBB an den OB vom 4. Dezember 1939, ISF, Akten der Stadtkämmerei 93

¹⁸⁶ Schreiben des OB an den RP Wiesbaden vom 27. Mai 1939, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

- bei veranschlagten Gesamtkosten von

4.037.641 RM

Diese Angabe decken sich mit den Ergebnissen einer Untersuchung der Deutschen Gesellschaft für Wohnungswesen (DGW) über „Altstadtsanierung mit Reichshilfe“ aus dem Erhebungszeitraum 1934-1938.¹⁸⁷ Rechnet man die nach 1939 durchgeführten Arbeiten, insbesondere in der Schüppengasse sowie die dokumentierten kleineren Einzelposten für denkmalpflegerische Aufgaben, Abbrüche wegen Baufälligkeit u.ä. hinzu, so ergibt sich ein Umfang von rund 5,5 Mio RM. Unklar bleibt dabei zum Beispiel der Anteil der privaten Finanzierung von Instandsetzungsarbeiten, aber auch von mittelbaren Maßnahmen für den Wohnungsbau außerhalb der Sanierungsgebiete. So hatte die Stadt Reichsdarlehen in Höhe von 688.100 RM für den Wohnungsbau in Anspruch genommen,¹⁸⁸ die zumindestens teilweise als Ersatz für durch Sanierung wegfallende Wohnungen dienten. In der Untersuchung der DGW werden noch einmal Ausgaben von knapp 1,4 Mio RM für den Bau von 300 Ersatzwohnungen in Frankfurt außerhalb der Innenstadt angegeben.¹⁸⁹

Die Sanierung war fester Bestandteil der Gesamtstadtplanung und war deswegen mit Fragen des Straßenbaus, des Luftschutzes u.a. untrennbar verknüpft. Bei den Vorarbeiten für den Generalbebauungsplan im Jahr 1940 stellte die Altstadt-

¹⁸⁷ Altstadtsanierung mit Reichshilfe 1934-1938. Eine Untersuchung aufgrund amtlichen Materials veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Wohnungswesen Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium für Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens. Berlin-Charlottenburg 1940

¹⁸⁸ Bericht des Rechneiamtes vom 31. März 1949, ISF, Akten der Stadtkämmerei 94

¹⁸⁹ Altstadtsanierung mit Reichshilfe 1934-1938. Eine Untersuchung aufgrund amtlichen Materials veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Wohnungswesen Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium für Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens. Berlin-Charlottenburg 1940, S. 62

sanierung mit veranschlagten 5 Mio RM den zweitgrößten Posten dar und unterstrich damit die Bedeutung die ihr zugerechnet wurde. Ebenso wie die Tatsache, daß für den Haushalt 1941 schon 1 Mio RM für den 2. Bauabschnitt der Sanierung eingeplant wurden.¹⁹⁰

Im Vergleich hatte Frankfurt mit Köln (5,4 Mio bis 1939) zusammen die höchsten Aufwendungen für Sanierungen zu verzeichnen. Über ein Drittel der Kosten (1,4 Mio RM) wurden in Frankfurt für Grundstückskäufe und Abbrüche ausgegeben, für Neubauten 2,1 Mio RM. Für Sanierungsmaßnahmen im engeren Sinne, also den Umbau und Ausbau von Wohnungen waren es nur 365.537 RM. Damit verzeichnete Frankfurt einen der höchsten Werte für vorbereitende Maßnahmen (Kauf und Abbrüche) und den niedrigsten Wert für Wohnungsverbesserungen. Trotz der geringen Gesamtausgaben für Wohnraumsanierungen, stand Frankfurt bei den Sanierungskosten von 5.433 RM pro Wohnung wieder an der Spitze, der zweithöchste Wert lag bei 3.100 RM in Köln. Mit 15.469 RM lagen die Kosten für eine Neubauwohnung im Sanierungsgebiet auch sehr hoch. Im Vergleich dazu entstanden bei einer Wohnung außerhalb nur rund 4.500 RM Baukosten.¹⁹¹ Insbesondere die Grundstückserwerbungen, um zusammenhängende Sanierungsgebiete zu erhalten, hoben die Kosten in Frankfurt stark an.

¹⁹⁰ Durchführung grösserer Bauvorhaben, Beschaffungen usw. in den kommenden Jahren. Zusammengestellt durch das Bauamt Frankfurt a.M. vom 22. Juni 1940, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2; Vorlage des OB an die Gemeinderäte vom 3. Juni 1941, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁹¹ Altstadtsanierung mit Reichshilfe 1934-1938. Eine Untersuchung aufgrund amtlichen Materials veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Wohnungswesen Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium für Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens. Berlin-Charlottenburg 1940, S. 78-88

5. Der gesetzliche Rahmen

Schon früh entwickelte sich die Vorstellung, daß eine durchgreifende Sanierung nicht mit den bestehenden gesetzlichen Grundlagen und baupolizeilichen Bestimmungen zu erreichen sei, vielmehr sei „eine Durchführung der Gesundungspläne ohne Gesetz unmöglich“.¹⁹² Eine Ansicht die weit verbreitet war und in der Fachpresse ausführlich diskutiert wurde. Mehrere Gesetzesentwürfe wurden zwischen Herbst 1934 und Frühjahr 1935 veröffentlicht, u.a. vom Frankfurter Bauamtsleiter und Vorsitzenden der Deutschen Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung Niemeyer. Dieser 'Frankfurter Entwurf' sollte vor allem die Enteignung von Grundbesitz erleichtern. Bei der Entschädigung hätte demzufolge z.B. auch eine vorherige 'unsittliche' Nutzung zu einer Wertminderung geführt.¹⁹³ „In Häusern, verfallen und einsturzsreif, verfault und stinkend, ungesund in jeder Hinsicht, hockt das Elend in unvorstellbarer Zusammenballung und - verschafft Grundrenten von einer Höhe, wie sie kein anständiges Mietshaus erbringt; besonders wenn diese Höhlen gleichzeitig die Schlupfwinkel für Verbrecher, Hehler, Rauschgifthändler, Spieler, Zuhälter und Huren sind. Hier haben wir gut rentierende Häuser und dementsprechend hohe einwandfreie (wirtschaftlich - wenn auch nicht sittlich) 'Verkehrswerte'. Und doch wird die Volksgemeinschaft, die mit diesen Stätten im Wege der 'Gesundung' aufräumt, nicht daran denken können, in den 'Verkehrswerten' die kapitalisierte Ausbeutung des Elends, des Verbrechens und der Unzucht als 'angemessene' Werte anzuerkennen und zu entschädigen.“¹⁹⁴

¹⁹² Protokoll der Amtsleiter-Besprechung Nr. 447 vom 30. Juli 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁹³ Deutsche Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung. Jahresbericht 1935. [Frankfurt 1936], S. 15; Amtsleiter-Besprechung Nr. 447 vom 30. Juli 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁹⁴ Schreiben des OB an das Landgericht Frankfurt/4. Zivilkammer vom 15. Juli 1939, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

Dieser Entwurf fand auch beim Reichskommissar für das Siedlungswesen, Gottfried Feder, eine „grundsätzliche Zustimmung“ und sollte dessen Aussagen zufolge im Herbst 1934 als Gesetzesvorlage eingebracht werden.¹⁹⁵ Feder hatte aber wenig Einfluß und wurde im Dezember 1934 an die TH Berlin als Honorarprofessor abgeschoben und der Gesetzesentwurf niemals verabschiedet. Trotz verschiedener Enteignungsforderungen in Programm und Propaganda der NSDAP haben, insbesondere durch die Schwächung des ‘sozialistischen’ Flügels der Partei in den 30er Jahren, „Nationalsozialistische Phrasen (...) das Eigentumssystem nicht erschüttert.“¹⁹⁶

Dies bedeutete ein weiteres Vorgehen nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen. Dabei handelte es sich um das Gesetz über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874, den Artikel 2 des Wohnungsgesetzes vom 28. März 1918 und dessen Abänderungsgesetz vom 27. Dezember 1935 sowie das Gesetz über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren vom 26. Juli 1922.¹⁹⁷

In der Liegenschaftsverwaltung in Frankfurt hatte man eigene Vorstellungen von der Handhabung der bestehenden Gesetze. In den Entschädigungsverfahren sollte das „Interesse des Volksganzen“ Berücksichtigung finden. Gesetze sollten nicht wie in „liberalistischen Zeiten“ ausgelegt werden. „Entscheidend für die Auslegung ist heute allein, wie nach nationalsozialistischer Weltanschauung zu denken ist. Sowie eine Gesetzesvorschrift überhaupt für eine Auslegung Raum lässt, ist sie heute im nationalsozialistischen Geist auszulegen.“ Der „deutsche Grund und Boden [sei] keine beliebige Handelsware“ und seine Wertbemessung betreffe nicht nur Käufer und Verkäufer „sondern unmittelbar die Volksgemein-

¹⁹⁵ Amtsleiter-Besprechung Nr. 447 vom 30. Juli 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁹⁶ Fraenkel, Ernst: Der Doppelstaat. Frankfurt am Main, Köln 1974, S. 107

¹⁹⁷ Schreiben des OB an den RP Wiesbaden vom 19. Juni 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

schaft“ und müßte deswegen „vom Standpunkt des Volksganzen als angemessen“
erscheinen.¹⁹⁸

Der Stadtkämmerer beurteilte die Möglichkeit von Entschädigungen unter Wert eher skeptisch: „Daran ändern auch die angeblich national-sozialistischen Gründe nichts. Eigentümer und Gläubiger werden nicht den erforderlichen Gemeinnutz darstellen, sondern diese Enteignung bolschewistisch finden, also sich mit allen Mitteln zur Wehr setzen. (...) Es ist also Vorsicht am Platze.“¹⁹⁹

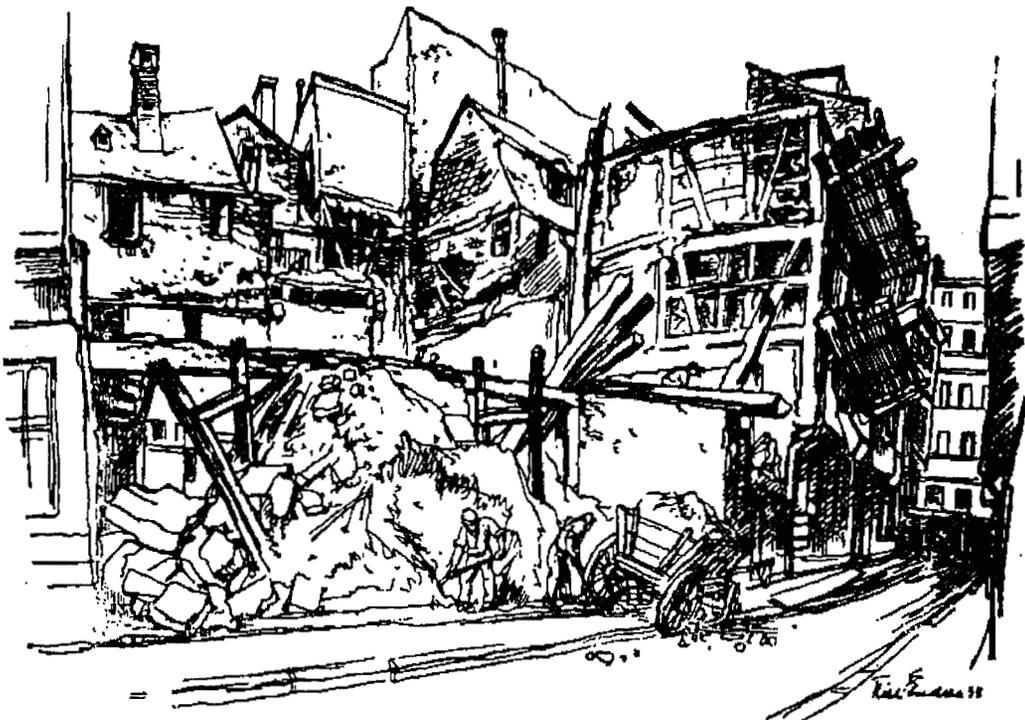


Abb. 19: Abrißarbeiten in der Rotkreuzgasse (Block XVII) 1938

¹⁹⁸ Schreiben des OB an das Landgericht Frankfurt/4. Zivilkammer vom 15. Juli 1939, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

¹⁹⁹ Schreiben des Stadtkämmerers an den OB vom 27. März 1935, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

6. Die öffentliche Debatte und die Reaktionen der Betroffenen

In der Tat war die Bereitschaft der 'Volksgemeinschaft', sich den Sanierungszielen der Stadtverwaltung unterzuordnen, nicht überall gleich groß.

Schon Ernst May hatte 1927 eine Geheimhaltung in Bezug auf Sanierungsmaßnahmen empfohlen, um eine ausufernde Grundstücksspekulation zu verhindern.²⁰⁰ Und auch der stellvertretende Bauamtsleiter Müller empfahl 1936, eine Erörterung in der Presse zu vermeiden.²⁰¹ Trotzdem drangen zahlreiche Informationen nach außen und auch Lokalgeschichtsvereine und natürlich der Bund tätiger Altstadtfreunde verstanden es, die Öffentlichkeit zu informieren und zu mobilisieren. Im Sommer 1936 organisierten der BtA und der Verein für Geschichte und Landeskunde eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zu Sanierungsfragen, die von 150 Teilnehmern besucht wurde. Der Tenor der Referate und Redebeiträge war eine äußerst skeptische Beurteilung der Abbruchpläne der Stadt und der Wunsch nach einer stärkeren Hinzuziehung von Experten von außerhalb der Stadtverwaltung.²⁰²

Die Stadt versuchte ihrerseits, die anstehenden Projekte und später die durchgeführten Arbeiten als große Erfolge propagandistisch zu verwerten. Alle Bauabschnitte wurden fotografisch dokumentiert und ein Film über die Sanierung begonnen.²⁰³ Hinzu kamen eine große Anzahl von Broschüren, Publikationen der Presse- und Werbestelle und Artikeln der beteiligten Sachbearbeiter in den Fachzeitschriften. 1938 wurde dann unter dem Titel „Besuch in Frankfurt“ ein Werbefilm über

²⁰⁰ Schreiben des Hochbauamtes an den Magistrat vom 8. August 1927, ISF, MagAkt S 31/328

²⁰¹ Schreiben des Bauamtes an den OB vom 11. Juni 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²⁰² Schreiben von Dr. L/wz. an den OB vom 3. Juli 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²⁰³ Schreiben des Bauamtes an den OB vom 18. Augst 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1; Schreiben des Schulamtes an den OB vom 16. September 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 2

die Stadt fertiggestellt, der wiederum die Altstadt als romantisches Herzstück Frankfurts in den Mittelpunkt rückte.²⁰⁴ Auf der Bau- und Siedlungsausstellung 1938 präsentierte die Stadt in der Frankfurter Festhalle einen eigenen Stand zur 'Altstadtgesundung'. Ein Häuserblockmodell zeigte anschaulich das Prinzip der 'Auskernungen', indem die Innenhofbebauung einfach mittels einer Kurbel entfernt werden konnte.²⁰⁵

Da die Lokalpresse weiterhin kritische Berichte verfaßte, wandte sich Franz Lerner, der Leiter der Presse- und Werbestelle, mit einem neuen Vorschlag an Krebs. „Angesichts der lebhaften Erörterungen, die die Altstadtgesundungsmaßnahmen in einem Teil der Tageszeitungen ausgelöst haben, erscheint es uns ausserordentlich begrüßenswert, dass der Reichssender auf diesem Wege der Stadtverwaltung die Möglichkeit gibt, in einer besonders wirkungsvollen Weise weite Kreise der Volksgenossen auch ausserhalb Frankfurts über die Absichten und Massnahmen der Stadtverwaltung zu unterrichten.“²⁰⁶ Geplant waren 10 Kurzsendungen (3-5 Min.), die die Abteilung Zeitfunk des Reichssenders Frankfurt zum Thema 'Altstadtgesundung' senden sollte. Leider läßt sich aus den Akten nicht mehr rekonstruieren, ob dieses Vorhaben verwirklicht wurde.

Realität wurde dagegen eine Führung von geladenen Pressevertretern am 20. Dezember 1937, „damit alle Zweifel an der Baufähigkeit und Unbewohnbarkeit der für den Abbruch bestimmten Häuser beseitigt werden“. Dabei wurden, begleitet von Theodor Derlam, einige der aktuellen und zukünftigen Baustellen besichtigt und für die Bereiche Hainer Hof und Schüppengasse Architekturmodelle vorge-

²⁰⁴ Besuch in Frankfurt am Main. Ein Ufa-Kulturfilm von Dr. Ulrich Kaiser unter Mitarbeit von Dr. Fried Lübbecke. Werbefilm der Stadt Frankfurt von 1938 (Eine Videokopie des Films liegt dem Verfasser vor.)

²⁰⁵ Gall, Lothar (Hg.): FFM 1200. Traditionen und Perspektiven einer Stadt. Sigmaringen 1994, S. 325

²⁰⁶ Schreiben des Hauptverwaltungsamtes/Presse- und Werbestelle an den OB vom 5. September 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 2

führt.²⁰⁷ Das die öffentliche Diskussion der Planungen und das teilweise negative Presseecho zumindestens dem Oberbürgermeister äußerst lästig waren, zeigte sich an seinem Kommentar zu einem Artikel in der Frankfurter Zeitung.²⁰⁸ „Es ist jetzt genug geschrieben worden. Durch diese Pinseleien lasse ich mich von meinem Vorhaben [der Altstadtsanierung] nicht abbringen.“²⁰⁹

Aber nicht nur die Presse und Verbände bezogen Position, auch Privatpersonen wurden aktiv. Beispielsweise wandten sich 47 Bewohner der Löhergasse im September 1934 an den Oberbürgermeister, mit der Bitte, ihre Häuser nicht abzureißen, da sie sich dort sehr wohl fühlten und ihnen die Mieten in Neubauten zu hoch wären.²¹⁰ Andere richteten auf der Suche nach Hilfe ihre Beschwerden, wie in einigen Fällen bei den Sanierungen Kleine Fischergasse, Hainerhof und Schüppengasse an übergeordnete Instanzen. So wurden z.B. Briefe an das Propagandaministerium oder in einem Fall wurde sogar an die Reichskanzlei geschickt, wobei auch hier das Ergebnis das gleiche war. Die Schreiber wurden wieder an die Stadtverwaltung verwiesen und ihnen wurde eine gütliche Einigung empfohlen.²¹¹

Ging es um konkrete Entschädigungsfragen und Enteignungen, so konnte sich die Stadt auch immer durchsetzen.²¹² Bereitwillig verließ der Regierungspräsident das Enteignungsrecht für die einzelnen Sanierungsgebiete an die Stadt, die trotz ei-

²⁰⁷ Schreiben des Hauptverwaltungsamtes/Presse- und Werbestelle an den OB vom 13. Dezember 1937; Schreiben des Bauamtes an den OB vom 30. Dezember 1937, ISF, MagAkt 3360 Bd. 2

²⁰⁸ Nochmals die Altstadt, in: Frankfurter Zeitung vom 23. August 1936. Der Artikel kritisierte die geplanten Abbrüche an der Wedelgasse.

²⁰⁹ Auszug aus dem Schreiben des OB vom 29. August 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 2

²¹⁰ Brief von Bewohnern der Löhergasse an den OB vom September 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²¹¹ Verschiedene Briefwechsel dieser Art in, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1-3

²¹² Mehrere Enteignungsverfahren sind in den Akten des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden (HStAWi) überliefert: Abt. 405, Nr. 9841; Abt. 405, Nr. 9844

nes fehlenden Sanierungsgesetzes keine größeren Verzögerungen in dieser Hinsicht in Kauf nehmen mußte. So wurden in der Schüppengasse von den 70 abgerissenen Häusern 37 auf normalem Weg erworben und 26 enteignet, 7 befanden sich schon in städtischem Besitz.²¹³ Sachliche Gründe der Betroffenen, die sich auf den Wert der Liegenschaften bezogen oder die die Sanierungsgründe in Zweifel zogen, wurden genauso ignoriert, wie die Bitte eines „armen Volksgenossen, (...) eine gerechte Entscheidung herbeizuführen“²¹⁴ oder der Hinweis, man sei seinen „Verpflichtungen gegenüber Staat und Gemeinde stets nachgekommen.“²¹⁵ Für einen Mieter aus der Kleinen Fischergasse standen die Schuldigen und die Gründe ihres Handelns fest: „Wir wissen, daß nur das Bauamt alleine die Zerstörung unseres alten Handwerkerviertel [sic] betreibt, wobei man sich immer noch an die von dem früheren Stadtrat May, der 1930 als Baudiktator nach Rußland berufen wurde, aufgestellten sozialistischen Richtlinien hält.“²¹⁶

Eine bemerkenswerte Aktivität entfalteten auch die lokalen Vertreter der NSDAP und ihrer angeschlossenen Verbände. Insbesondere die Ortsgruppenleiter richteten immer wieder Schreiben mit Sanierungsvorschlägen an den Oberbürgermeister. So wußte der Ortsgruppenleiter von Bockenheim von einem Haus aus ehemals jüdischem Besitz zu berichten, das angeblich „vollständig verludert“ sei. Ein Abriß und keine Instandsetzung wäre erforderlich. „Als das Hämmern und Zimmern in dem Haus anfang, ist eine Flut von allerhand Ungeziefer auf dem Marsch in die Nachbarschaft beobachtet worden, hauptsächlich Kakerlaken haben

²¹³ Schreiben des OB an das Bebauungs- und Quartierplanbureau der Stadt Zürich vom 23. Dezember 1938, ISF, MagAkt 3360 Bd. 3

²¹⁴ Schreiben der Besitzerin des Hauses Rotkreuzgasse 9 an das Reichsfinanzministerium vom 12. April 1937, HStAWi, Abt. 405, Nr. 9841

²¹⁵ Schreiben der Besitzerin des Hauses Kloostergasse 53 an den RP Wiesbaden vom 26. Juni 1937, HStAWi, Abt. 405, Nr. 9844

²¹⁶ Schreiben eines Mieters aus der Kleinen Fischergasse 14 an den Reichshandwerksmeister vom 20. Juni 1936, ISF, MagAkt 3360/1 Bd. 1 (Hervorhebungen im Original)

die Umgebung in Schrecken versetzt, während die Wanzen auf dem Marsch nicht so schnell marschieren konnten und zum grössten Teil ihre Wohnungen noch nicht verlassen haben.²¹⁷ Krebs verwies in seinem Antwortschreiben darauf, daß die Planungen für diesen Bereich wegen des Krieges zurückgestellt wären, und ließ die Angelegenheit auf sich beruhen.²¹⁸ In einem anderen Fall schlug ein Chemiker und 'Rasseredner'²¹⁹ der NSDAP eine Filmdokumentation über die Sanierungsarbeiten vor und konstatierte: „Hier [in der Altstadt] mussten erbgesunde Familien durch die Umwelteinflüsse zwangsläufig zu Grunde gehen“²²⁰ Ein Reichsbahndirektor, der auch konkrete Sanierungsvorschläge an die Stadtverwaltung herantrug, hatte eine gleichgültige Haltung der Bevölkerung gegenüber dem Zustand der Altstadt ausgemacht und wollte dies geändert sehen: „Die meisten Volksgenossen achten im Gegensatz zu früheren Jahrhunderten auf diese Dinge nicht, da sie unter dem Einfluß der über 100jährigen liberalistischen-volksfremden Periode ganz das 'Schauen' und die Gemütswerte im Hausbau verlernt haben. In unserem geliebten Dritten Reich wird durch bewußte Pflege auch dieser Kulturgüter das Volk wieder dazu erzogen werden.“²²¹ Lob wurde auch den Bauamtsmitarbeitern zuteil, die an der Sanierung mitwirkten. Ein Frankfurter Arzt schrieb an Theodor Derlam: „Jetzt erst verstehe ich den Vergleich ihrer geistreichen 'Auskernung' mit unserer Tätigkeit vollkommen und bin unbescheiden genug, ihn als wirklich zutreffend zu bezeichnen: das Kranke ausrotten, um das Gesunde, Lebenswerte zu retten. Nur, daß sich unsere Arbeit, die sich nur an einzelnen Menschen vollzieht, mit der Ihrigen,

²¹⁷ Schreiben der Ortsgruppe Bockenheim an das Kommunalpolitisches Amt der Kreisleitung vom 27. September 1939, ISF, MagAkt 3360/1 Bd. 1

²¹⁸ Schreiben des OB an die Ortsgruppe Bockenheim vom 15. November 1939, ISF, MagAkt 3360/1 Bd. 1

²¹⁹ Hierbei handelte es sich um Parteimitglieder, die im Auftrag des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP Propaganda betrieben. Siehe hierzu: Ley, Robert (Hg.): Organisationshandbuch der NSDAP. München 1940⁶, S. 299f., 330-332

²²⁰ Schreiben an den OB vom 19. Juli 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²²¹ Schreiben an den OB vom 13. Januar 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

die eine ganze Stadtgegend zum Objekt hat, nicht im entferntesten messen kann, da sie damit Tausenden Freude und Gesundheit schenken.“²²²

Auch von privatwirtschaftlicher Seite glaubte man die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. So arbeiteten zwei bekannte Frankfurter Brauereien intensiv mit der Stadtverwaltung zusammen. Noch 1941 wurde ein gemeinsames Bauprojekt in der Altstadt, das die Stadt mit 45.000 RM bezuschussen wollte, geplant.²²³ In einem Fall sahen sich die zuständigen Stellen allerdings genötigt, den Sanierungseifer der zweiten Brauerei zu bremsen. Die geplanten Abriße wurden untersagt und das Projekt 1942 vorerst zurückgestellt. Als Wiedervorlagetermin wurde in der Akte vermerkt: 20. November 1945.²²⁴

²²² Schreiben an Theodor Derlam vom 11. Januar 1940, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²²³ Vorlage des OB vom 28. Mai 1941 für die Amtsleiter-Besprechung Nr. 78 am 10. Juni 1941, MagAkt 3360 Bd. 3

²²⁴ Leitblatt des Hauptverwaltungsamtes zur langfristigen Wiedervorlage vom 30. November 1942, IFS, MagAkt 3343

7. Stadterneuerung und Denkmalpflege

Den vergleichbar größten Einfluß auf die städtischen Sanierungsplanungen hatte der Bezirkskonservator für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Schon des RAM hatte bei der Bewilligung der Finanzmittel geschrieben: „Soweit Belange der Denkmalpflege berührt werden, ersuche ich, den Bezirkskonservator gutachtlich zu beteiligen.“²²⁵ Eine Forderung, die ebenfalls der zuständige Regierungspräsident vertrat, der auch bei Auseinandersetzungen zwischen der Stadt und der Denkmalpflegebehörde die vermittelnde und notfalls entscheidende Instanz war.

In einigen Fällen kam es vor, daß sich der Bezirkskonservator direkt an das RAM wandte, um eine Entscheidung zu seinen Gunsten zu erwirken oder die Planungen des Bauamtes zu verhindern, da „bei der Durchführung der Frankfurter Altstadtgesundungsmaßnahmen nur abgebrochen würde“.²²⁶ Bei gemeinsamen Beratungen versicherte der Konservator zwar immer wieder die Bereitschaft, die Sanierungsarbeiten nicht behindern zu wollen, aber ließ es sich auch nicht nehmen, zu allen Projekten im einzelnen ausführlich Stellung zu beziehen, Veränderungsvorschläge einzubringen und deren Umsetzung zu verlangen.

Bei einer ersten Bewertung des Sanierungsplans von 1935 waren es, neben kleineren Verbesserungsvorschlägen, vor allem die Projekte Hainerhof, Schüppengasse und Löhergasse gegen die von seiten der Denkmalpflege Bedenken vorgebracht wurden.²²⁷ Das Ergebnis war eine Einfrierung der Planungen für die Löhergasse und eine gründliche Überarbeitung der anderen Baupläne. Eine befriedigende Lösung für die Schüppengasse zeichnete sich erst nach zähen Auseinandersetzungen

²²⁵ Schreiben des RAM an den RP Wiesbaden vom 5. Mai 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²²⁶ Sitzungsprotokoll der Besprechung im Bauamt vom 27. April 1937, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²²⁷ Schreiben des Bezirkskonservators an den RP Wiesbaden vom 2. Oktober 1935, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

gen über die Fassadengestaltung ab, die der Konservator in ihrer Einförmigkeit als „geistiges Armutszeugnis“ bezeichnete und den Architekten unterstellte zu glauben, „daß sie heute schon mit offensichtlicher Herrschsucht ihre Neuschöpfungen eigenwillig und selbstbewußt zwischen die ehrwürdigen Meisterwerke früherer Epochen setzen dürfen.“²²⁸ Ende 1938 gab er aber auch diesem Sanierungsabschnitt seine Zustimmung.

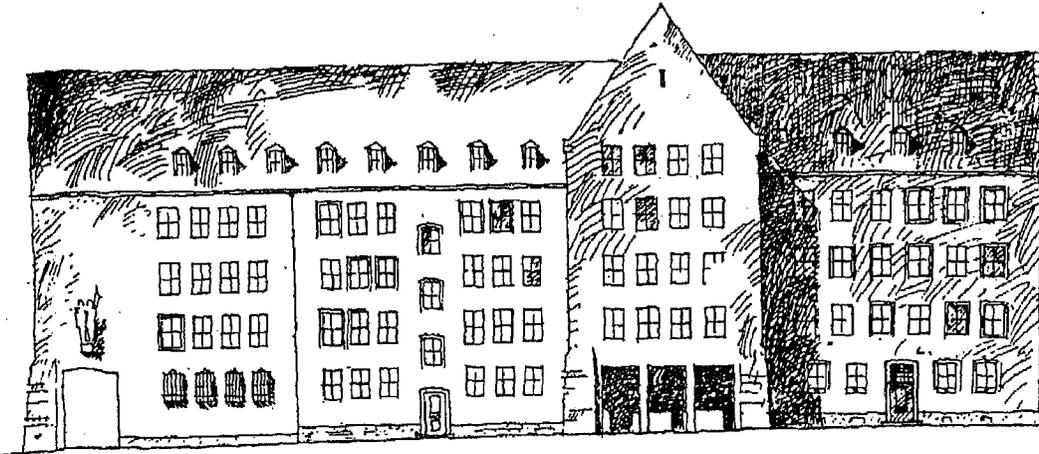


Abb. 20: Entwurf für die Fassadengestaltung der Neubauten im Sanierungsblock XVII

Einen Verbündeten hatte der Bezirkskonservator insbesondere im Bund tätiger Altstadtfreunde, dessen Stellungnahmen auch stark von baukonservatorischen Gesichtspunkten geprägt waren. Zudem lag die Bearbeitung des Altstadtkatasters in den Händen des Vorsitzenden Lübbecke.²²⁹ Dieser führte über Jahre einen Kleinkrieg mit der Stadtverwaltung in dem Bestreben, als Experte an den Sanierungsplanungen beteiligt zu werden und seine eigenen Vorschläge einbringen zu können. Mit Hartnäckigkeit und unzähligen Briefen an die Ämter und den Oberbürgermeister verfolgte Lübbecke dieses Ziel.

²²⁸ Grundsätzliches für Neubauten in Altstadtgebieten, Presseaufsatz des Bezirkskonservators vom 10. Januar 1938, ISF, MagAkt 3360 Bd. 3

²²⁹ Denkschrift von Magistratsbaurat Derlam vom 15. Oktober 1930, ISF, MagAkt 3360 Bd.

So forderte er z.B. eine farbenfrohere Gestaltung der Fassaden des städtischen Altbaubesitzes, um den Tourismus anzukurbeln. Das Bauamt befand dies als ein „historisch zweifelhaftes (...) Stückwerk“,²³⁰ trotzdem zog sich der Briefwechsel von 1936 bis 1941 hin. Erst als per Erlaß aus Gründen des Luftschutzes, „auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht für die Dauer des Krieges bei Neu-, Um-, und Erweiterungsbauten sowie bei Hausinstandsetzungsarbeiten die Außenflächen von Gebäuden nicht mehr hell geputzt oder hell gestrichen werden“²³¹ durften, fand dieser Vorgang ein Ende.

Erst 1940 wurde man im Römer der Auseinandersetzungen überdrüssig und versuchte, Lübbecke „zu nutzbringender Arbeit heranzuziehen“.²³² Zu diesem Zeitpunkt waren allerdings die wesentlichen Arbeiten an der Altstadt abgeschlossen und die Planungen für einen zweiten Sanierungsabschnitt gelangten nicht mehr über das Sammeln von möglichen Projekten hinaus.

²³⁰ Schreiben des Bunds tätiger Altstadtfreunde an den OB vom 14. März 1936; Schreiben des Bauamtes an den OB vom 26. April 1936, ISF, MagAkt 3344 Bd. 1

²³¹ Schreiben des RP Wiesbaden an den OB vom 21. August 1941, ISF, MagAkt 3344 Bd. 1

²³² Schreiben des Bauamtes an den OB vom 6. Februar 1940, ISF, MagAkt 3360 Bd. 3

8. Judenverfolgung und Stadtsanierung

Die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung zeigte auch unmittelbare Rückwirkungen auf die Sanierungsplanungen der Stadt. Durch die sogenannten 'Judenverträge' vom April 1939 brachte sich die Liegenschaftsverwaltung in den Besitz der Grundstücke der Jüdischen Gemeinde in einem Umfang von über 93.000 qm.²³³ Hinzu kamen Ankäufe von jüdischem Privateigentum zu Schleuderpreisen. Eine Liste aus dem Jahr 1942 weist rund ein Drittel der Grundstücke aus ehemals jüdischem Besitz für Zwecke der Sanierung aus.²³⁴

Der einschneidendste Eingriff in die historische Bausubstanz der Stadt war mit Sicherheit der Abriß der Synagogen. Die Synagoge an der Schloßstraße wurde entgegen der Praxis, daß die Jüdische Gemeinde die Kosten tragen mußte, auf Rechnung der Stadt abgerissen, da mit dem Abbruch eine Verkehrsverbesserung erreicht wurde.²³⁵ Nur die Westendsynagoge blieb davon verschont und sollte in ein Hallenbad umgebaut werden, denn „hiermit wäre dem Gedanken der Errichtung kleinerer Bezirkshallenschwimmbäder Rechnung getragen.“²³⁶

Die Umgestaltung des Dominikanerplatzes, eines Zentrums jüdischer Kultur in Frankfurt, in einen Aufmarschplatz war ein weiterer Versuch, die Erinnerung an die ehemaligen Mitbürger aus dem Stadtbild zu tilgen. Eine perfide Ausnahme bildete das Haus 'Zum Rothe Schild' im Wollgraben. Es sollte „als letztes Beispiel

²³³ Kommission zur Erforschung der Geschichte der Frankfurter Juden (Hg.): Dokumente zur Geschichte der Frankfurter Juden 1933-1945. Frankfurt am Main 1963, S. 262-271

²³⁴ Anlage zum Schreiben des Bauamtes an den OB vom 31. März 1942, ISF, MagAkt 8310

²³⁵ Protokoll der Amtsleiter-Besprechung Nr. 85 vom 16. Mai 1939, ISF, MagAkt 3360 Bd. 3

²³⁶ Schreiben des Sportamtes an den OB vom 18. Juni 1940, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

für die eigenartige Bauweise der ehemaligen Judengasse unverändert erhalten bleiben.²³⁷

Zynisch bemerkte der Bauamtsleiter Arntz im Jahr 1940: „Ohne die durch die Abwanderung der Juden unerwartet geschenkten Möglichkeiten wäre es [sic] auch völlig ausserstande gewesen, die bedeutungsvollen kulturpolitischen Erweiterungen und Neuschöpfungen der letzten Jahre durchzuführen.“²³⁸

²³⁷ Protokoll der Besprechung der Baupolizei beim OB Nr. 107 vom 1. Dezember 1939, ISF, MagAkt 3360 Bd. 3

²³⁸ Schreiben des Bauamtes an den OB vom 30. Juli 1940, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

9. Kriegs-, Neugestaltungs- und Nachkriegsplanungen

Der Kriegsbeginn 1939 brachte eine einschneidende Beschränkung der Bautätigkeit mit sich. Frankfurt konnte zwar die begonnenen Sanierungsarbeiten in vermindertem Umfang fortsetzen, aber an konkrete weiterführende Planungen oder den Neubeginn von Bauarbeiten war vorerst nicht zu denken. Schon in den Jahren vor 1939 machte sich ein rüstungsbedingter Mangel an Baustoffen (vor allem Eisen) und Arbeitskräften bemerkbar, der die Bautätigkeit, insbesondere auch die Altstadtsanierung, immer wieder hemmte.²³⁹

Nach den militärischen Erfolgen der Jahre 1939 und 1940 und dem vermeintlich nahen Kriegsende aber schienen sich neue Perspektiven zu eröffnen und eine reichsweite 'Planungseuphorie' stellte sich ein.²⁴⁰ Hitler selbst bezeichnete in einem Erlaß vom Juni 1940 die Wiederaufnahme der Bautätigkeit in den 'Neugestaltungstädten' als wesentliches Element zur Sicherstellung des Sieges.²⁴¹

In Frankfurt begannen die Vorbereitungen für einen Generalbebauungsplan, in dem die Stadtentwicklung für die nächsten „50-100 Jahre“²⁴² festgelegt werden

²³⁹ Protokoll der Amtsleiter-Besprechung Nr. 463 vom 21. September 1937, ISF, MagAkt 1042/8 Bd. 1; Protokoll der Amtsleiter-Besprechung Nr. 85 vom 16. Mai 1939, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²⁴⁰ Durth, Werner/Gutschow, Niels: Vom Architekturraum zur Stadtlandschaft. Wandlungen städtebaulicher Leitbilder unter dem Eindruck des Luftkrieges 1942-1945, S. 326, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 326-359

²⁴¹ Lafrenz, Jürgen: Planung der Neugestaltung von Hamburg 1933-1945, S. 388, in: Heineberg, Heinz (Hg.): Innerstädtische Differenzierung und Prozesse im 19. und 20. Jahrhundert. Geographische und historische Aspekte. Köln, Wien 1987, S. 385-437

²⁴² Denkschrift des Leiters des Hauptverwaltungsamtes Emrich vom 29. Juni 1940, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

sollte. Eine Zusammenstellung der geplanten größeren Bauvorhaben der nächsten Jahre hatte ein Finanzvolumen von rund 184 Mio RM. Als zweitgrößter Einzelposten tauchte die Altstadtanierung mit 5 Mio RM auf. Ein Ausschuß sollte künftig einmal in der Woche tagen und an den Planungen arbeiten. Der Bauamtsleiter Arntz war mit dieser Entwicklung nicht zufrieden, da er lieber alleinverantwortlich die Planungen leiten wollte und eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Gauleiter Sprenger anregte.²⁴³

Letzterer hatte nun auch Frankfurt für sich 'entdeckt'. Zwar war die Stadt am Main Gauhauptstadt, aber bis auf einige Aufmarschplätze gab es keinen eigentlichen politischen Mittelpunkt. Ein 'Gauforum' als großer zentraler Aufmarschplatz, um das sich die Bauten der Partei gruppieren, existierte weder, noch war es geplant. Ein monumentales 'Haus des deutschen Handwerks' war über die Anfertigung eines Modells nicht hinausgekommen.²⁴⁴ Von Seiten des Oberbürgermeisters gab es auch keine Bestrebungen, dies zu verändern, da er das Geld dafür lieber anderweitig verwenden wollte und sein Verhältnis zum Gauleiter eher als schlecht zu bezeichnen war.

Bei einer gemeinsamen Beratung gaben Sprenger und Krebs zwar ihre Übereinstimmung bezüglich der zukünftigen Entwicklung und Gestaltung der Stadt zu Protokoll,²⁴⁵ dennoch versuchte der Frankfurter Oberbürgermeister weiterhin den Gauleiter bei den Planungen außenvorzuhalten. Dabei unterschätzte er aber die Einflußmöglichkeiten Sprengers. Im Juli 1941 erwirkte dieser die Aufnahme Frankfurts in den Kreis der Neugestaltungsstädte und seine Beauftragung mit der

²⁴³ Schreiben des OB an das Bauamt vom 11. Juni 1940; Schreiben des Bauamtsleiters Arntz an den OB vom 30. Juli 1940; Durchführung grösserer Bauvorhaben, Beschaffungen usw. in den kommenden Jahren. Zusammengestellt durch das Bauamt Frankfurt a.M. vom 22. Juni 1940, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

²⁴⁴ Leser, Petra: Der Kölner Architekt Clemens Klotz (1896-1969). Köln 1991, S. 247-249

²⁴⁵ Niederschrift über die Besprechung zum Gesamtbebauungsplan für Frankfurt vom 10. Februar 1941, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

Durchführung städtebaulicher Maßnahmen.²⁴⁶ Im Rathaus fühlte man sich vor den Kopf gestoßen, aber auch eine juristische Prüfung der Vorgänge eröffnete keine Möglichkeit, diese Entwicklung rückgängig zu machen. Sprenger ernannte Professor Dr. Karl Lieser von der TH Darmstadt zum 'Beauftragten des Gauleiters für städtebauliche Maßnahmen' und den Bauamtsleiter Arntz zum 'Ständigen Vertreter des Beauftragten des Gauleiters'. Ein eigenes Baubüro mit vier Mitarbeitern wurde eingerichtet, für das die Stadt die Kosten in Höhe von 32.000 RM pro Jahr tragen mußte.²⁴⁷

Schon im Dezember 1941 veränderte sich die Sachlage wieder und in Berlin erfuhr Krebs, daß alle Stadtplanungen eingestellt werden und auch nach einer siegreichen Beendigung des Krieges nur die Städte Berlin, München, Nürnberg, Wien und Hamburg einer Neugestaltung unterzogen werden sollten. Tatsächlich erfolgten wiederholte Aufforderungen, die 'Friedensplanungen' in den Städten einzustellen,²⁴⁸ denen im Bauamt auch Folge geleistet wurde. Personal- und Geldmangel ließen auch keine Alternative zur Durchführung nur der notwendigsten Arbeiten.

Im März 1944 fiel die Frankfurter Altstadt verheerenden Bombenangriffen zum Opfer. Sanierungsplanungen wurden zu Wiederaufbauplanungen. Der Bund tätiger Altstadtfreunde, für den die Altstadt „wie ein Frontkämpfer gefallen“²⁴⁹ war, forderte zwar schon kurze Zeit später einen traditionellen Aufbau, aber angesichts drängenderer Probleme und Aufgabenstellungen der Stadtverwaltung verhallten solche Aufrufe.

²⁴⁶ RGBI 1941 I, S. 1054

²⁴⁷ Schreiben des Gauleiters an den OB vom 25. September 1941, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

²⁴⁸ Protokoll zur Reise des OB nach Berlin am 18.-20. Dezember 1941 vom 23. Dezember 1941; Runderlaß des RMdI vom 6. April 1943, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

²⁴⁹ Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Der Wiederaufbau der Altstadt Frankfurt am Main. Nach der Planung des Bundes tätiger Altstadtfreunde zu Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1950, S. 11

10. Motive und Zielsetzungen der Stadtsanierung

An dieser Stelle soll zusammenfassend die Frage nach den Absichten der Stadtverwaltung gestellt werden, ein solch umfangreiches und langwieriges Programm durchzuführen.

a) Arbeitsbeschaffung

Mit der Reaktivierung der ersten Sanierungspläne 1933 war sicher die Absicht verbunden, belebend auf die Bauwirtschaft und das Handwerk zu wirken. Im ersten Mittelbewilligungsantrag vom 14. August 1933 nannte Krebs die Sanierung ein „einzigartiges Vorhaben bei der Arbeitsbeschaffung im Kleinhandwerkerbereich“;²⁵⁰ einer Zielsetzung, der auch der Regierungspräsident in Wiesbaden ausdrücklich zustimmte. Anfang 1934 hoffte man noch auf den zügigen Beginn der Arbeiten, um das ‘Sommerloch’ im Baugewerbe zu vermeiden, im Oktober 1935 versuchte man „alles daran zu setzen, dass die Arbeiten raschestens in Gang kommen“ um das ‘Winterloch’ zu umgehen.²⁵¹

Als es endlich 1936 soweit war, begann die forcierte Aufrüstung im Reich und die neuen Probleme bestanden im Arbeitskräfte- und Baustoffmangel und nicht in Arbeitslosigkeit und Arbeitsbeschaffung. So lief denn auch ein Brief des Bundes tätiger Altstadtfreunde an Krebs ins Leere, worin die Altstadtsanierung als „ideales Feld für Arbeitsbeschaffung“²⁵² bezeichnet wurde.

²⁵⁰ Schreiben des OB an den Reichsfinanzminister vom 14. August 1933, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²⁵¹ Schreiben des OB an den Reichsarbeitsminister vom 11. Mai 1934; Schreiben des OB an das Bauamt vom 25. Oktober 1935, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²⁵² Schreiben des Bundes tätiger Altstadtfreunde an den OB vom 28. Mai 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

b) Wohnungspolitik

Die Sanierungsmaßnahmen beinhalteten in vielen Fällen den Abbruch, die Erneuerung und den Neubau von Wohnraum. In der Gesamtbilanz wurden in der Altstadt selber mehr Wohnfläche abgerissen als neu gebaut, aber mit den Ersatzwohnungsbauten außerhalb der Innenstadt ergab sich ein Reingewinn von über 100 Wohnungen.²⁵³ Die Sanierung von Wohnraum spielte dagegen nur eine marginale Rolle. Insgesamt folgte die Sanierung damit dem Konzept einer Auflockerung und Dezentralisation der Großstädte.

Die Sanierung und Schaffung von Wohnraum spielte allerdings für die Planungen keine große Rolle. Wenn die Beseitigung unhaltbarer hygienischer Zustände gefordert wurde, dann im Schriftverkehr mit Wiesbaden und Berlin. In den Amtsleiterbesprechungen und internen Diskussionen spielte dieser Punkt keine Rolle. So warnten Stadtkämmerer und Bauamtsleiter eher davor, zuviel überflüssigen Wohnraum zu schaffen.²⁵⁴ Hinzu kam noch die Vertreibung der jüdischen Bevölkerung, aufgrund derer man 1939 im Bauamt annahm, daß „die frei werdenden Judenwohnungen in den nächsten Jahren in Frankfurt a.M. auf den Wohnungsmarkt drücken“ würden und den „Gesamtbedarf für die nächsten 15 Jahre“ decken könnten.²⁵⁵

²⁵³ Altstadtsanierung mit Reichshilfe 1934-1938. Eine Untersuchung aufgrund amtlichen Materials veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Wohnungswesen Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium für Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens. Berlin-Charlottenburg 1940, S. 82

²⁵⁴ Anlage zum Schreiben des Stadtkämmerers an den OB vom 1. Juli 1935, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²⁵⁵ Müller, Bruno: Wohnungsbautätigkeit und Wohnungsbedarf in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1939, S. 22

c) **Wirtschaftsfragen und bevölkerungspolitische Zielsetzungen**

Die Umsiedlung vermeintlicher 'asozialer' Bewohner der Altstadt war ebenso ein Motiv, das oft als Hilfsargument zur Untermauerung der eigenen Position erhalten mußte. Die Ausdeutung der Altstadt als 'Widerstandsnest und Verbrecherhochburg' gab dem jeweiligen Benutzer solcher Schlagworte mehr Gewicht für die Richtigkeit seiner Ansichten. Wie schon bei der Wohnungsfrage spielten solche Überlegungen verwaltungsintern kaum eine Rolle.

Insgesamt strebte die Stadt eine Aufwertung des Viertels an. Durch die Sanierungen sollten Handel und Gewerbe vor Ort belebt werden und durch eine Wertsteigerung wohlhabendere Bewohner und bessere Geschäfte angezogen werden. In diesem Bereich gab es eine Überschneidung mit den bevölkerungspolitischen Zielen, da ärmere Einwohnerschichten durch reichere ersetzt werden sollten.

Die Einwohnerzahl in der Altstadt nahm im Zuge der Sanierung beständig ab. Die Haushalte, deren Häuser abgebrochen wurden, suchten sich entweder selbständig neue Unterkünfte oder kamen in andere städtische Liegenschaften. Bei einem Vergleich der Adreßbücher lassen sich nur vergleichsweise wenige der umgesiedelten Personen in den eigentlichen Ersatzwohnbauten wiederfinden (ca. 20%). Die Mehrheit verteilte sich auf andere städtische Liegenschaften (ca. 58%) und Mietshäuser von Privatpersonen (22%). Möglicherweise waren es zu hohe Mieten, die einen Umzug in die Neubauten verhinderten, oder der Wunsch, weiterhin in der Innenstadt zu leben. Nur 23% der weggezogenen Haushalte kehrten nach Beendigung der Bauarbeiten in die Altstadt zurück. Die von den Planern gewünschte demographische Veränderung hatte also z.T. gegriffen. Über eine Steigerung der Wirtschaftskraft oder eine Aufwertung des Viertels läßt sich aufgrund der reinen Bevölkerungszahlen keine Angabe machen, zumal auch der Zeitraum für eine solche Entwicklung bis zur Zerstörung der Altstadt 1944 zu kurz und von den Kriegsjahren geprägt war.

Bemühungen ab. Zwischen 1933-1937 verdoppelte sich der Besuch von Touristen in Frankfurt²⁵⁶ und wurde zu einer wichtigen Einnahmequelle. Gute Verkehrsverbindungen auf der einen Seite und das Bemühen um ein attraktives kulturelles Angebot, wie z.B. die Römerbergfestspiele, sollten durch die Präsentation der Altstadt als Sehenswürdigkeit unterstützt werden.²⁵⁷

d) Luftschutz

Fragen des Luftschutzes waren zwar kein auslösendes Moment für die Sanierungen in Frankfurt, wurden aber immer mitberücksichtigt. Der Sachbearbeiter für Sanierungsangelegenheiten Derlam war u.a. auch Mitglied in Gas- und Luftschutzkommission der Stadt.²⁵⁸ Eine Reihe von Luftschutzkellern wurde im Zuge der Bauarbeiten eingerichtet sowie ein Tunnelsystem in der Altstadt angelegt, das diese verband und bei den Luftangriffen 1944 wertvolle Dienste leistete.²⁵⁹

e) Verkehrsfragen

²⁵⁶ Klötzer, Wolfgang: Frankfurter Geschichte 1920 bis 1970. Vortrag am 13.2.1970 zum 50. Geburtstag der Gründung der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, S. 102, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 60 (1985), S. 94-108

²⁵⁷ Belege über den Zusammenhang von Altstadtsanierung und Römerbergfestspielen finden sich in: Protokoll der Amtsleiter-Besprechung Nr. 1217 vom 11. März 1935, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1; Auszug aus dem Schreiben des OB vom 29. August 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 2

²⁵⁸ ISF, Personalakte Theodor Derlam 134.434

²⁵⁹ Derlam, Theodor: Aus dem Leben des letzten Frankfurter Altstadt-Baumeisters. Manuskript 1957/58, S. 129f., ISF, Manuskripte S 6a/242

Prägendster Faktor und Konstante in fast allen Einzelprojekten waren die Bemühungen um Verkehrsverbesserungen. Der motorisierte Verkehr schien eine ungeheure Faszination auf die Planer und den Oberbürgermeister selber auszuüben. Letzterer wollte explizit an die Verkehrspolitik von Adickes anknüpfen²⁶⁰ und Abschriften von Denkschriften zu Verkehrsfragen aus der Zeit um die Jahrhundertwende finden sich in den Akten zum Generalbebauungsplan von 1940 wieder.²⁶¹

Zu Adickes Zeiten glaubte man, mit Hilfe des Verkehrs und des Straßenbaus in der Altstadt alle Probleme lösen zu können. Schon wenige Jahre später hielt man dies für eine Fehleinschätzung, um dann in den 30er Jahren erneut in diese 'Verkehrsgläubigkeit' zu verfallen. Die Belege dafür sind zahlreich und unzweideutig.

Wichtigstes Kriterium für die Jury des Altstadtwettbewerbs 1934 war bei allen vier Aufgaben die Lösung der Verkehrsprobleme.²⁶² Kaum ein Abbruch eines baufälligen Hauses, der nicht einen Straßenengpaß beseitigte. Die Denkschriften des OB sprachen in dieser Hinsicht eine deutliche Sprache: „Was sich dem Verkehrsfluß in den Weg stellt, muß beseitigt werden.“²⁶³ So war auch der Generalbebauungsplan 1940 ein Verkehrs- und Wirtschaftsplan, der nicht für Menschen ausgelegt war, sondern sich an 'Verkehrs- und [Wirtschafts-]Kraftströmen' orientierte. Eine Vielzahl von Parkplätzen sollte geschaffen werden, für den Zeitpunkt, an dem jeder 'Volksgenosse' sein eigenes Kfz. hätte. Auch das erste Parkhaus sollte in der

²⁶⁰ Der Altstadtgesundungsplan der Stadt Frankfurt am Main, Denkschrift des OB vom 2. Juni 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 2

²⁶¹ ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

²⁶² Anlagen zur Verhandlungsniederschrift über die Vorbesprechung zum Öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Ideenskizzen für die Altstadtsanierung in Ffm am 16. Oktober 1934, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²⁶³ Grundsätzliche Ausführungen zum Generalbebauungsplan der Stadt des deutschen Handwerks Frankfurt am Main vom 30. Juli 1940, ISF, MagAkt 3611 Bd. 1-2

Altstadt entstehen, wobei durch eine Flächensanierung der notwendige Platz geschaffen werden sollte²⁶⁴, und ein Autobahnanschluß seine Verbindung direkt auf den Römerberg erhalten.²⁶⁵

Sowenig diese Pläne auch vor 1945 ausgeführt wurden, so sehr bestimmten sie doch das stadtplanerische Denken, das sich auch in der Sanierungsarbeit widerspiegelte.

²⁶⁴ Anlage zum Schreiben des Bauamtes an den OB vom 4. Dezember 1937; Auszug aus den Niederschriften über die Besprechungen beim OB vom 29. Dezember 1937, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

²⁶⁵ Bericht über die Besichtigung einzelner Bauvorhaben im Zuge der Altstadtgesundung durch die Gemeinderäte am 13. August 1936, ISF, MagAkt 3360 Bd. 1

11. Die Frankfurter Stadtsanierung im reichsweiten Zusammenhang²⁶⁶

Schon vor 1933 existierten Pläne, im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsprogrammen Stadtsanierungen durchzuführen, die allerdings auf keine Resonanz bei der Regierung stießen. Im Frühjahr 1933 wurden diese Vorschläge vom Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Deutschen Verein für Wohnungsreform wieder aufgenommen und im November stellte das RAM erstmals 5 Mio RM für diesen Zweck zur Verfügung.

Das Sanierungsprogramm entwickelte dabei eine erstaunliche Eigendynamik und zog Stadtplaner und Politiker in seinen Bann. Zahlreiche Städte fragten nach Mitteln für Sanierungen an. Das Reichsfinanzministerium bremste diesen Enthusiasmus und schlug vor, erst einmal versuchsweise Sanierungen zu finanzieren, um weitere Erfahrungen zu sammeln.

Mitte 1934 legte dann das RAM verbindliche Grundsätze zur Mittelbewilligung bei Sanierungsprojekten vor. Aber die Praxis zeigte, daß diese Grundsätze, die sich im Kern auf wohnungshygienische Maßnahmen bezogen, häufig nicht eingehalten wurden.

80 Städte beantragten bis 1942 Mittel aus dem Programm zur Altstadtsanierung. Die finanziellen Aufwendungen des Reiches blieben dabei, im Vergleich zu anderen städtebaulichen Maßnahmen, relativ gering. Trotzdem war deren Bedeutung als Anschubfinanzierung nicht zu unterschätzen und motivierte einige Städte zu beachtlichen Eigenleistungen. Noch während des Krieges erarbeiteten das

²⁶⁶ Die folgenden Ausführungen stützen sich auf die bisher einzigen publizierten Forschungsergebnisse auf der Basis der Aktenbestände des Bundesarchivs. Lükens-Isberner, Folckert: Stadterneuerung im Nationalsozialismus. Ein Programm und seine Umsetzung, in: Archiv für Kommunalwissenschaft 28 (1989) H 2, S. 292-307; Lükens-Isberner, Folckert: Das Programm zur (Alt-)Stadtsanierung im Nationalsozialismus, in: Ders./Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933- 1949. Kassel 1991, S. 23-43

RAM, unter Mitberatung der 'Arbeitsgruppe Stadtgesundheit' der Deutschen Akademie für Städtebau, Raumforschung und Landesplanung, und die Reichsstelle für Raumordnung die Grundzüge eines zweiten Sanierungsprogramms für die Nachkriegszeit.

Für einen breit angelegten Vergleich der Sanierungsmaßnahmen in den einzelnen Städten gibt es bisher zu wenig Fallbeispieluntersuchungen. Eine Gruppe für sich bilden die Städte, in denen große Neugestaltungsmaßnahmen geplant und teilweise begonnen wurden (z.B. Hamburg, Berlin, München). Hier war eine Sanierung meistens mit einem Flächenabbruch gleichzusetzen und mit wesentlich größeren Bauprogrammen verknüpft. Hannover und Kassel bieten sich hier eher zum Vergleich mit Frankfurt an. Das Prinzip der 'Auskernung' wurde hier ebenso angewandt, wie auch die Sanierungszielsetzungen Ähnlichkeiten zu Frankfurt aufweisen. In beiden Städten wurden Verkehrsverbesserungen angestrebt, die mit bevölkerungspolitischen, wirtschaftlichen, wohnungshygienischen und bauästhetischen Motiven verknüpft waren. Dabei wurde keine Gesamtumgestaltung der jeweiligen Stadt angestrebt, sondern auch punktuell, wie in Frankfurt, an den einzelnen Baublöcken gearbeitet.

IV. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit konnte nur einen ersten Überblick und keine erschöpfenden Antworten zum Thema Stadtsanierung in Frankfurt 1933-1945 geben. Aufgrund fehlender Forschungsarbeiten mußte der Abschnitt bis 1933 eine eigene Studie in der Studie werden, um die Kontinuitäten und Brüche in der Sanierungsarbeit der Stadtverwaltung aufzuzeigen.

Eine Kontinuität bilden Maßnahmen im Rahmen der Denkmalpflege, die unabhängig von anderen Planungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts durchgeführt wurden. Die Instandhaltung und Restaurierung wertvoller historischer Bausubstanz verlief immer in einer gewissen Parallelität zu anderen Sanierungsvorhaben. Manchmal war sie Teil oder Streitpunkt dieser Vorhaben, ihre grundsätzliche Berechtigung wurde aber nie in Frage gestellt, auch wenn ihr Stellenwert unterschiedlich beurteilt wurde.

Im Wilhelminischen Frankfurt wurde sie unabhängig von anderen Sanierungsmaßnahmen auf klassische Kulturdenkmäler wie Kirchen u.ä. angewandt und erst nach und nach entwickelte sich auch das Bewußtsein in der Altstadt ein schützenswertes Bauensemble zu sehen. Daneben wurden unter primär verkehrsbedingten Gesichtspunkten die Straßendurchbrüche geschlagen. Wohnungsreformerische Schritte blieben vornehmlich der privaten Initiative überlassen und berührten die Altstadt nicht entscheidend.

In der Weimarer Republik wurden unter der Federführung Ernst Mays die Zielsetzungen verschoben. Sein Sanierungsprogramm war „eines der ersten Beispiele utilitaristischer Denkmalpflege- und Erhaltungspolitik im Zusammenhang mit Stadterneuerung“.²⁶⁷ Nach und nach sollten die alten Häuser abgerissen und

²⁶⁷ Kopetzki, Christian: Einige Voraussetzungen für Stadterneuerung und Stadtumbau im Nationalsozialismus. Anmerkungen zu einem Forschungsprojekt, S. 15, in: Lükensberger, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 9-21

nur kunsthistorisch wertvolle Bausubstanz erhalten werden. Die Bewohner der Altstadt sollten in die neuen Stadtrandsiedlungen ziehen und damit zu einer Dezentralisation und Auflockerung der Innenstadt beitragen. Sachzwänge und politische Widerstände ließen das ambitionierte Projekt zum Großteil unausgeführt.

Die Notwendigkeit schneller Erfolge ließ die kommunalpolitisch eher schlecht vorbereiteten Nationalsozialisten auf die Altstadtsanierungspläne zurückgreifen. Der schleppende Verlauf der Finanzierungsbewilligung und des Planungsverfahrens machten die Ziele Arbeitsbeschaffung und Ankurbelung der Wirtschaft obsolet. In Anknüpfung an die Ideen der Jahrhundertwende begannen bald verkehrspolitische Überlegungen, die Planungen zu durchdringen und entscheidend zu prägen. Eine gute Verkehrsinfrastruktur sollte, zusammen mit einer Umsiedelung eines Teils der Bewohner, die wirtschaftliche Kraft und Bedeutung der Altstadt anheben. Wirtschaftsfragen spielten auch insofern eine Rolle, als die Altstadt, einem Freilichtmuseum gleich, zur Fremdenverkehrswerbung benutzt werden sollte.

Auch immer wiederkehrend war das Motiv der Beseitigung vermeintlicher Widerstandsnester durch Sanierungen, denn angeblich wohnten dort ja, wie es in den Akten hieß, die „Sendlinge Moskaus“²⁶⁸. In der Tat konnten die linken Parteien dort einige Wählerfolge verbuchen, wie in anderen Stadtvierteln aber auch, genauso wie später die NSDAP. Aber zusammen mit reißerischen Zeitungsberichten über Kriminalität und Verelendung, ließen sich über die Altstadt sehr wohl kleinbürgerliche Bedrohungsvorstellungen und Feindbilder mobilisieren. Trotzdem, und trotz der Interpretation, daß dann mit Hilfe der Sanierung die Nationalsozialisten ihre Tatkraft unter Beweis stellen wollten, indem sie symbolträchtig aus ‘Schmutz und Verfall’ eine ‘Handwerkeridylle’ schaffen wollten, ist anzunehmen, daß dieser Punkt auch nebensächlich war und reinen Hilfsargumentcharakter hatte

²⁶⁸ Friedrich Krebs: Stichworte zur Begründung des Altstadtgesundungsplanes bei der Beratung mit den Gemeinderäten am Freitag, den 3. Juni 17 Uhr, IFS, MagAkt 3360 Bd. 1

- jedenfalls spiegelt es sich so in den Akten über interne Besprechungen und Planungen wieder.

Ähnlich verhält es sich mit der Verbesserung der Wohnsituation. Es wurden in der Altstadt mehr Wohnungen abgerissen als Ersatzwohnraum geschaffen, und die Zahl der eigentlichen Wohnraumsanierungen war verschwindend gering. Dies spiegelte sich auch in einer Denkschrift des Bauamtsleiters wieder, der eine Wohnraumknappheit oder gar -not in Frankfurt völlig bestritt. Schlechte Wohnverhältnisse wurden beliebig als Argumentationshilfe herbeizitiert, ohne ein echtes Anliegen zu verkörpern. Der Kriegsausbruch und die Zerstörung der Altstadt beendeten all diese Pläne abrupt.

Besonders schmerzhaft vermißt man allerdings eine gründliche Auswertung der Bestände im Bundesarchiv zu diesem Thema, schließlich wäre es mehr als interessant Genaueres über die Motivationen der Reichsregierung für das zwar nicht sehr kostenintensive, aber doch quantitativ sehr umfangreiche Programm zu erfahren. Die bisherigen bruchstückhaften Veröffentlichungen deuten jedenfalls auch auf eine sehr kontroverse Sichtweise der Beteiligten bezüglich der Zielsetzungen der Altstadtsanierungen hin.

Ebenso fehlt für einen repräsentativen Vergleich mit anderen zeitgenössischen Sanierungsvorhaben eine ausreichende Anzahl von Fallstudien. Von 80, Städten die Gelder beantragten und rund 60, denen diese auch bewilligt wurden oder die auf eigene Kosten sanierten, sind nicht einmal zehn erforscht.

In einer weiterführenden Untersuchung könnte es sich auch als nützlich erweisen, die Ergebnisse in den Rahmen der Debatte zum Thema „Nationalsozialismus und Modernisierung“ zu stellen - denn spiegelt sich hier nicht sehr sinnfällig das wider, was der Historiker Jeffrey Herf als „reactionary modernism“²⁶⁹ bezeichnete: Ein fortschrittsorientiertes Verkehrskonzept, das seine bauliche Ausgestaltung in einer romantisierend-altertümelnden Form erfuhr.

²⁶⁹ Herf, Jeffrey: Reactionary modernism. Technology, culture, and politics in Weimar and the Third Reich. Cambridge u.a. 1984

V. Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Der Plan der Altstadt mit den Straßennamen aus der Zeit um 1370, in: Frankfurter Wochenschau 2 (1935) H 48, o. S.
- Abb. 2: Die Straßendurchbrüche 1850-1906, in: Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937, S. 45
- Abb. 3: Satirisches Gedicht auf die neue farbliche Gestaltung der Altstadt von Lehrer Brandeis und seinen Schülern, in: Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am Main [1925], S. 22
- Abb. 4: Karikatur auf die Sanierungspläne Ernst Mays, aus: Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am Main [1925], S. 63
- Abb. 5: Zeitungsillustration zur geplanten Altstadteindeichung, in: Klötzer, Wolfgang (Hg.): Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung. Frankfurt am Main 1983, S. 157
- Abb. 6: Die Frankfurter Altstadt 1926, in: Statistisches Amt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Die Wohnungsverhältnisse in Frankfurt a.M. Nach einer Wohnungszählung vom 3. Mai 1925 in Verbindung mit den Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni 1925. Frankfurt am Main 1926 (= Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a.M., NF, 14), S. 88
- Abb 7: „Bild aus der Zeit der deutschen Schmach: Plünderungen in der Frankfurter Altstadt. Zeichnung von Franz Maria Bachmann 1919“, (Original Bildunterschrift) in: Wüst, H[einrich] Th[eodor]: Frankfurt am Main und die „Polytechnische“. Frankfurt am Main 1937, Tafel XI
- Abb. 8: „Die Großstadt, der biologische Volkstod!“ (Original Bildunterschrift) In: Feder, Gottfried/Rechenberg, Fritz: Die neue Stadt. Versuch der Begründung einer neuen Stadtplanungskunst aus der sozialen Struktur der Bevölkerung. Berlin 1939, S. 24
- Abb. 9: Sanierungsplan von 1936, in: Krebs, [Friedrich]: Altstadtgesundung als Kulturaufgabe deutscher Gemeinden. Vortrag gehalten auf der Kulturtagung des Deutschen Gemeindetages in Halle a. d. S. vom Oberbürgermeister der Stadt des Deutschen Handwerks Frankfurt am Main Staatsrat Dr. Krebs, S. 8, in: Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 1, S. 1-8
- Abb. 10: Sanierungsplan für das Karmeliterkloster (Block I), in: Schriftenreihe Frankfurter Sehenswürdigkeiten, Bd. 1. Frankfurt am Main 1938², S. 3
- Abb. 11: Sanierungsblock IV vor Beginn der Bauarbeiten, in: Internationaler Verband für Wohnungswesen (Hg.): Beseitigung von Elendsvierteln und Verfallswohnungen, Bd. 2, Stuttgart 1935, S. 26

- Abb. 12: Sanierungsblock IV nach der 'Auskernung', in: Internationaler Verband für Wohnungswesen (Hg.): Beseitigung von Elendsvierteln und Verfallwohnungen, Bd. 2, Stuttgart 1935, S. 27
- Abb. 13: Skizze zum geplanten Wiederaufbau des Großen Speichers, in: Klötzer, Wolfgang (Hg.): Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung. Frankfurt am Main 1983, S. 278
- Abb. 14: Bebauungsplan für Sanierungsblock XI, in: Fischer: Neues Bauen in Frankfurts Altstadt, S. 449, in: Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 36, S. 448-449
- Abb. 15: Die Neubauten im Sanierungsblock XI, in: Klötzer, Wolfgang (Hg.): Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung. Frankfurt am Main 1983, S. 333
- Abb. 16: Bebauungsplan Block XVII, in: Fischer: Neubauten in der Frankfurter Altstadt, S. 120, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 11, S. 119-122
- Abb. 17: Neubauten an der Ecke Weißadlergasse/Eckermannstraße, in: Klötzer, Wolfgang (Hg.): Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung. Frankfurt am Main 1983, S. 294
- Abb. 18: Neubau in der Braubachstr./Ecke Neugasse, in: Fischer: Neubauten in der Frankfurter Altstadt, S. 119, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 11, S. 119-122
- Abb. 19: Abrißarbeiten für Block XVII in der Rotkreuzgasse 1938, in: Klötzer, Wolfgang (Hg.): Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung. Frankfurt am Main 1983, S. 266
- Abb. 20: Fassadenentwurf für Neubauten im Block XVII, in: Fischer: Neubauten in der Frankfurter Altstadt, S. 120, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 11, S. 119-122

VI. Übersicht über die Sanierungsprojekte 1919-1945

Altstadt

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORLÄBEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Alte Mainzer Gasse/Ecke Ellbogengäßchen	Fassadenerneuerung und Innenausbau	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Alte Mainzer Gasse 11	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	1939
Alte Mainzer Gasse 33-35	Abrisse für Straßendurchbruch zum Main	Sanierungsplan 1935	-	nein
Alte Mainzer Gasse 34	Abrisse für Straßendurchbruch zum Main	Sanierungsplan 1935	-	nein
Alte Mainzer Gasse 42	Abriß, Bau eines Luftschuttkellers und Ausgestaltung einer Terrasse	Sanierungsplan 1936 (Block I)	-	1936-1937/38
Alte Mainzer Gasse 46	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	?
Alte Mainzer Gasse 49	Abriß	Sanierungsplan 1926, Sanierungsplan 1935	1928	nein
Alte Mainzer Gasse 51-53	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	?
Alte Mainzer Gasse 52-54	Abriß	Sanierungsplan 1935	-	ja
Alte Mainzer Gasse 56-58	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	?
Alter Markt	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Am Leonhardstor	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	vor 1936
Am Roseneck	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	vor 1936
Am Schlachthaus 5	Abriß	Sanierungsplan 1926	1926	1928
Am Schlachthaus 7	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	?
An der Schmidtstube 3	Teilabrisß, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block VIII)	-	1936-1938
Battonstraße	Abrisse und Neugestaltung	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Bendergasse 12-14	Teilabrisß, Ausgestaltung eines Platzes, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Bernhardskapelle	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XI)	-	nein
Bethmannstr. 14-16	Abriß	Sanierungsplan 1926	1931	
Bethmannstr. 20-26	Abriß Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	1931	nein teilweise, bis 1940
Blauhandgasse	Abrisse für Straßendurchbruch	Sanierungswettbewerb 1934, Sanierungsplan 1935	-	nein
Braubachstr. 19	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Einzelplanung 1940/41	-	nein
Braubachstr. 21	Abriß und Neubau	Einzelmaßnahme	-	zw. 1937 und 1940
Brückhofstr. 12-16	Häuserabrisse für einen Straßendurchbruch vom Dominikanerplatz zur Alten Brücke, Neubauten	Sanierungsplan 1935	-	nein
Buchgasse 12	Abriß und Ausgestaltung eines Platzes, Bau eines Luftschuttkellers und einer Fahrradhalle	Sanierungsplan 1936 (Block II)	-	1936-1938
Dominikanergasse	Abriß Eckhaus Dominikanerplatz	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Dominikanerkloster	Wiederherstellung des Kreuzgangs, Einrichtung eines Frühgeschichtlichen Museums	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940

Altstadt

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Dominikanerplatz	Abriß von Häuserblöcken, Bau eines Ortsgruppenhauses und eines HJ-Heims, Ausgestaltung zum Aufmarschplatz, Abriß Eckhaus Battonnstraße, Abriß Eckhaus Dominikanergasse, Abriß der kleinen Markthalle, Bau einer Feuerwache im Ostteil	2. Sanierungsabschnitt	-	Abrisse teilweise durchgeführt
Dominikanerplatz 13-19	Häuserabriss für einen Straßendurchbruch vom Dominikanerplatz zur Alten Brücke	Sanierungsplan 1935	-	nein
Domplatz 8	Teilabriß, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XI)	-	1937-1939
Drachengasse 5	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Einhorngasse	Sanierung von mehreren Häusern	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Ellbogengäßchen/Ecke Alte Mainzer Gasse	Fassadenerneuerung und Innenausbau	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Fahrgasse	Verbreiterung der Straße Ausgestaltung eines Plätzchens	Sanierungsdenkschrift 1936 2. Sanierungsabschnitt	-	? ?
Fahrgasse 31	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XI)	-	1937-1939
Fahrgasse 33	Teilabriß, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XI)	-	1937-1939
Fahrgasse 39	Ausbau der Baulücke	Sanierungsplan 1936 (Block XI)	-	1937-1939
Fahrgasse 41	Abriß Teilabriß, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XI)	1926	nein 1937-1939
Fahrgasse 126-138	Abriß, Straßenverbreiterung, Neubauten	Sanierungsplan 1935	-	nein
Fahrtor 1	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Falkengasse 2	Abriß und Ausgestaltung eines Platzes, Bau eines Luftschuttkellers und einer Fahrradhalle	Sanierungsplan 1936 (Block II)	-	1936-1938
Falkengasse 1-7	Fassadenerneuerung	Einzelmaßnahme	1938/39	?
Frohnhofstraße 1-11	Häuserabriss für einen Straßendurchbruch vom Dominikanerplatz zur Alten Brücke, Neubauten	Sanierungsplan 1935	-	nein
Frohnhofstr. 3	Abriß	Sanierungsplan 1926	1931	?
Frohnhofstraße 8-12	Häuserabriss für einen Straßendurchbruch vom Dominikanerplatz zur Alten Brücke, Neubauten	Sanierungsplan 1935	-	nein
Fünffingerplatz	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Garküchenplatz 10-12	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	
Garküchenplatz 7-9	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Gelnhäuser Gasse	Abrisse, Straßenverbreiterung, Neubauten Abrisse	Sanierungsplan 1935 2. Sanierungsabschnitt	-	nein ?

Altstadt

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Goldfedergasse 2-8	Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise
Goldhutgasse 16-18	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Goldhutgasse 20	Abriss der Hintergebäude, Ausgestaltung eines Platzes	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Goldhutgasse 22	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Graubengasse	Abrisse, Straßenverbreiterung, Neubauten	Sanierungsplan 1935	-	nein
Große Fischergasse 25-27	Abriss, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block IX)	1930	1936-1938
Große Fischergasse 29-31	Abriss Teilabriss, Ausgestaltung eines Platzes, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block IX)	1930	nein 1936-1938
Große Fischergasse 33-35	Abriss Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block IX)	1930	nein 1936-1938
Große Fischergasse 37-39	Abriss Teilabriss, Ausgestaltung eines Platzes, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block IX)	1930	nein 1936-1938
Große Fischergasse 41	Abriss Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block IX)	1930	nein 1936-1938
Großer Hirschgraben 11	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Großer Hirschgraben 16	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Großer Hirschgraben 19	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Großer Hirschgraben 20	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Großer Hirschgraben 26-28	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Großer Kornmarkt 15-19	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Großer Wollgraben (Börnestraße)	Abriss der Markthallen, Sanierung des Eckhauses Einhorngasse	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Hainerhof 10-14	Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XI)	-	1937-1939
Hainerhof 5-7	Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XI)	-	1937-1939
Hasengasse	Straßenausbau	Denkschrift 1937	-	?
Haus 'Barfüßereck'	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	ca. 1937
Haus 'Goldene Waage'	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	vor 1936
Haus 'Großer Speicher'	Abriss, Wiederaufbau in der Metzgergasse	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	nur Abriss durchgeführt
Haus 'Heydentanz'	Fachwerksfreilegung Abriss, Wiederaufbau in der Bendergasse	Einzelmaßnahme Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	vor 1936 nur Abriss durchgeführt
Haus 'Klein-Limpurg'	Wiederherstellung des Giebels	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Haus 'Mehlwaage'	Instandsetzung und Ausbau zum Handwerkermuseum	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Haus 'Mettenheimer'	Fachwerkfreilegung	Einzelmaßnahme	-	?
Haus 'Roseneck'	Fassade verputzt Facherksfreilegung	Einzelmaßnahme Einzelmaßnahme	-	1928 vor 1936

Altstadt

LEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORLIEGEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHFÜHRT?
Haus 'Schwarzer Stern'	Fachwerksfreilegung Fassadenerneuerung, Innenausbau	Einzelmaßnahme Einzelmaßnahme	-	vor 1936 ca. 1937
Haus 'Standesimtchen'	Innenausbau	Einzelmaßnahme	-	ca. 1938
Haus 'Wölk'	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Haus 'Zum alten Frosch'	Ausbau zum Buch- druckmuseum	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Haus 'Zum Storch'	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Haus 'Zur Stadt Nürnberg'	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Haus 'Zur Weinrebe'	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	ca. 1938
Haus 'Zur wilden Frau'	Dachenerneuerung	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Johannitergasse	Abrisse	2. Sanierungsabschnitt	-	
Karmelitergasse 3	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block I)	-	1936-1937/38
Karmeliterkirche	Innenausbau Fassadenerneuerung	Einzelmaßnahme Sanierungsplan 1936 (Block I)	-	1934/35 1936-1937/38
Karmeliterkloster	Fassadenerneuerung Innenausbau	Einzelmaßnahmen Einzelmaßnahmen	-	seit 1923 1932, 1934/35-1938
Kerbengasse 7/9	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	
Kleine Fischergasse 1-3	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block VIII)	-	1936-1938
Kleine Fischergasse 10-14	Abriß Abriß	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block IX)	1930	nein 1936-1938
Kleine Fischergasse 16	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block IX)	-	1936-1938
Kleine Fischergasse 18-22	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IX)	-	1936-1938
Kleine Fischergasse 5	Teilabriss, Fassaden- erneuerung und Innen- ausbau	Sanierungsplan 1936 (Block VIII)	-	1936-1938
Kleine Fischergasse 6	Abriß	Sanierungsplan 1926	1930	?
Kleine Fischergasse 8	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block IX)	-	1936-1938
Kleine Sandgasse/Ecke Große Sandgasse	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	1939
Klostergasse	Häuserabriss im nörd- lichen Teil	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Klostergasse 39	Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XII)	-	1936-1938
Klostergasse 41-43	Abriss Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XII)	1927	nein 1936-1938
Klostergasse 45	Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XII)	-	1936-1938
Klostergasse 47-51	Abriss Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XII)	1927	nein 1936-1938
Klostergasse 53	Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XII)	-	1936-1938
Klostergasse 55	Abriss Abriss und Neubauten	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XII)	1927	nein 1936-1938
Köpplerhöfchen 4-6	Abriss	Sanierungsplan 1926	1926	1927
Köpplerhöfchen 5	Abriss	Sanierungsplan 1926	1926	1927
Köpplerhöfchen 8	Abriss	Einzelmaßnahme	-	1927
Kornblumengasse 13	Abriss und Ausgestal- tung eines Platzes	Sanierungsplan 1936 (Block XIV)	-	nein
Kornblumengasse 9	Abriss	Sanierungsplan 1926	1927	?
Lange Schirm 1	Fassadenarbeiten und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938

Altstadt

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Lange Schirn 3-7	Teilabriß, Ausgestaltung eines Platzes, Fassadenarbeiten und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Lange Schirn 9	Abriß Teilabriß	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block IV)	1927	nein 1936-1938
Limpurger Gasse	Umgestaltung einer Fahrradhalle	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Mainkai 10	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block VIII)	-	1936-1938
Mainkai 11	Teilabriß, Ausgestaltung eines Platzes, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block VIII)	-	1936-1938
Mainkai 3-5	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IX)	-	1936-1938
Mainkai 4-6	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IX)	-	1936-1938
Mainkai 7	Teilabriß, Ausgestaltung eines Platzes, Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IX)	-	1936-1938
Mainkai/ chem. Schlachthofgelände	Wiederaufbau 'Darmstädter Hof'	Einzelplanung 1927	-	nein
Markt 20	Fassadenarbeiten und Innenausbau	2. Sanierungsabschnitt	-	nein
Markt 21	Fassadenarbeiten und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Markt 23-27	Teilabriß, Ausgestaltung eines Platzes, Fassadenarbeiten und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Markt 28	Fachwerkfremlegung	Einzelmaßnahme	-	ja
Markt 29	Fassadenarbeiten und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Metzgergasse 1-9	Abriß Wiederaufbau 'Darmstädter Hof'	Sanierungsplan 1926 Einzelplanungen 1928	1926	1927 nein
Metzgergasse 10	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	?
Metzgergasse 11-13	Abriß	Einzelmaßnahme	-	ja
Metzgergasse 12-14	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	ja
Metzgergasse 15	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	ja
Metzgergasse 2	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	?
Metzgergasse 6	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	?
Metzgergasse 8	Abriß Wiederaufbau 'Darmstädter Hof'	Sanierungsplan 1926 Einzelplanungen 1928	1927	1927 nein
Metzgergasse 11-15	Abriß	Einzelmaßnahme	1930/31	wahrscheinlich 1931
Mörsergasse 8	Abriß	Einzelmaßnahme	-	1941
Münzgasse 3	Abrisse für Straßendurchbruch zum Main	Sanierungsplan 1935	-	nein
Neugasse 2-4	Abriß und Ausgestaltung eines Platzes	2. Sanierungsabschnitt	-	nein
Neugasse 6	Abriß und Neubau	Einzelmaßnahme	-	zw. 1937 und 1940
Neugasse 19-27	Abriß	Einzelmaßnahme	1941	nein
Nonnengasse	versch. Baumaßnahmen	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Nonnengasse 1-3	Abriß Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XII)	1927	nein zw. 1937 und 1940
Nonnengasse 5-9	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	?
Predigerstr. 1	Abriß	Sanierungsplan 1926	1931	?
Rathaus	Ausbesserung des Stübbaues	Einzelmaßnahme	-	ca. 1938
Römerberg 8	Instandsetzung	Einzelmaßnahme	-	ca. 1925/26

Altstadt

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Römerberg 12/14	Fassadenarbeiten und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block IV)	-	1936-1938
Rotkreuzgasse 10-18	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Rotkreuzgasse 27	Abriß Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	1931	nein teilweise, bis 1940
Rotkreuzgasse 29-35	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Rotkreuzgasse 3-25	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Rotkreuzgasse 4	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Rotkreuzplatz 11	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Rotkreuzplatz 8-12	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Saalgasse 1	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Saalgasse 29	Abriß	Sanierungsplan 1926	1931	?
Saalgasse 3	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	1926/27
Saalgasse 29-31	Instandsetzung	Einzelmaßnahme	-	1925/26
Saalgasse 44	Instandsetzung	Einzelmaßnahme	-	1925/26
Saalhofkapelle	Instandsetzung	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Sackgasse 3-5	Abriß	Einzelmaßnahme	-	1941
Sackgasse 10	Abriß	Einzelmaßnahme	-	1941
Schlachthausgasse 12	Abriß	Einzelmaßnahme	1930/31	?
Schlachthausgasse 14-18	Abriß Bau einer Waschküche, Wiederaufbau Haus 'Großer Speicher'	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block VI)	1927	ja nein
Schlachthausgasse 2-10	Abriß	Sanierungsplan 1926	1926	1927
Schlachthausgasse 3-7	Abriß	Sanierungsplan 1926	1926	1927
Schnurgasse	Neugestaltung	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Schnurgasse 18-20	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block XIII)	-	ja
Schnurgasse 32	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Schnurgasse 56	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Schnurgasse 58-62	Abriß	Sanierungsplan 1926	1929	?
Schüppengasse	Abriß für Straßendurchbruch, Neubauten und Wiederaufbau 'Großer Speicher'	Sanierungswettbewerb 1934	-	später als Block XVII teilweise durchgeführt
Schüppengasse 1-11	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Schüppengasse 13	Abriß Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	1928	nein teilweise, bis 1940
Schüppengasse 15-17	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Schüppengasse 19	Abriß Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1926 Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	1928	nein teilweise, bis 1940
Schüppengasse 2-30	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Schüppengasse 21-35	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise, bis 1940
Seckbüchergasse	3 Häuserabriss	Sanierungsplan 1935	-	ja
Seckbüchergasse 2	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	?
Seckbüchergasse 4	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	ja
Seckbüchergasse 6	Abriß	Sanierungsplan 1926	1926	ja
Seckbüchergasse 8	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	ja

Altstadt

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Steingasse	Abrisse	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Steingasse 1-5	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII)	-	ja
	Neugestaltung	2. Sanierungsabschnitt		?
Steingasse 13-23	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII)	-	ja
	Neugestaltung	2. Sanierungsabschnitt		?
Steingasse 9-11	Abriß	Sanierungsplan 1926	1931	nein
	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII)		ja
	Neugestaltung	2. Sanierungsabschnitt		
Töngesgasse 19-23	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII)	-	ja
	Neugestaltung	2. Sanierungsabschnitt		?
Töngesgasse 61	Instandsetzung mit städt. Zuschüssen	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Trierische Gasse	Straßenausbau	Denkschrift 1937	-	?
Trierische Gasse	Ausgestaltung der Baulücke	Sanierungsplan 1935	-	nein
Trierische Gasse 2-10	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII)	-	ja
	Neugestaltung	2. Sanierungsabschnitt		?
Trierische Gasse 14-18	Abriß	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII)	-	ja
	Neugestaltung	2. Sanierungsabschnitt		?
Wedelgasse	Verbreiterung der Straße	Sanierungswettbewerb 1934	-	nein
	Verbreiterung der Straße	2. Sanierungsabschnitt		?
Weißadlergasse 19	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise
Weißadlergasse 23-29	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise
Weißadlergasse 31	Fassadenerneuerung und Innenausbau	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise
Zitronengäßchen 9-15	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVII)	-	teilweise

Bockenheim

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Friesengasse	versch. Sanierungsvorhaben	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Fritzlarer Str. 40	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?
Kirchplatz	versch. Sanierungsvorhaben	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Rödelheimer Straße	versch. Sanierungsvorhaben	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Schönhof	Abriß des Stallgebäudes (Ex-Liebhabetheater)	Einzelmaßnahme	-	ca. 1938/39
	versch. Sanierungsvorhaben	2. Sanierungsabschnitt		?

Bornheim

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Berger Str. 242	Abriß	Sanierungsplan 1926	1930	?
Berger Str. 279	Abriß	Sanierungsplan 1926	1932	?
Berger Str. 300-302	Abriß	Sanierungsplan 1926	1932	?
Berger Str. 306-312	Abriß	Sanierungsplan 1926	1932	?
Berger Str. 314	Abriß	Sanierungsplan 1926	1932	1934

Bornheim

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Berger Str. 316-332	Abriß	Sanierungsplan 1926	1932	?
Bornheimer Landwehr 154	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?
Eulengasse 66	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?
Heidestr. 138	Abriß	Sanierungsplan 1926	1926	?
Saalburgstr. 45	Abriß	Sanierungsplan 1926	1926	?
Turmstr. 13	Abriß	Sanierungsplan 1926	1926	?
Weidenbornstr. 39	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?

Höchst

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Bolongaropalast	Teilsanierung	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Kronengasse	Baufückenausbau	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940

Innenstadt

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Brückhofstr. 11-15	Häuserabrisse für einen Straßendurchbruch vom Dominikanerplatz zur Alten Brücke	Sanierungsplan 1935	-	nein
Elefantengasse 4-8	Abriß	Sanierungsplan 1926	1929	?
Fahrgasse 2-6	Häuserabrisse für einen Straßendurchbruch vom Dominikanerplatz zur Alten Brücke	Sanierungsplan 1935	-	nein
Fahrgasse 6	Ausbau der Baulücke	Sanierungswettbewerb 1934	-	nein
Große Bockenheimer Straße	versch. Sanierungsvorhaben	2. Sanierungsabschnitt	-	?
Junghofstraße	Sanierung des Saalbaus	Einzelmaßnahme	-	vor 1937
Palais Thurn und Taxis	Sanierung	Einzelmaßnahme	-	1937
Röderbergweg 82a	Abriß	Sanierungsplan 1926	1930	nein
Schöne Aussicht 17-18	Häuserabrisse für einen Straßendurchbruch vom Dominikanerplatz zur Alten Brücke, Neubau	Sanierungsplan 1935	-	nein
Stiftstraße	versch. Sanierungsvorhaben ----- Straßenausbau	2. Sanierungsabschnitt ----- Sanierungsdenkschrift 1937	-	?

Niederrad

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Frauenhof	Teilabriß u. -sanierung	Einzelmaßnahme		1937

Oberrad

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Offenbacher Ldstr. 264-266	Abriß	Sanierungsplan 1926	1931	?
Offenbacher Ldstr. 270-272	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?
Offenbacher Ldstr. 276	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?
Offenbacher Ldstr. 348-350	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?
Offenbacher Ldstr. 353-355	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?

Rödelheim

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Alt-Rödelheim 44	Abriß	Einzelmaßnahme	-	1937/38
Rödelheimer Schloß	Instandsetzung	Einzelmaßnahme	-	zw. 1934 u. 1940
Rödelheimer Wehr 13	Abriß	Sanierungsplan 1926	1926	?

Sachsenhausen

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Bäckergasse 1	Abriß	Sanierungsplan 1926	1930	?
Bäckergasse 13-15	Abriß	Sanierungsplan 1926	1930	?
Bäckergasse 16-18	Abriß	Sanierungsplan 1926	1930	?
Brückenstr. 4	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII ¹)	-	?
Brückenstr. 6	Abriß	Sanierungsplan 1926	1929	nein
	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII ¹)		nein
Brückenstr. 10	Teilabriß	Einzelmaßnahme	-	1935
Dreikönigskirche	Fachwerksfreilegung	Einzelmaßnahme	-	vor 1936
Gartenstr. 154-156	Abriß	Sanierungsplan 1926	1929	?
Gartenstr. 158-160	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	?
Gartenstr. 162-164	Abriß	Sanierungsplan 1926	1927	?
Happelgasse 2	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	?
Löhergasse 2	Abriß	Sanierungsplan 1926	1929	nein
	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII ¹)		nein
Löhergasse 3	Abriß	Einzelmaßnahme	-	1935
Löhergasse 32-34	Abriß	Sanierungsplan 1926	1930	nein
	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII ¹)		nein
Löhergasse 33	Abriß	Sanierungsplan 1926	1931	?
Löhergasse 39	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	?
Löhergasse 4-30	Abriß und Neubauten	Sanierungsplan 1936 (Block XVIII ¹)	-	nein
Schellgasse 10	Abriß, Spielplatzbau	Einzelprojekt	-	1933
Schellgasse 2-6	Abriß	Sanierungsplan 1926	1928	

Westend

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Grüneburgpark	Emeuerung des Grüneburg-Schloßes	Einzelmaßnahme	-	ca. 1937/38
Palmengarten	Sanierung des Gesellschaftshauses	Einzelmaßnahme	-	vor 1937

Sonstige

LIEGENSCHAFT/BEZEICHNUNG	VORHABEN	PLANUNGSGRUNDLAGEN	FÜR WANN GEPLANT?	DURCHGEFÜHRT?
Hohemark	Abriß eines Gaswerk- und Lagerhauses	Einzelmaßnahme	-	1934
Mehrere Häuser in den nördlichen Vororten	Abriß	Sanierungsplan 1926	1933	?
Sommerhoffschlößchen	Sanierung, Einrichtung der Reichskoch- und Reichssprachenschule der DAF	Einzelmaßnahme	-	1937/38

Quellen: Manuskripte S6a/242, MagAkt T 16/5 (728), MagAkt 3343, MagAkt 3360, MagAkt 3360/1 (alle ISF)

VII. Quellen und Literatur

1. Archivalische Quellen

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Abt. 405 Preußische Bezirksregierung Wiesbaden

- Nr. 9841 Altstadtсанierung
Nr. 9844 Altstadtсанierung
Nr. 9873 Altstadtсанierung
Nr. 9893 Altstadtсанierung

Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main

Bauverwaltung

- 210 Ausschuß zur Erhaltung der Eigenart des Städtebildes und von Bauwerken

Chroniken

- S 5/243 Theodor Derlam, Bildband I: Bauten 1925-1953

Kulturamt

- 170 Altstadtmodell

Manuskripte

- S 6a/167 Graubert, Wilhelm: Das Alte Rote Haus zu Frankfurt a.M. und seine Besitzer. Typoskript 1939
S 6a/242 Derlam, Theodor: Aus dem Leben des letzten Frankfurter Altstadt-Baumeisters. Manuskript 1957/58

S 6a/263 Lerner, Franz: Untersuchungen zur Sozialstruktur der Frankfurter Altstadt 1894-1944. Typoskript 1948

Personalakten

134.434 Theodor Derlam

Stadtkämmerei

93 Darlehen für Gesundheitsmaßnahmen

94 Darlehen für Gesundheitsmaßnahmen

Stadtverordnetenversammlung

464 Altstadt

487 Altstadtbebauung

508 Altstadtbebauung

569 Eindeichung der Altstadt

707 Marktwesen/Wiederbelebung der Altstadt [Markthallen]

Stiftungsakten

246 Schüppengasse

Wohlfahrtsamt

399 Altstadt-Notgemeinschaft (1924)

Magistratsakten vor 1930

S 31/328 Bund tätiger Altstadtfreunde

T 16/5 (728) Sanierung der Altstadt 1869-1930

T 20/2 (1014) Bebauungsplan I 1868-1902

II 1904-1930

III April 1930

Magistratsakten ab 1930

- 1042/8 Stadtentwicklung
- 1088/1 Beinamen der Stadt Frankfurt a.M. (1934-1945)
- 3321 Baugebietspläne, Baugestaltungspläne, Aufbaupläne zur Bauordnung, Bauleitpläne
- 3343 Baupolizeiliche Anordnungen zur Instandhaltung von Häusern bzw. Wohnungen (1931)
- 3344 Richtlinien für die farbige Gestaltung von Gebäuden (Außenwände), Anstrich von Gebäuden (1936-1945)
- 3360 Altstadtsanierung
- 3360/1 Abbruch baufälliger Häuser in der Stadt
- 3360/2 Wohnungsfürsorge in der Altstadt
- 3410 Straßenbauten, Allgemeines, Straßenunterhaltung, Straßenbauforschung
- 3610/1 Stadtplanungsamt, Allgemeines
- 3611 Generalbebauungsplan der Stadt Frankfurt am Main (1940-1961)
- 3612 Planungsverband Rhein-Main, Zweckverband Rhein-Main, Landesplanungsverein für das Rhein-Main-Gebiet, Landesplanungsamt, Kommunale Arbeitsgemeinschaft Rhein-Main, Raumordnungsplan
- 3681/1 AG für kleine Wohnungen
- 4153 Vorschläge zur Förderung des Frankfurter Handwerks, der Wirtschaft, Industrie, Finanzen, Forschung (Chemie) und Kultur (1937-[40])
- 6720/17 Bund tätiger Altstadtfreunde
- 8300 Liegenschaftsamt, Grundbesitzverwaltung
- 8310 Städtischer Grundbesitz
- 8340 Angebote für den Erwerb von Liegenschaften
- 8340/3 Austausch bebauter Liegenschaften
- 8341 Ankauf von Grundstücken
- 8350 Verkauf von Grundbesitz
- 8360 Austausch von Grundstücken

2. Filmische Quellen

Besuch in Frankfurt am Main. Ein Ufa-Kulturfilm von Dr. Ulrich Kaiser unter Mitarbeit von Dr. Fried Lübbecke. Werbefilm der Stadt Frankfurt von 1938

3. Literatur und gedruckte Quellen bis 1945

Periodika und Schriftenreihen

Amtliches Frankfurter Adressbuch, Jg. 1925-1939

Adressbuch für Frankfurt am Main und Umgebung, Jg. 1905-1924

Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a.M., hrsg. vom Statistischen Amt, (1908) H 8, (1931) H 15

Bericht des Magistrates über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main, Jg. 1909, 1919/20-1928/29

Die Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft, hrsg. von der Deutschen Bau- und Bodenbank, 1 (1929) H 1-2 (1931) H 2

Die Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft und die Arbeitsbeschaffung, hrsg. von der Deutschen Bau- und Bodenbank und der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, Jg. 1932-1938

Frankfurter Adressbuch mit Umgebung, Jg. 1940-1943

Fragen des Wohnungsbaus, hrsg. von der Deutschen Bau- und Bodenbank, 1 (1939/40) - 3 (1941)

Statistische Jahresübersichten der Stadt Frankfurt a.M., hrsg. vom Statistischen Amt, Jg. 1927/28-1934/35

Statistische Monatsberichte der Stadt Frankfurt a.M., hrsg. vom Statistischen Amt, 2 (1936) H 1-3 - 7 (1942) H 10-12

Statistisches Handbuch der Stadt Frankfurt a.M., hrsg. vom Statistischen Amt, Jg. 1907, 1928

Statistisches Jahrbuch der deutschen Gemeinden, Jg. 1934-1941

Statistisches Jahrbuch der deutschen Städte, Jg. 1927-1933

Tabellarische Übersichten betreffend den Zivilstand der Stadt Frankfurt am Main, hrsg. Statistischen Amt, Jg. 1935

Verwaltungsbericht der Stadt Frankfurt a.M., Jg. 1933/34-1935/36

Bücher, Zeitungsartikel und Zeitschriftenaufsätze

Das ärmste Frankfurt. Durch die Metzgergasse nach der Explosion, in: Frankfurter Nachrichten vom 29. Februar 1924

„Das Alte stürzt...“. Metzger- und Schlachthausgasse verschwinden, in: Frankfurter Nachrichten vom 18. Dezember 1928

Altstadtsanierung, in: Der Gemeindetag 28 (1934) H 9, S. 276-277

- Altstadtsanierung mit Reichshilfe 1934-1938. Eine Untersuchung aufgrund amtlichen Materials veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Wohnungswesen Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium für Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens. Berlin-Charlottenburg 1940
- Altstadtsanierung 1934-1938, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 22, S. 820-821
- Altstadtsanierung und Sparkapital, in: Der Gemeindetag 28 (1934) H 16, S. 504-505
- Amt für Schrifttumspflege/Hauptstelle Bildende Kunst beim Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP (Hg.): Bauen im nationalsozialistischen Deutschland. Ein Schrifttumsverzeichnis. München [1940]
- Arbeitsbeschaffung im Ausland und bei uns, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 2, S. 21-23
- Aufgaben des Wohnungsbaues im Kriege und nach dem Kriege, in: Der Vierjahresplan 1 (1941), H 13, S. 708-709
- Aufgelockerte Siedlungsweise und Luftschutz, in: Der Wohnungsbau in Deutschland 3 (1943) H 21/22, S. 335
- Aus dem Bauamt der Stadt Frankfurt a.M.: Die Vorstädtische Kleinsiedlung Goldstein, in: Frankfurter Wochenschau 4 (1937) H 43, S. 501-505
- Baldes, H.: Dringliche Wohn- und Unterkunftsprobleme in der öffentlichen Fürsorge der Stadt Frankfurt a.M., in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 138-157
- Bangert, Wolfgang: Baupolitik und Stadtgestaltung in Frankfurt a.M. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues in den letzten 100 Jahren. Würzburg 1937
- Bangert, Wolfgang: Städtebauliche Tagesarbeit, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 21 (1937) H 6, S. 57-63
- Bauordnung der Stadt Frankfurt am Main vom 20. April 1938. Frankfurt am Main [1938]
- Baupolizeiverordnung der Stadt Frankfurt am Main vom 20. April 1938. [Frankfurt am Main 1938]
- Becker, Fritz: Der Gartenbau der Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1941 (= Rhein-mainische Forschungen, 26) [Zugl.: Frankfurt am Main, Univ., Diss. 1941]
- Behrends, Johann Adolf: Die Einwohner in Frankfurt am Mayn in der Absicht auf seine Fruchtbarkeit, Mortalität und Gesundheit geschildert. Frankfurt am Main 1771

- Bernecker, Ernst: Alte Brücke und Altstadt, in: Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Die Brückenweihe zu Frankfurt am Main am 14. und 15. August 1926. Frankfurt am Main 1926, S. 19-20
- Bernoulli, Hans: Die organische Erneuerung unserer Städte. Basel 1942
- Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Jahre 1942, in: Der Wohnungsbau in Deutschland 3 (1943) H 11/12, S. 221
- Blum, Otto/Potthoff, Hermann/Risch, Curt: Straßenbahn und Omnibus im Stadttinneren. Jena 1942 (= Verkehrswissenschaftliche Abhandlungen, 13)
- Bock: Herbsttagungen der Verbände für Baukunst, Kunstgewerbe, Heimatschutz u. a. IV. Vereinigung der Bauverwaltungen deutscher Städte in Hannover, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 44, S. 854-856
- Bock, K. W.: Zur Finanzierung der Altstadtsanierung, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 8, S. 148
- Boehm, Herbert: Möglichkeiten städtischer Bauberatung, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 41, S. 796-798
- Boehm, Herbert: Altstadtsanierung auch in Frankfurt a.M.? In: Frankfurter Wochenschau 2 (1935) H 48, S. 10-14
- Boehm, Herbert: Elendsviertelsanierung/Slum Clearance/Suppression des Taudis, in: Moderne Bauformen (1936), S. 297-304
- Boehm, [Herbert]: Die Gestaltung der Baugesetzgebung II, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 1, S. 9-10
- Boehm, Herbert: Der Deutsche Weg der Stadtgestaltung, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 21 (1937) H 9, S. 93-97
- Bothe, Friedrich: Geschichte der Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1929³ [1913¹; 2. unveränderter Nachdruck der 3. Auflage Würzburg 1988]
- Brandt, Jürgen: Sanierung ungesunder Stadtteile, in: Handwörterbuch des Wohnungswesens. Jena 1930, S. 619-624
- Brecht, J[ulius]/Michaelis, K./von Schenck, E./Stephan, H.: Gegenwartsfragen des Wohnungswesens und Städtebaues. Eberswalde, Berlin, Leipzig 1939 (= Wohnungswesen und Städtebau, 2)
- Brecht, Julius/Fischer-Dieskau, Joachim/Wagner, Hans: Probleme des neuen deutschen Wohnungsbaues. Jena 1941
- Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Tätigkeitsbericht. Frankfurt am Main 1923-1928
- Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Häuser in Alt-Frankfurt die vom Bunde tätiger Altstadtfreunde von 1922-1924 wiederhergestellt wurden. Frankfurt am Main [um 1925]
- Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Die Neue Altstadt. Jahrbuch 1926 des Bundes tätiger Altstadtfreunde zu Frankfurt a. Main e. V. Frankfurt am Main 1926

- Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Die Brückenweihe zu Frankfurt am Main am 14. und 15. August 1926. Frankfurt am Main 1926
- Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Kleines Schrifttum. Frankfurt am Main 1944
- Busch, [August]: Statistik über Fläche, Einwohner und Bautätigkeit, in: Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Verein (Hg.): Frankfurt am Main 1886-1910. Ein Führer durch seine Bauten. Frankfurt am Main 1910, S. 30-34
- Culemann, Carl: Die Gestaltung der städtischen Siedlungsmasse, in: Raumforschung und Raumordnung 5 (1941) H 3/4, S. 122-134
- Culemann, Carl: Aufbau und Gliederung gebietlicher Bereiche als Aufgabe räumlicher Gestaltung. Ein Beitrag zur Frage der zentralen Orte, in: Raumforschung und Raumordnung 6 (1942) H 8/9, S. 249-256
- D.: Vom Fortgang der Freilegungsarbeiten im ehemaligen Karmeliterkloster, in: Frankfurter Wochenschau 4 (1937) H 4, S. 43-44
- Delius, Helmut: Behandlung der Aussenreklame in bebauten Ortschaften, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 1, S. 9-10
- Die Denkmalpflege im Reg.-Bez. Wiesbaden. Bericht des Bezirkskonservators über die Jahre 1924-1928. Frankfurt am Main o.J.
- Die Denkmalpflege im Regierungsbezirk Wiesbaden. Bericht des Bezirkskonservators über die Jahre 1929-1936. Frankfurt am Main [1938]
- Derlam, [Theodor]: Altstadtgesundung und Fremdenwerbung, in: Frankfurter Wochenschau 3 (1936) H 40, S. 22-26
- Derlam, [Theodor]: Die Freilegung der Saalhof-Kapelle im Jahre 1937, in: Frankfurter Wochenschau 4 (1937) H 48, S. 558-559
- Derlam, [Theodor]: Die Frankfurter Altstadtgesundung, in: Deutsche Technik (1937), S. 384-386
- Derlam, [Theodor]: Altstadtgesundung als denkmalpflegerische Aufgabe, in: Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 36, S. 450-452
- Derlam, [Theodor]: Die Frankfurter Altstadtgesundung, in: Deutsche Bauzeitung 72 (1938), S. 141-145
- Derlam, [Theodor]: Die Frankfurter Altstadt-Gesundung, in: Monatsprogramm der N.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Gau Hessen-Nassau (1938) H 6, S. 6-7
- Derlam, [Theodor]: Von alter Baukunst. Freilegungsarbeiten in Frankfurt a.M. I. Die Freilegung des Refektoriums und der Kirchensüdseite des Karmeliterklosters, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 22 (1938) H 4, S. 137-140
- Derlam, [Theodor]: Die Frankfurter Altstadtgesundung, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 22 (1939), S. 65-72
- Derlam, [Theodor]: Die Frankfurter Altstadtgesundung, in: Zentralblatt der Bauverwaltung vereinigt mit Zeitschrift für Bauwesen (1939), S. 353-359

- Derlam, [Theodor]: Die Freilegung des Hauses „Klein-Limpurg“ Römerberg 17, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 11, S. 123-124
- Derlam, [Theodor]: Altstadtgesundung oder -sanierung? Ein Rückblick und Vergleich, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 34, S. 401
- Derlam, Theodor: Der Umbau des „Alten Frosches“ zum Schriftgießerei-Museum, in: Frankfurter Wochenschau 7 (1940) H 37/38, S. 222-223
- Derlam, [Theodor]: Die Frankfurter Altstadt und ihre Gesundung, in: Der soziale Wohnungsbau in Deutschland (1942), S. 118-123
- Deutsche Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung. Jahresbericht 1935. [Frankfurt 1936]
- Deutsche Bau- und Siedlungsausstellung. Frankfurt-M./Festhallengelände. 3. September bis 9. Oktober 1938. Amtlicher Führer. Frankfurt am Main [1938]
- Deutschland baut. Bauten und Bauvorhaben. Vierundneunzig Bilder aus der Ersten und Zweiten Architektur- und Kunsthandwerkausstellung zu München 1938 und 1939. Stuttgart 1939²
- Diebold: Karl der Grosse. Fragment aus einer Brückentragödie, in: Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am Main [1925], S. 33-38
- Diederichs, E.: Zur rechtlichen und praktischen Gestaltung der Heimstättensiedlung, in: Reichsplanung 3 (1937) H 1, S. 9-16
- Duis, Bernhard T.: Rassenhygienische Gedanken zur Wohnungsfrage, in: Der Wohnungsbau in Deutschland 3 (1943) H 1, S. 12-13
- E., R.: Ein Haus verwandelt sich, in: Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 45, S. 557-558
- Edler: Großstadtbau und Raumordnung, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 39, S. 767-770
- Edler, Jos.: Zur Wiederherstellung der Kaiserwahlkapelle im Kaiserdom, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 9, S. 93-94
- Edler, J.: „Zum Paradies“ und „Zum Grimmvogel“. Ein historisches Gebäude wurde wiederhergestellt, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 20, S. 225
- Edler, Jos.: Das Bürgerhospital. Eine Stiftung J. Chr. Senckenbergs in neuem Gewand, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 32, S. 378-379
- Ehmig, E. h. P.: Grosstadt und Siedlungssynthese, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 5, S. 83-84
- Einsatz der kriegsgefangenen Bauarbeiter, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 22, S. 820
- Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am Main [1925]

- Erdmannsdorffer, Karl: Richtlinien für heimatgebundenes Bauen, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 13, S. 429-435
- Ergebnisse der Altstadtsanierung, in: Der Gemeindetag 34 (1940) H 20, S. 319
- Ergebnisse der Altstadtsanierung, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 2, S. 703
- Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerkausstellung. Offizieller Ausstellungskatalog. München 1938
- Esterer: Architekt und Denkmalpfleger, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 37, S. 716
- Fabrikmäßiges oder ortsgebundenes Bauen? in: Raumforschung und Raumordnung 7 (1943) H 1/2, S. 67-68
- Feder, Gottfried: Das deutsche Siedlungswerk. Zwei programmatische Reden, in: Siedlung und Wirtschaft 16 (1934) H 5, S. 183-186
- Feder, Gottfried: Arbeitsstätte-Wohnstätte. Berlin 1939 (= Schriftenreihe der Reichsgemeinschaft für Raumforschung an der Technischen Hochschule Berlin, 3)
- Feder, Gottfried/Rechenberg, Fritz: Die neue Stadt. Versuch der Begründung einer neuen Stadtplanungskunst aus der sozialen Struktur der Bevölkerung. Berlin 1939
- Feulner, Adolf: Frankfurt am Main. Berlin 1938
- Fiebig: Die Bautechnik im Luftschutz, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 38, S. 748-754
- Fiehler, Karl: Nationalsozialistische Gemeindepolitik. München 1930² (= Nationalsozialistische Bibliothek, 10)
- Fiehler, Karl: Großdeutsche Gemeindepolitik. Wille und Sieg, in: Der Gemeindetag 33 (1939) H 1, S. 1-4
- Fischer: Neues Bauen in Frankfurts Altstadt, in: Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 36, S. 448-449
- Fischer: Neubauten in der Frankfurter Altstadt, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 11, S. 119-122
- Fischer: Neue Wohnungsbauten in der Frankfurter Altstadt, in: Frankfurter Wochenschau 8 (1941) H 39/40, S. 222-224
- Fischer-Defoy, Werner: Lebensgefahr in Haus und Hof. Stuttgart 1920
- Fischer-Dieskau, Joachim: Zur Lage des Wohnungsbaues, in: Der Vierjahresplan 3 (1939) H 16, S. 980-982
- Flesche, F. Hermann: Sanierung der Altstadt in Braunschweig, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 1 (1934), S. 78-80
- Flesche, F. Hermann: Die Umgestaltung der Stadt Braunschweig, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 2 (1935), S. 169-170

- Fliegerschäden und Altstadtgesundung, in: Der Gemeindegtag 36 (1942) H 3/4, S. 45
- Forschungsstelle für Siedlungs- und Wohnungswesen an der Universität Münster (Hg.): Zur Siedlungs- und Wohnungspolitik der Gegenwart. Münster 1937
- Fränk, Gerhard/Hempfling, Werner: Die Neugestaltung deutscher Städte. Kommentar zum Gesetz vom 4. Oktober 1937 nebst allen Durchführungsverordnungen und einschlägigen Gesetzen und Verordnungen. Berlin, München 1939
- Frankfurt a.M., in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 3 (1936), S. 135, 228
- Frankfurt als Fachwerkstadt, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 2, S. 14-17
- Die Frankfurter Altstadt und ihre Gesundung. Nachdruck aus der Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 36 und 37. [Frankfurt am Main 1938]
- Frankfurter Altstadtsanierung im Kriege, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 9, S. 325
- Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Verein (Hg.): Frankfurt am Main 1886-1910. Ein Führer durch seine Bauten. Frankfurt am Main 1910
- Frankfurter Mieterverein (Hg.): Das Wohnungselend und seine Abhilfe in Frankfurt a.M. Dargestellt nach einer Untersuchung des Frankfurter Mietervereins vom Herbst 1897. Frankfurt am Main 1898
- Frankfurter Stadtrecht 1936-1943. Frankfurt am Main o.J.
- Freye, Paul: „...kehre vor der eigenen Türe!“ in: Frankfurter Wochenschau 7 (1940) H 9/10, 49-51
- Frühwirth/Lube: Baugeschichte, Stadterweiterung, Durchbrüche, in: Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Verein (Hg.): Frankfurt am Main 1886-1910. Ein Führer durch seine Bauten. Frankfurt am Main 1910, S. 17-22
- Fuchs: Sanierung Berlins eine Notwendigkeit, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 2, S. 24-25
- Gamma: Der Kraftwagen schafft und verlangt neue Verkehrsbauten, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 6, S. 101-103
- Gauheimstättenamt Hessen-Nassau der NSDAP u. DAF. Das wachsende Siedlerhaus. Faltblatt, o.O.u.J.
- Gaußage, Gottfried: Der Wettbewerb „Altstadtdurchbruch in Kassel“, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 1 (1934), S. 32-36
- Gb.: Neue Richtlinien für den baulichen Luftschutz im Städtebau, in: Raumforschung und Raumordnung 6 (1942) H 8/9, S. 287
- Gb.: Der gegenwärtige Wohnungsfehlbestand, in: Raumforschung und Raumordnung 6 (1942) H 8/9, S. 289-290
- Geiler, Hermann F.: Verfügbare Baugelder für 1935, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 25, S. 496-498

- Geißler, Karl: Auflockerung der Innenbebauung von Altstadt- und Vorstadt-Bau-
blöcken, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 16, S. 320-322
- Gelhaar, Ernst (Hg.): Führer durch die Stadtverwaltung und ihre Einrichtungen
sowie durch die übrigen Frankfurter Behörden. [Frankfurt am Main 1929]
- Der gemeinnützige Wohnungsbau im Jahre 1939, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20
(1940) H 9, S. 325
- Gemeinnützige Wohnungsunternehmen als Organe der staatlichen Wohnungspoli-
tik anerkannt, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 9, S. 325
- Gerber, Harry: Die Frankfurter Altstadt als Siedlungsraum, in: Frankfurter Wo-
chenschau 2 (1935) H 48, S. 1-9
- Gerlach, Hans: Wohnungsbau, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 17, S. 337-
340
- Geschäftsverteilung für die Stadtverwaltung. Frankfurt am Main 1940
- Gläß, Dr. Theo: Zur Frage der Verstädterung, in: Raumforschung und Raumord-
nung 7 (1943) H 1/2, S. 54-56
- Gleitze, Bruno: Die Arbeitskräfte im Baugewerbe, in: Deutsche Bauzeitung 69
(1935) H 44, S. 872-873
- Gley, Werner: Grundriß und Wachstum der Stadt Frankfurt a.M. Eine stadtgeo-
graphische und statistische Untersuchung, in: Hartke, Wolfgang (Hg.): Fest-
schrift zur Hundertjahrfeier des Vereins für Geographie und Statistik zu
Frankfurt am Main. 9. Dezember 1836 - 9. Dezember 1936. Frankfurt am
Main 1936, S. 53-100
- Gräser, August: Wille zur Gestaltung, in: Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine
Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am
Main [1925], S. 59-64
- von Groote, R.: Der behördliche Hochbau, eine kulturelle Aufgabe, in: Der Ge-
meindetag 35 (1941) H 12, S. 205-206
- Groß, Walter: Bevölkerungspolitische Aufgaben, in: Der Vierjahresplan 1 (1937),
H 5, S. 278-279
- Großstadtgemäße Bücherei. Ergebnisse des Wettbewerbs zur Hauptbibliothek
Frankfurt a.M., in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 33, S. 651-658
- Gruber, Karl: Die Gestalt der deutschen Stadt. Ihr Wandel aus der geistigen Ord-
nung der Zeiten. Leipzig 1937 [Nachdruck München 1952 und 1976]
- Das Grundgesetz für die Städtebau und Landesplanung, in: Monatshefte für Bau-
kunst und Städtebau 20 (1936) H 3, S. 29-31
- Gutschow, Konstanty: Eigenheimbau und Baupflegefragen, in: Deutsche Bauzei-
tung 68 (1934) H 5, S. 93-95
- Gutschow, Konstanty/Zippel, H.: Umbau. Fassadenveränderung, Ladeneinbau,
Wohnungsumbau, Wohnungsteilung, seitliche Erweiterung, Aufstockung,
Zweckveränderung. Planung und Konstruktion. Stuttgart 1932

- H.: Die Zahl der deutschen Kraftfahrzeugführer wächst!, in: Gemeinde und Statistik (= Beilage zu: Der Gemeindetag 33 (1939) H 6), S. 45
- Haker, H.: Die Partei führt den Wohnungsbau, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 23, S. 831-834
- Hamm, E.: Planung tut not!, in: Der Gemeindetag 34 (1940) H 3, S. 39-40
- Hampe, Erich (Hg.): Der zivile Luftschutz. 1937²
- Handwerkliche Standortkunde im Rahmen der Siedlungsplanung, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 1, S. 27
- Harting, Werner: Luftschutzbedingte Gestaltung der Wohnbauten. Städtebau im Hinblick auf Luftschutz, Verkehr und Auflockerung, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 22 (1938) H 1, S. 17-24
- Heilig, Wilhelm: Stadt- und Landbaukunde, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 21, S. 407-411
- Heilig, W.[ilhelm]: Forderung des Kraftwagens an den Städtebau, in: Die Straße (1936), S. 710
- Heiligenthal, R[oman]: Rasse und Wohnung in der großen Agglomeration. Heidelberg 1937 (= Siedlungsstudien, 8)
- Heiligenthal, R[oman]: Grundlagen der Regionalplanung, Raumplanung und Staatsplanung. Heidelberg 1940 (= Siedlungsstudien, 10)
- Heimpel, H.: Das Salzhaus am Römerberg, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 14, S. 152-156
- Heise, Stephan: Altstadtsorgen, in: Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Die Neue Altstadt. Jahrbuch 1926 des Bundes tätiger Altstadtfreunde zu Frankfurt a. Main E.V. Frankfurt am Main 1926, S. 59-63
- Heiss, Friedrich: Entwickelt sich ein baulicher Ausdruck unserer Gegenwart? in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 1, S. 13-22
- Heiss, [Friedrich]: Führertagung der deutschen Architekten und Ingenieure, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 27, S. 519-520
- Heiss, [Friedrich]: Die vorstädtische Kleinsiedlung 1932, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 50, S. 971-972
- Helgen, Gerhard: Neuaufbau des deutschen Siedlungswesens, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 18, S. 343-345
- Helgers, Eduard: Landsitze und Parks in und in der Umgebung von Frankfurt (Main) einst und jetzt, in: Gartenkunst 48 (1935) H 7, S. 125-128
- Herabsetzung der Eigenleistung und des Tilgungssatzes bei Kleinsiedlungen, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 2, S. 703
- Hespeler: Der Umbau der Lübecker Altstadt, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 22 (1938) H 5, S. 37-40

- Heymann, E.: Der neue Auftrieb im Strassenbau in Deutschland, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 35, S. 670-671
- Heymann, E.: Anforderungen des Kraftverkehrs an die Städte, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 6, S. 103-105
- Heyer, Friedrich: Unter welchen Voraussetzungen können die Gärten der Stadtrandsiedler wirtschaftlich sein? In: Gartenkunst 46 (1933) H 1, S. 5-9
- Heyer, Georg: Abwracken aller Althäuser! In: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 41, S. 803-805
- Hille, Helmut: Das neue deutsche Siedlerhaus als Volkswohnungshaus, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 39, S. 764-767
- Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930
- Höhn, Heinrich: Umgestaltungen in der Altstadt von Nürnberg, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 2 (1934), S. 73-77
- Hotzen, O. A.: Deutsche Architekten an die Front, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 4, S. 63-64
- Hugenberg, Alfred: Die neue Stadt. Gesichtspunkte, Organisationsformen und Gesetzesvorschläge für die Umgestaltung der Großstädte. Berlin 1935
- Industrialisiertes Bauen und Städtebau, in: Raumforschung und Raumordnung 6 (1942) H 12, S. 427
- Institut für Gemeinwohl u. a. (Hg.): Die Wohnungsnot in Frankfurt a. Main ihre Ursachen und ihre Abhilfe. Frankfurt am Main 1912
- Internationaler Verband für Wohnungswesen (Hg.): Beseitigung von Elendsvierteln und Verfallswohnungen, 2 Bde. Stuttgart 1935
- Ein Jahrzehnt deutscher Sozialpolitik, in: Der Vierjahresplan 7 (1943), H 2, S. 67-68
- Jasienski, Henryk: Zur Frage der Altstadtsanierung, in: Die Wohnung (1936), S. 33-35
- Jb., J.: Rationalisierung im Wohnungsbau, in: Der Vierjahresplan 6 (1940), H 23, S. 1042-1044
- Jensen, Herbert: Neue Zielsetzungen in der Baupolitik. Ein Beitrag zur Klärung, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 6, S. 97-99
- Kabel, [Erich]: Die Gestaltung der Baugesetzgebung I, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 1, S. 8-9
- Kabel, [Erich]: Das neue Stadtbaurecht in Frankfurt am Main. Grundlagen und Ziele der Baupolizeiverordnung vom 20. IV. 1938, o.O.u.J.
- Kabel, [Erich]: Neue Baupolitik in Frankfurt am Main, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 11, S. 117-118

- Kabel, [Erich]: Frankfurt als Stadt der Heimatpflege, in: Frankfurter Wochenschau 8 (1941) H 25/26, S. 147-151
- Kager, Walter/Naleppa, Walter: Die volkswirtschaftliche Leistung einer Kleinsiedlung. Aufbau und Ertragsgestaltung der Siedlung Goldstein bei Frankfurt am Main. Bearb. f. d. Rhein-Mainische Siedlungswerk im Auftrag der Polytechnischen Gesellschaft. Frankfurt am Main 1938
- Kaufmann, Eugen: Der Einfluß der öffentlichen Hand auf den Wohnungsbau nach dem Kriege, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 92-113
- Ketter, Alfred: Fragen der Altstadtsanierung, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 41, S. 808-814
- Kisch/Löwitsch/Neuzil: Der Umbau der Städte, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 35, S. 678-683
- Klar, Emil: Die Entwicklung des Wohnungswesens von 1870 bis 1914, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 55-91
- Die Kleinsiedlung in den Jahren 1935 bis 1938, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 1, S. 28
- Kloepfel, O.: Der Baukünstler ein Träger nationalsozialistischer Weltanschauung, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 12, S. 220
- Knapp, Werner: Neubildung politischer Mittelpunkte. Stuttgart 1941 (= Architekturwettbewerbe, 7)
- Knapp, Werner: Die Industriestadt. Stuttgart, Bern 1942 (= Architekturwettbewerbe, 8)
- Kneller: Die Altstadtfrage - nicht nur eine Frage der „Sanierung“, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 33, S. 646-647
- Kneller, Friedrich: Die Frage des Anschlusses der Städte an die neuen Reichsautobahnen, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 5, S. 84
- Knoll: Die rechtlichen Grundlagen der Wohnungs- und Siedlungspolitik, in: 3 (1937) H 1, S. 1-7
- Kölnow: Gedanken zum Parkproblem, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 8, S. 141-143
- Koenig: Das Enteignungsrecht im nationalsozialistischen Staat, in: Baugilde (1937), S. 129-132
- Köster: Die städtebaulichen Aufgaben der Altstadtsanierung: in: Stegemann, R. (Hg.): Altstadtsanierung. Dresden 1935 (= Vom wirtschaftlichen Bauen, 15), S. 37-47
- Köster: Die Gestaltung der Innenstädte, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 1, S. 10-13

- Köster, Karl: Althaus- und Altstadtsanierung, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 2, S. 37-38
- Köster, Karl: Wohnrecht und Altstadtsanierung, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 8, S. 147-148
- Kracauer, Siegfried: Die Nichtexistenz der Altstadt. Eine philosophische Deduktion, in: Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am Main [1925], S. 43-44
- Kracik, Franz Hugo: Von alter Baukunst. Freilegungsarbeiten in Frankfurt a.M. II. Die freigelegte Saalhofkapelle in Frankfurt a.M., in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 22 (1938) H 4, S. 141-142
- Kracik, F.[ranz] H.[ugo]: Ein Kriegerdenkmal am Main. Architekt Hermann Senf, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 22 (1938) H 4, S. 143-144
- Krebs, Friedrich: Haushaltsrede 1935. Frankfurt am Main 1935
- Krebs, Friedrich: Grundlagen der Verwaltung der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1936
- Krebs, Friedrich: Haushaltsrede 1936. Frankfurt am Main 1936
- Krebs, Friedrich: Frankfurt am Main. Die Stadt des Deutschen Handwerks und ihre Leistungen seit der nationalen Erhebung. Frankfurt am Main 1937
- Krebs, Friedrich: Haushaltsrede 1938. Frankfurt am Main 1938
- Krebs, [Friedrich]: Altstadtgesundung als Kulturaufgabe deutscher Gemeinden. Vortrag gehalten auf der Kulturtagung des Deutschen Gemeindetages in Halle a.d.S. vom Oberbürgermeister der Stadt des Deutschen Handwerks Frankfurt am Main Staatsrat Dr. Krebs, in: Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 1, S. 1-8 [Gleichzeitig abgedruckt in: Städtisches Anzeigebblatt Frankfurt a.M. (1938) H 1, S. 7-10]
- Krebs, Friedrich: Gemeinden und Siedlungswesen. Vortrag von Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs auf der Haupttagung der Reichsarbeitstagung des Heimstättenamtes der Deutschen Arbeitsfront am Freitag, den 28. Oktober 1938, in: Städtisches Anzeigebblatt (1938) H 45, S. 632-636
- Krebs, Friedrich: Haushaltsrede 1939. Frankfurt am Main 1939
- Krebs, Friedrich: Frankfurt am Main die Stadt des deutschen Handwerks. Zehn Jahre Stadtgeschichte 1933-1943. Frankfurt am Main 1943
- Kühn: Altstadtsanierung und Siedlung, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 23, S. 456-458
- Küster, W.: Neue Eigentumsauffassung und altes Enteignungsrecht. Gedanken zu den Enteignungsgesetzen des Siedlungswerks, in: Reichsplanung 3 (1937) H 1, S. 7-9
- Kuhn: Die Durchführung der städtebaulichen Planung, in: Reichsarbeitsblatt II (1936) H 30, S. 432-435

- Labes: Grundsätzliches zur Altstadtsanierung und Altstadterhaltung, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 6, S. 61-69
- Lach: Die nächsten Aufgaben der Erneuerung der Berliner Innenstadt, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 2, S. 25-26
- Lange: Aufgaben der Gemeinden für den Wohnungsbau in der Nachkriegszeit, in: Der Gemeindetag 35 (1941) H 3, S. 41-45
- Langen, Gustav: Die grosse Form der Kleinsiedlung, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 16, S. 303-305
- Langen, Gustav: Landesgestaltung als nationale Aufgabe, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 40, S. 787-788
- Lasswitz, Erich: Der Main-Tunnel, in: Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am Main [1925], S. 76-80
- Lenhardt, Heinz: Lange Geschichte eines kurzen Gäßchens, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 1, S. 17-20
- Lerner, Franz: Frankfurt am Main die Stadt des deutschen Handwerks. Frankfurt am Main 1936
- Lerner, Franz: Höchst am Main. Frankfurt am Main 1936
- Lerner, Franz: Überlieferung und Neues Gestalten. Vom Kulturwillen der Stadt Frankfurt am Main, in: Frankfurter Wochenschau 4 (1937) H 48, S. 556
- Lerner, Franz: Kleine Bilder aus Frankfurt am Main, der Stadt des deutschen Handwerks. Frankfurt am Main 1940
- Ley, Robert (Hg.): Organisationshandbuch der NSDAP. München 1940⁶
- Liese: Über fensterlose Innenräume in Wohnungen, in: Reichsarbeitsblatt II (1939) H 10, S. 138-141
- Lindner, W[erner]: Heimatschutz im Wiederaufbau der Nation, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 37, S. 715-716
- Lindner, Werner: Heimatbild und Außenreklame, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 1 (1934), S. 161-164
- Lindner, Werner/Böckler, Erich: Die Stadt. Ihre Pflege und Gestaltung. München [1939/40] (= Die landschaftlichen Grundlagen des deutschen Bauschaffens, 2)
- Lörcher, C. Ch.: Zielsetzung deutscher Siedlungspolitik, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 21, S. 403-405
- Lotschen, A.: Die Ordnung des deutschen Siedlungswesens, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 39, S. 761-764
- Ludowici: Der Siedlungsbeauftragte im Stab des Stellvertreters des Führers, Dr. Ludowici, sprach vor den Haus- und Grundbesitzern, in: Reichsplanung 3 (1937) H 1, S. 17-19

- Ludowici, J. W.: Das wachsende Siedlerhaus, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 13, S. 239-243
- Lübbecke, Fried: Von Frankfurts Altstadt, in: Frankfurter Zeitung vom 8. Juni 1922
- Lübbecke, Fried: Die Stadterweiterung Gross-Frankfurts, in: Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am Main [1925], S. 9-16
- Lübbecke, Fried: Frankfurt am Main. Aufnahmen von Paul Wolff. Bielefeld 1932 [1937²]
- Lübbecke, Fried: Frankfurt am Main. Leipzig 1939 (= Berühmte Kunststätten, 84)
- Lübbecke, Fried: Frankfurt am Main, in: Deutschland. Zeitschrift für Industrie, Handel und Schifffahrt 9 (1942) H 1, S. 8-17
- Luedcke, Bernhard: Die Wohnungsverhältnisse kinderreicher Familien in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1924
- M., A.: Das „Steinerne Haus“ im neuen Gewand. 30 Jahre Frankfurter Künstlerheim, in: Frankfurter Wochenschau 4 (1937) H 39, S. 470-471
- M., M.: Sanierung der Gross- und Weltstädte, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 2, S. 23-24
- M., M.: Irrwege der Siedlungs- und Baupolitik. Das Großstadtproblem ist nur durch eine qualitative Erneuerung zu lösen, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 30, S. 557-559
- M., R.: Den Karren aus dem Dreck gezogen! Sozialistischer Aufbau in Frankfurt a.M. nach dem Umbruch. Ein Rückblick zum 1. Mai, in: Frankfurter Wochenschau 7 (1940) H 17/18, S. 97
- v. M., R.: Wohnungswesen und Wohnungspolitik in Deutschland seit Januar 1933, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 41, S. 802
- Mächler, Martin: Arbeitsbeschaffung und Grossstadtsanierung, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 2, S. 21
- Mächler, Martin: Architekt und Handwerk, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 12, S. 216-217
- Malzahn, Helmut: Wohnraumgewinnung durch Teilung, Um- und Anbau, in: Der Gemeindetag 35 (1941) H 15/16, S. 251-254
- Mark, Karl: Zusammenballung und Auflockerung. Ein Beitrag zur deutschen Sozial- und Bevölkerungspolitik. Oberviechtach 1936 [Zugl.: Nürnberg, Diss., o.J.]
- May, Ernst: Wohnungspolitik der Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1929 (= Publikationen des Internationalen Verbands für Wohnungswesen, 2)
- Mehs, Claus: Zum II. Frankfurter Wettbewerb, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 2, S. 76-78

- Mösinger, Robert: Zum 9. Mai 1939. Sechs Jahre Aufbau in Frankfurt a.M. unter Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 19, S. 214-219
- Müller, [Bruno]: Wie lange noch Wohnungsnot? In: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 129-137
- Müller, Bruno: Wohnungsbau fördern. Vorschläge für Behörden und Baulustige. Frankfurt am Main 1933 (= Schriften der Forschungsstelle für Wohnungswesen in Frankfurt am Main, 2)
- Müller, [Bruno]: Frankfurts Beitrag zur 1. Deutschen Bau- und Siedlungs-Ausstellung: Altstadtverfall und Altstadtgesundung in Frankfurt, in: Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 36, S. 445-447
- Müller, Bruno: Aus der Arbeit des Bauamtes. Der Ausbau des Frankfurter Straßennetzes seit 1933. Frankfurt am Main 1938
- Müller, Bruno: Wohnungsbautätigkeit und Wohnungsbedarf in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1939
- Müller, Fritz: Städtebau und Verkehrsunfälle, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 20, S. 403-404
- Müller, Werner: Die rechtlichen Grundlagen der Grünflächenpolitik einst und jetzt, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 21 (1937) H 8, S. 86-92
- Mustersiedlung Ramersdorf. Deutsche Siedlungs-Ausstellung München 1934, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 34, S. 657-660
- A Nation builds. Contemporary German Architecture. New York 1940
- Zum Neubauverbot, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 15, S. 419
- Neumann, E.: Die Zukunftsaufgaben der Großstädte auf dem Gebiet der Wohnungsbeschaffung, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 5, S. 49-51
- Neumann, Ferdinand: Nationalsozialismus und Siedlung, in: Siedlung und Wirtschaft 16 (1934) H 4, S. 137-143
- Neupert, Karl: Die politischen und organisatorischen Grundlagen der totalen Planung und Gestaltung, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 5, S. 130-131
- Neupert, Karl: Die fachlichen Aufgaben der totalen Planung und Gestaltung, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 5, S. 131-134
- Neupert, Karl: Das Wohnen als Ausdruck der Neuen Stadt, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 11, S. 369-386
- Neuregelung der Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 11, S. 204-205
- Niemeyer, [Reinhold]: Autobahn und Grossstadt-Auflockerung, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 11, S. 197

- Niemeyer, Reinhold: Entwurf eines Reichsgesetzes über die städtebauliche Gesundung von Altstadtvierteln (Frankfurter Gesetzesvorschlag), in: Stegemann, R. (Hg.): Altstadtsanierung. Dresden 1935 (= Vom wirtschaftlichen Bauen, 15), S. 27-30
- Niemeyer, Reinhold: Motorisierter Verkehr und Innenstadtsanierung, in: Stegemann, R. (Hg.): Altstadtsanierung. Dresden 1935 (= Vom wirtschaftlichen Bauen, 15), S. 7-35
- Niemeyer, R.[einhold]: Flug- und Luftschiffhäfen, insbesondere der Lufthafen Rhein-Main, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 21 (1937) H 5, S. 49-56
- Niemeyer, R.[einhold]: Die Entwicklung der Verkehrslage im Raum Rhein-Main als Teilaufgabe der Landesplanung, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 21 (1937) H 7, S. 73-79
- Niemeyer, Reinhold: Forderung an ein künftiges Planungs- und Baurecht. Berlin, Wien, Leipzig 1942
- Noack, Victor: Das Wohnungsdefizit - Eine alte Sorge, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 32, S. 598-599
- Noack, Victor: Verheissung und Hoffnung im Kampf gegen das Wohnungselend, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 41, S. 800-801
- Nochmals die Altstadt, in: Frankfurter Zeitung vom 23. August 1936
- Die NS-Volkswohlfahrt, in: Deutschland-Berichte der Sopade 2 (1935) H 7, S. A 91-A 95
- Otto, Karl: Luftkrieg und Wohnungsbau, in: Der Wohnungsbau in Deutschland 3 (1943) H 3, S. 61-64
- Paquet, Alfons: Die Frankfurter Altstadt. Abbau oder Sicherung? In: Frankfurter Zeitung vom 12. Juli 1936
- Paulsen, Friedrich: Grundlagen der Baugestaltung unserer Zeit, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 1, S. 22
- Paulsen, Friedrich: Städtebauliche Aufgaben unserer Zeit, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 12, S. 141-143
- P.[aulsen, Friedrich]: Gesunde Städte als politisches Ziel, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 21 (1937) H 4, S. 47
- Paulsen, Friedrich: Aufbau oder Wiederaufbau, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 26 (1942) H 8, S. 173-179
- Pfannschmidt, Martin: Landesplanung und Raumordnung, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 28, S. 545-546
- Pinder, Wilhelm: Zur Rettung der deutschen Altstadt. Vortrag, gehalten auf dem Denkmalpflege tag in Kassel am 7. Oktober 1933, in: Ders.: Gesammelte Aufsätze aus den Jahren 1907-1935. Leipzig 1938, S. 192-203

- Platz, Gustav Adolf: Zusammenfassung der Sanierungsmaßnahmen, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 1, S. 2-6
- Poeverlein: Wege zu echter Baukultur, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 17, S. 325-326, 335-337
- Poeverlein, Robert: Kunst und Kunsthandwerk am Privatbau, in: Reichsplanung 3 (1937) H 1, S. 19-23
- Preußisches Finanzministerium (Hg.): Bauten der Bewegung, Berlin 1938 (= Buchreihe des Zentralblatts der Bauverwaltung, 1)
- r.: Frankfurter Altstadtgesundung im Krieg, in: Frankfurter Wochenschau 7 (1940) H 15/16, S. 92
- Rainer, Roland: Die zweckmäßigste Hausform für Erweiterung, Neugründung und Wiederaufbau von Städten. Forschungsarbeit im Auftrage der Deutschen Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung, Arbeitskreis im N.S.B.D.T. Berlin 1944
- Rappaport: Entschädigung im Städtebau. Vom Kreislauf der Dinge - Zurück zum alten Bodenrecht, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 10, S. 177-179
- Rasse, Großstadt und Landschaft, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 25, S. 502
- Ravenstein, August: Die vierte Stadterweiterung. Frankfurt am Main 1862
- Reeck, Emmerich: Ein Kleinod Frankfurts. Der Grüneburgpark: II. Die neue Grüneburg in: Frankfurter Wochenschau 8 (1941) H 39/40, S. 228-230
- Reeck, H. u. E[mmereich]: Frankfurt am Main. Die Stadt des Deutschen Handwerks. Ein Bilderbuch. Frankfurt am Main 1936
- Reichow, Hans: Grundsätzliches zum Städtebau im Altreich und im neuen deutschen Osten, in: Raumforschung und Raumordnung 5 (1941) H 3/4, S. 225-230
- Reichstagung 1941 des Hauptamtes für Kommunalpolitik. Altersversorgung - Sozialer Wohnungsbau - Energiewirtschaft - Jugenderziehung - Verwaltungsvereinfachung, in: Der Gemeindetag 35 (1941) H 6, S. 101-102
- Reinicke: Bauordnung, Zoneneinteilung, in: Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Verein (Hg.): Frankfurt am Main 1886-1910. Ein Führer durch seine Bauten. Frankfurt am Main 1910, S. 23-26
- Rendschmidt: Grünflächen und Städteauflockerung, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 2, S. 25-27
- Rhein-Mainisches Siedlungswerk. Bauprogramm 1939, o. O. [1939]
- Richtlinien für den baulichen Luftschutz im Städtebau, in: Raumforschung und Raumordnung 6 (1942) H 8/9, S. 287-289
- Richtlinien für die Ordnung und Beschaffung von Grünflächen in der Stadt- und Landesplanung, Raumforschung und Raumordnung 7 (1943) H 3/4, S. 92-102

- Richter, Ernst: Frankfurter Gedenkstätten. Frankfurt am Main 1939 (= Schriftenreihe Frankfurter Sehenswürdigkeiten, 11)
- Rieckhoff, C.: Wohnungsunternehmen „Neue Heimat“ der DAF. Als Willensträger der Partei, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 23, S. 835-836
- Riedel: Die Fortführung der Kleinsiedlung. Der Ablösungserlaß des Reichsarbeitsministers, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 10, S. 184-186
- Riedel, Robert: Die Entwicklung der Bauwirtschaft von 1918 bis heute, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 52, S. 1001-1008
- Rittich, Werner (Hg.): Architektur und Bauplastik der Gegenwart. Berlin 1938³
- Rohleder, C.: Sanierung der Neustadt, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 7, S. 125-127
- Rosenberg, Alfred: Bauen als Kulturaufgabe, in: Der Deutsche Baumeister 1 (1939) H 6, S. 3-8
- Rosenberg, Alfred: Richtlinien deutscher Baukultur, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 12, S. 228-229
- Rücker, Rudolf: Die sozialistische Stadt, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 3, S. 43-45
- Rüth, Georg: Bauliche Massnahmen des Luftschutzes, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 44, S. 859-866
- Rüth, Georg: Bauliche Massnahmen des Luftschutzes, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 45, S. 879-886
- Säuberung und Sanierung der Altstadt, in: General-Anzeiger vom 27. Februar 1926
- Sanierungsaktion der Baugenossenschaften im Reichsgau Sudetenland, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 15, S. 516-517
- Sch.: Die Bedeutung der Berliner Autoschau für das Bauwesen, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 11, S. 202-203
- Schabik: Die Einordnung des Großbaues in den Stadtaufbau. Planung und Verwirklichung, in: Der Gemeindetag 33 (1939) H 2, S. 33-35
- Schäfer, Martin (Hg.): Bergen-Enkheim und Umgebung. Heimatkundliche Bilder und Tatsachen. Bergen-Enkheim 1938
- Schiemichen: Die Wohnung, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 17, S. 340
- Schilling, Otto: Innere Stadterweiterung. Berlin 1921
- von Schmeling: Die Belebung der Bau- und Siedlungswirtschaft, in: Der Gemeindetag 27 (1933) H 8, S. 323-326
- Schmidt: Der Wohnungs- und Siedlungsbau im Jahre 1933, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 44, S. 851-853

- Schmidt, Friedrich: Die neuen Bestimmungen für die vorstädtische Kleinsiedlung, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 10, S. 185-186, 195
- Schmidt, Friedrich: Grundlagen der Neugestaltung des Bauens, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 26, S. 503-507
- Schmidt, Otto: Nahverkehr und Siedlung, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 1, S. 13-16
- Schmidt, Otto: Die Auflockerung der Großstädte als Verkehrsproblem, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 21 (1937) H 3, S. 33-35
- Schmitt, Hans: Altstadtsanierung, die städtebauliche Aufgabe der Zeit, in: Die Form 8 (1933) H 9, S. 274-280
- Schmitthenner, Paul: Die Baukunst im neuen Reich. München 1934
- Schneider, Karl/Kaempfert, Willi: Siedlungsplanung und Kraftverkehr, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 34, S. 664-668
- Schön, Max: Stadt und Strasse, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 35, S. 671-673
- Schönbein: Die Großsiedlung am „Frankfurter Berg“ als Beispiel nationalsozialistischen Siedlungswillens, in: Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 36, S. 452-453
- Schönberger, Guido: Stadtsiedlung und Wohnungswesen im Alten Frankfurt, in: Hochbauamt und Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Das Wohnungswesen der Stadt Frankfurt a.M. Frankfurt am Main 1930, S. 9-54
- Schoßberger, Hans: Die Auflockerung der Grossstadt und der Luftschutz, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 32, S. 599-606
- Schoßberger, H[ans]: Baulicher Luftschutz, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 12, S. 219-226
- Schrade, Hubert: Der Sinn der künstlerischen Aufgabe und politischer Architektur, in: Nationalsozialistische Monatshefte 5 (1934) H 51, S. 508-514
- Schrade, Hubert: Bauten des Dritten Reiches. Leipzig 1937
- Schröder, Otto: Leerstehende Wohnungen in den Grossstädten. Folgerungen für die weitere Wohnungswirtschaft, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 2, S. 38-40
- Schröder-Oberhausen: Das kommunale Gesundheitswesen, in: Der Gemeindetag 28 (1934) H 5, S. 131-133
- Schulte-Frohlinde: Bauen, Siedeln, Wohnen im Jahre 1938, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 18 (1938) H 1, S. 1-2
- Schulte-Frohlinde: Rationalisierung im Wohnungsbau, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 8, S. 230-232
- Schultze-Naumburg, [Paul]: Die Architektur im Dritten Reich, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 17, S. 324-325

- Schultze-Naumburg, [Paul]: Blutgebundene oder zeitgebundene Kunst? in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 29, S. 558
- Schumacher, Fritz: Vom Wesen deutschen Bauens, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 17, S. 323-324
- Schumacher, Fritz: Der Geist der Baukunst. Stuttgart, Berlin 1938
- Schwab: Städtetod oder Grossiedlung? In: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 5, S. 100
- Schwab, Alexander: Die Kostenfrage, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 8, S. 149-152
- Schwan, Bruno: Die Wohnungsnot und das Wohnungselend in Deutschland. Berlin 1929 (= Deutscher Verein für Wohnungsreform, Schriften, 7)
- Schwarz, Max K.: Ein Weg zum praktischen Siedeln. Düsseldorf 1933
- Schwarzweiler, Kurt: Kunstwerke im Frankfurter Stadtbild. Frankfurt am Main 1939 (= Schriftenreihe Frankfurter Sehenswürdigkeiten, 14)
- Schwemmer, G.: Die Stadt als Symbol, in: Reichsplanung 1 (1937) H 5/6, S. 160-165
- Seidel, Richard: Der Arbeitseinsatz in der Bauwirtschaft, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 11, S. 207-208
- Seldte, Franz: Die Ablehnung der Wohnungszwangswirtschaft. Der Erlaß des Reichsarbeitsministers, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 45, S. 891
- Seldte, Franz: Sozialpolitik im Dritten Reich. Berlin 1935 (= Beilage zum Reichsarbeitsblatt 1935 Nr. 36)
- von Senger, Alexander: Der Baubolschewismus und seine Verkoppelungen mit Wirtschaft und Politik, in: Nationalsozialistische Monatshefte 5 (1934) H 51, S. 497-507
- Si.: Zur Statistik des Wohnungsbedarf, in: Raumforschung und Raumordnung 7 (1943) H 3/4, S. 115-116
- Si.: Die Verkehrsentflechtung, in: Raumforschung und Raumordnung 7 (1943) H 3/4, S. 116-117
- Simon, Gerhard: Gefährden die Großstädte die Erhaltung der Volkszahl? In: Raumforschung und Raumordnung 7 (1943) H 1/2, S. 56-57
- Simon, Gerhard: Ein neues Gesetz zur Bevölkerungsentwicklung? In: Raumforschung und Raumordnung 7 (1943) H 1/2, S. 57
- Simon, Otto: Neubau einer Stadt, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 51, S. 1019-1021
- Sondereinsatz von Architekten und Architekturbüros, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 1, S. 27

- Soziales Museum (Hg.): Die Wohnungsfrage in Frankfurt am Main. Bericht über die Versammlung des Sozialen Museums, des Vereins für Förderung des Arbeiterwohnungswesens und verwandte Bestrebungen und des Deutschen Vereins für Wohnungsreform in Frankfurt a.M. am 29. Juni 1912. Frankfurt am Main 1912
- Speer, Albert: Städtebau im neuen Deutschland, in: Der Vierjahresplan 3 (1939), H 1/2, S. 106-107
- Speer, Albert/Wolters, Rudolf: Neue deutsche Baukunst. Prag, Berlin, Wien 1943⁵ [Berlin 1940¹]
- Eine Stadt baut auf, in: Frankfurter Wochenschau 6 (1939) H 22, S. 264
- Statistisches Amt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Die Wohnungsverhältnisse in Frankfurt a.M. Nach einer Wohnungszählung vom 3. Mai 1925 in Verbindung mit den Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni 1925. Frankfurt am Main 1926 (= Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a.M., NF, 14)
- Statistisches Amt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen. Wohnungsbestand und Bautätigkeit. Frankfurt am Main 1932
- Statistisches Amt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Die Einteilung der Stadt Frankfurt a.M. nach Bezirken. Alphabetisches Straßenverzeichnis Strassen, Strassenteile und Plätze. Frankfurt am Main 1933⁸
- Statistisches Amt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Straßenverzeichnis der Stadt Frankfurt am Main. Verzeichnis der Straßen, Plätze, Brücken usw. Frankfurt am Main 1940⁹
- Stegemann, R. (Hg.): Altstadtsanierung. Dresden 1935 (= Vom wirtschaftlichen Bauen, 15)
- Steigerwald: Wege zur Linderung der Wohnungsnot, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 35, S. 683-685
- Stein, O.: Neue Ergebnisse der Wohnungsbau- und Kleinsiedlungsstatistik, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 46, S. 901-904
- Steinhauser, Dr. Paul: Die Wohnungsfrage. Ein Kernstück unserer Sozialpolitik auch im Kriege, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 4, S. 97-99
- Steinhauser, Dr. Paul: Die Aufgabe der Partei auf baukulturellem Gebiet, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 11, S. 367-368
- Stellung und Aufgabe des Architekten. Eine Rundfrage, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 4, S. 61-63
- Stephan, Hans: Die Baukunst im Dritten Reich, insbesondere die Umgestaltung der Reichshauptstadt. Berlin 1939 (Schriften der Hochschule für Politik, Braune Reihe, 43)
- Stoekert, Harald: Der soziale Wohnungsbau während des Krieges, in: Der Gemeindetag 35 (1941) H 12, S. 207-209

- Strölin, [Karl]: Vorstädtische Kleinsiedlung. Zur Frage der Auflockerung der Großstadt, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 11, S. 203-204
- Strölin, Karl: Probleme des Wohnungswesens, des Städtebaus und der Raumordnung im Hinblick auf den Wiederaufbau und die Planung neuer Stadtanlagen in der künftigen Friedenszeit. Stuttgart 1944
- Stroux, L.: Das Sofortprogramm der Reichsregierung, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 4, S. 63-64
- Stürzenacker: Baupolitik - Siedlung - Rasse. Auflockerung der Großstadt durch Siedlung, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 12, S. 220
- S[utter], O. E.: Die Altstadtgesundung in der Stadt des Deutschen Handwerks, in: Lebendiges Handwerk 2 (1942) H 4, S. 51-54
- Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz in Würzburg und Nürnberg 1928. Tagungsbericht. Berlin 1929
- Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz in Dresden 1936. Tagungsbericht. Berlin 1938
- Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz in Münster i.W. 1937. Tagungsbericht. Berlin 1938
- Todt, Fritz: Die Neuordnung des deutschen Bauwesens, in: Der Deutsche Baumeister 1 (1939) H 1, S. 5-9
- Troost, Gerdy (Hg.) Das Bauen im Neuen Reich. 2 Bde. Bayreuth 1938, 1942
- Tut Wohnungsbau Not? In: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 41, S. 799
- Umlauf, Josef: Zur Stadtplanung in den neuen Ostgebieten, in: Raumforschung und Raumordnung 5 (1941) H 3/4, S. 100-122
- Varrentrapp, Georg: Aufforderung zur Gründung einer gemeinnützigen Baugesellschaft in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1860
- Verbilligung des Wohnungsbaus, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 17, S. 587
- vn: Wandlungen und Leistungen der Wohnungsbauwirtschaft im Baujahr 1939, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 4, S. 112-113
- Voelcker, Heinrich: Die Altstadt in Frankfurt am Main innerhalb der Hohenstaufenmauer. Frankfurt am Main 1937
- Vogts, Hans: Gesundheitsmaßnahmen für das Kölner Rheinviertel, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 2 (1935), S. 105-109
- Vogts, Hans: Gesundheitsmaßnahmen im Kölner Rheinviertel, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 3 (1936), S. 298-303
- Vogts, Hans: Neue Wohnungen in der Altstadt. Die Rheinviertelgesundung in Köln, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 2, 43-53
- Vorhoelzer: Um das deutsche Bauen, in: Deutsche Bauzeitung 67 (1933) H 17, S. 337

- W., H. Th.: „Haus zum alten Frosch“. Kulturdenkmal und Schriftgießerei-Museum. Frankfurt bereichert immer wieder das deutsche Kulturerbe, in: Frankfurter Wochenschau 7 (1940) H 27/28, S. 163
- Wahl, Rudolf: Neuzeitlicher Kirchenbau in Frankfurt, in: Frankfurter Wochenschau 2 (1935) H 5, S. 1-12
- Walther, Andreas: Neue Wege zur Großstadtsanierung. Stuttgart 1936
- Walther, Andreas: Soziale Sanierung in Großstädten, in: Reichsplanung 3 (1937) H 3, S 78-80
- Wegweiser durch die Stadtverwaltung Frankfurt am Main. Frankfurt am Main [1937]
- Wehlte, Kurt: Technisches zu den Wiederherstellungsarbeiten an den Wandmalereien Ratgebs im Kreuzgang des Karmeliterklosters zu Frankfurt a.M., in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 5 (1938), S. 236-252
- Weiland, Paul: Elendswohnungen im Bauerntum, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 41, S. 805-806
- Weitgehende Einschaltung der Partei und der DAF. Reichsminister Seldte verlangt vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Durchführung des Siedlungswerkes, in: Bauen, Siedeln, Wohnen 18 (1938) H 1, S. 3-4
- Wendland, Winfried: Von deutscher Baugesinnung, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 10, S. 186
- Wengert, Hermann: Die Behandlung der Außenwerbung. Ein Beispiel für die gesetzliche Regelung, in: Deutsche Bauzeitung 69 (1935) H 44, S. 871-872
- Ein wertvolles Hochrelief an der Liebfrauenkirche wiederhergestellt, in: Frankfurter Wochenschau 4 (1937) H 48, S. 557
- Winand, Hans: 5 Jahre Frankfurter Arbeitsbeschaffung, in: Städtisches Anzeigebblatt Frankfurt a.M. (1938) H 10, S. 11-112
- Winand, Hans: Aus der Arbeit des Bauamtes. Frankfurts 6jähriger Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Frankfurt am Main 1939
- Wohler: Künstliche Altstadt in Berlin? In: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 3 (1936), S. 72-73
- Wohnen und Wirken in Buchschlag. Faltblatt o. O. [ca. 1938]
- Der Wohnungsbau in Frankfurt in den letzten 5 Jahren. Nachdruck aus der Frankfurter Wochenschau 5 (1938) H 31 [Frankfurt am Main 1938]
- Die Wohnungsbautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1939 (vorläufige Ergebnisse), in: Bauen, Siedeln, Wohnen 20 (1940) H 12, S. 421
- Wohnungsverhältnisse der Berliner Altstadt, in: Deutsche Bauzeitung 68 (1934) H 2, S. 26-36
- Wolf, Paul: Luftschutz und Städtebau, in: Monatshefte für Baukunst und Städtebau 20 (1936) H 2, S. 24-25

- Wolff, Paul/Lübbecke, Fried: Alt-Frankfurt, 3 Bde. Frankfurt am Main 1924-1926
- Wolters, Alfred: Schicksale und Wiederherstellung der Wandmalereien Jerg Ratgebs im Kreuzgang des Karmeliterklosters zu Frankfurt a.M., in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 5 (1938), S. 226-235
- Wolters, Rudolf: Der neue Städtebau, in: Der soziale Wohnungsbau in Deutschland 2 (1942) H 3, S. 75-81
- Wolters, Rudolf: Vom Beruf des Baumeisters. Vom künstlerischen Ringen und Bekennen. Berlin, Prag, Amsterdam 1944
- Wortmann, W.: Der Gedanke der Stadtlandschaft, in: Raumforschung und Raumordnung 5 (1941) H 1, S. 15-17
- Wüst, Heinrich Theodor: Frankfurt im Jahre 2000. Wie wird es in 75 Jahren aussehen? In: Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Die Neue Altstadt. Jahrbuch 1926 des Bundes tätiger Altstadtfreunde zu Frankfurt a. Main E.V. Frankfurt am Main 1926, S. 19-20
- Wüst, Heinrich Theodor: Frankfurt am Main. Führer für Fremde und Einheimische von Heinrich Theodor Wüst. Frankfurt am Main 1935
- Wüst, H[einrich] Th[eodor]: Frankfurt am Main und die „Polytechnische“. Frankfurt am Main 1937
- Wüst, Leni: Das Belvedere, in: Elkan, Benno (Hg.): Römer-Maske. Eine Festschrift phantastischer Satire und satirischer Phantasie. Frankfurt am Main [1925], S. 116-117
- Zerban: Bauverbot und Ausnahmeverfahren, in: Der Wohnungsbau in Deutschland 3 (1943) H 15/16, S. 262-267
- Zimmermann, H. K.: Pläne zur Altstadtgesundung in Frankfurt a.M., in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 2 (1935), S. 109-110
- Zimmermann, H. K.: Die innere Erneuerung von St. Nikolai in Frankfurt a.M., in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 2 (1935), S. 156
- Zimmermann, H. K.: Frankfurt a.M., in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 4 (1937), S. 82
- Zimmermann, H. K.: Stand der Altstadtgesundung in Frankfurt a.M., in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 4 (1937), S. 183-184
- Zimmermann, H. K.: Das Karmeliten-Kloster in Frankfurt am Main, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 5 (1938), S. 1-15
- Zimmermann, H. K.: Gewinn und Verlust der Neuzeit in einer deutschen Altstadt, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 5 (1938), S. 178-201
- Zweite Deutsche Architektur- und Kunsthandwerkausstellung. Offizieller Katalog. München 1939

4. Literatur und Quelleneditionen nach 1945

- Adam, Peter: Kunst im Dritten Reich. Hamburg 1992
- Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen (Hg.): 60 Jahre Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen Frankfurt a.M. 1890-1950. Frankfurt am Main o.J.
- Albers, Gerd: Vom Fluchtlinienplan zum Stadtentwicklungsplan. Zum Wandel städtebaulicher Leitvorstellungen und Methoden in den letzten hundert Jahren, in: Archiv für Kommunalwissenschaften 6 (1967) H 2, S. 192-211
- Albers, Gerd: Wandel und Kontinuitäten im deutschen Städtebau, in: Bauwelt 69 (1978) H 12 (= Stadtbauwelt, 57), S. 426-433
- Albers, Gerd: Bewahrung und Wandel im Städtebau, in: Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hg.): Stadtgestalt und Denkmalschutz im Städtebau. Dokumentation des Bundeswettbewerbes 1977-1979. Bonn 1981 (= Bundeswettbewerbe, 05.012), S. 24-25
- Albers, Gerd: Stadtplanungsgeschichte als Wissenschaft, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 19 (1988) H 1, S. 2-8
- Albers, Gerd: Stadtentwicklungsplanung, in: Roth, Roland/Wollmann, Hellmut (Hg.): Kommunalpolitik. Politisches Handeln in den Gemeinden. Bonn 1993 (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, 320), S. 398-410
- Albers, Gerd: Stadterneuerung und Alte Stadt, in: Die alte Stadt 22 (1995) H 2, S. 111-125
- Albers, Gerd: Zur Entwicklung der Stadtplanung in Europa. Begegnungen, Einflüsse, Verflechtungen. Braunschweig, Wiesbaden 1997 (= Bauwelt Fundamente, 117)
- Albers, Gerd/Martin, Klaus: Entwicklungslinien im Städtebau. Ideen, Thesen, Aussagen 1875-1945. Texte und Interpretationen. Düsseldorf 1975 (= Bauwelt Fundamente, 46)
- Albrecht, Günter: Das Bremer Haus. Ein Sonderfall der deutschen Baugeschichte um 1850, in: Niethammer, Lutz (Hg.): Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft. Wuppertal 1979, S. 233-251
- Alternativer Stadtführer zu den Stätten der Frankfurter Arbeiterbewegung und des Faschismus. [Frankfurt am Main 1981]
- Aly, Götz/Roth, Karl-Heinz: Die restlose Erfassung. Volkszählen, Identifizieren, Aussondern im Nationalsozialismus. Berlin 1984
- Arndt, Karl: Filmdokumente des Nationalsozialismus als Quellen für architekturgeschichtliche Forschungen, in: Moltmann, Guenter/Reimers, K. F. (Hg.): Zeitgeschichte in Film- und Tondokumenten. Göttingen 1970, S. 39-57

- Arndt, Karl: Die Münchener Architekturszene 1933/34 als ästhetisch-politisches Konfliktfeld, in: Broszat, Martin/Fröhlich, Elke/Grossmann, Anton (Hg.): Bayern in der NS-Zeit, Bd. III, Herrschaft und Gesellschaft im Konflikt, Teil B. München, Wien 1981, S. 443-512
- Arndt, Karl: Tradition und Unvergleichbarkeit. Zu Aspekten der Stadtplanung im nationalsozialistischen Deutschland, in: Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8), S. 149-166
- Auffarth, Sid: Baufibeln oder die Stabilisierung der „Inneren Front“. Eine Übersicht, in: Arch+ 16 (1983) H 72, S. 29-33
- Backes, Klaus-Jürgen: Hitler und die bildenden Künste. Kulturverständnis und Kunstpolitik im Dritten Reich. Köln 1988 (DuMont Dokumente, Kunstgeschichte, 89)
- Bärnreuther, Andrea: Revision der Moderne unterm Hakenkreuz. Planungen für ein >neues München<. München 1993
- Bangert, Wolfgang: Altstadtsanierung in Kassel vor dem 2. Weltkrieg, in: Der Städtetag 13 (1960) H 6, S. 289-294
- Barkai, Avraham: Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus. Ideologie, Theorie, Politik 1933-1945. Köln 1977 [erweiterte Neuausgabe, Frankfurt am Main 1988]
- Bartetzko, Dieter u.a.: Wie Frankfurt photographiert wurde. 1850-1914. Frankfurt am Main 1977
- Bartetzko, Dieter: Zwischen Zucht und Ekstase. Zur Theatralik von NS-Architektur. Berlin 1985
- Bartetzko, Dieter: Illusionen in Stein. Stimmungsarchitektur im deutschen Faschismus. Ihre Vorgeschichte in Theater- und Film-Bauten. Reinbek 1985
- Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers: Schauplatz Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1986
- Bartetzko, Dieter: Verbaute Geschichte. Stadterneuerung vor der Katastrophe. Darmstadt, Neuwied 1986
- Bartetzko, Dieter: Versteinerte Gefühle - NS-Architektur als Wunscherfüllung, in: Bauwelt 77 (1986) H 48 (= Stadtbauwelt, 92), S. 1848-1956
- Bartetzko, Dieter: Illusionen in Stein. Zur Vorgeschichte der NS-Architektur im Bühnenbau, in: Werk und Zeit 37 (1988) H 3, S. 13-15
- Bartetzko, Dieter: „Frankfurth ist ein curioser Ort“. Streifzüge durch städtische Szenerien und Architekturen. Frankfurt am Main 1991
- Bartetzko, Dieter: Vergessenes Erbe - NS-Architekturen in der Frankfurter Innenstadt, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 40 (1994) H 1, S. 1-3

- Beer, Helmut u.a.: Bauen in Nürnberg 1933-1945. Architektur und Bauformen im Nationalsozialismus. Eine Ausstellung des Stadtarchivs Nürnberg vom 11. August - 31. Oktober 1995. Nürnberg 1995 (= Ausstellungskatalog des Stadtarchivs Nürnberg, 10)
- Beinhauer, Manfred/Blech, Dietmar/Gahn, Walter: Hafenstadt Frankfurt. Frankfurt am Main 1986
- Bergmann, Klaus: Agrarromantik und Großstadtfeindschaft. Meisenheim am Glan 1970 (= Marburger Abhandlungen zur politischen Wissenschaft, 20)
- Berndt, Heide: Das Gesellschaftsbild bei Stadtplanern. Stuttgart, Bern 1969² [1968¹]
- Berndt, Heide/Lorenzer, Alfred/Horn, Klaus (Hg.): Architektur als Ideologie. Frankfurt am Main 1968
- Beseler, Hartung/Gutschow, Niels: Kriegsschicksale deutscher Architektur. Verluste - Schäden - Wiederaufbau. Eine Dokumentation für das Gebiet der BRD, 2 Bde. Neumünster 1988
- von Beyme, Klaus: Der Wiederaufbau. Architektur und Städtebaupolitik in beiden deutschen Staaten. München 1987
- von Beyme, Klaus (Hg.): Neue Städte aus Ruinen. Deutscher Städtebau der Nachkriegszeit. München 1992
- Bill, Max: Wiederaufbau. Dokumente über Zerstörungen, Planungen, Konstruktionen. Zürich 1945
- Binder, Gottlob (Hg.): Grundfragen des Aufbaus in Stadt und Land. Die Referate und Aussprachen der Kölner Arbeitstagung im April 1947. Stuttgart 1947 (Aufbau-Sonderhefte, 2)
- Blaum, Kurt: Wiederaufbau zerstörter Städte. Grund- und Vorfragen, dargestellt an den Problemen der Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1946
- Blumenroth, Ulrich: Deutsche Wohnungspolitik seit der Reichsgründung. Darstellung und kritische Würdigung. Münster 1975 (= Beiträge zum Siedlungs- und Wohnungswesen und zur Raumplanung, 25)
- Bodenschatz, Harald: Zur Aktualität der Stadt-Planungsgeschichte heute, in: Die alte Stadt 14 (1987) H 4, S. 329-340
- Bodenschatz, Harald: Krebsgeschwür Hinterhof. „Gesundung“ als Kampfbegriff der Stadterneuerung, in: Bauwelt 79 (1988) H 12 (= Stadtbauwelt, 97), S. 506-513
- Bodenschatz, Harald: Stadtbaugeschichtliche Forschung und Stadterneuerungspraxis, in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 237-243
- Bodenschatz, Harald/Radicke, Dieter: Das „Großstadtungeheuer“ Berlin. Städtebauausstellung Berlin 1910, in: Arch+ 17 (1984) H 78, S. 68-72

- Bodenschatz, Harald/Scarpa, Ludovica: Die Planungen zur Sanierung der Berliner Altstadt. Deutsche Bauausstellung Berlin 1931, in: Arch+ 18 (1985) H 79, S. 75-78
- Bodenschatz, Harald/Stimman, Hans: Der Fehrbelliner Platz in Berlin - ein Platz des deutschen Angestellten, in: Bauwelt 74 (1983) H 4, S. 126-130
- Böhme, Helmut: Städtebau als konservative Gesellschaftskritik. Bemerkungen zu Karl Grubers „Gestalt der deutschen Stadt“, in: Die alte Stadt 14 (1987) H 1, S. 1-27
- Böhme, Helmut: Ernst May und der soziale Wohnungsbau. Frankfurt am Main 1988
- Borrmann, Norbert: Paul Schultze-Naumburg. 1869-1949. Maler, Publizist, Architekt. Vom Kulturreformer der Jahrhundertwende zum Kulturpolitiker im Dritten Reich. Ein Lebens- und Zeitdokument. Essen 1989 [Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1987]
- Borsi, Franco: Die monumentale Ordnung - Architektur in Europa 1929-1939. Stuttgart 1987
- Bose, Michael u.a. : „ein neues Hamburg entsteht...“. Planen und Bauen von 1933-1945. Hamburg 1986 (= Beiträge zur städtebaulichen Forschung, 2)
- Braumann, Christoph: Stadtplanung in Österreich von 1918 bis 1945. Unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Salzburg. Wien 1986 (= Schriftenreihe des Instituts für Städtebau, Raumplanung und Raumordnung, TU Wien, 21)
- Brenner, Hildegard: Die Kunstpolitik des Nationalsozialismus. Reinbeck bei Hamburg 1963 (= Rowolths deutsche Enzyklopädie, 167/168)
- Brenner, Hildegard: Die Kunst im politischen Machtkampf der Jahre 1933/34, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 10 (1962) H 1, S. 17-42
- Brake, Klaus (Hg.): Stadtentwicklungsgeschichte und Stadtplanung. Oldenburg 1985 (= Beiträge der Universität Oldenburg zur Stadt- und Regionalplanung, 2)
- Brock, Bazon/Preiß, Achim (Hg.): Kunst auf Befehl? Dreiunddreißig bis Fünfundvierzig. München 1990
- Brülls, Holger: Neue Dome. Wiederaufnahme romanischer Bauformen und anti-moderne Kulturkritik im Kirchenbau der Weimarer Republik und der NS-Zeit. Berlin u.a. 1994 [Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1991 u.d.T.: Brülls, Holger: Romanik, Romantik und Moderne]
- Bueckschmitt, Justus: Ernst May. Bauten und Planungen, Bd. 1. Stuttgart 1963
- Bültemann, Manfred: Architektur für das Dritte Reich. Die Akademie für Deutsche Jugendführung in Braunschweig. Berlin 1986
- Bullock, Nicholas: Die neue Wohnkultur und der Wohnungsbau in Frankfurt am Main 1925-1931, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 57 (1980), S. 187-207

- Bund Deutscher Architekten (Hg.): Bauen in Frankfurt seit 1900. Frankfurt am Main 1977
- Bund tätiger Altstadtfreunde (Hg.): Der Wiederaufbau der Altstadt Frankfurt am Main. Nach der Planung des Bundes tätiger Altstadtfreunde zu Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1950
- Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hg.): Stadtgestalt und Denkmalschutz im Städtebau. Dokumentation des Bundeswettbewerbes 1977-1979. Bonn 1981 (= Bundeswettbewerbe, 05.012)
- Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hg.): Bundeswettbewerb 1992-1994. Erhaltung des historischen Stadtraums in den neuen Ländern und Berlin. Standortkultur und Städtebaulicher Denkmalschutz. Werkbericht. Berlin, Bonn 1994
- Bushart, Magdalena/Nicolai, Bernd/Schuster, Wolfgang (Hg.): Entmachtung der Kunst. Architektur, Bildhauerei und ihre Institutionalisierung 1920-1960. Berlin 1985
- Cable, Caroll: Albert Speer: Architect of the Third Reich. A Bibliography. Austin 1983 (= Vance Bibliographies Architecture Series, A 994)
- Cilleßen, Wolfgang: Das Olympische Dorf von 1936 - Dorf des Friedens? In: Magazin. Mitteilungen des Deutschen Historischen Museums 6 (1996) H 18, S. 37-41
- Clemens-Schierbaum, Ursula: Mittelalterliche Sakralarchitektur in Ideologie und Alltag der Nationalsozialisten. Weimar 1995 [Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1993]
- Conrads, Ulrich: Programme und Manifeste zur Architektur des 20. Jahrhunderts. Berlin, Frankfurt am Main, Wien 1964 (= Bauwelt Fundamente, 1)
- Cramer, Johannes/Gutschow, Niels: Bauausstellungen von 1901 bis zur IBA 1984/87. Eine Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Stuttgart u. a. 1984
- Croon, Helmuth: Aufgaben deutscher Städte im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, in: Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8), S. 41-69
- Curdes, Gerhard: Entwicklungen des Städtebaus. Perioden, Leitbilder und Projekte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Stuttgart, Berlin, Köln 1996
- Dahm, Volker: Kulturpolitischer Zentralismus und landschaftlich-lokale Kulturpflege im Dritten Reich, in: Möller, Horst/Wirsching, Andreas/Ziegler, Walter (Hg.): Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich. München 1996 (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer), S. 123-138

- Damus, Martin: Sozialistischer Realismus und Kunst im Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 1981
- Damus, Martin: Architektonische Form und staatliche Repräsentation. Staatlich-repräsentative Architektur der dreißiger und vierziger Jahre in real-sozialistischen, faschistischen und parlamentarisch-demokratisch verfaßten Gesellschaften, in: Leviathan 10 (1982) H 4, S. 555-584
- Dauer, Hans/Maury, Carl: Frankfurt baut in die Zukunft. Frankfurt am Main 1953
- Daum, Monika/Deppe, Hans-Ulrich: Zwangssterilisation in Frankfurt am Main 1933-1945. Frankfurt am Main, New York 1991
- Davidson, Mortimer G.: Kunst in Deutschland 1933-1945. Eine wissenschaftliche Enzyklopädie der Kunst im Dritten Reich, Bd. 1. Tübingen 1988
- Derlam, Theodor: Ich war der letzte Baumeister Alt-Frankfurts, in: Frankfurt. Lebendige Stadt 12 (1967) H 1, S. 28-33
- Deutsche Bau- und Bodenbank (Hg.): Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft 1923-1973, o.O. [1973]
- Dickmann, Frank: Wiederaufbau Aachens. Verkehrsorientierung und Hochschul-ausbau als bestimmende Faktoren der Stadtentwicklung, in: Nipper, Josef (Hg.): Kriegszerstörung und Wiederaufbau deutscher Städte. Geographische Studien zu Schadensausmaß und Bevölkerungsschutz im Zweiten Weltkrieg, zu Wiederaufbauideen und Aufbaurealität. Köln 1993 (= Kölner geographische Arbeiten, 57), S. 115-130
- Diehl-Thiele, Peter: Partei und Staat im Dritten Reich. Untersuchungen zum Verhältnis von NSDAP und allgemeiner innerer Staatsverwaltung 1933-1945. München 1969 [1971²] (= Münchner Studien zu Politik, 9)
- Dopierala, Bogdan: Die Rolle des Oberbürgermeisters und des Berufsbeamtentums in der Entwicklung der deutschen Stadt, in: Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8), S. 113-126
- Drummer, Heike: Friedrich Krebs - Nationalsozialistischer Oberbürgermeister in Frankfurt am Main. Rekonstruktion eines politischen Lebens, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 42 (1992), S. 219-253
- Drummer, Heike: „Dienst am Volk“ - Nationalsozialistische Gesundheitspolitik an Frankfurt am Main, in: Bauer, Thomas/Drummer, Heike/Krämer, Leoni: Vom „stede arzt“ zum Stadtgesundheitsamt. Frankfurt am Main 1992, S. 86-111
- Drummer, Heike: „Stadt des deutschen Handwerks“, in: Gall, Lothar (Hg.): FFM 1200. Traditionen und Perspektiven einer Stadt. Sigmaringen 1994, S. 315-340
- Dülffer, Jost/Thies, Jochen/Henke, Josef: Hitlers Städte. Baupolitik im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Köln, Wien 1978

- Durth, Werner: Deutsche Architekten. Biographische Verflechtungen 1900-1970. Braunschweig, Wiesbaden 1986 [1987², Tb-Ausgabe München 1992]
- Durth, Werner: Wirklicher als die Wirklichkeit. Überlegungen zur Macht der Imagination, in: Bauwelt 77 (1986) H 48 (= Stadtbauwelt, 92), S. 1838-1847
- Durth, Werner: Verschwiegene Geschichte. Probleme der Kontinuität in der Stadtplanung 1940-1960, in: Die alte Stadt 14 (1987) H 1, S. 28-50
- Durth, Werner: Architektur und Stadtplanung im Dritten Reich, in: Prinz, Michael/Zitelmann, Rainer (Hg.): Nationalsozialismus und Modernisierung. Darmstadt 1991, S. 139-171
- Durth, Werner: Die Stadtlandschaft als Konzept im Wiederaufbau niedersächsischer Städte, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 65 (1993), S. 1-16
- Durth, Werner/Gutschow, Niels: Architektur und Städtebau in den Fünfziger Jahren. Bonn 1987 (= Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, 33)
- Durth, Werner/Gutschow, Niels: Vom Architekturraum zur Stadtlandschaft. Wandlungen städtebaulicher Leitbilder unter dem Eindruck des Luftkrieges 1942-1945, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 326-359
- Durth, Werner/Gutschow, Niels: Träume in Trümmern. Planungen zum Wiederaufbau zerstörter Städte im Westen Deutschlands 1940-1950, 2 Bde. Braunschweig, Wiesbaden 1988 [Überarbeitete Tb-Ausgabe München 1993 u.d. Titel: Träume in Trümmern. Stadtplanung 1940-1950]
- Durth, Werner/Nerdinger, Winfried: Architektur und Städtebau der 30er/40er Jahre. [Bonn 1993] (= Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, 46)
- Eickmeier, Heinz: Aspekte der Funktionsweise von Wohnungsbaugenossenschaften in der Weimarer Republik, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 222-239
- Engelhardt, Jürgen (Hg.): Frankfurt zu Fuß. 20 Rundgänge durch Geschichte und Gegenwart. Hamburg 1987
- Fehl, Gerhard: Der Verlust der „grünen Mitte“. Ein Blick auf das Frankfurter „Niddatal-Projekt von 1927 anlässlich der für 1989 geplanten Bundesgartenschau, in: Bauwelt 77 (1986) 48 (= Stadtbauwelt, 92), S. 1876-1885
- Fehl, Gerhard: Gartenstadt und Raumordnung in Deutschland: Konzepte für eine wohlgeordnete Suburbanisierung (1900-1945), in: Die alte Stadt 17 (1990) H 2, S. 161-180

- Fehl, Gerhard: „Führer-Wohnungsbau“ und „Landschaftsnorm“ - zum Scheitern des Heimatschutzes im Nationalsozialismus, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar* 40 (1994) H 1, S. 17-31
- Fehl, Gerhard: *Kleinstadt, Steildach, Volksgemeinschaft. Zum Verhältnis 'reaktionären Modernismus' in Bau- und Stadtbaukunst.* Braunschweig, Wiesbaden 1995
- Fehl, Gerhard/Fester, Mark/Kuhnert, Nikolaus (Hg.): *Materialien zur Planungsfor-*schung. Gütersloh 1972
- Fehl, Gerhard/Rodriguez-Lores, Juan (Hg.): *Städtebau um die Jahrhundertwende. Materialien zur Entstehung der Disziplin Städtebau.* Köln 1980 (= *Planung und Geschichte*, 10)
- Fehl, Gerhard/Rodriguez-Lores, Juan (Hg.): *Stadterweiterungen 1800-1875. Von den Anfängen des modernen Städtebaus in Deutschland.* Hamburg 1983 (= *Stadt, Planung, Geschichte*, 2)
- Fehl, Gerhard/Rodriguez-Lores: Die „Gartenstadt-Bebauung“, in: *Bauwelt* 74 (1983) H 12 (= *Stadtbauwelt*, 77), S. 462-471
- Fehl, Gerhard/Rodriguez-Lorez, Juan (Hg.): *Städtebaureform 1865-1900. Von Licht, Luft und Ordnung in der Stadt der Gründerzeit*, 2 Bde. Hamburg 1985 (= *Stadt, Planung, Geschichte*, 5/1 und 2)
- Festausschuß 50 Jahre Goldstein des Vereinsringes Goldstein e.V. (Hg.): *Frankfurts Rose Goldstein. 50 Jahre Goldstein. Eine Festschrift zum 50. Jahrestag des Bezuges der ersten Siedlerstellen in Frankfurt am Main-Goldstein.* Frankfurt am Main-Goldstein 1982
- Fisch, Stefan: *Die zweifache Intervention der Städte. Stadtplanerische Zukunftsgestaltung und Kontrolle der Wohnverhältnisse um 1900*, in: Reulecke, Jürgen/Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Adelheid (Hg.): *Stadt und Gesundheit. Zum Wandel und „Volksgesundheit“ und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert.* Stuttgart 1991 (= *Nassauer Gespräche der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft*, 3), S. 91-104
- Fischer, Friedhelm: Der „Historikerstreit“ und seine Relevanz für die Planungsgeschichte, in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe *Stadtbaugeschichte* (Hg.): *Stadt und Raum 1933-1949.* Kassel 1991, S. 263-271
- Flemming, Jens/Saul, Klaus/Witt, Peter-Christian (Hg.): *Familienleben im Schatten der Krise. Dokumente und Analysen zur Sozialgeschichte der Weimarer Republik.* Düsseldorf 1988
- Forndran, Erhard: *Die Stadt- und Industrie Gründungen Wolfsburg und Salzgitter. Entscheidungsprozesse im nationalsozialistischen Herrschaftssystem.* Frankfurt am Main, New York 1984 (= *Campus Forschung*, 402)
- Fraenkel, Ernst: *Der Doppelstaat.* Frankfurt am Main, Köln 1974

- Frank, Hartmut (Hg.): Faschistische Architektur. Planen und Bauen in Europa 1930 bis 1945. Hamburg 1985 (= Stadt, Planung, Geschichte, 3)
- Frankfurt baut auf. Bauherr - Architekt - Baugewerbe berichten über Planung und Ausführung der Aufbaujahre 1948-1953. Stuttgart [1954] (= Wirtschafts-Monographien, 3)
- Frankfurt heute: Vernichtung einer alten Stadt, in: Frankfurt um 1600. Alltagsleben in der Stadt. Frankfurt am Main 1976 (= Kleine Schriften des Historischen Museums, 7), S. 101-105
- Die Frankfurter Altstadt. Frankfurt am Main 1949
- Frankfurter Kunstverein (Hg.): Kunst im 3. Reich. Dokumente der Unterwerfung. Frankfurt am Main 1974
- Führer, Karl Christian: Mieter, Hausbesitzer, Staat und Wohnungsmarkt. Wohnungsmangel und Wohnungszwangswirtschaft in Deutschland 1914-1960. Stuttgart 1995
- Führer, Karl Christian: Anspruch und Realität. Das Scheitern der nationalsozialistischen Wohnungsbaupolitik 1933-1945, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 45 (1997) H 2, S. 225-256
- Fünfzig Jahre Aktiengesellschaft Hellerhof (1902-1953). Frankfurt am Main, Butzbach 1952
- Gall, Lothar (Hg.): FFM 1200. Traditionen und Perspektiven einer Stadt. Sigmaringen 1994
- Gamm, Hans-Jochen: Der braune Kult. Das Dritte Reich und seine Ersatzreligionen. Ein Beitrag zur politischen Bildung. Hamburg 1962
- Gewobag Frankfurt am Main (Hg.): Im Kampf gegen Vermassung. Aus der Werkstatt eines gemeinnützigen Wohnungsunternehmens, Gewobag 1924-1954. Hamburg 1955
- Glaser, Hermann u.a. (Hg.): So viel Anfang war nie. Deutsche Städte 1945-1949. Berlin 1989
- Göderitz, Johannes: Stadterneuerung. Organisatorische, wirtschaftliche und rechtliche Voraussetzungen für die Sanierung ungesunder Wohngebiete. Wiesbaden, Berlin 1962
- Göderitz, Johannes/Rainer, Roland/Hoffman, H.: Die gegliederte und aufgelockerte Stadt. Tübingen 1957
- Gröning, Gert/Wolschke, Joachim: Die Landschaftspflege als Instrument nationalsozialistischer Eroberungspolitik. Ein „standortgerechter“ Beitrag, in: Arch+ 18 (1985) H 81, S. 46-59
- Gröning, Gert/Wolschke-Bulmahn, Joachim: Von Ackermann bis Ziegelhütte. Ein Jahrhundert Kleingartenkultur in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1995 (= Studien zur Frankfurter Geschichte, 36)

- Grote, Ludwig: Die deutsche Stadt im 19. Jahrhundert. Stadtplanung und Baugestaltung im industriellen Zeitalter. München 1974
- Grüttner, M.: Soziale Hygiene und soziale Kontrolle. Die Sanierung des Hamburger Gängeviertels 1892-1936, in: Herzig, A./Langewiesche, D./Sywottek, A. (Hg.): Arbeiter in Hamburg. Unterschichten, Arbeiter und Arbeiterbewegung seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Hamburg 1983, S. 359-371
- Güttler, Peter und Sabine: Zeitschriften-Bibliographie zur Architektur in Berlin von 1919 bis 1945. Berlin 1986 (= Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 14)
- Gutschow, Niels: Ordnungswahn. Architektur und Stadtplanung im „deutschen“ Osten 1939-1945. Braunschweig, Wiesbaden 1998 (= Bauwelt Fundamente, 115)
- Gutschow, Niels/Klain, Barbara: Vernichtung und Utopie. Stadtplanung Warschau 1939-1945. Hamburg 1994
- Hackelsberger, Christoph: Hundert Jahre deutsche Wohnmisere und kein Ende? Braunschweig, Wiesbaden 1990 (= Bauwelt Fundamente, 91)
- Hagspiel, Wolfram: Kahlschlag für den Führer. Die nationalsozialistische Stadtplanung in und für Köln, in: Geschichte in Köln. Studentische Zeitschrift am Historischen Seminar der Universität zu Köln 4 (1981) H 9, S. 87-107
- Hagspiel, Wolfram: Reflexe - Die nationalsozialistische Stadtplanung von Köln und ihre Widerspiegelung im heutigen Stadtbild, in: Versteckte Vergangenheit. Über den Umgang mit der NS-Zeit in Köln. Köln 1994, S. 73-84
- Hammer-Schenk, Harold: Altstadt - Neue Stadt. Hannover und Linden, in: Hammer-Schenk, Harold/Lange, Dieter: Alte Stadt - Moderne Zeiten. Eine Fotodokumentation zum 19. und 20. Jahrhundert. Ergänzt durch Fotografien von Heinrich Riebesehl. Hannover 1985, S. 177-208
- Hampe, Erich (Hg.): Der zivile Luftschutz im Zweiten Weltkrieg. Frankfurt am Main 1963
- Hanko, Helmut M.: Kommunalpolitik in der „Hauptstadt der Bewegung“ 1933-1935. Zwischen „revolutionärer“ Umgestaltung und Verwaltungskontinuität, in: Broszat, Martin/Fröhlich, Elke/Grossmann, Anton (Hg.): Bayern in der NS-Zeit, Bd. III, Herrschaft und Gesellschaft im Konflikt, Teil B. München, Wien 1981, S. 329-441
- Hansen, Eckhard: Wohlfahrtspolitik im NS-Staat. Motivationen, Konflikte und Machtstrukturen im „Sozialismus der Tat“ des Dritten Reiches. Augsburg 1991 (= Beiträge zur Sozialpolitik-Forschung, 6)
- Hansert, Andreas: Die Frankfurter Messe im Nationalsozialismus, in: Koch, Rainer/Stahl, Patricia (Hg.): Brücke zwischen den Völkern - Zur Geschichte der Frankfurter Messe, Bd. 2, Beiträge zur Geschichte der Frankfurter Messe. Frankfurt am Main 1991, S. 402-410

- Hardach, Gerd: Wirtschaftspolitik und wirtschaftliche Entwicklung in Hessen 1866 bis 1945, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 43 (1993), S. 205-235
- Harlander, Tilman/Fehl, Gerhard (Hg.): Hitlers sozialer Wohnungsbau 1940-1945. Wohnungspolitik, Baugestaltung und Siedlungsplanung. Aufsätze und Rechtsgrundlagen zur Wohnungspolitik, Baugestaltung und Stadtplanung aus der Zeitschrift „Der Soziale Wohnungsbau in Deutschland“. Hamburg 1986 (= Stadt, Planung, Geschichte, 6)
- Harlander, Tilman: Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Die Stadtrandsiedlung für Erwerbslose 1931/32, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenvohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 268-287
- Harlander, Tilman: Modernisierung und Fortschritt. Anmerkungen zur Diskussion um Kontinuität und Bruch nach 1945, in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 255-262
- Harlander, Tilman: Zwischen Heimstätte und Wohnmaschine. Wohnungsbau und Wohnungspolitik in der Zeit des Nationalsozialismus. Basel, Berlin, Boston 1995 (= Stadt, Planung, Geschichte, 18)
- Hartmann, Kristiana: Deutsche Gartenstadtbewegung. Kulturpolitik und Gesellschaftsreform. München 1976
- Hartmann, Kristiana (Hg.): Trotzdem modern. Die wichtigsten Texte zur Architektur in Deutschland 1919-1933. Braunschweig, Wiesbaden 1994 (= Bauwelt Fundamente, 99)
- Hartung, Ulrich: Bauästhetik im Nationalsozialismus und die Frage der Denkmalswürdigkeit, in: Faulenbach, Bernd/Jelich, Franz-Josef: Reaktionäre Modernität und Völkermord. Probleme des Umgangs mit der NS-Zeit in Museen, Ausstellungen und Gedenkstätten. Dokumentation einer Tagung des Forschungsinstitutes für Arbeiterbildung und der Hans-Böckler-Stiftung. Essen 1994 (Geschichte und Erwachsenenbildung, 2), S. 71-84
- von Hase-Mihalik, Eva/Kreuzkamp, Doris: Du kriegst auch einen schönen Wohnwagen. Zwangslager für Sinti und Roma während des Nationalsozialismus in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1990
- Haspel, Jörg/Zänker, Jürgen: Die Holzsiedlung auf dem Stuttgarter Kochenhof 1933 - ein Lehrstück zur Wende gegen die moderne Architektur? In: Arch+ 16 (1983) H 72, S. 51-56
- Heinzberger, Martin/Meyer, Petra/Meyer, Thomas: Entwicklung der Gärten und Grünflächen in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1988 (= Kleine Schriften des Historischen Museums Frankfurt am Main, 38)
- Helmer, Stephen D.: Hitler's Berlin. The Speer Plans for Reshaping the central City. Ann Arbor 1985 (= Architecture and Urban Design, 14)

- Hennig, Eike (Hg.): Hessen unterm Hakenkreuz. Studien zur Durchsetzung der NSDAP in Hessen. Frankfurt am Main 1983
- Hentschel, Volker: Deutsche Wirtschafts- und Sozialpolitik 1815 bis 1945. Königstein/Ts., Düsseldorf 1980
- Hentschel, Volker: Geschichte der deutschen Sozialpolitik (1880-1980). Soziale Sicherung und kollektives Arbeitsrecht. Frankfurt am Main 1983
- Herbst, Ludolf: Der totale Krieg und die Ordnung der Wirtschaft. Die Kriegswirtschaft im Spannungsfeld von Politik, Ideologie und Propaganda 1939-1945. Stuttgart 1982 (= Studien zur Zeitgeschichte, 21)
- Herbst, Ludolf: Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik im internationalen Vergleich, in: Benz, Wolfgang/Buchheim, Hans/Mommsen, Hans (Hg.): Der Nationalsozialismus. Studien zur Ideologie und Herrschaft. Frankfurt am Main 1993, S. 153-176
- Herf, Jeffrey: Reactionary modernism. Technology, culture, and politics in Weimar and the Third Reich. Cambridge u.a. 1984
- Hermand, Jost: Der alte Traum vom neuen Reich. Völkische Utopien und Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 1988
- Herzfeld, Hans/Engeli, Christian: Neue Forschungsansätze in der modernen Stadtgeschichte, in: Archiv für Kommunalwissenschaften 14 (1975) H 1, S. 1-19
- Der Hessische Minister des Innern (Hg.): Städtebau in Hessen. Stadtgestalt und Denkmalschutz. [Wiesbaden 1981]
- Heuer, Hans: Sozioökonomische Bestimmungsfaktoren der Stadtentwicklung. Stuttgart u. a. 1975 (= Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, 50)
- Heyne, Herbert: Zur Baugeschichte der „Gauhauptstadt“ Düsseldorf. Bauten und Planungen in nationalsozialistischer Zeit, 1933-1945, in: Düsseldorfer Jahrbuch 60 (1986), S. 165-174
- Hinz, Manfred: Massenkult und Todessymbolik in der nationalsozialistischen Architektur Köln 1984 (= Arbeitsmaterialien zur Geistesgeschichte, 2)
- Hinz, Manfred u.a. (Hg.): Die Dekoration der Gewalt. Kunst und Medien im Faschismus. Gießen 1979
- Hirschfeld, Gerhard/Kettenacker, Lothar (Hg.): Der Führerstaat: Mythos und Realität. Stuttgart 1981
- Historisches Museum Frankfurt (Hg.): Historische Dokumentation 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1976
- Hoebink, Hein: Städtischer Funktionswandel und Gebietsreform in der Weimarer Republik, in: Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8), S. 71-86

- Höpfner, Rosemarie/Kuhn, Gerd: Vergangene Gegenwart: Sequenzen städtischer Geschichte - 1928 bis 1958, in: Prigge, Walter/Schwarz, Hans-Peter: Das Neue Frankfurt. Städtebau im Modernisierungsprozeß 1925-1988. Frankfurt am Main 1988, S. 61-89
- Hörmann, Hans: Altstadtsanierung und die Stadt Regensburg, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege 16 (1958), S. 65-78
- Hofmann, Wolfgang/Kuhn, Gerd (Hg.): Wohnungspolitik und Städtebau 1900-1930. Berlin 1993 (= Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin, 48)
- Hohn, Uta: Die Zerstörung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg. Regionale Unterschiede in der Bilanz der Wohnungstotalschäden und Folgen des Luftkrieges unter bevölkerungsgeographischem Aspekt. Dortmund 1991 (= Duisburger Geographische Arbeiten, 8)
- Hohn, Uta: Der Einfluß von Luftschutz, Bombenkrieg und Städtezerstörung auf Städtebau und Stadtplanung im „Dritten Reich“, in: Die alte Stadt 19 (1992) H 4, S. 326-353
- Honhart, Michael: Company Housing As Urban Planning in Germany, 1870-1940, in: Central European History 23 (1990) H 1, S. 3-21
- Hüttenberger, Peter: Die Gauleiter. Studien zum Wandel des Machtgefüges in der NSDAP. Stuttgart 1969 (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 19)
- Ideenwettbewerb für den Wiederaufbau der Altstadt/Frankfurt am Main, in: Baumeister 47 (1950) H 10, 646-647
- Informationszentrum Raum und Bau der Fraunhofer-Gesellschaft (Hg.): Bauen im Dritten Reich. Stuttgart 1995⁵ [1985¹] (= IRB-Literaturauslese, 371)
- Institut für Stadtgeschichte (Hg.): Frankfurt am Main, Lindenstraße. Gestapozentrale und Widerstand. Frankfurt am Main, New York 1996
- Jahn, Wolf: Der Kampf um die Kultur. Die Pariser Weltausstellung von 1937, in: Vernissage 4 (1996) H 6, S. 8-15
- Jugend im nationalsozialistischen Frankfurt. Ausstellungsdokumentation, Zeitzeugenerinnerungen, Publikum. Frankfurt am Main 1987 (= Kleine Schriften des Historischen Museums, 19)
- Kämper, Dirk: Die Stadtplanung in Köln im Dritten Reich. Köln (Magisterarbeit) 1988
- Kaiser, Ernst/Knorn, Michael: Die Adlerwerke und ihre KZ-Außenlager. Rüstungsproduktion und Zwangsarbeit in einem Frankfurter Traditionsbetrieb, in: 1999. Zeitschrift für Sozialgeschichte 7 (1992) H 3, S. 11-42
- Kaiser, Ernst/Knorn, Michael: „Wir lebten und schliefen zwischen den Toten“. Rüstungsproduktion, Zwangsarbeit und Vernichtung in den Frankfurter Adlerwerken. Frankfurt am Main, New York 1994

- Kalusche, Bernd: Architekturführer Frankfurt am Main. Berlin 1992
- Kaupen-Haas, Heidrun (Hg.): Der Griff nach der Bevölkerung. Aktualität u. Kontinuität nazistischer Bevölkerungspolitik. Nördlingen 1986 (= Schriften der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, 1)
- Kaupen-Haas, Heidrun: Städtehygiene und Bevölkerungspolitik, dargestellt an einer Karriere seit 1926, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenvohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 288-305
- Kauß, Uwe/Reininger, Susanne: Vom fortschrittlichen Bauen zur einheitlichen Vielfalt. Zur Sozialgeschichte der Siedlung Praunheim, in: Prigge, Walter/Schwarz, Hans-Peter: Das Neue Frankfurt. Städtebau im Modernisierungsprozeß 1925-1988. Frankfurt am Main 1988, S. 41-59
- Keller, Gert: Raumordnungspolitik und Altstadtsanierung. Eine Untersuchung zum Problem räumlicher Disparitäten. Frankfurt am Main 1977
- Keval, Susanne: Widerstand und Selbstbehauptung in Frankfurt am Main 1933-1945. Frankfurt am Main, New York 1988
- Kiesow, Gottfried: Die Geschichtlichkeit der Stadt, in: Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hg.): Stadtgestalt und Denkmalschutz im Städtebau. Dokumentation des Bundeswettbewerbes 1977-1979. Bonn 1981 (= Bundeswettbewerbe, 05.012), S. 26-27
- Klein, Thomas (Hg.): Die Lageberichte der Geheimen Staatspolizei über die Provinz Hessen-Nassau 1933-1936, 2 Bde. Köln, Wien 1986
- Klingemann, Carsten: Wiederaufbauplanung als Fortsetzung der nationalsozialistischen Raumplanung am Soziographischen Institut an der Universität Frankfurt am Main, in: Lüken-Isberner, Folckert/ Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 179-195
- Klötzer, Wolfgang: Das Wilhelminische Frankfurt, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 53 (1973), S. 161-182
- Klötzer, Wolfgang: Frankfurt ehemals, gestern und heute. Eine Stadt im Wandel der letzten 50 Jahre. Stuttgart 1979
- Klötzer, Wolfgang: Frankfurts alte Gassen. Frankfurt am Main 1979
- Klötzer, Wolfgang: Frankfurt in den zwanziger Jahren. Mit einem Ausblick auf die dreißiger. Frankfurt am Main 1983
- Klötzer, Wolfgang (Hg.): Die Frankfurter Altstadt. Eine Erinnerung. Frankfurt am Main 1983
- Klötzer, Wolfgang: Frankfurter Geschichte 1920 bis 1970. Vortrag am 13.2.1970 zum 50. Geburtstag der Gründung der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 60 (1985), S. 94-108

- Klötzer, Wolfgang (Hg.): Frankfurt am Main in Fotografien von Paul Wolff 1927-1943. München 1991
- Klötzer, Wolfgang (Hg.): Frankfurt am Main in Fotografien von Gottfried Vömel 1900-1943. München 1992
- Klotz, Arnold: Stadtplanung und Städtebau in Innsbruck in den Jahren 1938-1945, in: Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8), S. 177-233
- Klotz, Heinrich (Hg.): Ernst May und das neue Frankfurt 1925-1930. Berlin 1986
- Klueting, Edeltraud (Hg.): Der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg und die Probleme des Denkmalschutzes. Münster 1990
- Klueting, Edeltraud (Hg.): Antimodernismus und Reform. Beiträge zur Geschichte der deutschen Heimatbewegung. Darmstadt 1991
- Koch, Rainer: Oberbürgermeister Franz Adickes und die Stadtentwicklung in Frankfurt am Main 1890-1912, in: Wolf, Klaus (Hg.): Frankfurt am Main und seine Universität. Vorträge der Frankfurter Geographischen Gesellschaft anlässlich der 75-Jahr-Feier der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Jahre 1989. Frankfurt am Main 1991 (= Frankfurter Geographische Hefte, 59), S. 9-32
- Köhler, Barbara: Die Nationalsozialisten in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung 1929-1933, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 59 (1985), S. 439-483
- Köhler, Jörg G.: Städtebau und Stadtpolitik im Wilhelminischen Frankfurt. Frankfurt am Main 1995 (= Studien zur Frankfurter Geschichte, 37)
- Köllmann, Wolfgang: Von der Bürgerstadt zur Regional->Stadt<. Über einige Formwandlungen der Stadt in der deutschen Geschichte, in: Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen Stadtgeschichte. Wuppertal 1980², S. 15-30
- Kölnischer Kunstverein (Hg.): Für Köln geplant - nicht gebaut. Am Beispiel Dom und Rheinumgebung von 1900-1980. Aufgespürt, zusammengetragen, ausgewählt und kommentiert von M. Behr, W. Hagspiel, W. Strodthoff und H. P. Tabeling. Köln 1980
- Kommission zur Erforschung der Geschichte der Frankfurter Juden (Hg.): Dokumente zur Geschichte der Frankfurter Juden 1933-1945. Frankfurt am Main 1963
- Konter, Erich: Die Städtebaulehre an der Technischen Hochschule Berlin in den 40er Jahren. Eine Studie zur Kontinuität und Diskontinuität der Städtebaulehre in Berlin, in: Arch+ 18 (1985) H 81, S. 60-62

- Kopetzki, Christian: Einige Voraussetzungen für Stadterneuerung und Stadtumbau im Nationalsozialismus. Anmerkungen zu einem Forschungsprojekt, in: Lücken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 9-21
- Krabbe, Wolfgang R.: Die deutsche Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Eine Einführung. Göttingen 1989 (= Kleine Vandenhoeck-Reihe, 1543)
- Krämer, Leoni: Eine Stadt verändert ihr Gesicht - Skizze zur städtebaulichen Entwicklung Frankfurts im 19. Jahrhundert, in: Koch, Rainer/Stahl, Patricia (Hg.): Brücke zwischen den Völkern - Zur Geschichte der Frankfurter Messe, Bd. 2, Beiträge zur Geschichte der Frankfurter Messe. Frankfurt am Main 1991, S. 376-382
- Kramer, Henriette: Die Anfänge des sozialen Wohnungsbaus in Frankfurt am Main 1860-1914, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 56 (1978), S. 123-190
- Krauß, Heinz Ulrich: Frankfurt am Main - Daten, Schlaglichter, Baugeschehen. Frankfurt am Main 1997
- Kreinz, Susanne: Wohnungsversorgung als kommunale Aufgabe. Zur gesamtgesellschaftlichen Einbindung der Wohnungspolitik Frankfurts in den 20er Jahren. Frankfurt am Main 1991 (= Materialien des Instituts für Kulturgeographie, Stadt- und Regionalforschung der J.-W.-Goethe-Universität Frankfurt am Main, 14)
- Krier, Leon (Hg.): Albert Speer. Architecture 1932-1942. Brüssel 1985
- Kropat, Wolf-Arno: Die nationalsozialistische Machtergreifung am 30. Januar 1933 in Wiesbaden und Nassau, in: Nassauische Annalen 94 (1983), S. 245-277
- Ulrich Kuder (Hg.): Architektur und Ingenieurwesen zur Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933-1945. Berlin 1997
- Kühne, Günther: Aus dem Glashaus? Nachdenklicher Blick zurück, doch ohne Zorn, in: Bauwelt 74 (1983) H 4, S. 113-118
- Kuhn, Gerd: Landmann-Asch-May, in: Klotz, Heinrich (Hg.): Ernst May und das neue Frankfurt 1925-1930. Berlin 1986, S. 20-24
- Kuhn, Gerd: Die kommunale Regulierung des Wohnungsmangels. Aspekte der sozialstaatlichen Wohnungspolitik in Frankfurt am Main, in: Hofmann, Wolfgang/Kuhn, Gerd (Hg.): Wohnungspolitik und Städtebau 1900-1930. Berlin 1993 (= Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung, TU Berlin, 48), S. 109-138
- Kunst, Hans-Jochen: Architektur und Macht. Überlegungen zur NS-Architektur, in: Philipps-Universität Marburg. Mitteilungen, Kommentare, Berichte 3 (1971) H 9, S. 51-52
- Kunst, Hans-Jochen: Architektur und Macht. Überlegungen zur NS-Architektur, in: Arch+ 16 (1983) H 71, S. 63-65

- Ladd, Brian Kenneth: City Planning and Social Reform in Cologne, Frankfurt and Dusseldorf, 1866-1914. New Haven, Diss., 1986
- Lafrenz, Jürgen: Stadt- und Regionalplanung im Verstädterungsraum Hamburg 1937-1945, in: Pressestelle der Universität Hamburg (Hg.): 1933 in Gesellschaft und Wissenschaft, Bd. 2. Hamburg 1984, S. 207-247
- Lafrenz, Jürgen: Planung der Neugestaltung von Hamburg 1933-1945, in: Heineberg, Heinz (Hg.): Innerstädtische Differenzierung und Prozesse im 19. und 20. Jahrhundert. Geographische und historische Aspekte. Köln, Wien 1987 (= Städteforschung A, 25), S. 385-437
- Lammert, Peter: Die gegliederte und aufgelockerte Stadt vor und nach 1945. Eine Skizze zur Planungsgeschichte, in: Die alte Stadt 14 (1987) H 4, S. 352-366
- Lampert, Heinz: Staatliche Sozialpolitik im Dritten Reich, in: Bracher, Karl Dietrich/Funke, Manfred/Jacobsen, Hans-Adolf (Hg.): Nationalsozialistische Diktatur 1933-1945. Eine Bilanz. Bonn 1986 (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, 192), S. 177-205
- Lane, Barbara Miller: Architecture and Politics in Germany, 1918-1945. Cambridge, Mass. 1968
- Larsson, Lars Olof: Die Neugestaltung der Reichshauptstadt. Albert Speers Generalbebauungsplan für Berlin. Stockholm 1978 (= Stockholm Studies in History of Art, 29)
- Lasch, Vera: Der Stadterneuerungsfall Kassel, in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 45-49
- Lauer, Heike: Von „Neu-Marokko“ zur „Vorzeige-Siedlung par excellence“. Zur Sozialgeschichte der Siedlung Römerstadt, in: Prigge, Walter/Schwarz, Hans-Peter: Das Neue Frankfurt. Städtebau im Modernisierungsprozeß 1925-1988. Frankfurt am Main 1988, S. 19-40
- Lauer, Heike: „Die neue Baukunst als Erzieher?“ Eine empirische Untersuchung der Siedlung Römerstadt in Frankfurt am Main, in: Hofmann, Wolfgang/Kuhn, Gerd (Hg.): Wohnungspolitik und Städtebau 1900-1930. Berlin 1993 (= Arbeitshefte des Instituts für Stadt- und Regionalplanung, TU Berlin, 48), S. 265-284
- Lauterbach, Iris/Rosefeldt, Julian/Steinle, Piero (Hg.): Bürokratie und Kult. Das Parteizentrum der NSDAP am Königsplatz in München. Geschichte und Rezeption. München u.a. 1995 (= Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, 10)
- Laux, Hans-Dieter: Dimensionen und Determinanten der Bevölkerungsentwicklung preußischer Städte in der Periode der Hochindustrialisierung, in: Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8), S. 87-112
- Lehmann-Haupt, Helmut: Art under a Dictatorship. New York 1954

- „Leicht geneigt, die Seele zu verkaufen“. Ein Interview mit Prof. Ian Boyd Whyte, Mitorganisator der Ausstellung „Kunst und Macht“, in: Vernissage 4 (1996) H 6, S. 16-21
- Leißner, Ernst: Goldstein. Vom Mittelalterlichen Hofgut zum modernen Stadtteil im Grünen. Frankfurt am Main 1995
- Leser, Petra: Der Kölner Architekt Clemens Klotz (1896-1969). Köln 1991
- Leuschner, Jörg: Salzgitter - Die Entstehung einer nationalsozialistischen Neustadt von 1937 bis 1942, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 65 (1993), S. 33-48
- Lichtenberger, Elisabeth: Die Stadtentwicklung in Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in: Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8), S. 1-40
- Linse, Ulrich: Metropolis als Heimat. Wider die Großstadtfeindschaft grüner „Heimatschützer“, in: Bauwelt 77 (1986) 48 (= Stadtbauwelt, 92), S. 1857-1865
- Liska, Pavel: Nationalsozialistische Kunstpolitik. Berlin 1974
- Lorei, Madlen/Kirn, Richard: Frankfurt und die drei wilden Jahre 1945-1947. Frankfurt am Main 1962 [1980⁵]
- Lorei, Madlen/Kirn, Richard: Frankfurt und die goldenen zwanziger Jahre. Frankfurt am Main 1966
- Ludwig, Karl-Heinz: Technik und Ingenieure im Dritten Reich. Königstein/Ts., Düsseldorf 1979
- Lübbecke, Fried: Mein Frankfurt, in: Frankfurt. Lebendige Stadt 1 (1956) H 1, S. 20-24
- Lübbecke, Fried; Treuner's Alt-Frankfurt. Das Altstadtmodell im Historischen Museum. Frankfurt am Main 1960
- Lüken-Isberner, Folckert: Stadterneuerung im Nationalsozialismus. Ein Programm und seine Umsetzung, in: Archiv für Kommunalwissenschaft 28 (1989) H 2, S. 292-307
- Lüken-Isberner, Folckert: Fritz Stück und die Stadtplanungsdiskussion im Kassel der Weimarer Republik, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 40 (1990), S. 219-240
- Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991 (= Beiträge zur planungs- und stadtbaugeschichtlichen Forschung, 2)
- Lüken-Isberner, Folckert: Das Programm zur (Alt-)Stadtsanierung im Nationalsozialismus, in: Ders./Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 23-43

- Lurz, Meinhold: „...ein Stück Heimat in fremder Erde“. Die Heldenhaine und Totenburgen des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, in: Arch+ 16 (1983) H 71, S. 66-70
- Magistrat der Stadt Frankfurt am Main/Untere Denkmalschutzbehörde (Hg.): Denkmaltopographie. Stadt Frankfurt am Main. Braunschweig, Wiesbaden 1986 (Baudenkmale in Hessen. Materialien zum Denkmalschutz in Frankfurt am Main, 1)
- Maier, Stefan: Schottenheim. „Die neue Stadt bei Regensburg“ als völkische Gemeinschaftssiedlung. Bamberg 1992 (= Regensburger Schriften zur Volkskunde, 8)
- Maly, Karl: Die Macht der Honoratioren. Geschichte der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung, Bd. 1, 1867-1900. Frankfurt am Main 1992 (= Veröffentlichungen der Frankfurter Historischen Kommission, 18/1)
- Maly, Karl: Das Regiment der Parteien. Geschichte der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung, Bd. 2, 1901-1933. Frankfurt am Main 1995 (= Veröffentlichungen der Frankfurter Historischen Kommission, 18/2)
- Marschalck, Peter: Zur Rolle der Stadt für den Industrialisierungsprozeß in Deutschland in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen Stadtgeschichte. Wuppertal 1980², S. 57-66
- Mason, Timothy W.: Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft. Dokumente und Materialien zur deutschen Arbeiterpolitik 1936-1939. Opladen 1975 (= Schriften des Zentralinstituts für sozialwissenschaftliche Forschung der FU Berlin, 22)
- Mason, Timothy W.: Sozialpolitik im Dritten Reich. Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft. Opladen 1977
- Mattausch, Roswitha: Siedlungsbau und Stadtneugründung im deutschen Faschismus. Dargestellt anhand exemplarischer Beispiele. Frankfurt am Main 1981
- Matzerath, Horst: Nationalsozialismus und kommunale Selbstverwaltung. Stuttgart u.a. 1970 (= Schriftenreihe des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. Berlin, 29)
- Matzerath, Horst: Nationalsozialistische Kommunalpolitik: Anspruch und Realität, in: Die alte Stadt 5 (1978) H 1, S. 1-22
- Matzerath, Horst: Wachstum und Strukturwandel als Grundbedingungen der Stadtentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Engeli, Christian/Hofmann, Wolfgang/Matzerath, Horst (Hg.): Probleme der Stadtgeschichtsschreibung. Materialien zu einem Kolloquium des Deutschen Instituts für Urbanistik am 19. und 30. April 1980. Berlin 1980 (= Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Beiheft 1), S. 80-88
- Mausbach-Bromberger, Barbara: Arbeiterwiderstand in Frankfurt am Main gegen den Faschismus 1933-1945. Frankfurt am Main 1976

- Meckseper, Cord/Siebenmorgen, Harald (Hg.): Die alte Stadt: Denkmal oder Lebensraum? Die Sicht der mittelalterlichen Stadtarchitektur im 19. und 20. Jahrhundert. Göttingen 1985 (= Kleine Vandenhoeck-Reihe, 1508)
- Meels, Annelie: Verkehrsplanung und Grundstücksumlegungen in der Duisburger Innenstadt, in: Nipper, Josef (Hg.): Kriegszerstörung und Wiederaufbau deutscher Städte. Geographische Studien zu Schadensausmaß und Bevölkerungsschutz im Zweiten Weltkrieg, zu Wiederaufbauideen und Aufbaurealität. Köln 1993 (= Kölner geographische Arbeiten, 57), S. 103-113
- Meffert, Heinrich: 15 Jahre Heimstättensiedlung am Frankfurter Berg, 1937-1952, o.O. [1952]
- Meffert, Heinrich: 25 Jahre Heimstättensiedlung am Frankfurter Berg, 1937/38-1962-63, o.O. [1962]
- Meffert, Heinrich: Siedlung Frankfurter Berg. Wohnsiedlung Frankfurt/ Main Berkersheimer Weg. Frankfurt am Main [1969]
- Menne, Paul: Die Stadt Frankfurt und ihr Raum. Frankfurt am Main 1964
- Merker, Reinhard: Die bildenden Künste im Nationalsozialismus. Kulturideologie, Kulturpolitik, Kulturproduktion. Köln 1983
- Miersch, Adolf: Gebäudeschäden, Baubedarf, Baulenkung in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1946 (= Wiederaufbau zerstörter Städte, 3)
- Mittig, Hans-Ernst: Wie gehen wir mit NS-Bauten um. Beispiele in Berlin, in: Werk und Zeit 37 (1988) H 3, S. 26-29
- Mittig, Hans-Ernst: Thesen der Kritischen Theorie bei der Analyse der NS-Kunst, in: Berndt, Andreas u.a. (Hg.): Frankfurter Schule und Kunstgeschichte. Berlin 1992, S. 85-116
- Mittig, Hans-Ernst: NS-Architektur für uns. Nürnberg 1991 (= Beiträge zur politischen Bildung, 10)
- Mittig, Hans-Ernst: Dreierlei Arten des Umgangs mit den baulichen Relikten des deutschen Faschismus, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 40 (1994) H 1, S. 77-80
- Möller, Horst/Wirsching, Andreas/Ziegler, Walter (Hg.): Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich. München 1996 (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer)
- Mohr, Christoph/Müller, Michael: Funktionalität und Moderne. Das Neue Frankfurt und seine Bauten 1925-1933. Köln 1984
- Mohr, Christoph/Hunscher, Martin: Wohnen in Frankfurt am Main. Wohnformen, Quartiere und Städtebau im Wandel der Zeit. Frankfurt am Main, New York 1995 (= Die Zukunft des Städtischen, 8)

- Moss, Timothy: Der Spielraum und die Leistungen kommunaler Sozialpolitik nach dem Ersten Weltkrieg. Ein Städtevergleich zwischen Berlin, Köln und Frankfurt/Main, in: Archiv für Kommunalwissenschaft 32 (1993) H 2, S. 280-297
- Müller-Mehlis, Reinhard: Die Kunst im Dritten Reich. München 1976
- Müller-Raemisch, Hans-Reiner (Hg.): Leitbilder und Mythen in der Stadtplanung 1945-1985. Frankfurt am Main 1990
- Müller-Raemisch, Hans-Reiner: Frankfurt am Main. Stadtentwicklung und Planungsgeschichte seit 1945. Frankfurt am Main, New York 1996
- Müller-Vogg, Hugo: Wege zur Stadtgeschichte. Spaziergänge durch Frankfurt. Frankfurt am Main 1995
- Münk, Dieter: Die Organisation des Raumes im Nationalsozialismus: Eine soziologische Untersuchung ideologisch fundierter Leitbilder in Architektur, Städtebau und Raumplanung des Dritten Reiches. Bonn 1993 (= Pahl-Rugenstein-Hochschulschriften, 284) [Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1993]
- Mullin, John Robert: City Planning in Frankfurt, Germany, 1925-1932. A Study in Practical Utopianism, in: Journal of Urban History 4 (1977) H 1, S. 3-28
- Mullin, John Robert: The Impact of National Socialist Policies upon Local City Planning in Pre-war Germany, in: Journal of the American Planning Association 47 (1981) H 1, S. 35-47
- Nahrgang, Karl: Die Frankfurter Altstadt. Eine historisch-geographische Studie. Frankfurt am Main 1949
- Nassauische Siedlungs-Gesellschaft 1919-1969. Frankfurt am Main [1969]
- Nerdinger, Winfried: Umgang mit der NS-Architektur. Das schlechte Beispiel München, in: Werk und Zeit 37 (1988) H 3, S. 22-24
- Nerdinger, Winfried (Hg.): Bauhaus-Moderne im Nationalsozialismus. Zwischen Anbiederung und Verfolgung. München 1993
- Nerdinger, Winfried (Hg.): Bauen im Nationalsozialismus. Bayern 1933-1945. München 1993 (= Ausstellungskataloge des Architekturmuseums der Technischen Universität München und des Münchner Stadtmuseums, 9)
- Neuer Kunstverein Regensburg (Hg.): Architektur in Regensburg 1933-45. Regensburg 1989 (= Schriftenreihe des Neuen Kunstvereins Regensburg, 1)
- Neues Bauen, Neues Gestalten. Das Neue Frankfurt/Die Neue Stadt. Eine Zeitschrift zwischen 1926-1933. Dresden 1984 [1991²]
- Neumann, Franz: Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933-1944. Frankfurt am Main 1977 [Lizenzausgabe, Frankfurt am Main 1984]
1945. Krieg - Zerstörung - Aufbau. Architektur und Stadtplanung 1940-1960. Berlin 1995 (= Schriftenreihe der Akademie der Künste, 23)
- Niethammer, Lutz/Brüggemeier, Franz: Wie wohnten Arbeiter im Kaiserreich? In: Archiv für Sozialgeschichte 16 (1976), S. 61-134

- Niethammer, Lutz (Hg.): Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft. Wuppertal 1979
- Niethammer, Lutz: Ein langer Marsch durch die Institutionen. Zur Vorgeschichte des preußischen Wohnungsgesetzes von 1918, in: Niethammer, Lutz (Hg.): Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft. Wuppertal 1979, S. 363-384
- Nipper, Josef (Hg.): Kriegszerstörung und Wiederaufbau deutscher Städte. Geographische Studien zu Schadensausmaß und Bevölkerungsschutz im Zweiten Weltkrieg, zu Wiederaufbauideen und Aufbaurealität. Köln 1993 (= Kölner geographische Arbeiten, 57)
- Noll, Johannes: Stadtsanierung in der Antike, in: Die alte Stadt 22 (1995) H 1, S. 30-50
- Oellers, Adam C.: Zur Frage der Kontinuität von Neuer Sachlichkeit und nationalsozialistischer Kunst, in: Kritische Berichte 6 (1978) H 6, S. 42-54
- Ogan, Bernd (Hg.): Faszination und Gewalt. Zur politischen Ästhetik des Nationalsozialismus. Nürnberg 1992
- Pahl-Weber, Elke/Rössler, Mechthild: Planungs- und stadtbaugeschichtliche Forschungen zu NS-Zeit und Wiederaufbau (Tagungsbericht), in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte 20 (1989) H 1, S. 28-31
- Pahl-Weber, Elke/Schubert, Dirk: Die Volksgemeinschaft unter dem steilen Dach? Ein ideologiekritischer Beitrag zum Wohnungs- und Städtebau zwischen 1933 und 1945 in Hamburg, in: Schildt, Axel/ Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 306-325
- Peltz-Dreckmann, Ute: Nationalsozialistischer Siedlungsbau. Versuch einer Analyse der die Siedlungspolitik bestimmenden Faktoren am Beispiel des Nationalsozialismus. München 1978
- von Perbandt, Benita: Einflußnahme von Stadtentwicklung und Stadtgeschichte auf Stadtgestalt und Denkmalschutz, in: Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hg.): Stadtgestalt und Denkmalschutz im Städtebau. Dokumentation des Bundeswettbewerbes 1977-1979. Bonn 1981 (= Bundeswettbewerbe, 05.012), S. 234-236
- Petsch, Joachim (Hg.): Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert, 2 Bde. Berlin 1974/75
- Petsch, Joachim: Baukunst und Stadtplanung im Dritten Reich. Herleitung, Bestandsaufnahme, Entwicklung, Nachfolge. München, Wien 1976
- Petsch, Joachim: Architekten und Gesellschaft. Zur Geschichte der deutschen Architektur im 19. und 20. Jahrhundert. Köln, Wien 1977² [1973¹]

- Petsch, Joachim: Architektur und Städtebau im Dritten Reich - Anspruch und Wirklichkeit, in: Peukert, Detlev/Reulecke, Jürgen (Hg.): Die Reihen fast geschlossen. Beiträge zur Geschichte des Alltags unterm Nationalsozialismus. Wuppertal 1981, S. 175-195
- Petsch, Joachim: Architektur und Städtebau im Dritten Reich. Köln 1992
- Petsch, Joachim: Kunst im Dritten Reich. Architektur, Plastik, Malerei, Alltagsästhetik. Köln 1994³ [1983¹]
- Petsch, Joachim: Die Rezeption der Architektur des „Dritten Reiches“ in der Bundesrepublik Deutschland, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 40 (1994) H 1, S. 59-63
- Petsch, Joachim/Schäche, Wolfgang: Architektur im deutschen Faschismus. Grundzüge und Charakter der nationalsozialistischen „Baukunst“, in: Realismus. Zwischen Revolution und Reaktion 1919-1939. München 1981, S. 396-407
- von Petz, Ursula: Stadtsanierung im Dritten Reich. Dortmund 1988 (= Dortmund-er Beiträge zur Raumplanung, 45)
- von Petz, Ursula: Raumplanung und „Moderne“. Ansichten zur Geschichte einer Disziplin, in: Die alte Stadt 22 (1995) H 4, S. 349-363
- Petzina, [Dieter] Dietmar/Abelshauer, Werner/Faust, Anselm: Materialien zur Statistik des Deutschen Reiches 1914-1945. München 1978 (= Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch, 3)
- Peukert, Detlev/Reulecke, Jürgen (Hg.): Die Reihen fast geschlossen. Beiträge zur Geschichte des Alltags unterm Nationalsozialismus. Wuppertal 1981
- Pfeil, Elisabeth: Großstadtforschung. Entwicklung und gegenwärtiger Stand. Hannover 1972²
- Posener, Julius: „Kulturarbeiten“ von Paul Schultze-Naumburg, in: Arch+ 16 (1983) H 72, S. 35-39
- Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Frankfurt baut, Bd. 2. Stuttgart 1963 (= Monographien des Bauwesens, 25)
- Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Wie Frankfurt im Luftkrieg zerstört wurde. Frankfurt am Main 1992 (= Information des Presse- und Informationsamtes, 1)
- Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt am Main (Hg.): Frankfurt 1933-1945. Von der NS-Machtergreifung bis zur Zerstörung der Stadt. Frankfurt am Main 1986
- Prigge, Walter: Mythos Metropole. Von Landmann zu Wallmann, in: Prigge, Walter/Schwarz, Hans-Peter: Das Neue Frankfurt. Städtebau im Modernisierungsprozeß 1925-1988. Frankfurt am Main 1988, S. 209-240
- Prigge, Walter/Schwarz, Hans-Peter: Das Neue Frankfurt. Städtebau im Modernisierungsprozeß 1925-1988. Frankfurt am Main 1988

- Rademacher, Horst: Die Beeinflussung einer Stadtplanung durch die industrielle und gewerbliche Entwicklung. Eine historisch-geographische Untersuchung der Planungen der Stadt Düsseldorf in den Jahren von 1854-1914. Frankfurt am Main u.a. 1994 (= Europäische Hochschulschriften, Reihe 4, 14) [Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 1993]
- Rasp, Hans-Peter: Eine Stadt für tausend Jahre. München - Bauten und Projekte für die Hauptstadt der Bewegung. München 1981
- Rathkolb, Oliver: Führertreu und Gottbegnadet. Künstlereliten im Dritten Reich. Wien 1991
- Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8)
- Rebentisch, Dieter: Ludwig Landmann. Frankfurter Oberbürgermeister der Weimarer Republik. Wiesbaden 1975 (= Frankfurter Historische Anhandlungen, 10) [Zugl.: Frankfurt am Main, Univ., Diss., 1970]
- Rebentisch, Dieter: Politik und Raumplanung im Rhein-Main-Gebiet. Kontinuität und Wandel seit hundert Jahren, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 56 (1978), S. 191-210
- Rebentisch, Dieter: Der Gau Hessen-Nassau und die nationalsozialistische Reichsreform, in: Nassauische Annalen 89 (1978), S. 128-162
- Rebentisch, Dieter: Industrialisierung, Bevölkerungswachstum und Eingemeindungen. Das Beispiel Frankfurt am Main 1870-1914, in: Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen Stadtgeschichte. Wuppertal 1980², 90-113
- Rebentisch, Dieter: Der Nationalsozialismus als Problem der Stadtgeschichtsforschung, in: Engeli, Christian/Hofmann, Wolfgang/Matzerath, Horst (Hg.): Probleme der Stadtgeschichtsschreibung. Materialien zu einem Kolloquium des Deutschen Instituts für Urbanistik am 19. und 30. April 1980. Berlin 1980 (= Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Beiheft 1), S. 127-135
- Rebentisch, Dieter: Frankfurt am Main und das Reich in der NS-Zeit, in: Frankfurter Archiv für Geschichte und Kunst 57 (1980), S. 243-267
- Rebentisch, Dieter: Persönlichkeitsprofil und Karriereverlauf der nationalsozialistischen Führungskader in Hessen 1928-1945, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 33 (1983), S. 293-331
- Rebentisch, Dieter: Nationalsozialistische Revolution, Parteiherrschaft und totaler Krieg in Hessen (1933-1945), in: Schultz, Uwe: Die Geschichte Hessens. Stuttgart 1989², S. 232-248 [1. Auflage 1983]
- Rebentisch, Dieter: Zwei Beiträge zur Vorgeschichte und Machtergreifung des Nationalsozialismus in Frankfurt a.M., in: Wolf, Werner/Peter, Antonio (Hg.): Als es mit der Freiheit zu Ende ging. Studien zur Machtergreifung der NSDAP in Hessen. Wiesbaden 1990 (= Hessen in Geschichte und Politik, 3), S. 123-140

- Rebentisch, Dieter: Frankfurt am Main in der Weimarer Republik und im Dritten Reich 1918-1945, in: Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen. Sigmaringen 1991 (= Veröffentlichungen der Frankfurter Historischen Kommission, 17), S. 423-519
- Rebentisch, Dieter: Nationalsozialismus und öffentliche Verwaltung, in: Institut für Stadtgeschichte (Hg.): Frankfurt am Main, Lindenstraße. Gestapozentrale und Widerstand. Frankfurt am Main, New York 1996, S. 53-68
- Rebentisch, Dieter/Teppe, Karl (Hg.): Verwaltung contra Menschenführung im Staat Hitlers. Studien zum politisch-administrativen System. Göttingen 1986
- Recker, Marie-Luise: Staatliche Wohnungsbaupolitik im Zweiten Weltkrieg, in: Die alte Stadt 5 (1978) H 2, S. 117-137
- Recker, Marie-Luise: Wohnen und Bombardierung im Zweiten Weltkrieg, in: Niethammer, Lutz (Hg.): Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft. Wuppertal 1979, S. 408-428
- Recker, Marie-Luise: Die Großstadt als Wohn- und Lebensraum im Nationalsozialismus. Zur Gründung der „Stadt des KdF-Wagens“. Frankfurt am Main, New York 1981 (= Campus Forschung, 242)
- Recker, Marie-Luise: Nationalsozialistische Sozialpolitik im Zweiten Weltkrieg. München 1985 (= Studien zur Zeitgeschichte, 29)
- Recker, Marie-Luise: Der Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau. Zu Aufbau, Stellung und Arbeitsweise einer führerunmittelbaren Sonderbehörde, in: Rebentisch, Dieter/Teppe, Karl (Hg.): Verwaltung contra Menschenführung im Staat Hitlers. Studien zum politisch-administrativen System. Göttingen 1986, S. 333-350
- Recker, Marie-Luise: Wolfsburg im Dritten Reich. Städtebauliche Planung und soziale Realität, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 65 (1993), S. 17-31
- Reichardt, Hans J./Schäcke, Wolfgang: Von Berlin nach Germania. Über die Zerstörung der Reichshauptstadt durch Albert Speers Neugestaltungsplannungen. Berlin [1984] (= Ausstellungskataloge des Landesarchivs Berlin, 2)
- Reichel, Peter: Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus. Frankfurt 1993
- Reiff, Bernd/Stadtplanungsamt Dortmund (Hg.): Das neue Dortmund. Planungen für eine Großstadt 1926-1931. Quellen und Dokumente aus Dortmunder Zeitungen. Dortmund 1994
- Reinborn, Dietmar: Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart, Berlin, Köln 1996
- Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen Stadtgeschichte. Wuppertal 1980²

- Reulecke, Jürgen: Aspekte der deutschen Urbanisierungsgeschichte seit dem Ersten Weltkrieg, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 92-102
- Reulecke, Jürgen/Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Adelheid (Hg.): Stadt und Gesundheit. Zum Wandel und „Volksundheit“ und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Stuttgart 1991 (= Nassauer Gespräche der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, 3)
- Reuter, Hans-Georg: Stadtgeschichtsschreibung im Wandel, in: Archiv für Kommunalwissenschaften 17 (1978) H 1, S. 68-82
- Ringbeck, Birgitta: Architektur und Städtebau unter dem Einfluß der Heimatschutzbewegung, in: Klüeting, Edeltraud (Hg.): Antimodernismus und Reform. Beiträge zur Geschichte der deutschen Heimatbewegung. Darmstadt 1991, S. 216-287
- Risse, Heike: Frühe Moderne in Frankfurt am Main 1920-1933. Architektur der 20er Jahre in Frankfurt am Main. Traditionalismus - Expressionismus - Neue Sachlichkeit. Frankfurt am Main 1984
- Rodenstein, Marianne: „Mehr Licht, mehr Luft“. Gesundheitskonzepte im Städtebau seit 1750. Frankfurt am Main 1988
- Rodriguez-Lores, Juan: Stadthygiene und Städtebau. Am Beispiel der Debatten im Deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege 1869-1911, in: Reulecke, Jürgen/Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Adelheid (Hg.): Stadt und Gesundheit. Zum Wandel und „Volksundheit“ und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Stuttgart 1991 (= Nassauer Gespräche der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, 3), S. 63-72
- Rössler, Mechthild: Raumforschung und Städtebau 1936-45. Anmerkungen zum Verhältnis von zwei Institutionen im Nationalsozialismus: Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung und die Deutsche Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung, in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 93-98
- Rössler, Mechthild/Schleiermacher, Sabine: Der Generalplan Ost Hauptlinien der nationalsozialistischen Planungs- und Vernichtungspolitik. Berlin 1993
- Rostock, Jürgen/Zadniecek, Franz: Paradiesruinen. Das KdF-Seebad der Zwanzigtausend auf Rügen. Berlin 1997⁴ [1992¹]
- Roth, Karl-Heinz (Hg.): Erfassung zur Vernichtung. Von der Sozialhygiene zum „Gesetz über Sterbehilfe“. Berlin 1984

- Roth, Karl-Heinz: „Auslese“ und „Ausmerze“. Familien- und Bevölkerungspolitik unter der Gewalt der nationalsozialistischen „Gesundheitsführung“, in: Baader, Gerhard/Schultz, Ulrich (Hg.): Medizin und Nationalsozialismus. Tabuisierte Vergangenheit - ungebrochene Tradition? Frankfurt am Main 1987³ [Berlin 1980¹] (= Dokumentation des Gesundheitstages Berlin 1980, 1), S. 152-164
- Roth, Karl-Heinz: Städtesanierung und „ausmerzende“ Soziologie. Der Fall Andreas Walther und die „Notarbeit 51“ der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft 1934-1935 in Hamburg, in: Klingemann, Carsten (Hg.): Rassenmythos und Sozialwissenschaften in Deutschland. Opladen 1987
- Roth, Karl-Heinz: Intelligenz und Sozialpolitik im „Dritten Reich“. Eine methodisch-historische Studie am Beispiel des Arbeitswissenschaftlichen Instituts der Deutschen Arbeitsfront. München u.a. 1993
- Roth, Roland/Wollmann, Hellmut (Hg.): Kommunalpolitik. Politisches Handeln in den Gemeinden. Bonn 1993 (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, 320)
- Ruck, Michael: Die öffentliche Wohnungsbaufinanzierung in der Weimarer Republik, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 150-200
- Sachße, Christoph/Tennstedt, Florian: Der Wohlfahrtsstaat im Nationalsozialismus. Stuttgart, Berlin, Köln 1992
- von Saldern, Adelheid: Kommunalpolitik und Arbeiterwohnungsbau im Deutschen Kaiserreich, in: Niethammer, Lutz (Hg.): Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft. Wuppertal 1979, S. 344-362
- von Saldern, Adelheid: Neues Wohnen. Wohnverhältnisse und Wohnverhalten in Großwohnanlagen der 20er Jahre, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 201-221
- von Saldern, Adelheid: Die Stadt in der Zeitgeschichte. Überlegungen zur neueren Lokalgeschichtsforschung, in: Die alte Stadt 18 (1991) H 2, S. 127-153
- von Saldern, Adelheid: Geschichte der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland, in: Roth, Roland/Wollmann, Hellmut (Hg.): Kommunalpolitik. Politisches Handeln in den Gemeinden. Bonn 1993 (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, 320), S. 2-19
- Sarlay, Ingo: Stadtplanung Linz 1938-1945, in: Rausch, Wilhelm (Hg.): Die Städte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Linz 1984 (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 8), S. 167-175

- Sarlay, Ingo: Hitlers Linz. Die Stadtplanung von Linz a. d. Donau 1938-1945. Kulturelle und wirtschaftliche Konzeptionen, Planungsstellen und Wirtschaftspläne. Graz, Diss., 1985
- Saul, Klaus u.a. (Hg.): Arbeiterfamilien im Kaiserreich. Materialien zur Sozialgeschichte in Deutschland 1871-1914. Königstein/Ts., Düsseldorf 1982
- Scarpa, Ludovica: Anmerkungen zum Deutschen Bund Heimatschutz, in: Arch+ 16 (1983) H 72, S. 34-35
- Schäche, Wolfgang: NS-Architektur und Kunstgeschichte. Anmerkungen zum Forschungsstand und zur Forschungsperspektive, in: Kritische Berichte 8 (1980) H 1/2, S. 48-55
- Schäche, Wolfgang: Architektur und Städtebau im Nationalsozialismus, in: Bauwelt 74 (1983) H 4, S. 119-125
- Schäche, Wolfgang: Die „Totenburgen“ des Nationalsozialismus, in: Arch+ 16 (1983) H 71, S. 72-75
- Schäche, Wolfgang: Überlegungen zur Kontinuität der NS-Architektur, in: Buschart, Magdalena/Nicolai, Bernd/Schuster, Wolfgang (Hg.): Entmachtung der Kunst. Architektur, Bildhauerei und ihre Institutionalisierung 1920-1960. Berlin 1985, S. 74-103
- Schäche, Wolfgang: 1933-1945. Bauen im Nationalsozialismus. Dekoration der Gewalt, in: Kleihues, Josef Paul (Hg.): 750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin. Die Internationale Bauausstellung im Kontext der Baugeschichte Berlins. Stuttgart 1987, S. 183-212
- Schäche, Wolfgang: Architektur und Städtebau in Berlin zwischen 1933 und 1945. Planen und Bauen unter der Ägide der Stadtverwaltung. Berlin 1992² [1991¹] (= Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 17)
- Schäfer, Kurt: Die Hindemiths und die Lübbeckes, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 62 (1993), S. 307-339
- Scheck, Thomas: Denkmalpflege und Diktatur. Die Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern in Schleswig-Holstein und im Deutschen Reich zur Zeit des Nationalsozialismus. Berlin 1995
- Schembs, Hans-Otto: Der Börneplatz in Frankfurt am Main. Ein Spiegelbild jüdischer Geschichte. Frankfurt am Main 1987
- Schiefelbein, Dieter: Das „Institut zur Erforschung der Judenfrage Frankfurt am Main“. Vorgeschichte und Gründung. Frankfurt am Main [1993] (= Materialien der Arbeitstelle zur Vorbereitung des Frankfurter Lern- und Dokumentationszentrum des Holocaust, 9)
- Schiefelbein, Dieter: „Reichskristallnacht“ in Frankfurt am Main. Eine Skizze, in: Hofmann, Thomas/Loewy, Hanno/Stein, Harry: Pogromnacht und Holocaust. Frankfurt, Weimar, Buchenwald... Die schwierige Erinnerung an die Stationen der Vernichtung. Weimar, Köln, Berlin 1994, S. 32-57

- Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988
- Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hg.): „Massenwohnung“ und „Eigenheim“ - Zum Stand der Diskussion und Erforschung der Geschichte des großstädtischen Wohnungsbaus und Wohnens seit dem Ersten Weltkrieg, in: Dies. (Hg.): Massenwohnung und Eigenheim. Wohnungsbau und Wohnen in der Großstadt seit dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main, New York 1988, S. 9-40
- Schlier, Jutta: Stadtsanierung und Stadtumbau in Frankfurt/M., in: Kopetzki, Christian u.a.: Stadterneuerung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Beiträge zur stadtbaugeschichtlichen Forschung. Kassel 1987, S. 39-44
- Schmid, Armin: Frankfurt im Feuersturm. Die Geschichte der Stadt im Zweiten Weltkrieg. Frankfurt am Main 1984
- Schmid, Armin und Renate: Frankfurt in stürmischer Zeit 1930-1933. Stuttgart 1987
- Schmidt, Walter: Münchner Architektur und Städtebau im „Dritten Reich“ - kritisch beleuchtet, in: Mitteilungen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung München 23 (1979) 2, S. 8-27
- Schmiechen-Ackermann, Detlef: Großstädte und Nationalsozialismus 1930-1945, in: Möller, Horst/Wirsching, Andreas/Ziegler, Walter (Hg.): Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich. München 1996 (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer), S. 253-270
- Schneider, Christian: Städtegründungen im Dritten Reich. Wolfsburg und Salzgitter. Ideologie, Ressortpolitik, Repräsentation. München 1979
- Schnell, Ralf: Kunst und Kultur im deutschen Faschismus. Stuttgart 1978 (= Literaturwissenschaft und Sozialwissenschaften, 10)
- Schöllner, Peter (Hg.): Allgemeine Stadtgeographie. Darmstadt 1969 (= Wege der Forschung, 181)
- Schön, Eberhart: Die Entstehung des Nationalsozialismus in Hessen. Meisenheim am Glan 1972 (= Mannheimer sozialwissenschaftliche Studien, 7)
- Schoenbaum, David: Die braune Revolution. Eine Sozialgeschichte des Dritten Reiches. Köln 1968 [Tb-Ausgabe München 1980]
- Schönberg, Angela: Die neue Reichskanzlei von Albert Speer. Zum Zusammenhang von nationalsozialistischer Ideologie und Architektur. Berlin 1981
- Schörken, Gerd: Wiederaufbauplanung in Duisburg nach dem Zweiten Weltkrieg: 1945-1960. Dresden 1993 [Zugl.: Dresden, Techn. Univ., Diss., 1993]
- Schorn, Hurbert: Die Gesetzgebung des Nationalsozialismus als Mittel der Machtpolitik. Frankfurt am Main 1963

- Schubert, Dirk: Theodor Fritsch und die völkische Version der Gartenstadt, in: *Bauwelt* 73 (1982) H 12 (= *Stadtbauwelt*, 73), S. 463-468
- Schubert, Dirk: Gottfried Feder und sein Beitrag zur Stadtplanungstheorie. Technokratische Richtwertplanung oder nationalsozialistische Stadtplanungstheorie, in: *Die alte Stadt* 13 (1986) H 3, S. 192-211
- Schubert, Dirk: Großstadtfeindschaft und Stadtplanung. Neue Anmerkungen zu einer alten Diskussion, in: *Die alte Stadt* 13 (1986) H 1, S. 22-41
- Schubert, Dirk: Gesundung der Städte - Stadtsanierung in Hamburg 1933-1945, in: Bose, Michael u.a. : „ein neues Hamburg entsteht...“. Planen und Bauen von 1933-1945. Hamburg 1986 (= *Beiträge zur städtebaulichen Forschung*, 2), S. 62-83
- Schubert, Dirk: Stadtgesundung im „Dritten Reich“ - oder hat es eine nationalsozialistische Stadterneuerung gegeben? In: Lükens-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): *Stadt und Raum 1933-1949*. Kassel 1991, S. 51-76
- Schubert, Dirk: Stadtsanierung im Nationalsozialismus. Propaganda und Realität am Beispiel Hamburg, in: *Die alte Stadt* 20 (1993) H 4, S. 363-376
- Schubert, Dirk: Stadterneuerungsmaßnahmen als janusköpfige Form von Modernisierung. Entwicklungslinien und Paradigmenwechsel am Beispiel Londons und Hamburgs, in: *Die alte Stadt* 22 (1995) H 4, S. 364-382
- Schubert, Dirk: Stadterneuerung in London und Hamburg. Eine Stadtbaugeschichte zwischen Modernisierung und Disziplinierung. Braunschweig, Wiesbaden 1997 [Zugl.: Hamburg, Techn. Univ., Habil.-Schr., 1994]
- Schütz, Erhard/Gruber, Eckhard: *Mythos Reichsautobahn. Bau und Inszenierung der „Straßen des Führers“ 1933-1941*. Berlin 1996
- Schulz, Hartmut: *Altstadtsanierung in Kassel. Stadtumbau und erhaltende Stadterneuerung vor dem Zweiten Weltkrieg*. Kassel 1983 (= *Schriftenreihe des Fachbereichs Stadtplanung/Landschaftsplanung der Gesamthochschule Kassel GhK*, 6)
- Schuster, Wolfgang: *Kunst Macht Architektur*, in: Bushart, Magdalena/ Nicolai, Bernd/Schuster, Wolfgang (Hg.): *Entmachtung der Kunst. Architektur, Bildhauerei und ihre Institutionalisierung 1920-1960*. Berlin 1985, S. 44-54
- Scobie, Alex: *Hitler's State Architecture. The Impact of Classical Antiquity*. University Park u.a. 1990 (= *Monographs on the fine Arts*, 45)
- Sieferle, Rolf Peter: *Heimatschutz und das Ende der romantischen Utopie*, in: *Arch+* 18 (1985) H 81, S. 38-42
- Silverman, Dan P.: *A Pledge Unredeemed: The Housing Crisis in Weimar Germany*, in: *Central European History* 3 (1970) H 1/2, S. 112-139
- Silverman, Dan P.: *Fantasy and Reality in Nazi Work-Creation Programs, 1933-1936*, in: *Journal of Modern History* 65 (1993) H 1, S. 113-151

- Sommer, Ingo: Die Stadt der 500000. NS-Stadtplanung und Architektur in Wilhelmshaven. Braunschweig u.a. 1993 [Zugl.: Oldenburg, Univ., Diss., 1990]
- Speer, Albert: Erinnerungen. Frankfurt am Main, Berlin, Wien 1969
- Speer, Albert: Spandauer Tagebücher. Frankfurt am Main, Berlin, Wien 1975 [Ungekürzte Taschenbuchausgabe 1978]
- Speer, Albert: Architektur. Arbeiten 1933-1942. Berlin, Wien 1978
- Speitkamp, Winfried: Die Verwaltung der Geschichte. Denkmalpflege und Staat in Deutschland 1871-1933. Göttingen 1996 (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, 114)
- Speitkamp, Winfried (Hg.): Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbolik. Göttingen 1997 (= Kleine Vandenhoeck-Reihe, 1581)
- Spode, Hasso: Zur Geschichte des Tourismus. Eine Skizze der Entwicklung der touristischen Reisen in der Moderne. Starnberg 1987
- Spode, Hasso (Hg.): Zur Sonne, zur Freiheit! Beiträge zur Tourismusgeschichte. Berlin 1991 (= Berichte und Materialien/Freie Universität Berlin, Institut für Tourismus, 11)
- Stadterneuerung als Teil großstädtischer Entwicklungspolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, von der Stiftung Volkswagenwerk gefördertes Forschungsprojekt. Unveröffentlichter Abschlußbericht, Kassel 1988
- Stadtmuseum Düsseldorf (Hg.): Düsseldorfer Kunstszene 1933-1945. Düsseldorf 1987
- Steinbach, Peter: Beiträge zur Geschichte der Stadt unter dem Nationalsozialismus, in: Archiv für Kommunalwissenschaften 22 (1983) H 1, S. 1-27
- Steiner, Klaus: Wien an der Donau. Arbeitsbericht aus dem Forschungsvorhaben „Planungs- und Baugeschichte der Stadt Wien 1938-1945“, in Um Bau 5 (1983) 6/7, S. 105-126
- Steiner, Klaus: Planungen für Wien in der NS-Zeit, in: Wien 1938. Wien 1988, S. 430-450
- Stermmel, Ralf: Städtische Selbstdarstellung seit der Jahrhundertwende, in: Archiv für Kommunalwissenschaft 33 (1994) H 2, S. 234-263
- Stöber, Gerhard: Struktur und Funktion der Frankfurter City. Eine ökologische Analyse der Stadtmitte. Frankfurt am Main 1964 (= Wege zur neuen Stadt, 2)
- Stommer, Rainer: „Da oben versinkt einem der Alltag...“. Thingstätten im Dritten Reich als Demonstration der Volksgemeinschaftsideologie, in: Peukert, Detlev/Reulecke, Jürgen (Hg.): Die Reihen fast geschlossen. Beiträge zur Geschichte des Alltags unterm Nationalsozialismus. Wuppertal 1981, S. 149-173

- Stommer, Rainer: Die inszenierte Volksgemeinschaft - Die „Thing-Bewegung“ im Dritten Reich. Marburg 1985
- Stuchlik, Gerda: Goethe im Braunhemd. Universität Frankfurt 1933-1945. Frankfurt am Main 1984
- Suhling, Lothar: Deutsche Baukunst. Technologie und Ideologie im Industriebau des „Dritten Reiches“, in: Mehrrens, Herbert/Richter, Steffen (Hg.): Naturwissenschaft, Technik und NS-Ideologie. Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte des Dritten Reiches. Frankfurt am Main 1980, S. 243-281
- Sutcliffe, Anthony: German Urban Planning 1933-1945, in: Lüken-Isberner, Folckert/Arbeitsgruppe Stadtbaugeschichte (Hg.): Stadt und Raum 1933-1949. Kassel 1991, S. 245-254
- Syberberg, Hans Jürgen: Hitler und die Staatskunst. Die mephistophelische Avantgarde des 20. Jahrhunderts, in: Realismus. Zwischen Revolution und Reaktion 1919-1939. München 1981, S. 382-387
- „Die Synagogen brennen...!“ Die Zerstörung Frankfurts als jüdische Lebenswelt. Frankfurt am Main 1988 (= Kleine Schriften des Historischen Museums, 41)
- Taylor, Robert R.: The Word in Stone. The Role of Architecture in the National Socialist Ideology. Berkeley, Los Angeles, London 1974
- Teut, Anna: Architektur im Dritten Reich. 1933-1945. Berlin, Frankfurt am Main, Wien 1967 (= Bauwelt Fundamente, 19)
- Teuteberg, Hans-Jürgen (Hg.): Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte. Köln, Wien 1983
- Teyssot, Georges: Die Krankheit des Domizils. Wohnen und Wohnbau 1800-1930. Braunschweig, Wiesbaden 1989 (= Bauwelt Fundamente, 87)
- Thies, Jochen: Nationalsozialistische Stadtplanung: „Die Führerstädte“, in: Die alte Stadt 5 (1978) H 1, S. 23-38
- Thies, Jochen: Hitler's European Building Programme, in: Journal of Contemporary History 13 (1978) H 3, S. 413-431
- Thies, Jochen: Architekt der Weltherrschaft. Die „Endziele“ Hitlers. Düsseldorf 1978 [Unveränderter Nachdruck, Königstein 1980]
- Thomae, Otto: Die Propaganda-Maschinerie. Bildende Kunst und Öffentlichkeitsarbeit im Dritten Reich. Berlin 1978
- Tomaszewski, Andrzej: Die sogenannte faschistische Architektur, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 40 (1994) H 1, S. 89-91
- Totalitäre Architektur. Feststellung und Bekenntnisse, Programme und Ergebnisse, Bauten und Entwürfe, Einzel- und Prachtobjekte. Stuttgart 1981
- Umlauf, Josef: Deutsches Schrifttum zur Stadtplanung. Nachweis bis 1950. Düsseldorf 1953

- Unruh, Rainer: Große Bauten für große Zeiten? Architektur im Dienst der Diktatur, in: Vernissage 4 (1996) H 6, S. 22-28
- Unruh, Rainer: Von Berlin nach Germania, in: Vernissage 4 (1996) H 6, S. 29
- Voigt, Wolfgang: Von der eugenischen Gartenstadt zum Wiederaufbau aus volksbiologischer Sicht. Rassenhygiene und Städtebauideologie im 20. Jahrhundert, in: Bauwelt 77 (1986) H 48 (= Stadtbauwelt, 92), S. 1870-1875
- Walter. *1926 +1945 an der Ostfront. Leben und Lebensbedingungen eines Frankfurter Jungen im III. Reich. Frankfurt am Main 1986² [1983¹] (= Kleine Schriften des Historischen Museums, 20)
- Walz, Manfred: Wohnungsbau- und Industrieansiedlungspolitik in Deutschland 1933-1939. Dargestellt am Aufbau des Industriekomplexes Wolsburg-Braunschweig-Salzgitter. Frankfurt am Main, New York 1979
- Walz, Manfred: Gegenbilder zur Großstadt. Von den nationalsozialistischen Versuchen zur Auflösung der Stadt bis zu den Wiederaufbauphasen nach 1945, in: Bauwelt 71 (1980) H 23 (= Stadtbauwelt, 65), S. 473-482
- Walz, Manfred: Instrumente des planmässigen Stadtumbaus im Nationalsozialismus zum Verhältnis Kommune-Staat in der Stadtentwicklungspolitik, in: Kopetzki, Christian u.a.: Stadterneuerung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Beiträge zur stadtbaugeschichtlichen Forschung. Kassel 1987, S. 176-221
- Warnke, Martin (Hg.): Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute. Repräsentation und Gemeinschaft. Köln 1984
- Wasser, Bruno: Himmlers Raumplanung im Osten. Der Generalplan Ost in Polen 1940-1944. Basel 1993 (= Stadt, Planung, Geschichte, 15)
- de Weerth, Elsbeth: Der Streit um die Restaurierung des Frankfurter Domkreuzgangs. Ein Fall der Denkmalpflege im 19. Jahrhundert, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 61 (1987), S. 281-298
- Weihsmann, Helmut: Bauen unterm Hakenkreuz. Architektur des Untergangs. Ein Reiseführer in die Bauwelt des Nationalsozialismus. Wien 1997
- Weindling, Paul: Degeneration und öffentliches Gesundheitswesen 1900-1930: Wohnverhältnisse, in: Reulecke, Jürgen/Gräfin zu Castell Rüdenhausen, Adelheid (Hg.): Stadt und Gesundheit. Zum Wandel und „Volksgesundheit“ und kommunaler Gesundheitspolitik im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Stuttgart 1991 (= Nassauer Gespräche der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, 3), S. 105-113
- Wiktorin, Dorothea: Die Nord-Süd-Fahrt als Ergebnis der Wiederaufbauplanung in Köln. Städtebauliches Scheusal oder Lebensader der Innenstadt? In: Nipper, Josef (Hg.): Kriegszerstörung und Wiederaufbau deutscher Städte. Geographische Studien zu Schadensausmaß und Bevölkerungsschutz im Zweiten Weltkrieg, zu Wiederaufbauideen und Aufbaurealität. Köln 1993 (= Kölner geographische Arbeiten, 57), S. 89-102

- Willis, Victoria Jane: *Architecture and Politics: Building as a Means to National Socialist Identity: Party and State Monumental Building, Volkisch, Rural, and Medieval Styles, City Reform, and Transportation Systems as Expressions of a Political Ideology*. Chicago 1977 (= Exchange Bibliography, 1348)
- Wippermann, Wolfgang: *Das Leben in Frankfurt in der NS-Zeit*, 4 Bde. Frankfurt am Main 1986
- Wirth, Hermann: *Bauliche Relikte der NS-Zeit als Gegenstand der Denkmalpflege*, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar* 40 (1994) H 1, S. 49-53
- Witt, Peter-Christian: *Inflation, Wohnungszwangswirtschaft und Hauszinssteuer. Zur Regelung von Wohnungsbau und Wohnungsmarkt in der Weimarer Republik*, in: Niethammer, Lutz (Hg.): *Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft*. Wuppertal 1979, S. 385-407
- Wolters, Rudolf: *Der Generalbebauungsplan*, in: Wolters, Rudolf: *Stadtmitte Berlin. Städtebauliche Entwicklungslinien von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Tübingen 1978, S. 176-191
- Wulf, Joseph: *Die Bildenden Künste im Dritten Reich. Eine Dokumentation*. Gütersloh 1963
- Wurzer, Rudolf: *Die „Assanierung“ der Josefstadt in Prag. Das Gesetz vom 11. Februar 1893 und seine Bedeutung für die Stadterneuerung*, in: *Die alte Stadt* 22 (1985) H 2, S. 149-174
- Zimmermann, Clemens: *Von der Wohnungsfrage zur Wohnungspolitik. Die Reformbewegung in Deutschland 1845-1914*. Göttingen 1991
- Zimmermann, H. K.: *Der Wiederaufbau der Altstadt in Frankfurt am Main*, in: *Deutsche Kunst und Denkmalpflege* 11 (1953), S. 19-27
- Zimmermann, H. K.: *Das Kunstwerk einer Stadt. Frankfurt am Main als Beispiel*. Frankfurt am Main 1963
- Zukowsky, John (Hg.): *Architektur in Deutschland 1919-1939. Vielfalt der Moderne*. München, New York 1994